BALTISCHES WAPPENBUCH

HERAUSGEGEBEN
VON
CARL ARVID v. KLINGSPOR
KÖNIGL. SCHWED. REICHSHERALDIKER

GEZEICHNET
VON
PROF. AD. M. HILDEBRANDT

DWGBE



Central-Tryckeriet, Stockholm.

Ad. M. Hildebrandt del.

alte Decke

42 I



zum

Baltischen Wappenbuche.

Stockholm
Verlag von F. & G. Beijer.

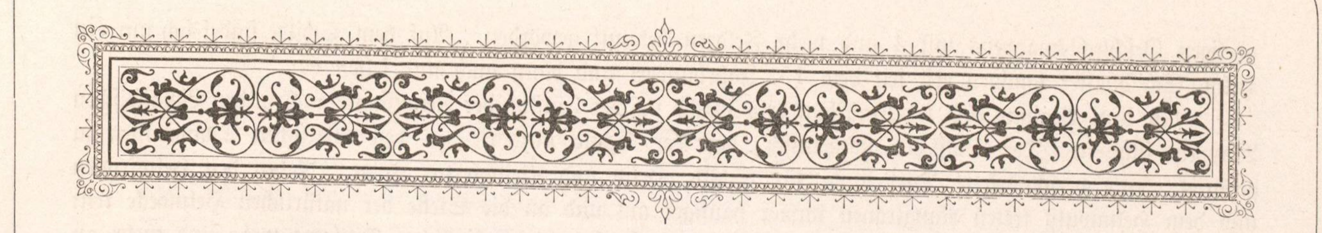
Stockholm
gedruckt in der Central-Druckerei, 1883.

Inhaltsverzeichniß.

Vorwort:

Beilagen:





Vorwort.

So weit die Forschung Licht gebracht hat in das Dunkel der Vergangenheit, haben sich auch Spuren gewisser, zunächst willkürlich gewählter Abzeichen nachweisen lassen, welche von Völkerschaften, Gemeinden, Geschlechtern und einzelnen Personen als äußere Unterscheidungszeichen gewählt wurden. Der unmittelbare Ursprung der eigentlichen Wappen ist aber nicht bei den Völkern des grauen Alterthums zu suchen, sondern in der christlich=abendländischen Welt des Mittelalters. Das Ritterwesen und vor Allem die Kreuzzüge haben das Wappenwesen entstehen lassen und dieses hat des ersteren Geschicke getheilt in Bezug auf Blüthe wie auf Verfall. Als eigentliche Wiege der Wappen muß das Morgenland gelten, denn nachweislich haben die Abendländer von den Arabern die vielfachen fremden Wappenzeichen gelernt und es unterliegt keinem Zweifel, daß in den Ländern des christlichen Europas Wappenwesen und Heraldik erst nach den Kreuzzügen allgemein Eingang gefunden und eine mehr weniger eigenartige und selbständige Entwickelung erfahren haben. In erster Linie gilt das von Deutschland, England und Frankreich.

Da nun die Einwanderer, welche im Mittelalter mit der ganzen Cultur des Abendlandes auch die Heraldik und das Ritterwesen an das Baltische Gestade verpflanzten, gegenüber einer verschwindenden Minderzahl Angehöriger anderer Nationen, Deutsche waren, so kommt bei der Behandlung der Wappen des Baltischen Adels zunächst auch nur die Deutsche Heraldik in Betracht. Der Anfang der Deutschen Colonisation Livlands geht etwa um ein Jahrhundert dem Beginne der Blüthe des Deutschen Wappenwesens voraus, welche letztere etwa auf die Zeit vom Ende des 13. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts anzusetzen ist. Das die Heraldik fördernde Turnierwesen aber entwickelte sich in Livland erst spät, mehr gegen den Schluß des Mittelalters, während in Deutschland, wo das erste größere Turnier bereits im 10. Jahrhundert stattfand, Ritterwesen und Turniere schon im Niedergange waren. Jahrhunderte lang hatten die Waffen in Livland nur die ernste Aufgabe, dem Christenthume und der Cultur das Land zu erobern und zu erhalten, und als endlich Muße und Ruhe auch das Waffenspiel der Turniere gestattete, da war die Glanzzeit dieser letzteren bereits vorüber. Ueberdies fehlte hier die Pracht der fürstlichen Höfe weltlicher Herren und so hat im alten Livland die Heraldik keine eigenartige Entwickelung finden können. Doch sind jene Blüthezeiten des Wappenwesens am Lande nicht vorübergegangen, sondern die überaus regen Beziehungen zwischen dem Mutterlande und seiner Colonie haben die Folge gehabt, daß, auch ohne die strenge Wacht der Herolde und ohne den Prunk glänzender Turniere, das Wappenwesen hier gute Pflege fand. Aus den Wappensiegeln dieses Zeitalters, aus denen der Landesherren, Prälaten, geistlichen und weltlichen Würdenträger, der Städte, Corporationen und einzelnen Geschlechter, läßt sich nachweisen, daß das Wappenwesen in Livland mit demjenigen in Deutschland im Wesentlichen gleichen Schritt gehalten hat. Die Wappen der alten Adelsgeschlechter, welche hier zunächst zu berücksichtigen sind, zeigen die mustergiltige Schlichtheit der gothischen Periode und geben in Bezug auf die Form von Helm und Schild, das Größenverhältniß derselben zu einander, die Stilisirung u. s. w. gute Vorstellung von der im Deutschen Wappenwesen jeweilig herrschenden Sitte. Der Wappenschild ist hier meist durchaus einfach, seltener gespalten oder getheilt, und aus der ganzen gothischen Periode ist kein einziger Schild eines

adeligen Geschlechtswappens mit 4 und mehr Feldern bekannt geworden. Auf dem Schilde findet sich nur **ein** Helm, Schildhalter kommen erst seit dem 15. Jahrhundert und dann auch nur selten vor.[1]

Mit dem Beginne des 16. Jahrhunderts macht sich der Einfluß der Renaissance auch in den Livländischen Wappen fühlbar. Der Umstand namentlich, daß der Schild aufhörte, zu den ritterlichen Schutzwaffen zu gehören, hatte verschnörkelte Darstellung für Schild, Helm und Kleinod zur Folge. Neben den Helmkronen und dem Helmwulst treten Rangkronen immer häufiger auf und an die Stelle der natürlichen Helmdecke tritt wunderbar zerzaustes Laubwerk. Auch gewinnen um diese Zeit die Kaiserlichen Diplome mehr und mehr an Bedeutung, bald als Adelsdiplome mit Ertheilung eines bestimmten Wappens, bald als Wappenbriefe, Wappenbestätigungen und -Verbesserungen, von denen weiter unten noch die Rede sein wird.

Wenngleich nun das Wappen aufgehört hatte, wie das Wort besagt, mit den Waffen, Helm und Schild des Ritters synonym zu sein, resp. diese wirklichen Waffen darzustellen, so hat es doch die Renaissance verstanden, in künstlerischer Weise die Heraldik aufzufassen und eigenartig weiter auszubilden. Die folgenden Jahrhunderte, mit Barock-, Rococo- und Zopf-Stil, haben dagegen schließlich in mannigfachen modernen, gänzlich widersinnigen und geschmacklosen Formen und Farbenzusammenstellungen zu völliger Stillosigkeit geführt.

Dieser Niedergang wurde seit der Mitte des 16. Jahrhunderts (1561) in Livland dadurch besonders beschleunigt, daß um diese Zeit das Land unter verschiedene Herren getheilt wurde und durch Ansässigwerden Schwedischer, Dänischer, Polnischer und endlich Russischer Geschlechter, oder durch Ertheilung von Diplomen seitens der resp. Regierungen an Deutsch-livländische Geschlechter, nun noch die heterogensten Einflüsse der verschiedenen Heroldsämter der genannten Staaten, von denen ein jedes anderen Prinzipien huldigte, sich geltend machten. Die Dänische Heraldik kommt kaum in Betracht, weil die Dänische Herrschaft von nur kurzer Dauer war und überdies auf einen kleinen Theil des Landes, Oesel, beschränkt blieb. Hingegen ist ein großer Theil der Wappen, namentlich des Estländischen, Livländischen und Oeselschen Adels, auf Schwedische Adels- und Naturalisations-Diplome zurückzuführen. Ferner wurden durch zahlreiche Erhebungen Baltischer Geschlechter in den Schwedischen Freiherren- und Grafenstand deren ursprüngliche Wappen vermehrt und, heraldisch oft nicht zu ihrem Vortheil, verändert. Jedoch blieben, vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zur Auflösung des Römisch-Deutschen Reichs, vorzüglich im 18. Jahrhundert, die (Deutschen) Reichs-Diplome vorwiegend. Polnische Wappenverleihungen an Deutsche Geschlechter und die Wappen ursprünglich Polnischer Geschlechter kommen namentlich für die Ritterschaften von Kur- und Livland in Betracht. Obgleich unter den Slavischen Ländern in früheren Jahrhunderten das Königreich Polen am meisten der abendländischen Cultur zugänglich war, so haben doch die meisten alten Polnischen Wappen ihre Eigenart zu bewahren gewußt, wogegen die neuere Polnische Heraldik ebenfalls des Wunderbaren genug zu Tage gefördert hat. Noch mehr gilt das von den Russischen Wappen. Das abendländische Ritterwesen war in Rußland nie eingedrungen und erst seit dem vorigen Jahrhundert wurde dort das Führen von Wappen allgemeiner üblich, jedoch ohne daß die Heraldik daselbst festen Fuß gefaßt hätte.[2] Noch gegenwärtig haben viele Russische Adelsgeschlechter kein Wappen aufzuweisen. Wappen von Adelsgeschlechtern anderer Staaten, Französische, Englische, Schottische, Irische, Italienische, Böhmische u. s. w., kommen unter den Baltischen Wappen nur vereinzelt vor, tragen aber auch noch zur heraldischen Buntschedigkeit bei. Rechnet man zu den bedenklichen Folgen so heterogener Einflüsse den Umstand hinzu, daß eine durchgängige Prüfung und Feststellung der Wappen des Baltischen Adels erst im 17. und 18. Jahrhundert stattfand, also in einer Zeit, wo die Heraldik allenthalben darniederlag, — ferner, daß die Baltischen Ritterschaften durch ihren weit gezogenen politisch-praktischen Pflichtenkreis von der Beschäftigung mit genealogischen und heraldischen Dingen nothwendiger Weise mehr als andere Adelscorporationen abgezogen wurden, so kann die zunächst befremdlich erscheinende Thatsache, daß in diesen Ländern, trotz hochprivilegirter Ritterschaften, zahlreicher alter Adelsgeschlechter und streng aristokratischer Verfassung, das Wappenwesen dennoch so sehr im Argen war, kaum mehr Wunder nehmen.

Die Baltischen Ritterschaften hatten in den „Ritterhäusern“ die gemalten Wappenschilde der ihnen zugehörigen Geschlechter aufhängen und wol auch Wappenzeichnungen für ihre Archive anfertigen

[1] Diese Einfachheit der **Privatsiegel** und der Wappen auf denselben ist nicht durch mangelnde Gestaltungsfähigkeit zu erklären, sondern durch jene vornehme Schlichtheit, welche im Wappenwesen der Blüthezeit herrschte. Das beweisen die **Amtssiegel** eben dieser Zeit, auf denen sich combinirte Wappen, figurenreiche Darstellungen und eine überaus reiche architectonische Ornamentirung finden.

[2] Erst seit einigen Decennien haben sich, durch die Bemühungen des Herrn Geheimrath Baron Köhne und des gegenwärtigen Herrn Heroldmeisters wirkl. Staatsrath G. von Reutern, im Russischen Wappenwesen gute heraldische Einflüsse geltend gemacht.

lassen,[1] doch sind Wappenbücher bisher nur für die Kurländische und Estländische Ritterschaft publicirt worden. Das heraldisch gänzlich verfehlte Estländische Wappenbuch von Damier erschien 1837 und enthält 179 Wappen mit fast ebensovielen Fehlern. J. E. Neimbts hatte schon 1793 ein, unvollendet gebliebenes, Wappenbuch des Kurländischen Adels herausgegeben, dem in den Jahren 1840—1850 ein anderes, unter Aufsicht der genealogischen Commission zusammengestelltes, von Schabert edirtes Wappenbuch (mit 320 Wappen) folgte. Auch diese letzteren Wappenbücher enthalten eine überaus große Menge von Fehlern und entbehren in der Ausführung der Wappen jeglicher Stilisirung. Trotzdem hält es bei dem autoritativen Ansehen, das namentlich das Damier'sche und Schabert'sche Wappenbuch seit Decennien genossen haben, schwer, das Publikum von der Unbrauchbarkeit derselben zu überzeugen.[2]

Die Gegenwart aber läßt die Hoffnung hegen, daß das Interesse für die Heraldik, welches, dank den Arbeiten zahlreicher Fachschriftsteller und vorzüglich dem Wirken der heraldischen Vereine, „Herold" in Berlin und „Adler" in Wien, nun wieder in allen Ländern einstmaliger heraldischer Blüthe weitere Kreise zu durchdringen begonnen hat, auch in den Baltischen Provinzen sich regen werde. Die Heraldik nimmt in der Reihe der historischen Hilfswissenschaften einen so hervorragenden Platz ein, sie hat ihre Formenwelt in die Kunst des Mittelalters und der Renaissance so tief eindringen lassen, daß die Nichtachtung der Heraldik als gleichbedeutend angesehen werden muß mit einer theilweisen Absage wider Kunst und Wissenschaft.

Die Ueberzeugung, daß die Baltischen Provinzen, die das historische Studium von jeher hochhielten, ein „Baltisches Wappenbuch" willkommen heißen würden, sowie der von vielen Seiten her oft ausgesprochene Wunsch nach einem solchen, bestimmten den Herausgeber, nachdem derselbe das von seinem Amtsvorgänger im Königlich Schwedischen Reichsheroldieamte, Freiherrn August Wilhelm von Stjernstedt, begonnene Prachtwerk: „Sweriges Ridderskaps och Adels Wapenbok", beendet hatte, im Sommer 1880 die Arbeiten zum vorliegenden Werke zu beginnen. Erst nach und nach traten die Schwierigkeiten, welche mit der Ausführung verbunden waren, klarer zu Tage. Alljährliche Reisen und Studien an Ort und Stelle, in den Ritterhäusern zu Riga, Mitau, Reval, Arensburg und in der St. Petersburger Heroldie, Reisen nach Berlin und anderen Orten, in den Zwischenzeiten ununterbrochene Arbeiten und eine umfassende Correspondenz, haben endlich doch zum Ziele geführt. Es wäre gleichwol nicht erreicht worden, wenn nicht allenthalben wohlwollende und thätige Theilnahme der Arbeit entgegengetragen worden wäre. Es ist dem Herausgeber eine angenehme Pflicht, dessen dankbar zu gedenken. In St. Petersburg haben der Herr Geheimrath **Baron Köhne** und der Herr Heroldmeister wirkl. Staatsrath **von Reutern,** Excellenzen, in zuvorkommendster Weise das Werk gefördert, in Reval der Herr Ritterschafts-Secretär **Baron Harald Toll** und der Herr Archivar **Carl Rußwurm.** Für die Kurländische Ritterschaft ließen namentlich der Herr Kreismarschall **Carl Baron Bistram** und der mittlerweile verstorbene Ritterschafts-Secretär **Baron Hüllessem** dem Herausgeber ihre Hilfe angedeihen, für die Oeselsche S. Excellenz der Herr Landrath **Baron E. Buxhöwden** und der Herr Ritterschafts-Secretär **A. von Güldenstubbe,** für die Livländische der Herr Cassa-Deputirte und Hofgerichts-Assessor **H. Baron Bruiningk.** Der durch zahlreiche Publikationen rühmlichst bekannte Heraldiker Herr Prem.-Lieut. a. D. **Maximilian Gritzner** in Berlin hat nicht allein sein gesammtes, seit einer Reihe von Jahren zu einem ähnlichen Zwecke gesammeltes werthvolles heraldisches Material dem Verfasser dieses freiwillig zur Benutzung übergeben, sondern auch die Wappentafeln, vorzugsweise die Deutschen Wappen, einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterzogen, während Professor **Ad. M. Hildebrandt,** ebendaselbst, die Wappenzeichnungen herzustellen übernahm und mit bewährter Meisterschaft deren stilvolle Ausführung besorgte. Für die von Wien aus ertheilten kaiser=

[1] Für die Livländische Ritterschaft existiren zwei nicht publicirte Wappenbücher, welche erwähnt zu werden verdienen: das eine aus dem Jahre 1759 von Frl. Anna Gertrude von Vegesack, ist, weil zahlreiche Wappen nach den Original-Diplomen gezeichnet sind, nicht ohne Werth. So gut wie werthlos sind dagegen die von dem sonst verdienstvollen Alterthumsforscher J. C. Brotze gezeichneten Livländischen Wappenbücher.

[2] Selbst die elementarsten heraldischen Grundsätze sind bei der Anfertigung des letztgenannten Wappenbuchs außer Acht gelassen worden. Obgleich es doch als heraldisches Axiom gelten darf, daß die Schildfiguren **in der Regel rechts**gewendet sind, so sind diese in zahlreichen Wappen, selbst derjenigen Geschlechter des Kurländischen Adels, deren Wappen auf die Entwickelungs- und Blüthezeiten der Heraldik zurückzuführen sind, gleichwol meist **links**gekehrt. So wenig hatte man die heraldische Kritik gelten lassen, daß diese, offenbar durch Nachlässigkeit des Kupferstechers (dem es bequemer sein mochte, die Vorlage einfach abzuzeichnen, während sie doch, mit Rücksicht auf den Abdruck, verkehrt hätte gestochen werden sollen) entstandenen Versehen ungerügt blieben. Aus demselben Grunde sind nicht selten Schildhalter und Helme verwechselt. Die Tingirung documentirt eine gleiche Nichtbeachtung heraldischer Regeln. Bei alten Wappenmalereien erscheint namentlich das Silber in Folge von Oxydirung bisweilen vollkommen schwarz. Solche Zufälligkeiten sind unerkannt geblieben und haben zu den ärgsten heraldischen Mißgriffen geführt.

lichen Diplome waren die von dem k. u. k. Hauptmann Herrn **Friedrich Heyer v. Rosenfeld** aus den Originalconcepten gütigst gefertigten Extracte maßgebend und von höchstem Werth. Allen diesen Herren sei für ihre mühevolle und erfolgreiche Theilnahme an dieser Arbeit hiermit verbindlichster Dank ausgesprochen. Endlich aber kann der Herausgeber nicht umhin, der Liberalität und Bereitwilligkeit, mit welcher die Herren Verleger, **F. & G. Beijer** in Stockholm, sich dem bedeutenden pecuniären Risico einer so kostspieligen Edition ausgesetzt haben, dankbar zu gedenken. Um so mehr ist der Herausgeber bemüht gewesen, das Seine dazu zu thun, daß das „Baltische Wappenbuch" seiner gediegenen Ausstattung nicht unwerth sei.

Mit freudiger Genugthuung empfing der Herausgeber die schon nach dem Erscheinen der ersten Lieferungen von maßgebender Seite, so von der Italienischen und Wiener Heroldie, ihm zu Theil gewordenen Anerkennungen als Zeichen dessen, daß das „Baltische Wappenbuch" vor der Kritik werde bestehen können. Ganz besonders dürfte die Aufnahme desselben in den Baltischen Provinzen dadurch gefördert werden, daß der diesjährige **Livländische Landtag beschlossen hat, das „Baltische Wappenbuch" in Bezug auf die Wappen Livländischer Adelsgeschlechter fortan für allein maßgebend zu erachten und dasselbe, nach erfolgter Fertigstellung, dem Heroldie-Departement Eines Dirigirenden Senats, behufs Herbeiführung officieller Anerkennung, vorzustellen.** [1]

Es erübrigt noch, die bei den Arbeiten zum Wappenbuche befolgte Methode darzulegen.

Ursprünglich lag es in der Absicht des Herausgebers, die Wappen altadeliger Baltischer Geschlechter, welche nicht in den Matrikeln der Ritterschaften verzeichnet stehen, weil die resp. Geschlechter bereits vor Schluß der Matrikeln erloschen oder nicht mehr im Lande ansässig waren, in Holzschnitt folgen zu lassen. In Berücksichtigung der überaus großen Zahl solcher Geschlechter mußte jedoch diese Absicht aufgegeben werden. Die Matrikeln boten die natürliche Grenze für die Aufnahme der Wappen, und es sind somit die Wappen aller Geschlechter aufgenommen worden, welche in diese Matrikeln eingetragen sind, oder, was gleichbedeutend ist, zu den Corps der vier Baltischen Ritterschaften gehören. Unter dieser Voraussetzung wurden auch die Wappen mittlerweile erloschener Geschlechter, gleich denen der noch blühenden, berücksichtigt. Der Text mußte auf das Nothwendigste beschränkt bleiben. Aus solchem Grunde war es unthunlich, genealogische Notizen bezüglich der einzelnen Familien dem Wappenbuche beizugeben, oder, was zunächst am Platze gewesen wäre, die Wappenbeschreibungen (Blasonnirungen) abzudrucken. Nothwendig erschien es dagegen, in gedrängter Kürze den Gang der Arbeiten zu skizziren, und die den einzelnen Wappen beigedruckten Notizen zu erläutern. Im zweiten Abschnitte des Vorworts [2] ist der Versuch gemacht worden, die Vorgeschichte und Geschichte der Matrikeln als solcher, die Bedingungen der Zugehörigkeit zu denselben, sowie die Bestimmungen über die Titel darzulegen. Es sind sodann die Matrikeln der vier Ritterschaften in extenso zum Abdruck gebracht worden. Im Anhange erschien ein ausführliches Register am Platze, behufs Orientirung über Doppelnamen einzelner Familien und Nachweises darüber, wo die Geschlechter in den resp. Matrikeln zu suchen sind. Es ist in diesem Verzeichnisse der Versuch gemacht worden, anzugeben, welche Geschlechter in den Baltischen Provinzen erloschen sind, zum Schwedischen und Finnländischen introducirten Adel gehören, oder gegenwärtig in Deutschland blühen. Ferner ist bei denjenigen Wappen, welche auf Diplome zurückzuführen sind, angegeben worden, ob dem Herausgeber das Original-Diplom, eine Abschrift desselben, nebst Copie des Wappens, oder blos eine Abschrift der im Diplom enthaltenen Wappenbeschreibung, vorgelegen hat. Endlich enthält er einzelne Nachträge, Berichtigungen und Bemerkungen. Das Genauere in Betreff dieses Anhanges ist in den demselben vorausgeschickten Bemerkungen zu suchen.

Zur Erklärung der Wappentafeln diene Folgendes.

Was zunächst die Rechtschreibung der Namen betrifft, so ist die gegenwärtig landläufige Art adoptirt worden, wobei auch die Matrikeln zu Rathe gezogen wurden. Für freiherrliche und gräfliche Titel waren diese allein maßgebend. War eine Familie ursprünglich als adelig eingetragen, später jedoch als freiherrlich anerkannt worden, so ist, wenn diese Baronisirung resp. Anerkennung nicht mit der Verleihung eines veränderten Wappens verbunden war, dem **adeligen** Wappen „von und Baron" beigefügt worden. [3]

---

[1] Gleichzeitig beschloß der Landtag, das vor etwa 20 Jahren angefertigte Wappenbuch der Livländischen Ritterschaft — die Wappen sind auf Pergament gemalt und mit bedeutendem Kostenaufwande hergestellt — außer Kraft zu setzen und dessen Fortführung zu sistiren.

[2] Diesen hat Herr H. Baron Bruiningk auszuarbeiten die Güte gehabt.

[3] Eine gewisse Ungleichheit macht sich, aus vom Herausgeber unabhängigen Gründen, bezüglich zahlreicher Familien, namentlich des älteren Kurländischen Adels, bemerkbar. Unter mehreren adeligen Wappen solcher Familien steht bei dem Namen nur

Die Titel Freiherr und Baron sind völlig gleichbedeutend, doch ist hier stets „Baron" gesetzt worden, da diese Titulirung in den Provinzen die üblichere ist, und zwar auch bei solchen Geschlechtern, die ihr resp. Recht auf Deutsche und Schwedische Freiherren-Diplome gründen.

In engem Zusammenhange damit steht die Frage über die Rangkronen. Sie sind neueren Datums und keineswegs als ipso jure mit dem Titel verliehen anzusehen, daher sie auch nur in dem Falle zum Wappen gehören, wenn ihre Hinzugehörigkeit sich aus dem Diplome nachweisen läßt. Aus diesem Grunde erschien es allein richtig, auch bei den gegenwärtig als freiherrlich anerkannten Geschlechtern, wenn diese ein Wappen mit einer bestimmten Rangkrone sich nicht speciell hatten verbriefen lassen, dem Helme die ursprüngliche Helmkrone oder den sog. Helmwulst zu belassen. Letzterer ist auch noch in späteren Jahrhunderten, namentlich in Schweden, bei Nobilitirungen häufig verliehen worden. Die ältere Deutsche Adelskrone glich der Schwedischen und Russischen und zeigt auf dem Reife 3 Blätter, von denen die äußeren nur zur Hälfte sichtbar sind, zwischen den Blättern 2 Perlen. Die Deutsche freiherrliche Krone besteht gegenwärtig, gleich der Russischen, aus einem Reife mit Juwelen und 7 sichtbaren Perlen oder Kugeln, während die Deutsche freiherrliche Krone früher, noch im 18. Jahrhundert, nur 5 Perlen (und zwischen diesen 4 Zinken) zeigte. Einige Russische Barone führen die Französische Baronskrone, einen von einer Perlenschnur umwundenen Reif.[1] Die Schwedische freiherrliche Krone zeigt auf dem Kronenreife 8 aufliegende Perlen, auf den äußeren wieder je eine Perle und in der Mitte abermals eine, also im Ganzen 11. Die Deutsche und Russische Grafenkrone sind gleich: auf dem Reife 9 Zinken mit je einer Perle. Diese Krone verdrängte in Deutschland am Schlusse des 17. Jahrhunderts die frühere Laubkrone. Die Schwedische Grafenkrone zeigt auf dem Reife 5 Zinken mit Blättern, von denen die äußeren nur zur Hälfte sichtbar sind. Zu bemerken ist endlich, daß die Schwedische Freiherrenkrone — abweichend von den deutschen heraldischen Grundsätzen — stets die Helme krönt und überdies bei Wappen mit zwei Helmen auch noch zwischen den Helmen auf dem Schilde ruht, nie aber ruhen, wie solches bei Deutschen Wappen seit etwa 150 Jahren, unheraldisch genug, Brauch ist, die Helme auf der den Schild bedeckenden Rangkrone. Bei den Schwedischen gräflichen Wappen sind in der Regel nur die Helme gekrönt. Der Fürstentitel, der in Deutschland selten, in Rußland hingegen sehr häufig ist, kommt als Adelstitel in Schweden gar nicht vor. Die Fürsten führen allenthalben eine im Wesentlichen gleiche Krone und den mit Hermelin verbrämten Fürstenmantel.

Der in den verschiedenen Ländern und Zeiten abweichende Brauch in Betreff der Rangkronen ließ diesen Excurs erforderlich erscheinen. Er mag als Hinweis darauf dienen, wie sehr es nöthig ist, bei dem Studium der einzelnen Wappen, Land, Zeit und Art ihrer Entstehung im Auge zu behalten. Die Erwägung, daß der Mangel einer Anführung eben dieser Momente den wissenschaftlichen Werth eines Wappenbuchs herabdrücken und die dem Laien ohnehin schwer verständliche Bilderschrift der Heraldik nur noch unverständlicher machen müsse, veranlaßten den Herausgeber, den einzelnen Wappen kurze Notizen über ihren Ursprung beizufügen. Diese, hinsichtlich ihrer Bedeutung noch zu erörternden Hinweisungen geben den Schlüssel zu manchem Räthsel und sind als Quellennachweis kaum zu entbehren. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß sie eben nur als Erläuterungen zu den Wappen im dargelegten und noch näher darzulegenden Sinne aufzufassen sind, eine andere Bedeutung ihnen aber keineswegs beizumessen ist. Je näher die Verwechselung z. B. gleichnamiger Geschlechter liegt, um so mehr muß mit allen Mitteln darauf hingewirkt werden, sie vermeiden zu können.

Die Adelswappen sind zunächst in 2 Kategorien zu theilen: in die Wappen des **„Uradels"** und des **„Diplom"**- oder **„Briefadels"**. Während der Blüthezeiten des Wappen- und Ritterwesens war es nicht Sitte, Adelstand und Wappen durch „Briefe" oder Diplome zu verleihen. In jener Zeit wurden nur „heimgefallene" Wappen — es sind dieses die Wappen erloschener Geschlechter — an andere, sie beerbende, verliehen. Aber auch diese Fälle sind relativ selten. Selbstverständlich kann das Wappen eines „uradeligen" Geschlechts nachmals durch „Wappenverbesserungen", oder Veränderungen bei Standeserhöhungen, mehr oder weniger wesentliche Modificationen erfahren haben. Wenn wir es aber mit einem adeligen Wappen zu thun haben, das durch **keinen urkundlichen Act** — abgesehen von dem soeben erwähnten Ausnahmefalle

---

„Baron", obgleich die resp. Geschlechter in die Ritterbank ursprünglich als adelig eingetragen worden waren. Da jedoch in der revidirten Matrikel, auf Grund mittlerweile erfolgter Anerkennung des Freiherrentitels, die ursprüngliche Eintragung abgeändert worden war, so mußte das Prädicat „von" in solchen Fällen cessiren.

[1] Ganz unheraldisch aber ist es, den Helm mit einer **Rang**krone zu krönen; auf letzteren gehört lediglich die **Helm**krone, identisch mit der vorstehend beschriebenen älteren Deutschen Adelskrone.

— festgestellt resp. **verliehen** worden ist, so wird dasselbe, wenn es **seit der den Diplomirungen vorausgehenden Zeit** von einem Geschlechte **geführt** worden ist, durch Beifügung der Notiz „**Uradel**“ als solches zu kennzeichnen sein. Da nun die ursprünglich (vor 1561) landsässigen Geschlechter des Baltischen Adels mit wenigen Ausnahmen dem „Uradel“ und zwar dem Deutschen „Uradel“ angehören, so ist, wo nicht „Russischer, Schwedischer, Französischer, Schottischer etc. Uradel hinzugefügt ist, darunter **Deutscher** Uradel zu verstehen. Diese Wappen gereichen dem Heraldiker natürlich zu ganz besonderer Freude, weil in ihnen meist noch die gute Zeit des Wappenwesens ihren Ausdruck findet. Da aber für sie keine authentischen Quellen vorliegen können, so bereiten sie auch am meisten Schwierigkeiten, denn für ein und dasselbe Wappen liegen oft zahlreiche Varianten vor, sowohl in Bezug auf Farben wie auf die richtige Form gewisser Wappenbilder.[1] In solchen Fällen muß auf ältere Wappensiegel, Grabdenkmäler, Ahnentafeln und sonstige Quellen zurückgegangen werden, bevor mit Hilfe heraldischer Kritik entschieden werden kann, welcher Darstellung der Vorzug zu geben sei. Der Grund der Verschiedenheit liegt oft aber auch in dem Umstande, daß bei älteren Wappenmalereien die Farben sich verändert haben, oder das Wappen, in Folge von Unverstand oder zu großer Bequemlichkeit eines Holzschneiders, Kupferstechers oder Petschaftstechers, im Abdrucke sich verkehrt darstellt. Je mehr nun durch die Ungunst der Verhältnisse speciell in diesen Gegenden das heraldische Verständniß den Generationen der späteren Jahrhunderte abhanden gekommen war, eine um so bedenklichere Verwirrung mußte in der Baltischen Heraldik einreißen.[2]

Es folgen nunmehr diejenigen Wappen, deren Darstellungsweise — abgesehen natürlich von der später zu behandelnden Stilisirung — nur in den Fällen zweifelhaft sein kann, wo die authentische Quelle, die resp. Verbriefung, abhanden gekommen oder unbekannt ist. Hierher gehören Wappen, welche zurückzuführen sind auf Wappenbestätigungen, -Vermehrungen oder -Verbesserungen (mit oder ohne Standeserhöhung), Naturalisations-, Renovations- und Adelsdiplome. Alle diese Diplomirungen und Verbriefungen kamen erst seit dem 15. Jahrhundert in Deutschland auf, zunächst selten, dann immer häufiger, bis, namentlich im vorigen Jahrhundert, durch die Diplome der zahllosen größeren und kleineren Pfalzgrafen (comites palatini), durch die damals sehr billig zu erlangenden Standeserhöhungen seitens der kaiserlichen Reichsvicare von Sachsen, Pfalz und Bayern und durch die Verleihungen anderer Souveraine, das Diplomunwesen seinen Gipfelpunkt erreichte. In den meisten Staaten hat sich seitdem eine merkliche Reaction geltend gemacht.

Unter **Wappenbestätigung**[3] ist der Fall zu verstehen, wo einer „uradeligen“ Familie ein ihr zukommendes, seit Jahrhunderten anererbtes Wappen aus irgend einem Grunde bestätigt wurde. Die sehr viel häufigeren Fälle, wo in Adels-Renovations-Diplomen, mit den sonstigen Rechten des Standes auch die resp. Wappen bestätigt wurden, sind nicht hierher zu zählen.

Die „**Wappenverbesserung**“ oder „**Wappenvermehrung**“, ohne Standeserhöhung, stimmt mit der Wappenbestätigung darin überein, daß sie ebenfalls das Vorhandensein adeligen Standes und Wappens zur Voraussetzung hat. In früherer Zeit, besonders im Anfange des 16. Jahrhunderts, kamen sie häufig vor und vertraten oft sogar die ehemals noch nicht so üblichen Standeserhöhungen.

Freiherren-, Grafen- und Fürsten-Diplome stehen obiger Kategorie darin am nächsten, daß sie, wol fast ohne Ausnahme, eine Wappenvermehrung involviren, aber natürlich ebensowol „Uradel“ als auch — wenngleich seltener — eine frühere Nobilitirung zur Voraussetzung haben können. In denjenigen Fällen, wo in diesem Wappenbuche etwa ein freiherrliches Wappen neben dem adeligen **desselben** Geschlechts zu stehen kam, ergiebt es sich aus den Notizen zum adeligen Wappen, welcher Fall bei dem resp. freiherrlichen vorliegt, während, wenn das Geschlecht nur als freiherrlich, gräflich oder fürstlich in die Matrikel eingetragen war, und also das adelige Wappen nicht in das Wappenbuch aufgenommen werden konnte, falls das Geschlecht „uradelig“ ist, solches im Anhange bei dem bezüglichen Namen vermerkt wurde. Die Bezeichnungen: Schwedischer, Finnländischer, Russischer, Preußischer, Freiherr, Baron, Graf, Fürst etc. bedürfen keiner Erläuterung. „**Reichs**adel,

[1] Nicht in allen Fällen konnte die hier gegebene Darstellung als die unfehlbar richtige hingestellt werden. Im Anhange sind daher bemerkenswerthe Varianten notirt worden.

[2] Die größten Schwierigkeiten machte die Bestimmung der Wappenfarben. Die hauptsächlichste Quelle zur Kenntniß der älteren Wappen sind die mittelalterlichen Wappensiegel. Sie geben aber über die Farben keinen Aufschluß, denn die gegenwärtig angenommenen Schraffirungen, durch welche in Stichen und Gravirungen die Farben angedeutet werden, sind die Erfindung einer weit späteren Zeit. Vor der Mitte des 17. Jahrhunderts kommen sie nicht vor. Am Schlusse dieses Vorworts sind die üblichen Schraffirungen dargestellt worden. Sie dürften bei der Vergleichung der Wappen dieses Wappenbuchs mit Stichen und Siegeln der beiden letzten Jahrhunderte sich nützlich erweisen.

[3] Hier und im Folgenden ist immer nur von Verbriefungen adeliger Wappen die Rede.

Reichsfreiherr, **Reich**sgraf, **Reich**sfürst“ bedeutet, der üblichen Terminologie entsprechend, daß die betreffende Standeserhebung seitens der Römischen Kaiser resp. (wenn „Dresden“ oder „München“ dabei steht) von den Sächsischen oder Bayerischen Reichsvicaren erfolgt ist.

Die **Naturalisations-Diplome** kommen speciell bei den Wappen des Schwedischen Adels in Betracht. Notizen, die solche Diplome andeuten, finden sich unter den Wappen vieler Baltischer Adelsgeschlechter. Nach dem Schwedischen Staatsgrundgesetze ist der König allein berechtigt, Männer, welche sich große Verdienste um Schweden erworben haben, in den Adelsstand zu erheben. Nur Personen mit Schwedischen Adelsdiplomen können im Schwedischen Ritterhause „Introduktion“ erhalten, d. h. in die Schwedische Ritterschaft und den Adel aufgenommen werden. Eine Person, die nicht von ausländischem Adel war, erhielt ein Adelsdiplom; gehörte sie aber dem „Uradel“ oder einer von einem ausländischen Potentaten geadelten Familie an, so erhielt sie ein Naturalisations-Diplom. Innerhalb zweier Jahre nach der Naturalisation, resp. Nobilitirung, mußte sodann die Introduktion erfolgen, widrigenfalls die Rechte erloschen,[1] jedenfalls aber war der Genuß der Rechte der Reichs-Ritterschaft von der Introduktion, die etwa der Immatrikulation seitens der Baltischen Ritterschaften entspricht, abhängig. Auf diese Unterschiede ist daher bei den Notizen unter den Wappen derjenigen Geschlechter des Baltischen Adels, bei denen Schwedische Adels-Naturalisations-Diplome in Betracht kommen, wohl zu achten und dabei namentlich im Auge zu behalten, daß „Naturalisation“, wenn nicht das Gegentheil bemerkt ist, den „Uradel“ des betreffenden Geschlechts involvirt.

Was endlich die **Renovations-** und **Adelsdiplome** betrifft, so ist ihr Wesen zu bekannt, als daß diese Kategorie besonderer Erklärung bedürfte. In allen Ländern, die hier in Betracht kommen, — ausgenommen allein Rußland — ist die Nobilitirung mit der Ertheilung eines Diploms und mit der Bestätigung oder Ertheilung bezw. Veränderung eines Wappens ipso jure verbunden. Renovations-Diplome setzen alten Adel voraus und sind meist verbunden mit der Bestätigung des alten Geschlechtswappens, welches oft auch „vermehrt“ oder verändert wird. Es kam jedoch auch vor, daß nobilitirte Familien Renovations-Diplome erhielten. Dieses hat jedoch natürlich verhältnißmäßig selten stattgefunden. In solchen Fällen ist sowol das Adels- wie das Renovations-Diplom in den Notizen erwähnt worden. Die Adelsdiplome hingegen enthalten die **ursprüngliche** Verleihung adeliger Rechte und eines Wappens, doch ist in heraldischer Beziehung zu bemerken, daß namentlich in älteren Diplomen häufig das bürgerliche Wappen desselben Geschlechts, mehr oder weniger verändert, bei der Nobilitirung in ein adeliges verwandelt wurde.[2] In den resp. Notizen ist die Bezeichnung „Renovations-Diplom“ und Adelsdiplom stets nach Anleitung des Diploms selbst gebraucht worden. Je weniger es einem Zweifel unterliegt, daß in den Zeiten, da die Diplome so massenhaft ertheilt wurden, manches „**Renovations-**Diplom“ ausgereicht wurde, wo nur ein **Adelsdiplom** am Platze gewesen wäre, und umgekehrt manche altadelige Familie, die im Laufe der Jahrhunderte selbst die Tradition ihrer Herkunft im Kampfe um das Dasein eingebüßt haben mochte, nur ein Adelsdiplom erhalten hat, — um so mehr schien es nöthig, den stricten Wortlaut des Diploms den Ausschlag für die Bezeichnung geben zu lassen.

Nicht in allen, doch aber in den meisten Fällen ist es geglückt, die Notizen, deren Bedeutung im Obigen dargelegt worden ist, zu beschaffen und den Wappen beizugeben. Die Einsicht in die Schwierigkeit der Beschaffung grade dieser Notizen wird manche Lücke erklären.

Es erübrigt noch, über die Stilisirung der Wappen und über die Art ihrer Anordnung einige Worte hinzuzufügen.

Kaum braucht erwähnt zu werden, daß wenn Farben und Figuren der einzelnen Wappen zur Behandlung im Stile der heraldischen Blüthezeit, des früh- oder spätgothischen Stiles, sich einigermaßen geeignet hätten, dieser Stil gewählt worden wäre. Da aber das vorliegende heraldische Material so unendlich verschiedenartig und heterogen war, mußte auf die Darstellung in den Formen der Gothik verzichtet und der Renaissance-Stil gewählt werden. In ihm reichen die alte und die neue Zeit einander die Hände, mit der strengen Gothik hätten die stilwidrigen Wappenbilder der Neuzeit sich nimmer vertragen können. Mit feinem Stilgefühle hat Professor Hildebrandt die heraldischen Monstruositäten so mancher modernen Wappen zu mildern verstanden. Aber es mußte eben bei einer bloßen Milderung sein Bewenden haben. Für die **verbrieften** heraldischen Todsünden in Farben und Formen trifft die Diplome und ihre

[1] Das bezieht sich jedoch nur auf die nach dem Jahre 1772 in Schweden nobilitirten Geschlechter.

[2] Förmliche Verleihungen von Wappen an bürgerliche Geschlechter kamen, namentlich in Deutschland, sehr häufig vor und das Führen von Wappen seitens des höheren Bürgerstandes war gang und gäbe. Neben den Wappen, oft mit diesen combinirt, erhielten sich bis in die neue Zeit die „Hausmarken“.

Meister allein die Schuld. Ein Heraldiker, der sich nicht ganz von seinem Stilgefühle leiten läßt, sondern dessen eingedenk bleibt, daß das Diplom nicht aus der Welt geschafft werden kann, vielmehr als Act von historischer und rechtlicher Bedeutung Berücksichtigung verdient, **darf** die Sünden der Diplome nicht einfach tilgen. Zeichner und Herausgeber eines Wappenbuchs lehnen für solche Fälle die Verantwortung ab und suchen Trost in der Hoffnung, daß die heraldischen Verirrungen aus den Zeiten der Stillosigkeit doch noch zu etwas gut sind, indem sie lehren, daß man die Heraldik nicht bei Seite schieben soll, bevor das Wappenwesen überhaupt, wie aus der Praxis des täglichen Lebens, so auch aus der Reihe der Objecte historischer Forschung beseitigt worden ist. Und dazu ist Gottlob die Zeit noch nicht da, vielmehr scheint es, daß das Wappenwesen in beiden Beziehungen den ihm gebührenden Platz nun wieder einnehmen soll.

Anlangend endlich die Gruppirung der Wappen, erschien es, zunächst aus praktischen Gründen, durchaus unthunlich, die Wappen der Geschlechter der einzelnen Ritterschaften von einander zu trennen. Eine überaus große Zahl von Wiederholungen wäre die Folge einer solchen Anordnung gewesen, da ja sehr viele Geschlechter nicht blos **einer** Matrikel angehören. Ueberdies wäre die bequeme Vergleichung ähnlicher Wappen verschiedener Branchen derselben, zu verschiedenen Ritterschaften gehöriger Familien durch eine solche Trennung sehr wesentlich erschwert worden. Jeder Zweifel über die Hinzugehörigkeit zu den einzelnen Matrikeln konnte auch bei alphabetischer Anordnung der Wappen aller vier Ritterschaften, dadurch leicht beseitigt werden, daß unter jedem Wappen angegeben wurde, in welcher Matrikel das resp. Geschlecht verzeichnet steht. Solches besagen die Anfangsbuchstaben L. (Livland), E. (Estland), K. (Kurland) und Ö. (Oesel). Der vollständige Abdruck sämmtlicher Matrikeln ermöglicht überdies jede irgend wünschenswerthe genauere Orientirung und endlich erleichtert das im Anhange gegebene Verzeichniß das Nachschlagen. Aber nicht praktische Gesichtspunkte waren für die gewählte Art der Anordnung allein maßgebend, sondern auch Gründe anderer Natur: Das „Baltische Wappenbuch“ soll die Erinnerung beleben an die gemeinsame Vergangenheit der Baltischen Ritterschaften; es soll beitragen zur Kräftigung des Bewußtseins vielhundertjähriger Traditionen! „Auch des Wappens nette Schilder“ vermögen diesem Zwecke in ihrer Weise zu dienen und in diesem Sinne sind sie nicht nur Unterscheidungszeichen, sondern auch Vereinigungszeichen.

Da für die Auswahl der in das „Baltische Wappenbuch“ aufzunehmenden Wappen der Gesichtspunkt bestimmend gewesen ist, ob die bezüglichen Geschlechter dem **immatriculirten** Adel der Ostseeprovinzen angehören oder angehört haben, erscheint hier eine kurze Skizzirung derjenigen Verhältnisse geboten, welche zur Formirung der „Matrikeln“ geführt haben, unter gleichzeitiger Darlegung der gegenwärtig gültigen Bestimmungen über die Aufnahme in die Corps der Baltischen Ritterschaften. Die Bezeichnungen: „Immatriculation, Aufnahme in die Matrikel, Ertheilung des Indigenats“ sind hiermit gleichbedeutend. Zunächst aber ist in Kürze auf den Verwaltungsorganismus und auf den politisch-rechtlichen Wirkungskreis dieser Ritterschaften hinzuweisen.

Die Ritterschaften von Livland, Estland, Kurland und Oesel sind vier stammverwandte Adelscorporationen von rechtlich gewährleisteter politischer Bedeutung, von denen jede einzelne ihre eigene Matrikel hat und eine eigene Corporation bildet. Der Genuß der ritterschaftlichen Rechte ist von der Eintragung in diese Matrikeln abhängig. Der Umfang der Rechte und Pflichten ist für alle vier Ritterschaften in der Hauptsache der gleiche, ungeachtet zahlreicher Abweichungen im Einzelnen. Darin namentlich sind diese Ritterschaften im Vergleich zu dem Adel der meisten Länder Europas verfassungsmäßig ganz besonders bevorzugt, daß ihnen bis in die Gegenwart hinein ein bedeutendes Maß politischer Rechte verblieben ist. Unter den ritterschaftlichen Rechten ist obenan dasjenige zu nennen, durch welches die Wahrung der rein corporativen Natur der Ritterschaften gewährleistet wird: das Recht, wonach die Zugehörigkeit zu ihren Verbänden blos ererbt, sonst aber nur durch freien Willen der Ritterschaften selbst verliehen werden kann. Als das Correlat dieses Rechts ist das andere anzuführen, wonach die Ritterschaften ihre Angehörigen zu excludiren befugt sind. [1]

Wie der Baltischen Adelscorporationen gegenwärtige politische Bedeutung vielleicht einzig in ihrer Art im modernen Europa dasteht, ebenso eigenartig springt ein Moment in ihrer Geschichte ins Auge. Die

[1] Die Bestimmungen über Aufnahme und Ausschluß sind unten genauer ausgeführt.

Aufhebung der Erbunterthänigkeit der Landbevölkerung und die Einführung zahlreicher, in die Agrarentwickelung des Landes tief einschneidender Reformen, die Aufhebung des Requisits adeligen Standes zum Erwerbe von Rittergütern, die theilweise Freigebung des activen und passiven Richterwahlrechts, in Kurland sogar des activen Wahlrechts zu sämmtlichen Landesämtern, — alle diese und zahlreiche andere Reformen sind in den Ostseeprovinzen aus der Initiative der Ritterschaften selbst hervorgegangen, wie denn überhaupt seit Jahrhunderten die Beschlußnahmen der Ritterschaften von der einschneidendsten Bedeutung für die innere Entwickelung des Landes gewesen sind. In neuerer Zeit sind die früher specifisch ritterschaftlichen Rechte seitens aller vier Ritterschaften zum Theil den Rittergutsbesitzern, ohne Rücksicht auf deren Stand, übertragen worden. Am weitesten ist hierin die Kurländische Ritterschaft gegangen, die die Stimmberechtigung auf den Landtagen, sogar das active Wahlrecht zu den Landes-Repräsentationsposten, unabhängig gemacht hat von der Zugehörigkeit der Stimmberechtigten zum Indigenat. Das passive Wahlrecht zu den Landes-Repräsentationsämtern haben alle Ritterschaften ihren Mitgliedern vorbehalten, selbstverständlich auch die Beschlußnahme über ritterschaftliche Interna, hinsichtlich deren die Ritterschaften vollkommen autonom sind.

Am meisten übereinstimmend sind die ritterschaftlichen Verfassungen in Livland und Oesel,[1] in dem Punkte sind aber alle einander gleich, daß **Virillandtage** das vornehmste Organ des „Landesstaates" ausmachen. Die Geschäftssprache auf diesen Landtagen, desgleichen auch in allen Landes-Verwaltungs- und Justizbehörden, ist die Deutsche. In den wichtigeren Angelegenheiten sind allein die Landtage competent, denen auch die Aufnahme in die Matrikeln der Ritterschaften vorbehalten bleibt. Als wesentlichste Rechte der Landtage und resp. Ritterschaften sind zu nennen: die Wahl der Beamten für die zu erwähnenden Landes-Verwaltungs- und Repräsentationsämter, die Wahlen zu den Landesjustizämtern[2] und zur Delegation von Mitgliedern in gewisse, von der Regierung niedergesetzte Commissionen, und Behörden, die Gesetzesinitiative und die freie Discussion in allen, das Wohl des Landes betreffenden Angelegenheiten, das Recht der Petition an Seine Majestät den Kaiser, die freie Besteuerung der Rittergüter und die Umlegung aller vom Grund und Boden zu entrichtenden Steuern,[3] das Patronat über die lutherische Landeskirche, die Verwaltung des Landvolk-Schulwesens, des Postwesens u. s. w.[4]

Auf den Livländischen Landtagen findet die Berathung und Abstimmung im Plenum statt, nur wenn es sich um Angelegenheiten der einzelnen Kreise und Districte handelt, in den Versammlungen der Eingesessenen der Kreise, auf den „Kreistagen". Diese Kreisbeschlüsse erfolgen meist während der Landtagszeit, ausnahmsweise auch sonst in den „Kreisversammlungen".[5] Für Oesel, das nur aus einem Kreise besteht, kommen die Kreisversammlungen in Wegfall.

Als wesentliche Verschiedenheit im Verhandlungsmodus der Estländischen Landtage ist hervorzuheben, daß die Berathung und Beschlußnahme, auch über allgemeine Landesangelegenheiten, dort in den von einander gesondert aber gleichzeitig tagenden Versammlungen der 4 Kreise (Harrien, Wierland, Jerwen, Wiek) stattfindet, wobei, im Falle der Stimmengleichheit, also wenn zwei Kreise gegen die beiden anderen stimmen, das Votum des Collegiums der Landräthe den Ausschlag giebt. Auch ist letzteres berechtigt, ein von der Meinung aller vier Kreise völlig abweichendes Gutachten diesen vorzulegen, über welches alsdann in den Kreisen abermals abgestimmt werden muß. Die Stellung des Collegiums zu den auf dem Landtage versammelten 4 Kreisen ist also gewissermaßen der eines fünften Kreises. In Kurland treten die Landtage in zwei „Terminen" zusammen. Während des ersten Termins, dem „Relationstermine", der durch je einen Deputirten, „Landboten", der 33 Kirchspiele beschickt wird,[6] wird über die ritterschaftliche Verwaltung, den Stand der

---

[1] Die Oeselsche Ritterschaft hat, ebenso wie die drei anderen, ihre vollkommen selbständige Verfassung. Im Uebrigen gilt Oesel in Beziehung auf Justiz und Verwaltung als ein Kreis des „Gouvernements" Livland.

[2] Die Estländische Ritterschaft ist in Bezug auf die Besetzung von Aemtern insofern besonders bevorzugt, als ihre Wahlen, mit wenigen Ausnahmen, keiner Bestätigung seitens der Regierung bedürfen, während den übrigen Ritterschaften, genau genommen, nur ein Präsentationsrecht zusteht.

[3] Letzteres gilt für Kurland mit gewissen Einschränkungen. Früher hatten die Landtage ein volles Steuerbewilligungsrecht in Betreff **aller** vom Lande zu leistenden Steuern, der directen wie der indirecten.

[4] In Kurland stehen die Poststationen nicht unter ritterschaftlicher Verwaltung.

[5] Livland (außer Oesel) besteht aus vier Kreisen: Dorpat-Werro, Pernau-Fellin, Riga-Wolmar, Wenden-Walk. Die Livländischen Kreise sind, da Livland ungefähr ebenso groß ist wie Estland und Kurland zusammen, ungleich größer als die Estländischen Kreise und Kurländischen Oberhauptmannschaften.

[6] Diese althergebrachte Eintheilung in Kirchspiele fällt mit der Eintheilung in Kirchensprengel nicht zusammen, wie solches in Livland, Estland und Oesel der Fall ist.

Landesangelegenheiten, über eingegangene Anträge etc. Bericht erstattet. Die auf diesen Terminen berathenen und mit „Sentiments" versehenen „Deliberatorien" werden sodann von den Landboten den Kirchspiels-Convocationen zur Abstimmung vorgelegt. Auf dem zweiten Termine, dem „Instruktionstermine", der in der Regel drei Monate nach dem ersten stattfindet, wird der Landtagsschluß gefaßt, indem die Landboten die Vota ihrer Kirchspiele überbringen, und durch die Majorität übereinstimmender Vota der einzelnen Stimmberechtigten der Landtagsschluß bestimmt wird. In außerordentlichen Fällen treten in Kurland allgemeine oder sog. brüderliche Conferenzen zusammen, deren Verhandlungsmodus im Wesentlichen mit dem der Livländischen Landtage übereinstimmt.

Die wichtigsten Angelegenheiten sind den Landtagen und resp. der „brüderlichen Conferenz" vorbehalten. Die Landtage aller Ritterschaften treten als „ordentliche" alle 3 Jahre zusammen, nach Erforderniß auch in der Zwischenzeit als „außerordentliche". Der Livländische Landtag versammelt sich in Riga, der Oeselsche in Arensburg, der Estländische in Reval, der Kurländische in Mitau. Die Sitzungen werden abgehalten in den resp. 4 Ritterhäusern, wo auch die mit der Führung der laufenden Geschäfte betrauten ritterschaftlichen Organe tagen und die Kanzleien und Archive der Ritterschaften untergebracht sind.

Unter den ritterschaftlichen, auf den Landtagen triennaliter gewählten Beamten sind zunächst zu nennen: für Livland der Landmarschall, ebenso für Oesel, für Estland der Ritterschaftshauptmann,[1] für Kurland der Landesbevollmächtigte.[2]

Ihnen liegt zunächst ob die Sorge für Vertretung der Landesinteressen in der Residenz und die Leitung der Landtagsverhandlungen.[3]

Der Livländische Landmarschall präsidirt überdies während der Adelsconvente, die in der Regel zweimal im Jahre zusammentreten, der Kammer der Deputirten, die aus 12 von den Kreisen während des ordentlichen Landtages gewählten Kreisdeputirten und 2 von der Plenarversammlung gewählten Cassadeputirten zusammengesetzt ist, und mit 12 lebenslänglich gewählten Landräthen den Convent bildet. Der Convent erledigt in den Zwischenzeiten von einem Landtage zum andern als „beschließender" Convent alle Landesangelegenheiten, die nicht seitens der Landesresidirung erledigt worden und nicht der Berathung des Landtages vorbehalten sind. Der Convent tritt außerdem vor jedem Landtage als „deliberirender" Convent zusammen, um die einzelnen Vorlagen zu begutachten. Dem Collegium der Landräthe liegt ferner die Wahrnehmung der Rechte und Interessen der Ritterschaft und die laufende Geschäftsführung ob. Während der früher monatlich wechselnden „Residirung" führte je einer der Landräthe die Geschäfte namens des „Landraths-Collegiums", eventuell nach Rücksprache mit dem Landmarschall. Gegenwärtig werden die Geschäfte der Landesresidirung für ein ganzes Triennium von einem der Landräthe geführt. Der residirende Landrath participirt an verschiedenen Commissionen und ist ipso jure Glied mehrerer, auch nicht speciell ritterschaftlicher Behörden. Verschiedene Zweige der ritterschaftlichen Verwaltung stehen unter Leitung und Präsidium der einzelnen Landräthe, in den einzelnen Kreisen auch unter den Kreisdeputirten.

Die Verfassung der Oeselschen Ritterschaft ist in den vorgenannten Punkten der der Livländischen im Ganzen entsprechend geregelt, nur daß die Kammer der Deputirten dort aus 6 Conventsdeputirten und 2 Cassa-Deputirten besteht, das Collegium resp. die Kammer der Landräthe aber aus 4 Landräthen, bei wechselnder Uebernahme der Residirgeschäfte.

Dem Livländischen Adelsconvente entspricht in Estland der, ebenfalls aus dem Collegium der 12 Landräthe und aus 12 Deputirten der Kreise bestehende, „Ritterschaftsausschuß", nur daß, wenn derselbe blos zur Vorberathung über die Landtagsvorlagen, also nicht als beschließender Ausschuß, zusammentritt, blos die Deputirten ihr Gutachten abgeben. Hingegen ist, wie bereits erwähnt, bei der Beschlußnahme des Landtages das Votum der Landräthe eventuell von ausschlaggebender Bedeutung. Eine wesentliche Verschiedenheit besteht ferner darin, daß in Bezug auf Wahrnehmung der laufenden Geschäfte und Theilnahme an den verschiedenen Gouvernements-Sessionen und Commissionen der Ritterschaftshauptmann im Wesentlichen dieselben Pflichten und Rechte ausübt wie in Livland und Oesel der residirende Landrath.

---

[1] Das Collegium der Landräthe besitzt das Präsentationsrecht zum Amte des von den 4 Kreisen zu erwählenden Ritterschaftshauptmanns, auch besetzt es die Vacanzen im Collegium selbst aus der Zahl der von den Kreisen ihm vorgeschlagenen Candidaten, und wählt in derselben Weise die Glieder der Manngerichte und die Hakenrichter.

[2] Ihnen und ebenso auch den Landräthen in Livland, Estland und Oesel kommt das Prädicat Excellenz zu.

[3] In Kurland werden die Landtagsverhandlungen vom Landbotenmarschall geleitet, die Conferenzverhandlungen von einem ad hoc zu wählenden Conferenzdirector.

Der Kurländischen Verfassung sind die Institute der Convente und resp. des Ritterschaftsausschusses fremd, ebenso die Aemter der Landräthe, Kreis- und Cassa-Deputirten. Der Aemter eines Landbotenmarschalls, der Landboten und des Conferenzdirectors — lauter für die Landtagsgeschäfte ad hoc gewählte Aemter — ist bereits gedacht worden. Alle Obliegenheiten der obgenannten Organe in Livland, Estland und Oesel competiren in Kurland dem Landesbevollmächtigten und dem unter dem Präsidium desselben stehenden Ritterschafts-Comité. Die Obliegenheiten des Landesbevollmächtigten entsprechen, in Bezug auf die Wahrnehmung der laufenden Geschäfte, am meisten denen des Ritterschaftshauptmanns in Estland und resp. des residirenden Landraths in Livland, nur daß ihm, anders als diesen Beamten, im Ritterschafts-Comité unausgesetzt ein Landesausschuß zur Seite steht. Der Ritterschafts-Comité besteht, außer aus dem Landesbevollmächtigten, aus 3 „residirenden" Kreismarschällen und dem Obereinnehmer (Rentmeister). Aus diesen Kreismarschällen wird der stellvertretende Landesbevollmächtigte gewählt. Zur Berathung wichtiger Angelegenheiten wird die Plenarversammlung einberufen, welche aus den Genannten und 10 nicht residirenden Kreismarschällen, 2 aus jeder Oberhauptmannschaft, zusammengesetzt ist. [1]

Der Comité nimmt die Rechte und Gerechtsame der Ritterschaft wahr, bereitet das Material zu den Landtagsverhandlungen vor, setzt die Landboten von Allem in Kenntniß, was zur Wissenschaft der Kirchspielsversammlungen gelangen soll, erstattet dem Landtage über seine Geschäftsführung Bericht und nimmt Theil an verschiedenen Gouvernements-Commissionen u. s. w. [2]

Es ist bereits erwähnt worden, daß die Glieder der Landes-Justiz und Polizeibehörden auf den Land- und Kreistagen gewählt werden. Unter die obersten Landes-Justizbehörden, deren es in den Ostseeprovinzen 3 giebt, sortiren auch die Magistrate sämmtlicher Baltischen Städte mit Ausnahme derer von Riga und Reval. In Livland ist Oberbehörde das Hofgericht,[3] in Estland das Oberlandgericht,[4] in Kurland das Oberhofgericht.[5]

Die Glieder des Hofgerichts werden auf dem Landtage auf 6 Jahre gewählt, die Wahlen in das Oberlandgericht sind durch die Wahlen zu den Landrathsämtern bestimmt und sind lebenslänglich, die Glieder des Oberhofgerichts werden aus der Zahl der Oberhauptmänner nach der Anciennität durch Allerhöchsten Befehl ebenfalls lebenslänglich angestellt. Der Adel sortirt in Criminalsachen direct unter diese Oberbehörden und kann in allen Civilklagen persönlicher Natur nur vor den Landesbehörden, nicht auch vor den Magistraten, belangt werden. Letztere sind für ihn nur als fora rei sitae zuständig.

Behörden erster Instanz für die einzelnen Kreise sind: in Livland 4 Landgerichte und eins für Oesel, in Estland 3 Manngerichte,[6] in Kurland 5 Oberhauptmannsgerichte, bestehend aus je einem Landrichter, resp. Mannrichter oder Oberhauptmann, und je 2 Assessoren. Diese Behörden urtheilen sowol in Criminal- wie Civilsachen in der Regel erstinstanzlich. Wählbar sind zu allen Landesjustizposten, die Kanzleiposten ausgenommen, in Kurland, Estland und Oesel nur immatriculirte Edelleute, in Livland auch Angehörige anderer Stände, wobei das active Wahlrecht entweder dem mit Rittergütern angesessenen Adel, oder auch den nicht zur Matrikel zugehörigen Gutsbesitzern vorbehalten ist. Dasselbe gilt von den Wahlen in die Kreisbehörden

---

[1] Die Kurländischen Oberhauptmannschaften, die den Liv-, Estländischen Kreisen entsprechen, sind folgende: Mitau, Selburg, Goldingen, Tuckum und Hasenpoth.

[2] Wählbar sind zu diesen Landes-Repräsentationsämtern alle in Kurland indigenirten Edelleute, ohne Rücksicht darauf, ob sie Rittergüter besitzen oder nicht, während bei den entsprechenden Candidaturen seitens der übrigen Ritterschaften, außer der Zugehörigkeit zum Indigenatsadel, auch noch die Ansässigkeit mit Rittergütern gefordert wird.

[3] Es besteht aus 1 Präsidenten, 1 Vice-Präsidenten, 2 Landräthen, 2 Räthen (welche früher von der Regierung ernannt wurden, während gegenwärtig dem Hofgerichte das Präsentationsrecht zusteht) und 2 Assessoren. Einen der Assessoren wählt die Oeselsche Ritterschaft, da Oesel, außer in bäuerlichen Civil-Rechtssachen, unter das Livländische Hofgericht sortirt. Als Revisionsinstanz für bäuerliche Rechtssachen civiler Natur besteht bei dem Hofgerichte ein besonderes Departement, ein entsprechendes für Rechtssachen Oeselscher Bauern befindet sich bei dem dasigen Landraths-Collegium.

[4] Es besteht aus den 12 Landräthen unter dem Präsidium eines des älteren Landräthe, welcher hierzu vom Oberlandgericht erwählt und durch den Justizminister zur Allerhöchsten Bestätigung präsentirt wird. Das Landraths-Collegium fungirt also nicht nur als bedeutungsvoller politischer Körper, sondern, als Oberlandgericht, auch als höchste Justizbehörde des Landes. In dieser nach beiden Seiten hin gewichtigen Stellung hat das Landraths-Collegium, hervorgegangen aus dem Harrisch-Wierischen Rathe, bei im Wesentlichen gleicher Zusammensetzung und Bedeutung, sich seit **mehr als einem halben Jahrtausend** zu behaupten gewußt.

[5] Es besteht aus 1 Präsidenten, 4 älteren und 2 jüngeren Räthen. Die vier älteren Räthe führen die Titel: Landhofmeister, Kanzler, Oberburggraf und Landmarschall.

[6] Die Kreise Wierland und Jerwen haben ein gemeinschaftliches Manngericht. Zu bemerken ist ferner für Estland das Niederlandgericht (in Schuldforderungssachen bis 60 Rbl.).

Stockholm
gedruckt in der Central-Druckerei, 1883.

denn in der Uebung der Waffen erstarkte das Bewußtsein der eigenen Kraft und aus dem Bestreben der streitenden Landesherren, die Stände an sich zu fesseln, ernteten letztere Rechte und Privilegien.

Weit früher als die Ritterschaften gelangten die Bürger zu festen Rechts- und Verfassungsformen. Dazu mag nicht unwesentlich der Umstand beigetragen haben, daß die Livländischen Städte zu den Mutterstädten, namentlich zu Lübeck und Bremen, in fortwährenden Wechselbeziehungen standen, die durch den schon 1285 erfolgten Beitritt von Riga, Reval und Dorpat zur Hanse, dauernd gefestigt wurden. Hieraus mußte sich nothwendiger Weise eine außerordentlich getreue Uebertragung der Rechtsverhältnisse der norddeutschen Hansestädte auf ihre Livländischen Tochterstädte ergeben.

Den Livländischen Ritterschaften konnte eine einfache Uebertragung der Rechts- und Standesverhältnisse Deutschlands nicht in demselben Maße wünschenswerth erscheinen wie den Bürgern. Denn während in Deutschland im 13. Jahrhundert dieser Stand sich in seinen Lebens- und Rechtsformen festigte und sich einer im Wesentlichen gleichen und gedeihlichen Entwickelung erfreute, befanden die Stände des flachen Landes sich inmitten einer vollständigen Umwälzung der früheren Rechts- und namentlich Standesverhältnisse. Die „Schöffenbarfreiheit" verschwand immer mehr, und eine Unzahl größerer und kleinerer, weltlicher und geistlicher Herren bedrohte die Selbständigkeit, nicht nur der mit Ritterlehen belehnten Freien, sondern auch der unter der Botmäßigkeit der Reichsfürsten befindlichen, oder von ihnen bisher unabhängig gebliebenen Schöffenbarfreien, und zwang Viele in das Verhältniß der Ministerialität, mit beschränkter persönlicher Freiheit. Im Interesse dieses Fürstenstandes lag es, streitbaren Anhang zu gewinnen und so entstand, recht eigentlich in der Zeit, in welche die Besiedelung Livlands fällt, der namentlich aus Lehnsleuten und Ministerialen zusammengesetzte niedere Adel des „Ritterstandes". Je zerfahrener im 13. Jahrhundert, namentlich während der kaiserlosen Zeit (1254—1273), die Verhältnisse waren, um so rascher vollzog sich dieser Uebergang, der in manchen Gegenden schon vor den ersten Zeiten der Colonisirung Livlands zur vollendeten Thatsache geworden war. Eben dieser niedere Adel hat das hauptsächlichste Contingent hergegeben für die nun auch in Livland sich allmählich bildenden Ritterschaften, und die Einzüglinge dieses Standes haben mit unendlicher Zähigkeit auf die Schaffung neuer und erquicklicherer Standesverhältnisse hingearbeitet, als es die gleichzeitigen im Mutterlande waren. Schritt für Schritt haben die einzelnen Ritterschaften ihre Rechte gewonnen, beginnend mit der Sicherung des Privatrechts und vorzüglich der Gewinnung eines freien Lehnrechts, fortschreitend sodann zu einer festen corporativen Organisation innerhalb der einzelnen ritterschaftlichen Verbände, bis endlich sämmtliche Ritterschaften auf den Landtagen zu einem mächtigen Landstande zusammentraten.

Die Theilung des Livländischen Landadels in einzelne Ritterschaften und Vasallenverbände war bedingt durch die verschiedenen Landesherrschaften. Nach diesen gruppiren sie sich wie folgt:[1]

1) **Die Ritterschaft des Erzbisthums Riga**, die mächtigste unter den 4 „stiftischen" Ritterschaften.[2] Das Erzbisthum umfaßte das Land nördlich von der Düna, namentlich im Riga-Wolmarschen Kreise, theilweise im Wenden-Walkschen und in „Polnisch-Livland". Das Gebiet des Erzbisthums war stark durchsetzt von den Besitzungen des Deutschen Ordens, der sich der wichtigsten strategischen Punkte zu bemächtigen gewußt hatte.

2) **Die Ritterschaft des Bisthums Dorpat**, in besser abgerundeten Grenzen, die mit denen des gegenwärtigen Dorpat-Werroschen Kreises ziemlich zusammenfielen. Der nördlichste Theil war im Besitze des Ordens.

3) Die **Ritterschaft des Bisthums Oesel und der Wiek**, in dem größten Theile des gegenwärtigen Oeselschen Kreises — der Rest war im Besitze des Ordens — und in dem, gegenwärtig zu Estland gehörigen, Wiekschen Kreise.[3]

[1] Einige Bisthümer von ephemerer Bedeutung kommen hier nicht in Betracht, ebensowenig das Stift Reval, dessen Bischof — er besaß blos einige Tafelgüter — nur geistliches Oberhaupt ohne Lehnsmannschaft war.

[2] Das Wappen der erzstiftischen Ritterschaft stellt sich, nach einem Siegel v. J. 1531, folgendermaßen dar: Gemeines Kreuz im Schilde. Turnierhelm mit Helmdecken, gekrönt mit der Blätterkrone (5 vollständig sichtbare Blätter und zwischen denselben 4 Zinken). Aus der Krone geht links hervor ein geharnischter Arm, welcher eine Standarte mit fliegendem Quaste hält, auf der Standarte das wiederholte Kreuz. Das Kreuz ist höchst wahrscheinlich schwarz in weißem Felde gewesen, entsprechend den Insignien des Deutschen Ordens.

[3] Seit dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts führte die Wiek-Oeselsche Ritterschaft dasjenige Wappen, welches der Oeselschen auch noch gegenwärtig zusteht. Im Provinzialrechte, Th. II, Beil. 1., wird es folgendermaßen beschrieben: „„Es

4) **Die Ritterschaft des Bisthums Kurland**, im Gebiete des nachmaligen Piltenschen Kreises, resp. der gegenwärtigen Hasenpothschen Hauptmannschaft und theilweise der Windauschen.

5) **Die Ritterschaft des Deutschen Ordens** im heutigen Kurland, ausgenommen die vorerwähnten Theile, ferner im heutigen Livland, namentlich im Pernau-Fellinschen und Wenden-Walkschen Kreise und in Polnisch-Livland, endlich in dem gegenwärtig zu Estland gehörigen Jerwenschen Kreise.

6) **Die Harrisch-Wierische Ritterschaft**, im heutigen Estland, mit Ausnahme der Kreise Wiek und Jerwen. Diese Ritterschaft war von 1238—1347 unter der Botmäßigkeit des Königs von Dänemark. Von letzterem ging die Oberherrschaft auf den Hochmeister des Deutschen Ordens über. Dieser trat die Ausübung seiner Hoheitsrechte 1459 dem Livländischen Ordensmeister ab, der seine Unabhängigkeit behauptete, während der Hochmeister seit dem Frieden von Thorn (1466) den ihm verbliebenen Rest seiner Besitzungen vom Könige von Polen nur noch als Lehen innezuhaben fortfuhr. Die völlige Uebertragung der Hoheitsrechte über Harrien und Wierland wurde aber erst 1525 durch den Vertrag zu Grobin sanctionirt, um welche Zeit durch Säcularisirung des Deutschen Ordens in Preußen der Meister Deutschen Ordens in Livland unabhängiger Herr aller Livländischen Ordensländer, 1526 durch den Vergleich zu Wolmar überdies noch zum Protector von ganz Livland ernannt und 1527 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde.

Es ist darauf zu achten, daß die Ritterschaften sämmtlicher Ordenslande zu ihrem Lehns- und Landesherrn, dem Ordensmeister, in demselben Verhältnisse standen, wie die Ritterschaften der Stifter zu den Bischöfen. Zu warnen ist vor der häufig vorkommenden Verwechselung der Vasallen des Ordens mit den eigentlichen Ordensrittern, die geistlichen Standes waren, im Cölibate lebten und kein Lehnsgut besitzen durften. Ferner ist zu bemerken, daß diese Ordensritter meist überhaupt nicht den landsässigen Adelsgeschlechtern entsprossen

---

besteht in einem blauen, mit Laubwerk gezierten Schilde, über welchem sich ein Helm befindet. In dem Schilde stehen die Anfangsbuchstaben D. W. G. B. E. (d. h: „De Wort Gottes blift ewig"). Um den Helm flattert ein blaues Band, mit der Aufschrift: „Glow der Ridderschop in de Wick und up Oesel." Ueber dem Helme erhebt sich mit ausgebreiteten Flügeln ein Kranich, der von zwei Lorbeerzweigen beschattet ist.""

Es ist zu bedauern, daß diese, in Folge von Mißverstehen der alten Wappensiegel und heraldischer Unkenntniß, arg fehlerhafte Blasonnirung allgemein als maßgebend betrachtet wird. Aus den älteren Wappensiegeln läßt sich dagegen Folgendes entnehmen:

1) Der Schild ist eine reguläre, gelehnte, Tartsche, deren gute Form über die bizarren Gebilde der Zopfzeit so sehr in Vergessenheit gerathen war, daß man in ihr gar eine Karte von Oesel erkennen wollte!

2) Die den Kranich „beschattenden" Lorbeerzweige sind offenbar aus der, durch sich schneidende Halbkreise gebildeten, blos decorativen Füllung des Grundes entstanden, woraus später hin und wieder gar Roßschweife gemacht wurden.

3) Die sehr zerzausten Helmdecken hat man bisweilen als Eschenzweige dargestellt, weil Oesel auf Estnisch Saaremaa (Inselland oder Eschenland) heißt.

4) Das Helmkleinod sieht auch auf alten Siegeln allenfalls wie ein Kranich aus und wird allgemein dafür gehalten, weil ein Wappendeuter einen Estnischen Namen für Oesel „Kurresaar" als Kranichsinsel erklärte. Obgleich nun weder Eschen noch Kraniche für Oesel irgend kennzeichnend sind, hatte man es doch glücklich fertig gebracht, in ein Wappen aus dem Beginne des 16. Jahrhunderts die Landkarte, Flora und Fauna der Insel hineinzudeuten. (!) Der Kranich ist bisher unangetastet geblieben, wiewol es gegenwärtig anerkannt wird, daß der Name richtiger nicht Kurre-saar, sondern Kura-saar heißen muß, d. h. Kurische Insel. Nun ist zu bemerken, daß derselbe Vogel auf allen Oesel-Wiekschen Siegeln des Mittelalters sich wiederfindet, so z. B. auf den Siegeln der (ritterschaftlichen) Mannrichter der Wiek und von Oesel, des Oeselschen Domcapitels, der Bischöfe von Oesel u. s. w. Dafür, daß wir es stets mit demselben Vogel zu thun haben, sowol in diesen Siegeln wie in den erwähnten Siegeln der Ritterschaft, dafür spricht: daß derselbe in der Regel zum Fluge geschickt ist, daß den Kopf ein Zirkel umgiebt und selten ein flatterndes Band fehlt, welches bald die eine, bald die andere Aufschrift hat. Das alles trifft auch bei dem ritterschaftlichen Helmkleinode zu. Für einen Kranich kann aber der Vogel auf keinem der **ersterwähnten** Siegel gehalten werden, sondern einzig und allein für einen **Adler.** Unzweifelhaft sollte auch der vermeintliche Kranich einen Adler vorstellen, da ja der Adler das Emblem des Evangelisten Johannes ist, der als Schutzpatron der Oeselschen Kirche verehrt wurde. Ein Stein des Bischofs von Oesel, Johann Orgies gen. Rutenberg, bannt jeden Zweifel, indem dort der zum Fluge geschickte Adler, dem auch hier der Zirkel nicht fehlt, in den Fängen ein Band hält, mit der Aufschrift: S. Johannis evangelistae.

5) Zu bemerken ist endlich, daß die Initialen nicht frei im Schilde, sondern auf einem Schrägbalken stehen.

Dem Obigen zufolge hätte die zurechtgestellte Beschreibung zu lauten:

Gelehnter Tartschenschild, Balken schräg-rechts, als Aufschrift die Initialen: D. W. G. B. E.; Stechhelm, vielleicht (offener) Bügelhelm(?), ungekrönt; Helmkleinod: zum Fluge geschickter Adler mit Zirkel; Helmdecken, mehrfach durchschlungen von einem Bande, mit der Aufschrift: G L O W etc.

waren, sondern sich fortwährend aus Deutschland ergänzten. Man hat es daher zur Regel erheben wollen, daß sie nicht Livländer waren, doch erleidet diese Regel zu viele Ausnahmen, um als solche gelten zu können. In früherer Zeit war zur Aufnahme in den Deutschen Orden „adelige" Herkunft überhaupt nicht Erforderniß, und noch geraume Zeit nachdem der Orden seine Machtsphäre über Livland erweitert hatte, galten namentlich Lübische und Bremische Bürger als zum Eintritt in den Orden berechtigt.[1] Zum Bekleiden der Ordensämter, unter denen für Livland namentlich die Würden und Aemter des Ordensmeisters oder Herrmeisters, des Landmarschalls, der Comture, Hauscomture, Vögte u. s. w. hervorzuheben sind, waren nur die Ordensritter, Vollbrüder, berechtigt. Seit dem Jahre 1495 sollten in den Livländischen Zweig des Deutschen Ordens nur noch Westfalen aufgenommen werden. Das darf aber nicht so aufgefaßt werden, als ob dadurch die Livländer von der Aufnahme ausgeschlossen werden sollten, die Spitze dieser Maßregel war vielmehr nur gegen den oberdeutschen Adel gerichtet. Das Ansässigwerden vieler Adelsgeschlechter in Livland war die Folge davon, daß Ordensbrüder, die in Livland zu hohen Stellungen gelangt waren, ihre Angehörigen zur Einwanderung veranlaßten, und diese sodann mit Gütern belehnten. Solches war namentlich in späterer Zeit häufig der Fall.

Dem Obigen zufolge, gehörten die Ordensritter später wol dem Adel, dem Stande der Ritterbürtigen an, meist aber nicht dem Livländischen Adel. Anders verhielt es sich mit der höheren Stiftsgeistlichkeit. Namentlich unter den Mitgliedern der Domcapitel finden sich sehr viele Angehörige Livländischer landsässiger Adelsgeschlechter, wie denn auch zahlreiche Bischöfe aus ihnen hervorgegangen sind. Keineswegs aber hat für den Adel überhaupt oder speciell den landsässigen ein ausschließliches Recht auf jene geistlichen Aemter und Würden bestanden, wie solches in Deutschland vielfach der Fall war. Das Gegentheil läßt sich bis zu den Schlußzeiten der Livländischen Bisthümer nachweisen.

Viel zu wenig Aufmerksamkeit ist dem zahlreichen Stadtadel — der Ausdruck empfiehlt sich als Correlat zum Ausdrucke Landadel — geschenkt worden. Dieser „Stadtadel", das alte Patriziat, bestand aus Ritterbürtigen, welche städtische Bürger waren. Erst im 14. Jahrhundert, als in Deutschland der Kampf der Zünfte gegen die „Geschlechter" ausbrach, durch welchen den letzteren das **ausschließliche** Regiment entrissen wurde, jedoch ohne daß sie aus demselben gänzlich vertrieben worden wären, rechnete man zum Patriziat nicht mehr blos jenes ursprüngliche **Geburts**patriziat, sondern ein durch die Bekleidung von Rathsämtern bedingtes **Amts**patriziat.[2] Zu den Ritterbürtigen, welche in Livland einwanderten, gehörten nachweisbar zahlreiche Geburtspatrizier. Daß die Zahl solcher Einzüglinge gerade in Livland eine bedeutende sein mußte, liegt auf der Hand, da ja namentlich Lübeck und Bremen die Vororte der Auswanderung waren. Viele Geschlechter gehörten fortan in Livland sowol dem landsässigen Adel wie den Bürgerschaften an, oder gingen ganz in die Ritterschaften über, während andere auch in Livland wieder nur dem Patriziate angehörten. Ferner unterliegt es keinem Zweifel, daß, selbst nach der Einwanderung, Glieder des ursprünglich landsässigen Adels später wieder in die Städte gezogen und Bürger geworden und umgekehrt solche Bürger wieder in den landsässigen Adel übergegangen sind. Auch noch nach Schluß des Mittelalters sind solche Fälle vorgekommen, für das ganze Mittelalter aber lassen sich zahlreiche Familien nachweisen, die unzweifelhaft zu den angesehensten landsässigen Adelsgeschlechtern zu zählen sind, gleichwol aber auch dem Bürgerstande Livländischer Städte angehörten.[3]

Ist aber schlechtweg vom Livländischen Adel die Rede, so sind darunter die **landsässigen** Adelsgeschlechter zu verstehen. Sie waren es, die die Ritterschaften und die Vasallenverbände bildeten. Daß während dieser

[1] Bezeichnend für diese Anschauung ist die Inschrift am Rathhause zu Bremen:

Vele Christen van groter hitte sin krank geworden,
Dat gaff ene Ohrsake dem ritterlichen düdschen Orden,
De van de Bremern und Lübschen ersten befenget,
Darnach hefft sick de Adele dar ock mede angehenget.
Dorna sin se ock in Liefland gekamen,
So dat de Orden is grohter und mächtiger geworden,
Averst nemand mag gestadet werden in den Orden
Behalven de van Adel geboren, he sy groot oder kleen,
Sunder Borger von Bremen und Lübeck alleen.

[2] Der Ausdruck Patriziat, in dem einen wie dem anderen Sinne, war dem Mittelalter fremd.

[3] Diesbezüglich ist sehr lehrreich: E. von Nottbeck, Die älteren Rathsfamilien Revals, Reval 1875, — ferner desselben Verfassers: Siegel aus dem Revaler Rathsarchiv. Lübeck 1880.

ganzen Epoche städtische Bürger Ritterlehen besessen haben und also Vasallen waren, unterliegt keinem Zweifel, ebenso, daß früher die Ritterbürtigkeit nicht Requisit war zum Erwerbe von Lehngut. In wie weit, mehr gegen den Schluß dieses Zeitraums, solches eingeschränkt wurde, ist noch eine offene Frage, bei deren Erforschung jedoch, mehr als bisher geschehen, die Ritterbürtigkeit städtischer Bürger zu berücksichtigen sein wird. Soviel aber ist gewiß, daß die Begriffe Ritterschaft und Vasallenstand sich nicht deckten. Ganz abgesehen von dem oben angeführten Momente, ist diesbezüglich daran zu erinnern, daß die Vasallenverbände — vorausgesetzt, was eben nicht der Fall ist, ihre Mitglieder hätten durchweg zum landsässigen Adel gehört — sehr viel kleiner sein mußten als die Verbände der Ritterschaften. Zu letzteren gehörte eben der gesammte landsässige Adel, von dem lange nicht Alle Lehngut besaßen. Die Ausdrücke „Ritterschaft und Adel" sind den älteren Quellen überhaupt unbekannt und kommen in Livland erst seit dem 15. Jahrh. in Gebrauch. Von dann an werden beide immer häufiger als gleichbedeutend gebraucht.

Zur Vergegenwärtigung der Standesverhältnisse unter den Livländischen Ritterschaften sind noch folgende Momente im Auge zu behalten.

Die Anschauung wäre vollkommen schief, daß vor Beginn der Nobilitirungen mittelst Diploms, die für Livland nicht vor dem Beginne des 16. Jahrhunderts nachweisbar sind, die Ritterschaften sich nur aus **alt**adeligen Geschlechtern ergänzt hätten. Die überwiegende Mehrzahl der landsässigen Geschlechter stammte allerdings von Lehnsleuten und Ministerialen, landischen und städtischen, ab, kurzum es waren Geschlechter, die schon als ritterbürtig sich hier angesiedelt hatten, keineswegs gilt das aber von **allen** Geschlechtern der altlivländischen Ritterschaften, von denen nachweisbar mehrere erst nachträglich ritterliche Lebensweise annahmen und Ritterlehen erhielten, endlich aber in die Ritterschaften übergingen. Es sind sogar Fälle nachweisbar, und hierfür ist der Beginn des 16. Jahrhunderts mit den Anfängen der Diplomirung sehr lehrreich, wo Familien, welche zur landsässigen Ritterschaft gezählt wurden, von den Römischen Kaisern förmliche Adelsdiplome mit Wappenverleihungen erhalten haben. Der „alte" Adel Livlands aus der den Zeiten der Diplomirungen vorhergehenden Epoche ist also keineswegs **durchgängig** in dem Sinne als „Uradel" aufzufassen, daß der Anfang der Ritterbürtigkeit sich in das Dunkel der Vergangenheit verloren haben sollte.

Mit diesem vielfach verbreiteten Irrthum pflegt ein anderer eng verbunden zu sein. Er betrifft den Begriff der Ritterwürde. Keineswegs war ein Ritterbürtiger, der ritterliche Lebensweise führte und Ritterlehen besaß, ipso jure Ritter. Die Ritterwürde mußte vielmehr auch von einem Solchen noch besonders erworben werden. In manchen Familien war es mehr als in anderen Sitte, sich die Ritterwürde, deren Erlangung bestimmter Knappendienst und sodann der feierliche Ritterschlag vorausging, zu erwerben. Viele Aspiranten brachten es nicht zur Vollendung dieser Laufbahn, daher es vorkommt, daß in adeligen Familien der Vater Knappe (Knecht, edeler Knecht), der Sohn dagegen Ritter war. Die Bezeichnung „Ritter" wurde in der Regel dem Namen beigefügt. Die also titulirten Personen, die bis zum Schlusse des Mittelalters in immer geringer werdender Anzahl vorkamen, bildeten in den Ritterschaften zu allen Zeiten die Minderheit, gegenüber denen, die weder Knappen noch Ritter waren. Die Ritterwürde bedeutete bei ritterlicher Lebensweise ursprünglich die Vollendung der Lehrzeit im Gebrauche der ritterlichen Waffen. In späterer Zeit wurde das Erlangen der Ritterwürde immer mehr zur Formalität, die Würde selbst aber zur bloßen Titulatur. In Bezug auf die Standesrechte und den Genuß der speciell ritterschaftlichen Corporationsrechte, war die Erlangung der Ritterwürde seitens Ritterbürtiger in Livland zu allen Zeiten bedeutungslos.

Ueberhaupt ist es bezeichnend für die Adelsverhältnisse in Livland, daß innerhalb des Landadels es keine rechtlichen Abstufungen gab. Dem hohen Adel, dem blos die Landesherren[1] angehörten und zwar auch nur kraft ihres Amtes — eine Vererbung war, da sie im Cölibate lebten, unmöglich — stand der niedere Adel gegenüber. Ein wesentlicher Unterschied bestand, im Vergleiche zu den Verhältnissen des Mutterlandes, namentlich darin, daß die Ministerialität[2] in Livland unbekannt gewesen ist, die Ritterschaften also nur aus freien Vasallen bestanden, aus Pfandbesitzern und aus unbesitzlichen freien Edelleuten.

Auch zog es in Livland keine Minderung der Standesehre nach sich, wie solches nach dem Rechte des

[1] Sogar die Ordensmeister zählten erst seit 1527 zum hohen Adel.

[2] Von dieser übelen Erbschaft aus Deutschland, die ja namentlich in Westfalen zur Zeit der Colonisirung Livlands von bedenklichstem Gewichte geworden war, haben die Einwanderer, die sicherlich zum nicht geringen Theile selbst dem Ministerialenstande entsprossen waren, sich vollkommen frei zu machen gewußt. Die Annahme, daß es in Livland einen Ministerialenstand gegeben habe, ist neuerdings widerlegt worden von C. Schilling: Die lehn- und erbrechtlichen Bestimmungen des Waldemar Erichschen Rechts. Mitau 1879, S. 77 ff.

Sachsenspiegels der Fall war, daß ein Ritterbürtiger von seinen Standesgenossen, nicht direct vom Oberlehnsherrn, Lehngut empfing und so der Vasall eines Vasallen wurde.

Irgend welche rechtliche Abstufungen hat es also unter dem Adel im alten Livland nicht gegeben, die gesammten Ritterschaften bildeten vielmehr **eine** Classe von Standesgenossen und je mehr die ritterschaftlichen Rechte sich erweiterten, desto mehr waren die Ritterschaften bemüht, ihre Standesrechte allen Standesgenossen mitzutheilen und zu erhalten. Die Angehörigen der mächtigsten Geschlechter, von denen einige effectiv fürstlicher Macht sich rühmen konnten, waren in standesrechtlicher Beziehung dem kleinsten Landedelmanne in keinem Punkte voraus. Den oberwähnten Momenten ist es wesentlich zu danken, daß ein Herabdrücken solcher an Macht und Mitteln minder Gesegneten verhindert wurde. Wie einerseits innerhalb des Adels, trotz der offenbar nicht seltenen jähen Unterschiede in der Machtstellung der Einzelnen, es gleichwol keine **abwärts** führende rechtliche Stufenleiter gab, so war anderseits auch dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wuchsen, dank vorzüglich dem Umstande, daß Freiherren, Grafen, Dynasten, die sich über die Lehnsritterschaften hätten erheben können, nach dem Rechte der Lande unmöglich waren, und zu bloßen Titeln, wie seit den Zeiten der Diplomirungen, waren diese Würden noch nicht geworden. Mit Deutschland aber hatte das Land es gemein, daß auch das „von" als Adelsepitheton noch unbekannt war. Erst seit dem 17. Jahrhundert wurde es üblich, durch das „von" die adelige Herkunft zu bezeichnen. Bis dahin wurde es gewissen Namen, ritterbürtiger sowol wie nicht ritterbürtiger Geschlechter, beigefügt, zumal wenn der Name von einem Ortsnamen gebildet war. Dem Widersinne, Namen, die von einer persönlichen Eigenschaft oder einem Amte abgeleitet sind, mit einem „von" zu belegen, waren durch die Gewohnheit noch nicht die Wege gebahnt worden.

Die obgeschilderten Verhältnisse waren für alle Livländischen Ritterschaften im Wesentlichen gleich geregelt und erhielten sich bis zum Ausgange dieses Zeitabschnitts. Zu einer so gleichmäßigen Entwickelung der Standesverhältnisse innerhalb dieser Ritterschaften, deren Geschichte schon damals von sehr verschiedenartigen Einflüssen bedingt wurde, kann die Erklärung nur in der Stammesgemeinschaft gesucht werden. Damit ist für einen Deutschen, bei der überaus großen Vielgestaltigkeit der Eigenart in den verschiedenen Gegenden, noch wenig gesagt. Berücksichtigt man aber, daß die Livländischen Colonisten nicht nur fast ausnahmslos Deutsche waren, sondern fast ebenso ausnahmslos Niedersachsen,[1] daß ferner der Herd der Auswanderung immer mehr auf Westfalen beschränkt wurde, so wird Demjenigen, der Livländische Eigenart erforschen will, der Schlüssel zu manchem Räthsel in die Hand gegeben sein.

Das erste Ziel, welches die Livländischen Ritterschaften sich steckten, war die Erlangung eines freien und gesicherten Lehnrechts. Vermochten sie ein solches ihren Landesherren abzuringen und die Einführung jeglichen Dienstrechts seitens der letzteren abzuwenden, so wußten sie sich gegen Bedrängungen gesichert und in ihrer persönlichen Freiheit geschützt. In dieser Erkenntniß haben sie mit scharfem Auge darüber zu wachen gewußt, daß aus ihren Rechten dienstrechtliche Grundsätze verbannt blieben, um solchen Preis auf das „Eigen" verzichtend. „Eigen" sowol wie „Dienstgut" war dem Rechte der Ritterschaften fremd. Ein consequent durchgeführtes lehnrechtliches Verhältniß lag dem gesammten Rechtssysteme zu Grunde auf dem Gebiete des öffentlichen wie des privaten Rechts.

In Harrien-Wierland nahm für die dortige Ritterschaft der Kampf um eine feste Gestaltung ihres Rechts den raschesten und günstigsten Verlauf, wie denn überhaupt während des ganzen Mittelalters die einzelnen Errungenschaften dieser Ritterschaft die Ziele bildeten, welche die anderen Ritterschaften zu erreichen ebenfalls bestrebt waren und schließlich meist auch erreicht haben.

Die Abgelegenheit der, wie erwähnt, bis 1347 Dänischen Provinzen Harrien und Wierland vom Reiche und die für die Krone sich daraus ergebende Nothwendigkeit, allen Anlaß zur Unzufriedenheit zu beseitigen, kam der Ritterschaft sehr zu statten. Der bloße Versuch Erich Menveds, die so günstige Lage der Estländischen Vasallen, durch Belehnung seines Bruders Christof mit Estland, in Frage zu stellen, ließ ihn die Entschlossenheit und Macht derselben, nichts derartiges zu dulden, alsbald erkennen und sie die Früchte dieser Erkenntniß

[1] Kennzeichnend hierfür ist der Umstand, daß in der Estnischen Sprache der Deutsche bislang nur Sachse (Saks) genannt wurde.

in dem Waldemar-Erich'schen Privilegium von 1315 ernten, durch welches ihr bisheriger Rechtszustand in feste, ihnen günstige Formen gebracht wurde. Es war also, als die Herrschaft des Deutschen Ordens anhub, die erbrechtliche Basis bereits gesichert und nicht nur das Erbrecht der Söhne, sondern auch das der Töchter bereits anerkannt. Das Privilegium des Hochmeisters Konrad von Jungingen erstreckte die Vererblichkeit der Lehen in der männlichen wie weiblichen Linie bis in das 5. Glied der Seitenlinien. Dieses „Harrisch-Wierische Gnadenrecht" haben erst im folgenden Jahrhundert die übrigen Ritterschaften zu erlangen vermocht, so namentlich die erzstiftische durch das Privilegium Sylvesters 1457, nachdem die Wiek-Oeselsche Ritterschaft, ebenso die Dorpater und Ordens-Ritterschaft dieses Rechts angeblich schon früher theilhaftig geworden, während urkundlich sicherer Nachweis darüber doch erst in den resp. Bestätigungen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts vorliegt. Die Vererblichkeit des Lehnguts in gerader, absteigender Linie war schon im alten strengen „Mannlehen" allenthalben anerkannt gewesen und eine Ausdehnung in die männliche Seitenlinie auf dem Wege der „Gesammthandbelehnung" schon früh ritterschaftliches Gemeingut geworden. Das oberwähnte „Gnadenrecht" war aber der Schlußstein, über den hinaus — so lange die Hand nicht nach „Eigen" gestreckt wurde, woran im hochfeudalen Altlivland Niemand dachte — es kaum mehr etwas zu erstreben gab.

Die flüchtige Erwähnung dieser Momente konnte nicht übergangen werden. Handelt es sich um mittelalterliche Rechtsverhältnisse, so müssen jene Wurzeln blosgelegt werden, welche damals recht eigentlich die Wurzeln alles Rechts waren. Sicherlich hatte der Druck des Dienstrechts so Manchen aus der Enge der heimathlichen Verhältnisse nach Livland getrieben. Nicht in letzter Linie hat das freie Lehnrecht Livland den ritterlichen Einwanderern als „Blifland" — wie ein altes Wortspiel diese Lande bezeichnete — erscheinen lassen und gewiß nicht mit Unrecht! Denn wer einmal, um sich anzusiedeln, nicht blos als kämpfender Pilger, das Land betreten hatte, dessen Nachkommen haben mit merkwürdiger Zähigkeit an der neuerworbenen Scholle gehangen und ihr Recht vertheidigt.

Zu den am frühesten erworbenen und hoch gehaltenen Rechten gehörte auch das Privilegium der Ritterschaften, nur vor Standesgenossen zu Recht zu stehen. Das Manngericht[1] tritt uns, abermals zuerst in Harrien und Wierland, als Harrisches und Wierisches Manngericht schon im 14. Jahrhundert entgegen. Die zweite Instanz in Civilsachen und das ordentliche Criminalforum der Ritterschaft war der Rath, Harrisch-Wierischer Rath, Landesrath, schon seit dem Ende des 13. Jahrhunderts, in ausgebildeteren Competenzen allerdings erst später, sicher aber seit Beginn des 15. Jahrhunderts, zusammengesetzt aus 6 Harrischen und 6 Wierischen Räthen. Seit dem 15. Jahrhundert finden sich Manngerichte auch in allen übrigen Landesherrschaften und ebenso, anstatt der früheren Versammlungen aller Mannen, nach dem Muster des Harrisch-Wierischen Raths gebildete Räthe, welche unter Vorsitz des Landesherrn, eventuell unter Zuziehung des Capitels, Recht sprachen.

Schon früh hatten die Ritterschaften auf den Manntagen nicht nur Rechtssachen verhandelt, sondern alle das Wohl des Landes und speciell die eigenen Rechte und Interessen betreffenden Angelegenheiten zu Gegenständen ihrer Berathungen gemacht. Die erwähnten Landesräthe gewannen in der Folge die Bedeutung wahrer Regierungscollegien mit den ampelsten Befugnissen und bildeten die ständige Vertretung jeder einzelnen Ritterschaft. Durch Hinzuziehung städtischer Vertreter zu den Berathungen über allgemeine Angelegenheiten bildeten sich sodann in den **einzelnen** Territorien vollkommen landständische Körper.

Bereits im 14. Jahrh. waren hin und wieder die „Herren und Stände" **verschiedener** Landestheile zu gemeinsamen Berathungen zusammengetreten, seit 1418 fanden in Walk, Wolmar, Pernau, Fellin förmliche Landtage statt, wo, entsprechend den Versammlungen in den einzelnen Territorien, alle Stände des gesammten Landes zu gemeinsamer Berathung und Beschlußnahme zusammentraten. Gegen Schluß dieser Epoche waren bei der Zusammensetzung dieser Gesammtlandtage die einzelnen Territorien nicht mehr als solche vertreten, sondern die Versammlung bestand aus 4 Curien, die aus den gleichnamigen Ständen aller Territorien zusammengesetzt waren. Den ersten Stand bildeten der Erzbischof von Riga, die Bischöfe von Dorpat, Oesel, Kurland und Reval und die Aebte von Falkenau und Padis, den zweiten der Ordensmeister mit den Mitgebietigern und Rittern des Ordens, den dritten der Adel des gesammten Livlands, den vierten die Städte Riga, Dorpat und Reval. Jede Curie hatte **eine** Stimme,[2] in der Generalversammlung führte der Ordensmeister den Vorsitz.

[1] Mann war gleichbedeutend mit Vasall, daher Mannrichter gleich judex vasallorum, Vasallenrichter.
[2] Gingen die Meinungen aus einander, so wurde der Beschluß durch Compromiß zu Wege gebracht.

Sowol auf diesen Landtagen wie auch außerhalb derselben, auf besonderen ritterschaftlichen Versammlungen, faßten die Ritterschaften, im Bewußtsein ihrer Macht und der Solidarität ihrer Interessen, Beschlüsse aus eigener Machtvollkommenheit. Diese Vereinigungen haben nicht unwesentlich zu einer gleichartigen Regelung der gesammten Rechts- und Verfassungsverhältnisse der einzelnen Ritterschaften beigetragen. Aus ihnen spricht häufig, weit mehr als aus den Beschlüssen, an denen die Landesherren theilgenommen hatten, das einträchtige und neidlose Streben, dem Wohle des Landes zu nützen. Der Beschluß v. J. 1543 zu Wolmar und die Einigung der Ritterschaften zu Wemel 1482 legen hierfür ein ehrenvolles Zeugniß ab, abgesehen von den zahlreichen Fällen, wo die Ritterschaften namentlich mit den Städten auf den Landtagen den hadernden Landesherren gegenübertraten.[1] Ueberhaupt darf es nicht unerwähnt bleiben, wie meist nicht die Ritterschaften, sondern die Landesherren, unter diesen namentlich die Bischöfe, die Störenfriede gewesen sind, deren Unfrieden dem Altlivländischen Conföderativstaate schließlich die Grube gegraben hat. Zwischen den Städten und Ritterschaften war das Verhältniß im Ganzen ein freundschaftliches, das nicht selten, namentlich in der Reformationszeit, zu festen Bündnissen führte.

Auch ist daran zu erinnern, daß in den Zeiten, wo Deutschland unter dem Raubritterthum, dem Fehdewesen und schließlich den Bauernkriegen darniederlag — dank dem oberwähnten Beschlusse der Ritterschaften von 1482 — das Fehdewesen, wie aus dem Rechte so aus der Praxis, bereits verbannt war, während das Raubritterthum im alten Livland nie Eingang gefunden hatte. Auch hat, seit der Niederwerfung des großen Bauernaufstandes von 1343, das Land keinen Bauernkrieg zu beklagen gehabt. Gegen den Schluß dieses Zeitraums befand sich die Masse der bäuerlichen Landbevölkerung in milden Hörigkeitsverhältnissen, ein bisher unterschätzter Bruchtheil dieser „undeutschen“ Bevölkerung bestand aus freien Bauern. Die Deutschen Einwanderer waren **durchweg** freie Männer geblieben. Daß diese überaus lichten Momente in der Geschichte Altlivlands, die sich in gleicher Vereinigung schwerlich aus der Geschichte eines anderen Theiles des Deutschen Reichs nachweisen lassen, nicht die Frucht der Politik der hadernden Landesherren waren, braucht wol kaum nachgewiesen zu werden.

Ein guter Theil der den Baltischen Ritterschaften heute noch zustehenden Rechte weist auf jene Zeiten zurück, deren innere Rechtsgeschichte oft ein versöhnendes Bild gewährt gegenüber den abschreckenden Bildern der gleichzeitigen politischen Wirren.

Die Katastrophe von 1561 ist zu bekannt, die Geschicke der einzelnen Ritterschaften während der folgenden Jahrhunderte unter oft wechselndem Scepter sind zu verschiedenartig, als daß die einzelnen Momente sich an dieser Stelle verfolgen ließen. Jahrhundertelange Trennung der Ritterschaften vor ihrer endlichen Wiedervereinigung unter Russischem Scepter, unvergleichliche Zerstörungen und allmähliches Wiederaufblühen, völlige Umwälzungen im früheren Rechtszustande und langsame Wiedergewinnung des anscheinend für alle Zeit Verlorenen, — das Alles, oft in jähem Wechsel, kennzeichnet die Geschichte der folgenden Jahrhunderte. Hier kann nur auf die entscheidendsten Momente, auf den Herrschaftswechsel, den die einzelnen Landestheile durchgemacht haben, hingewiesen werden.

Harrien-Wierland huldigte 1561 der Krone Schweden und wurde mit Jerwen, später (1564) auch mit der Wiek vereinigt und zwar als **Fürstenthum** Estland, als solches jedoch nur nominell, effectiv als Schwedische Provinz.

Der größere Theil des heutigen Livlands wurde 1561, nach erfolgter Säcularisirung des Deutschen Ordens und in Folge der Unterwerfung der erzstiftischen Ritterschaft[2], mit Litauen vereinigt, sodann 1566 auch mit dem Königreich Polen. Endlich, nachdem Stephan Bathori den Besitz auch der übrigen Theile von Livland den Russen abgerungen hatte und seine Rechte 1582 vom Czaren anerkannt worden, wurde ganz Livland unter Polnischem Scepter, nominell als Herzogthum, vereinigt.

Oesel, Dagö und das Bisthum Kurland oder Pilten waren dem letzten Bischof von Wiek-Oesel, dem

---

[1] Die gesammten Ritterschaften bedienten sich eines gemeinsamen Siegels: Schlichtes (schwarzes) Kreuz im weißen Felde. Umschr.: S. NOBILITATIS LIVONIAE. Außerdem hatten, wie erwähnt, einzelne Ritterschaften ihre besonderen Siegel und resp. Wappen. Mit dem allgemeinen Wappen stimmte das oben beschriebene der erzstiftisch Rigischen Ritterschaft überein, bezüglich dessen bereits erwähnt wurde, daß ihm ohne Zweifel die Insignien des Deutschen Ordens zu Grunde lagen. Auch diese Aeußerlichkeit ist kennzeichnend für die freundschaftlichen Verhältnisse, in welchen auch die stiftischen Ritterschaften meist zum Orden gestanden haben.

[2] Das Erzstift wurde förmlich erst 1566 aufgehoben.

Dänischen Prinzen Magnus, verblieben, der 1570 vom Czaren den Titel eines Königs von Livland erhielt. Sein Scheinkönigreich endete 1577 und nach seinem Tode 1583 fielen Oesel, Dagö und Pilten an Dänemark.

Kurland und Semgallen wurden 1561 resp. 1562 Polnisches Lehnsherzogthum, während Pilten erst 1585, jedoch ohne mit dem Herzogthume vereinigt zu werden, unter Polnische Oberhoheit kam. Kurland—Semgallen, unter den Herzögen aus den Häusern Kettler und Biron, und das ehemahlige Bisthum Pilten, regiert von den Landräthen, blieben in der erwähnten Abhängigkeit von Polen, bis sie 1795 sich Rußland unterwarfen.

Livland war zu Beginn des 17. Jahrhunderts abermals der Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen Schweden und Polen, bis es 1629 von Polen an Schweden abgetreten wurde, definitiv im Frieden zu Oliva 1660, mit Ausschluß von „Polnisch-Livland", das die Geschicke Litauens theilte und 1775 an Rußland kam, jedoch ohne mit Livland wieder vereinigt zu werden.

Im Frieden zu Brömsebro 1645 trat Dänemark die Herrschaft über Oesel und Dagö ebenfalls an Schweden ab.

Der Nordische Krieg machte der Schwedischen Herrschaft über Estland, Livland und Oesel ein Ende. Durch die Capitulation von 1710 Juli 4 unterwarf sich die Livländische Ritterschaft, durch die Capitulation von 1710 Sept. 29 die Estländische Ritterschaft dem Czaren. Im Frieden zu Nystädt 1721 Aug. 30 trat die Krone Schweden ihre Rechte über Livland, Estland und Oesel an Rußland ab. Endlich, seit 1795, in Folge der Subjection Kurlands, war das alte Gesammtlivland, mit Ausschluß von Polnisch-Livland, wieder unter Russischem Scepter vereinigt.

Die 3 Ostseeprovinzen führen gegenwärtig die Bezeichnung „Gouvernements", doch sind ihre Rechte und Einrichtungen von denen der übrigen Gouvernements sehr wesentlich verschieden. Bis zum Jahre 1845 wurden die Provinzen „Herzogthümer" genannt. Dann wurde diese Benennung untersagt, später auch die Bezeichnung „Provinzen" aus dem officiellen Sprachgebrauche verbannt. Seit dem Jahre 1876, wo das Amt eines General-Gouverneurs aufgehoben wurde, haben die Provinzen keine gemeinsame Verwaltung mehr. Bis 1561 wurden die gesammten Landestheile unter dem Namen Livland zusammengefaßt, seitdem wurde dieser Gesammtname immer mehr auf das heutige Livland reducirt. Die Bezeichnung „Baltisch" ist allerneuesten Datums, hat sich aber an Stelle des früheren Gesammtnamens allgemein eingebürgert.[1]

Obwol, wie oben ausgeführt, die Ritterschaften sich schon in den Zeiten der Unabhängigkeit (vor 1561) zu festen corporativen Verbänden vereinigt hatten, so deutet doch nichts darauf, daß dem Eintritte in die Ritterschaften eine förmliche Reception vorausgegangen sei, oder daß Matrikelverzeichnisse geführt worden wären. Einer Ritterbank begegnen wir zuerst in **Kurland** und **Pilten** im 17. Jahrhundert. Im Jahre 1620 wurde in Kurland eine, unter dem Vorsitz des Herzogs aus 18 Deputirten bestehende, ritterschaftliche Commission niedergesetzt, welche, nach Anleitung der Instruction von 1620 Oct. 17, die erste Matrikel zusammenstellte. Das Ergebniß der 1634 Juli 20 geschlossenen Arbeiten dieser Commission war ein Verzeichniß, welches 115 Geschlechter umfaßte. Bei dieser Gelegenheit wurde die bedeutsame Bestimmung getroffen, daß „damit auch der abusus des Nobilitirens künftig nachbleibe, kein königlich Privilegium inskünftige mehr gelten soll, das nicht ex commendatione principis et nobilitatis auf öffentlichem Kur- und Semgallischen Landtage und dem darnach erfolgten Landtage durch Tugenden erlanget." Solches wurde 1645 vom Landtage und später vom König bestätigt. Auf diese Weise hatte der Landtag das Mittel gewonnen, sich gegen Eindrang zu schützen, und machte von demselben fortan ausgiebigen Gebrauch. Im Jahre 1648 fanden die ersten Indigenirungen statt und die Aufnahme in die Matrikel ist fortan nur noch auf diesem Wege erfolgt. In gleicher Weise und ziemlich gleichzeitig wurde die Matrikelfrage auch in Pilten geregelt. Diese Ritterschaft bildete während der ganzen herzoglichen Regierungszeit bis 1795, und später noch unter Russischer Regierungszeit bis zum Jahre 1819, in welchem durch den Vereinigungsact vom 27. März beide Ritterschaften zu **einer**

[1] Vergl.: G. Berkholz, Geschichte des Wortes „baltisch". „Balt. Monatsschr." 1882, S. 519—30.

vereinigt wurden, eine besondere Corporation. Im genannten Jahre wurden sämmtliche Geschlechter des Piltenschen Adels der Rechte des Kurländischen Indigenats theilhaftig und in die Kurländische Matrikel eingetragen. In der Folge wurden die vereinigten Matrikeln, gemäß Beschluß des Landtages v. 1840 Mai 3, revidirt, auf den Kirchspielsconvocationen geprüft und, nach stattgehabter Regulirung seitens der ritterschaftlichen „Genealogen-Commission", durch Landtagsbeschluß v. 1845 Mai 1 gebilligt. Das bei den Matrikelarbeiten beobachtete Verfahren, so namentlich in Betreff der Locirung der einzelnen Geschlechter in die verschiedenen Classen, Zuerkennung von Titeln u. s. w., ist in den Anmerkungen zur Matrikel so eingehend dargelegt worden, daß diesbezüglich auf dieselben verwiesen werden kann.

In **Livland** lagen die Verhältnisse in Bezug auf die Formirung einer Ritterbank weit ungünstiger. Durch die „Constitutiones Livoniæ" von 1582, die 1. „Ordinatio Livoniæ" von 1589 und die folgende von 1598 waren das Privilegium König Sigismund Augusts von 1561 Nov. 28, die Cautio Radziviliana von 1562 März 4 und das Unionsdiplom v. 1566 Dec. 26, durch welche die Rechte des Landes und der Ritterschaft garantirt worden waren, vielfach durchbrochen, und der indigene Adel, dessen Reihen durch die unaufhörlichen Kriege ohnehin bedenklich gelichtet waren, auch in seiner rechtlichen Existenz gefährdet worden. Doch hörte die Polnische Regierung, sogar in den Zeiten der späteren Verfassungsgefährdungen, nicht auf, den Livländischen Adel stets als besondere Corporation gelten zu lassen. So bestimmte u. A. die Ordination von 1598, daß „neucreirte Edelleute in Livland nicht anerkannt werden sollen, außer durch besondere Reichstagsbeschlüsse oder **einhellige Zustimmung der Livländer.**"

Die früher gesonderten Ritterschaften im Gebiete des heutigen Livlands hatten sich, seit ihrer Vereinigung unter Polnischer Herrschaft, zu **einer** ritterschaftlichen Corporation vereinigt und wurden auch officiell als eine „Nation" des Adels anerkannt. Die früheren Bezeichnungen, namentlich als „stiftische" Ritterschaft im Gegensatz zur „ordenschen", haben sich zwar noch lange erhalten, wurden aber mehr und mehr gegenstandslos. Durch die Urkunde von 1566 Dec. 26 war der Livländischen Ritterschaft das noch gegenwärtig von ihr geführte Wappen verliehen worden.

Erst unter Schwedischer Regierung, namentlich in Folge der Privilegien der Königin Christina v. 1643 Juli 4 und 1648 Aug. 17, die den Grund legten zu dem späteren „Landesstaate" der Livländischen Ritter- und Landschaft, konnte die Formirung einer Ritterbank in Angriff genommen werden. Auf die bezüglichen Vorstellungen der Ritterschaft ertheilte die Königin 1650 Nov. 14 die nachgesuchte Genehmigung. Der resp. Passus lautet:

„Demnach J. K. M. vernehmen, daß in Livland einige Konfusion und Unordnung darinnen eingerissen, daß Viele, so nicht von Adel sind, gleichwol davor respektiret sein, auch zum Theil größerer Vorzüge und Praerogativen genießen wollen, als andere, so entweder von adeliger Geburt und Herkommen, oder auch selbsten von hoher Obrigkeit den Adel erworben: So haben dahero J. K. M., da Sie, nebst anderer Dero getreuen Unterthanen Wohlfahrt, auch gerne sehen, daß der adelige Stand in Livland und dessen gutes Aufnehmen und Vermehrung befördert, insonderheit aber, daß dieser Adel bei seinem gebührenden Respekt und Honneur konserviret und gehandhabt werde, demselben eine Ritterbank zu haben gnädigst bewilligen und erlauben wollen, auf welcher die ganze Ritterschaft und Adel in Livland, so viel derselben Güter im Lande besitzen, ihren gewissen Sitz und Stelle haben, und darinnen sie ihre Familie und Ahnen anzeichnen und distinguiren kann; da sie denn selbst darauf sehen werden, daß kein anderer auf der Ritterbank admittiret werde, als von dessen adeliger Herkunft sie guten Grund und Wissenschaft haben, oder welchem aus Gnade der hohen Obrigkeit, zum Theil auch seiner Meriten wegen, diese Ehre und Dignität konferiret worden."

Der Umstand, daß der Wortlaut dieser Resolution der Ritterschaft nicht in allen Punkten zugesagt haben mag, sodann der bald darauf ausbrechende Schwedisch-Russische Krieg scheinen die Ausführung der erforderlichen Arbeiten verhindert zu haben. Die Ritterschaft gerirte sich aber nach wie vor als geschlossenes Corps, welches namentlich auch das Recht in Anspruch nahm, die Aufnahme in seine Mitte vom eigenen Ermessen abhängig zu machen. Beispielsweise wurde 1650, auf geschehenes Ansuchen, die Familie Koken von Grünbladt feierlich und förmlich in die „Brüderschaft" aufgenommen. Der in Livland mit Landgütern angesessene Schwedische Adel wurde keineswegs schlechtweg zur Livländischen Ritterschaft gezählt, und umgekehrt mußten die Livländischen Edelleute, um in Schweden das Indigenat zu erwerben, vorher um „Introduction" im Schwedischen Ritterhause nachsuchen, der, wie oben erwähnt, die „Naturalisation" vorauszugehen

hatte. Der Beschluß des Livländischen Landtages v. J. 1687 ad desiderium 19, ratihabirt durch königliche Resolution von 1688 Oct. 4, wonach alle im Lande Eingesessenen, die adelige Rechte und Freiheiten beanspruchten, gehalten sein sollten, ihre Ansprüche zu begründen, war mehr gegen das Titelunwesen als auf die Begründung einer Ritterbank gerichtet. Viel weniger noch kann die königliche Verordnung von 1694 Dec. 20, laut welcher ein Verzeichniß des Livländischen und Schwedischen Adels angefertigt werden sollte, als einleitender Schritt zur Begründung einer Matrikel der **Ritterschaft** angesehen werden. Die resp. Verordnung, die bekanntlich die bisherige corporative Verfassung abolirte, verfolgte die entgegengesetzte Tendenz. Die lässig geführten Arbeiten geriethen durch den Ausbruch des nordischen Krieges vollends in Stocken.

Nachdem bei Beginn der Russischen Herrschaft der Ritterschaft eine volle Restituirung ihrer Rechte zu Theil geworden, wurde alsbald auch die Feststellung einer Matrikel beschlossen. Dem Bewußtsein, daß die Aufnahme in die Ritterschaft einzig und allein von ihrem, der Ritterschaft, freien Ermessen abhängig sei, gab dieselbe dadurch Ausdruck, daß über die „Indigenirung" und resp. „Aufnahme" in die „Brüderschaft" fortan, und zwar seit 1710, in jedem einzelnen Falle ein Landtagsbeschluß erfolgte.

Schon der Landtag im December 1710 bestimmte, daß „die neulich nobilitirten Schwedischen Edelleute, wofern sie das Indigenat gewinnen und genießen wollten, 100 Reichsthaler in die Rittercasse zahlen und ein jeder sein Diploma beibringen soll." Im Jahre 1711 wurde beschlossen, daß da „man noch keine ordentliche Matrikel hätte" die Familien in 3 Classen einzutheilen seien: „in die erste Classe die zu herrmeisterlichen und Polnischen Zeiten in Livland bekannt gewesenen Familien, in die 2. Classe die neulich nobilitirten und in die 3. Classe die Landschaft oder Landsassen." Die ausgestorbenen Familien sollten separat notirt werden. Erst in den 20er Jahren wurden die Arbeiten in Angriff genommen. Auch dieser Beschluß blieb vorläufig ohne Resultat, bis endlich der Landtag im Jahre 1727 beliebte: „daß der Adel in gewisse Classen einzutheilen und die Wappen im Ritterhause aufzuhängen seien." Das Landrathscollegium sollte, unter Berufung auf die Königl. Resolution v. J. 1650, das Erforderliche wahrnehmen. Durch Resolution des General-Gouverneurs v. 1729 Aug. 22 wurde die Genehmigung ertheilt, unter der Bedingung, daß die Glieder der zur Abfassung der Matrikel niederzusetzenden Commission seitens der Regierung bestätigt werden sollten. Durch Patente des General-Gouverneurs wurde sodann der Adel aufgefordert, seine Beweise der Commission einzusenden, und ferner bekannt gemacht, daß die Commission aus den Landräthen, dem Landmarschall und einem Deputirten aus jedem Kreise zusammengesetzt sei. In den Jahren 1735 und 1737 erließ die Regierung Monitorien wegen Einsendung der Documente. Wie ersichtlich, nahmen die Arbeiten einen sehr langsamen Fortgang.

Im Jahre 1742 konnte endlich dem Landtage die Matrikel in ihrer ersten Fassung zur Bestätigung vorgelegt werden. Sie ist abgedruckt bei Hupel, Nordische Miscellaneen, 15 St., S. 70—85. Die Eintheilung ist im Wesentlichen dieselbe wie in den folgenden Matrikeln, indem die Geschlechter in 4 Classen gruppirt wurden, während die ausgestorbenen Familien, deren Notirung, im Anhange der Matrikel, 1711 beschlossen worden war, nicht verzeichnet und ebenso die „Landsassen", die ursprünglich in eine besondere Classe eingetragen werden sollten, unberücksichtigt gelassen wurden. Diese „Classen" wurde derartig bestimmt, daß in die erste diejenigen Familien eingetragen wurden, „welche zur Zeit noch subsistirten" und nachweisen konnten, daß ihre Vorfahren während der herrmeisterlichen und bischöflichen Zeit (bis 1561) zum landsässigen Adel gehört hatten. Vortheilhaft unterscheidet sich diese Matrikel von derjenigen a. d. J. 1747 namentlich dadurch, daß, soweit thunlich, nicht nur die Stammhäuser, sondern auch die einzelnen Branchen vermerkt wurden. Die Reihenfolge der Familien der 1. Classe wurde durch das Loos bestimmt und diese wurden unter 42 Nummern gebracht.[1] Die 2. Classe umfaßt (sub N:ris 43—56) die Geschlechter aus Polnischer, die 3. Classe (sub N:ris 57—89) die Geschlechter aus Schwedischer, endlich die 4. Classe (sub N:ris 90—109) die Geschlechter aus Russischer Regierungszeit. Derselbe Landtag bestimmte ferner, daß 28 besonders namhaft gemachte Familien, wenn sie die Indigenatsgebühr gezahlt haben würden, ebenfalls in die Matrikel eingetragen werden sollten. Zur „gänzlichen Beendigung der Matrikel" wurde nunmehr eine aus dem Landmarschall, 2 Landräthen und 4 Deputirten bestehende Commission niedergesetzt. Aus ihren Arbeiten ging 1745

[1] Diese Abweichung von der Matrikel von 1745 in Bezug auf die Zahl der Geschlechter der 1. Classe erklärt sich dadurch, daß einerseits 2 Familien, Tausas und Ebbert, welche sub N:ris 28 und 32 in diese erste Matrikel eingetragen waren, später sich nicht mehr meldeten, andererseits freiherrliche, gräfliche und adelige Branchen, nicht, wie solches später geschah, verschiedene Nummern erhielten, endlich die Familie von Grothuß, die später der 1. Classe zugezählt wurde, in die 2. Classe locirt worden war.

die zweite, wesentlich veränderte Matrikel hervor. Diese enthält 169 Nummern und stimmt mit der folgenden v. J. 1747 vollkommen überein, nur daß in letzterer die Nummern 170—172 neu hinzugekommen sind, ferner daß in dieser Matrikel, gleichwie in der von 1742, den Namen der Familien aus Polnischer, Schwedischer und Russischer Regierungszeit eventuell Nobilitirungs- und Immatriculationsjahre und den Familien der 3 ersten Classen die Stammhäuser beigefügt sind, wogegen die in der Matrikel von 1742 stattgehabte Notirung der einzelnen Branchen wegfiel. Der definitive Abschluß der Matrikel und die Billigung derselben in ihrer Schlußfassung seitens des Landtages, wurde wesentlich beeinträchtigt durch die bezüglich der Classificirung ausbrechenden Streitigkeiten, wobei es sich nicht nur um die Locirung einzelner Familien handelte, sondern namentlich um die Frage ob überhaupt die Eintheilung in historische „Perioden", je nach dem Ansässigwerden, resp. der Nobilitirung der einzelnen Familien, beibehalten werden solle oder nicht. Die Matrikelangelegenheit bildete auf dem Landtage 1747, wo diese Sache zum Abschluß gebracht werden sollte, den hauptsächlichsten Berathungsgegenstand. Es kam zwischen beiden „Parteien" zu erbitterten Streitigkeiten, bis endlich, nach stattgehabter Kassirung der Matrikeln von 1742 und 1745, der 3. Entwurf am 29. Juni 1747 von der Ritterschaft approbirt wurde. Diese Matrikel hat seitdem keine Abänderungen erfahren. Es blieb bei der Eintheilung in Classen und fortlaufender Nummerirung. Die Location ist im Wesentlichen dieselbe wie in der Matrikel von 1745. Die Stammhäuser den Namen beizufügen, wurde den einzelnen Familien offen gelassen. Fortan wurden die neu indigenirten Geschlechter chronologisch, je nach dem Jahre ihrer Aufnahme, eingetragen, und späterhin, namentlich seit 1764, meist auch Vorname, Rang und Güterbesitz der Recipirten vermerkt. Bei erfolgten Standeserhöhungen wurden in früherer Zeit die neu erworbenen Titel, nach stattgehabter Approbirung seitens des Landtages, den Namen der resp. Familien einfach beigefügt, während sie seit 1772, unter Verweisung auf die ursprüngliche Eintragung, chronologisch unter dem Jahre der Standeserhöhung, bezw. der Anerkennung seitens des Landtages, eingetragen wurden. Das Genauere hierüber ist in den Bemerkungen und Vorbemerkungen zur Matrikel zu finden.

Durch Ukas von 1785 Dec. wurde in Livland die Russische „Statthalterschaftsverfassung" und, damit zusammenhängend, die allgemeine „Adelsordnung" eingeführt. Die Indigenirungen kamen in Wegfall, die „landesstaatliche" Verfassung wurde aufgehoben und die Führung eines „Gouvernements-Adels-Geschlechtsbuchs" angeordnet. Durch Ukas Kaiser Paul's I v. 1796 Nov. 28 wurde der frühere Rechtszustand wieder hergestellt, doch wurden die während der Zeit von 1785—1796 in das „Adels-Geschlechtsbuch" eingetragenen Familien in die Matrikel verzeichnet und erlangten auf solche Weise das Indigénat.

Fortan fanden die Indigenirungen wieder wie ehedem statt, indem die Aufnahme eines Candidaten nur erfolgen konnte, wenn ihm $^3/_4$ der Stimmen der auf dem Landtage anwesenden indigenen Edelleute zufielen. Die Namen der aufgenommenen Personen wurden, wie früher, in die Matrikel eingetragen und den Recipirten Indigenatsdiplome ausgereicht.

Die Matrikel ist in neuester Zeit seitens einer ad hoc ernannten Commission emendirt und vom Adels-Convente im Mai 1882 gebilligt worden. In dieser emendirten Fassung ist sie nachstehend zum Abdruck gelangt.

Zwischen den Ritterschaften von Livland, Estland und Oesel besteht in Bezug auf gegenseitige Aufnahmen ihrer Mitglieder ein sogenannter **„Cartell"** oder eine **„Erbverbrüderung"**. Dieselbe datirt aus den Zeiten der Begründung der Matrikeln und ist neuerdings in der Weise geregelt worden, daß bei Geschlechtern, welche schon vor dem Jahre 1784 zur Matrikel einer der genannten 3 Ritterschaften gehört haben, die Aufnahme in die anderen Ritterschaften, ohne vorgängige Abstimmung und ohne das Erforderniß der Ansässigkeit mit Rittergütern, stattfinden soll.

In **Estland** nahm die Matrikelangelegenheit im Wesentlichen den gleichen, langsamen Verlauf wie in Livland, wiewol die Estländische Ritterschaft von den vielen Gefährdungen, denen die Livländische unter den Königen Stephan Bathori und Sigismund III von Polen und endlich unter Carl XI von Schweden ausgesetzt gewesen, glücklich verschont blieb, und auch von der großen Güterreduction weit weniger hart getroffen wurde. Zur Formirung einer Ritterbank lag zunächst kein Anlaß vor, bis durch Belehnungen von Edelleuten, die nicht dem indigenen Adel angehörten, im Laufe des 17. Jahrhunderts die Ritterschaft bewogen wurde, ihre gefährdete politische Existenz durch Abschließung nach Außen sicherzustellen. Sie richtete daher an die königliche Regierung die Bitte, daß die eingesessenen Edelleute in einer Ritterbank verzeichnet und nur diese des Genusses der der Estländischen Ritterschaft ertheilten Privilegien theilhaftig werden sollten. Durch die könig-

lichen Resolutionen von 1643 Aug. 31, 1651 Jan. 17 und 1675 Oct. 16 wurde dem Ansuchen deferirt. Da aber der Wortlaut der bezüglichen Resolutionen den Wünschen der Ritterschaft nicht ganz entsprach, unterblieb die Ausführung der Maßregel. Genau wie in Livland, begnügte sich die Ritterschaft, dem Bewußtsein der corporativen Zusammengehörigkeit durch Aufnahme in die Brüderschaft Ausdruck zu geben und die ritterschaftlichen Rechte stets nur für die indigene Ritterschaft, den engeren corporativen Verband, in Anspruch zu nehmen.

Erst unter Russischer Regierung wurde die Frage wegen Einführung einer Ritterbank wieder aufgenommen und zwar ziemlich gleichzeitig wie in Livland und, wie sich aus den Acten ergiebt, in steter Fühlung mit der dortigen Ritterschaft. Laut Beschluß von 1729 Jan. 18 sollte in der zu errichtenden Matrikel der Bestand der ad votum et sessionum im Ritterhause berechtigten Ritterschaft aufgezeichnet werden, und zwar nach Kreisen in alphabetischer Ordnung, ohne Berücksichtigung der Titulaturen. Die im Jahre 1734 ergangene Aufforderung zur Einsendung beweisender Documente war aber von geringem Erfolge, ebenso die 1742 vom General-Gouverneur erlassene bezügliche Publication. Es wurde daher eine neue, 1744 Jan. 20 ablaufende, präclusivische Frist angesetzt und zwar dergestalt, daß wer diesen Termin versäumte, es „seiner eigenen Versäumniß zu imputiren habe, maßen alsdann, außer nach höchst wichtig beprüften Ursachen der Verzögerung nichts mehr ad acta der zu errichtenden Ritterbank genommen werden würde." Nach Ablauf der angesetzten Frist wurde aber doch noch eine Fristverlängerung bis 1745 Jan. 20 für nöthig erachtet.

Die Matrikel-Commission richtete sich in ihren Arbeiten nach folgenden Normen:

„1. Die Adelsbeweise sollen in alphabetischer Ordnung der Familien beprüft und die Zeit, von welcher jede Familie als adelig sich legitimirt hat, im Protocoll der Matrikel-Commission notirt werden. 2. Für die eingesessenen Familien gelten als Beweise des Adels: Notorietät, Familienurkunden, Possession, gültige Atteftate und Schemata genealogica. 3. Die Bestimmungen der Schwedischen Resolutionen sollen eingehalten werden. 4. Die in die Livländische Matrikel Recipirten bedürfen keines ferneren Beweises. 5. Diejenigen, welche sich nicht bei der Matrikel-Comm. melden, gehen ihrer Rechte nicht verlustig, wenn sie vorher Indigenats-Diplomata von hiesigen Ritterschaften empfangen."

Im Jahre 1756 konnte dem General-Gouverneur die Anzeige gemacht werden, daß die Arbeiten der Matrikel-Commission geschlossen seien. Das aus ihren Arbeiten hervorgegangene Matrikelverzeichniß wurde 1761 der Regierung mitgetheilt. Dasselbe zählt 127 Geschlechter auf, von denen 63 zu dem alten Stammadel, der vor dem Jahre 1560 landsässigen Ritterschaft, gerechnet wurden.

Ebenso wie in Livland, wurde auch in Estland unter der Regierung der Kaiserin Catharina II die Statthalterschaft eingeführt und der Ritterschaft ihr verfassungsmäßiges Recht entzogen, bis Kaiser Paul die früheren Verhältnisse wieder herstellte und auf solche Weise auch der Matrikel ihre ehmalige Bedeutung wiedergab.

Im Jahre 1824 wurde abermals eine Commission ernannt, welche vom Landtage mit der Revision der Matrikel, der Geschlechtsregister und der Zusammenstellung von leitenden Grundsätzen für die Aufnahme in die Ritterschaft beauftragt wurde. Die aus ihren Arbeiten hervorgegangene emendirte Matrikel wurde 1826 als Anhang zur Landtagsordnung gedruckt und enthält 221 Familien.

Im Jahre 1838 wurden, in Ergänzung der vom Landtage 1827 beliebten Grundsätze, von der Matrikel-Commission für ihre Arbeiten u. a. folgende leitende Grundsätze angenommen.

„(1.) Notorisch immatrikulirte Familien, die durch Zufall in die alte Ritterbank nicht aufgenommen, oder deren Reception zufälliger Weise in den Protocollen nicht verzeichnet ist, sollen in diese neu angefertigte Matrikel eingetragen werden. (2.) Bei Anfertigung der neuen Matrikel sind alle in dieselbe gehörenden Familien in drei Classen, die Herrmeisterische, die Schwedische und Russische zu ordnen, je nachdem dieselben zu herrmeisterlicher oder Schwedischer Zeit bereits zur Brüderschaft gehört, oder endlich zu Russischer Zeit in dieselbe aufgenommen worden sind. Bei dieser Classification ist zu beobachten: daß alle Familien, welche von der in den Jahren 1742—1756 sitzenden Commission in die Matrikel verzeichnet wurden, nach dem Alter ihres Adels und Besitzes in Estland in die bezügliche Classe eingetragen, alle von jener Zeit ab recipirten Familien aber, ohne Berücksichtigung des Alters und Besitzes, in die Russische Classe verzeichnet werden sollen. (3.) Von dieser Bestimmung machen nur diejenigen Familien eine Ausnahme, welche vermöge Cartells mit Livland hierselbst recipirt wurden oder noch zu recipiren sind. Diese werden in diejenige Classe placirt, in welcher sie sich in der Livländischen Matrikel verzeichnet finden. (4.) Innerhalb der Classen werden die Familien alphabetisch geordnet. In Zukunft aufzunehmende Familien sind in die ihnen gebührende Classe einzutragen, aber nicht alphabetisch einzuschalten,

sondern anhangsweise einzuschreiben. (5.) Ist bei einer in die Estländische Matrikel aufgenommenen Person nicht ausdrücklich die Descendenz derselben ausgeschlossen, so wird die Aufnahme auch auf diese bezogen, wenn sie auch nicht ausdrücklich für dieselbe ausgesprochen ist. Im ersteren Falle wird die aufgenommene Person mit Rang, Titel und Vornamen in die Ritterbank eingetragen. Es versteht sich von selbst, daß die Aufnahme sich auf die Seitenverwandten nur dann bezieht, wenn dieselbe für die ganze Familie ausgesprochen ist. Bei allen **nur** als **Ehrenmitgliedern** aufgenommenen Personen bezieht sich die Aufnahme dagegen nur auf die Person, wenn nicht die Descendenz ausdrücklich erwähnt ist. (6.) Alle Branchen ursprünglich adeliger Familien, die später mit Grafen- und Barontiteln begabt wurden, sind in die Classe einzutragen, in welche ihre Familie als blos adelig gehört und daselbst unter derselben Nummer zu vermerken."

Bezüglich des hier abgedruckten Verzeichnisses der in Estland immatrikulirten Familien, ist zu bemerken, daß die fortlaufenden Nummern vom Herausgeber, behufs bequemerer Verweisung, den Namen beigefügt worden sind, für die Matrikel aber keine Bedeutung haben.

In **Oesel** wurde ebenfalls erst im 18. Jahrhundert eine Matrikel eingeführt. Die bezüglichen Arbeiten wurden 1739 begonnen und 1741 abgeschlossen, wahrscheinlich in Veranlassung des Ukases von 1741 Jan. 18, durch welchen dem indigenen Adel in Liv- und Estland das ausschließliche Recht auf Arrenden von Krongütern eingeräumt wurde. Das Matrikelverzeichniß v. 1741 zählt 26 Geschlechter auf, von denen 14 wol schon zu bischöflicher Regierungszeit im Lande ansässig gewesen. Es ist enthalten im Ritterschafts-Protocoll von 1741. Die resp. Geschlechter sind folgende: 1) Baron von Stackelberg, Landrath. 2) Baron v. Vietinghoff, Ritterschaftshauptmann. 3) Baron v. Lode, Landrath. 4) Baron v. Buxhöwden. 5) Baron v. Stackelberg. 6) Zöge v. Manteufel. 7) v. Saß. 8) Baron v. d. Osten gen. Sacken. 9) Baron v. Toll. 10) v. Berg a. d. H. Carmel. 11) v. Berg a. d. H. Candell. 12) v. Buhrmeister. 13) Baron v. Nolcken. 14) v. Knorring. 15) v. Leps. 16) Baron v. Poll. 17) v. Aderkas. 18) v. Flemming. 19) v. Rading. 20) v. Röhren. 21) v. Weymarn. 22) v. Preis. 23) v. Güldenstubbe. 24) v. Ekesparre. 25) Sege v. Laurenberg. 26) v. Peetz.[1]

Ebenso wie in Liv- und Estland, hatten auch hier schon geraume Zeit vor Einführung der Ritterbank förmliche Receptionen stattgefunden. Diesbezüglich bestimmte namentlich das Privilegium der Königin Ulrika Eleonora v. 1718 Juni 30 Folgendes:

„Denen fremden Edelleuten, oder die da schildbar geworden, bleibet unverwehret, sich im Lande nieder zu setzen, sie haben aber kein votum et sessionem auf denen Landtägen, ehe sie durch Erwerbung adeliger Güter possessionati geworden, in die Ritterbank angenommen sind und das jus indigenatus erhalten haben."

Für **alle vier Ritterschaften** sind die **Bestimmungen über die Erlangung des Indigenats und den Ausschluß aus der Matrikel** im Wesentlichen übereinstimmend. Das Provinzialrecht der Ostseegouvernements, Th. II, Art. 10—21 und 890—896, bestimmt in dieser Beziehung Folgendes:

(10.) „Die mit dem Stammadel der Ostseegouvernements verknüpften Rechte werden erworben, wenn Jemand in eine der (im §. 8) genannten Korporationen (Ritterschaften) aufgenommen und in die Matrikel dieser Korporation eingetragen wird. Der in eine dieser Korporationen Aufgenommene wird aber nur dann als zu einer von den andern gehörig betrachtet, wenn er auch in diese, der vorgeschriebenen Ordnung gemäß, aufgenommen worden ist."

(11.) „Erhält Jemand durch Allerhöchste Kaiserliche Gnade ein Rittergut in einem der Ostseegouvernements, so tritt er dadurch von selbst in die Zahl der indigenen Edelleute des Landes, worin

[1] Vorstehendes Verzeichniß ist abgedruckt nach: Bar. Buxhöwden, P. W.: Beiträge zur Geschichte der Provinz Oesell. Das Original ist leider nicht mehr vorhanden, wol aber ein Verzeichniß v. 1739, welches mit dem hier abgedruckten im Wesentlichen übereinstimmt, nur daß in ersterem die meisten Baron-Titel fehlen. Nachdem die Statthalterschafts-Verfassung auch für Oesel wieder aufgehoben worden war, wurde zur Wiederherstellung der Matrikel abermals eine Matrikel-Commission berufen. Das aus ihren Arbeiten hervorgegangene, 1802 dem Senate vorgestellte, neue Matrikelverzeichniß liegt der gegenwärtigen Oeselschen Matrikel zu Grunde. Es enthält, außer den neu hinzugekommenen Geschlechtern, mehrere ältere, die in den Matrikeln von 1739 und 1741 fehlen, damals aber verzeichnet wurden, wahrscheinlich auf Grund eines älteren Verzeichnisses a. d. J. 1645.

das ihm verliehene Gut belegen ist, und sein Geschlecht wird unverzüglich in die örtliche Matrikel eingetragen." [1]

(12.) „Außer dem im vorhergehenden §. 11 bemerkten Falle gebührt das Recht, über die Aufnahme in die örtliche Matrikel eine Bestimmung zu treffen, ausschließlich nur einer jeden der obgedachten Korporationen des Stammadels der Ostseegouvernements."

(13.) „Die Aufnahme in eine der örtlichen Adelsmatrikeln geschieht entweder auf Ansuchen der Person, die in den Stammadel der Ostseegouvernements aufgenommen zu werden wünscht, oder auf den Wunsch und den Vorschlag der Adelscorporation selbst."

(14.) „Im ersten Falle reicht Derjenige, welcher in eine der örtlichen Adelsmatrikeln aufgenommen zu werden wünscht, bei der betreffenden Adelskorporation sein Gesuch deshalb ein, und stellt darüber, daß er zum Russischen Geschlechtsadel gehört, die durch die allgemeinen Reichsgesetze vorgeschriebenen Beweise vor."

(15.) „In Livland und auf der Insel Oesel wird von Demjenigen, welcher um die Aufnahme in die örtliche Adelsmatrikel nachsucht, noch der Beweis darüber verlangt, daß er unbewegliches adeliges Vermögen besitze, in Livland innerhalb dessen alten Grenzen, auf der Insel Oesel aber im Arensburgschen Kreise. Uebrigens kann der Aufzunehmende, dem Ermessen der Adelskorporation gemäß, von dieser Bedingung auch befreit werden."

(16.) „Die Aufnahme von Ausländern in die Korporationen des Stammadels der Ostseegouvernements wird nur mit Allerhöchster Genehmigung zugelassen, um welche daher in jedem einzelnen Falle durch den Generalgouverneur und das Ministerium des Innern vorläufig nachgesucht werden muß."

(17.) „Der Beschluß wegen Aufnahme in die örtlichen Adelsmatrikeln wird in Livland und Kurland und auf der Insel Oesel durch Ballottement, in Estland aber durch gewöhnliche offene Abstimmung gefaßt."

(18.) „Der Beschluß wegen Aufnahme in eine der Korporationen des Stammadels der Ostseegouvernements kann bloß durch Stimmenmehrheit gefaßt werden. Zur Bildung derselben sind in Livland und Estland und auf der Insel Oesel nicht weniger als drei Viertheile, in Kurland aber mehr als die Hälfte aller in der Versammlung anwesenden Mitglieder der betreffenden Korporation erforderlich."

(19.) „Wünscht eine der Korporationen des Stammadels der Ostseegouvernements, wegen besonderer Anerkennung der Verdienste und Würden irgend einer Person, dieselbe ihrer Korporation beizuzählen, so wird der Beschluß wegen Aufnahme dieser Person nach dem einhelligen Wunsche der ganzen Versammlung (durch Acclamation) ohne vorgängige Prüfung der Beweise ihres Standes, zugelassen, doch nur in den Fällen, wenn der Aufzunehmende, seinem Range oder seiner Stellung nach, zweifellos zum Russischen Geschlechtsadel gehört."

(20.) „Wer auf eigenes Ansuchen in eine der Korporationen des Stammadels der Ostseegouvernements aufgenommen worden ist, erlegt beim Empfange des darüber auszufertigenden förmlichen Diploms, zum Besten der Ritterschaftskasse, in Livland und auf der Insel Oesel hundert Dukaten; im Estländischen Gouvernement aber zweihundert Silber-Rubel. Uebrigens kann die Adelsversammlung, ihrem Ermessen nach, die Aufzunehmenden auch von der Entrichtung dieser Summe an ihre Kasse befreien."

(21.) „Die in eine der Korporationen des Stammadels der Ostseegouvernements aufgenommenen Personen genießen, nach Eintragung ihres Geschlechts in die Matrikel dieser Korporation, ohne Ausnahme alle den Mitgliedern dieser Adelskorporation zustehenden Rechte."

(890.) „Die Adelskorporationen haben das Recht, aus ihrer Mitte diejenigen Mitglieder auszuschließen, welche offenbarer ehrloser Handlungen wegen sich unwürdig gemacht haben, zur Korporation zu gehören."

(891.) „Zu einer solchen Ausschließung haben bloß die Landtage ein Recht, in Kurland aber auch die allgemeinen Konferenzen, auf dieselbe Weise, wie solches in den andern Gouvernements der allgemeinen Gouvernementsversammlung überlassen wird."

(892.) „Der Beschluß wegen Ausschließung eines Edelmanns wird stets entweder einhellig oder durch die Mehrheit von wenigstens zwei Dritteln der Stimmen gefaßt, und unterliegt keiner Prüfung seitens

[1] Dadurch, daß solche Donationen seit geraumer Zeit nicht mehr vorkommen, ist diese Bestimmung obsolet geworden.

der Justizbehörden. Eine Klage über denselben kann bloß beim Dirigirenden Senate und nur in dem Falle angebracht werden, wenn bei der Stimmensammlung oder bei der Unterschrift des Beschlusses die gesetzlich vorgeschriebene Ordnung nicht beobachtet worden ist."

(893.) „Die Ausschließung erstreckt sich immer nur auf die Person, welche sich unwürdig gemacht hat, Mitglied der Ritterschaft zu sein, nicht aber auf deren Familie und Nachkommen."

(894.) „Durch die Ausschließung aus der Matrikel verliert der Edelmann das Recht, sowohl an den Versammlungen der örtlichen Ritterschaft Theil zu nehmen, als auch ein von deren Wahl abhängendes Amt zu erhalten."

(895.) „Zur bessern Wahrung der Gerechtigkeit und der Rechte des Angeklagten, setzt die Ritterschaft anfänglich nur die Entfernung desselben von der Theilnahme an den Wahlen und den übrigen Verhandlungen der ritterschaftlichen Versammlung fest, indem sie ihm überläßt, durch den Gouvernements-Adelsmarschall zu seiner Rechtfertigung Erklärungen beizubringen, und schreitet nicht eher, als auf der darauf folgenden ordentlichen allgemeinen Versammlung zur Untersuchung, ob er aus der Matrikel auszuschließen, oder, auf den Grund seiner Erklärungen, oder auch anderer Nachrichten, aufs neue zur Theilnahme an den Verhandlungen der ritterschaftlichen Versammlungen zuzulassen sei. Dieser letztere Beschluß wird für definitiv erachtet.

(896.) „Die durch ein allgemeines Gnadenmanifest ausgesprochene Verzeihung hebt die der Adelskorporation zustehende Befugniß nicht auf, einen Edelmann, der mit gerichtlicher Rüge belegt worden ist, oder dessen offenkundiges und ehrloses Vergehen notorisch ist, aus der Versammlung auszuschließen."

Die **Berechtigung zum Führen von Fürsten-, Grafen- und Freiherrentiteln** wurde in früherer Zeit blos von der Anerkennung solchen Rechts seitens der Landtage abhängig gemacht. Vor dem 17. Jahrhundert gab es in den Ostseeprovinzen keinen titulirten Adel, von dann an aber erwarben zahlreiche indigene Adelsgeschlechter Schwedische und Römisch-Deutsche Freiherren- und Grafendiplome. Für das 18. Jahrhundert kommen auch Preußische und Polnische Diplomirungen dieser Art in Betracht, sowie, seit Beginn der Russischen Regierungszeit, namentlich seit dem Schlusse des 18. Jahrhunderts, auch Russische Standeserhöhungen, besonders Verleihungen von Grafentiteln. Die Verleihung des Barontitels ist in Rußland ungewöhnlich. Wenn gleichwol derselbe unter den Adelstiteln der Baltischen Ritterschaften der vorherrschende ist, so erklärt sich dieses zunächst durch die vorerwähnten Diplomirungen, sodann durch die, namentlich auf die Barontitel bezüglichen Ukase aus den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts. In Gemäßheit derselben mußten alle als freiherrlich in die Matrikeln eingetragenen und als solche von den Landtagen anerkannten Geschlechter, desgleichen auch die bis dahin noch nicht als freiherrlich verzeichneten, falls sie diesen Titel in Anspruch zu nehmen gesonnen waren, einen ihr Recht anerkennenden Senats-Ukas erwirken. Es sind daher diese Ukase meist nur als **Anerkennungs-** nicht aber als **Verleihungs-**Ukase aufzufassen. Die bezüglichen gesetzlichen Vorschriften sind namentlich enthalten in den Ukasen von 1833 März 7, 1834 April 20 und 1852 Juli 11. Der Art. 28 Th. II des Provinzialrechts würde auf Grund der denselben modificirenden späteren Gesetzesbestimmungen wörtlich wie folgt zu lauten haben.

„In den Ostseegouvernements werden, in Beziehung auf den Baron-, Grafen- und Fürstentitel, die nachstehenden Vorschriften zur Richtschnur genommen:

1. „Nur diejenigen alten adeligen Geschlechter sind berechtigt den Barontitel zu führen, die zur Zeit der Vereinigung dieser Gouvernements mit Rußland bereits in die örtlichen Matrikeln eingetragen waren und denen in der Folge in Ukasen, Rescripten und anderen öffentlichen Urkunden der Barontitel beigelegt worden ist. Zur Zahl solcher öffentlicher Urkunden müssen gerechnet werden: alle Schriften, die der Allerhöchsten Unterschrift gewürdigt worden, den Dienst betreffende Ukasen und Atteste, Rang-Patente, Urkunden über Ordensverleihungen und Allerhöchste Tagesbefehle im Militär-Ressort. Das Recht den Barontitel zu führen gebührt nicht nur denjenigen Personen mit deren Nachkommenschaft, welche in den obenbezeichneten Urkunden Barone genannt worden, sondern überhaupt ihrem ganzen Geschlechte, d. h. allen Denjenigen, die mit ihnen, denselben Familiennamen führend, gesetzliche Beweise über ihre Abstammung von einem gemeinschaftlichen Ahnherrn beibringen, welcher schon vor der Vereinigung der Ostseegouvernements mit Rußland in die örtlichen Matrikeln eingetragen war."

2. „Allen Uebrigen aber, welche, nicht zum alten Adel dieser Gouvernements gehörend, sich den Barontitel in späterer Zeit willkürlich angemaßt haben, ist es, wenn sie insbesondere ihre Rechte nicht

beweisen können, untersagt, sich Barone zu nennen, bei Gefahr der gesetzlichen Strafe, wenn auch Jemand unter ihnen in Ukasen oder Rescripten Baron genannt worden."

3. „Alle den Barontitel führenden Personen müssen das Recht auf denselben, bei vorliegendem Erforderniß, erhärten, und zwar durch Zeugnisse: in Livland und auf der Insel Oesel von Seiten des örtlichen Landrathscollegiums, im Estländischen Gouvernement von Seiten des Ritterschaftshauptmannes, in Kurland von Seiten des Ritterschaftscomités, welche bezüglich der Ausstellung solcher Zeugnisse oder bei abschlägiger Bescheidung der Bittsteller, auf Grund der oben in dem Punkte 1 und 2 dieses Artikels angegebenen Vorschriften zu verfahren gehalten sind; diese Zeugnisse gelten jedenfalls für Edelleute der Ostseegouvernements als ausreichende Beweise des Barontitels."

4. „Was aber die Fürsten- und Grafentitel betrifft, so werden, da dieselben auf einen andern Ursprung zurückzuführen sind und ohne schriftliche Urkunden oder andere klare und bestimmte Beweise Niemandem gesetzlich zustehen können, aus diesem Grunde, zur Verhütung willkürlicher Anmaßung der erwähnten Titel, von allen in den Ostseegouvernements wohnhaften sowohl dortigen als ausländischen Edelleuten, die auf diese Titel ein Recht zu haben meinen, hierfür die gehörigen Beweise gefordert."

Anmerkung 1. „Den in diesem Artikel bezeichneten und als Beweise für die Führung des Barontitels geltenden öffentlichen Urkunden werden auch andere öffentliche Urkunden jeder Art beigezählt, in denen die thatsächliche Führung dieses Titels veröffentlicht worden und deren Echtheit keinem Zweifel unterliegt, wobei zwischen Urkunden, die vor Erlaß des Ministercomité-Beschlusses vom 7. März 1833 (Vollst. Ges.-Samml. N:o 6029) und nach demselben errichtet wurden, kein Unterschied gemacht wird."

Anmerkung 2. „Die Einwohner der Ostseegouvernements müssen, im Falle des Abhandenkommens von Urkunden über Fürsten- und Grafentitel, andere Beweise darüber beibringen, daß diese Titel ihnen oder ihren Vorfahren von Russischen Kaisern oder ausländischen Fürsten verliehen worden; wenn aber ausländische Titel ihnen nach der Vereinigung der Ostseegouvernements mit Rußland verliehen sind, so liegt ihnen die Pflicht ob, die ihnen zur Führung dieser Titel ertheilte Allerhöchste Erlaubniß vorzuweisen. Hierbei können zur Unterstützung der Beweise auch in der festgesetzten Ordnung beglaubigte Auszüge aus den örtlichen Matrikeln darüber, daß das Geschlecht mit Angabe des ihm zustehenden Ehrentitels in jene Matrikeln eingetragen worden, entgegengenommen werden." [1]

Es liegt auf der Hand, daß der Wortlaut dieser Bestimmungen nicht ganz mit den früher dargelegten Verhältnissen in Einklang gebracht werden kann. Denn da nur Kurland, das weit später als die übrigen Provinzen mit Rußland vereinigt wurde, vor dem Zeitpunkte der Vereinigung mit Rußland eine geschlossene Matrikel besaß, so könnten die vorerwähnten Gesetzesbestimmungen, genau genommen, nur auf Kurland bezogen werden. Der Passus von den „alten adeligen" Geschlechtern, die zur Zeit der Vereinigung dieser Gouvernements mit Rußland **bereits in die örtlichen Matrikeln eingetragen waren,** ist also so zu verstehen und in der Praxis stets so verstanden worden, daß es sich dabei um Familien handelt, welche in die Kurländische Matrikel vor dem Jahre 1795 eingetragen waren, in Livland, Estland und Oesel aber, gelegentlich der Abfassung der Matrikeln, dem vor Russischer Regierungszeit landsässigen Adel zugezählt wurden.

Zu den **standesamtlichen Aufgaben der Ritterschaften** gehört die Führung von Stammtafeln der indigenen Adelsgeschlechter, auf Grund deren Atteste über die Abstammung ihrer Mitglieder ausgestellt werden, eventuell, wie in den vorstehenden Gesetzesbestimmungen erwähnt worden, über die Berechtigung zum Führen gewisser Adelstitel. Diese Atteste genießen volle fides, sobald sie von der Ritterschaftsrepräsentation, in Livland und Oesel vom Landraths-Collegium, in Estland vom Ritterschaftshauptmann, in Kurland vom Ritterschafts-Comité, beglaubigt sind.

Durch Befehl von 1863 Juli 8 ist es den Ritterschaften ferner zur Pflicht gemacht worden, auch über die **zu den Matrikeln nicht verzeichneten Geschlechter,** falls sie dem Russischen Erbadel angehören, in einer Stadt oder in den Kreisen (der Ostseeprovinzen) unbewegliches Eigenthum besitzen oder daselbst ihren bleibenden Wohnsitz haben, Geschlechtsregister zu führen, nach Art der in den inneren Russischen Gouvernements üblichen. Die Verzeichnung geschieht nicht ex officio, sondern nur auf Antrag der darum Nach-

[1] „Cf. Reichsgesetzb., Bd. IX, Ständerecht, Ausg. 1876, Art. 56 (Anmerk. 2), Beil., Art. 3, Anmerk. — 1859 Jun. 8 (34592) Reichsgesetzb., Bd. IX, Ständerecht, Ausg. 1876, Art. 56 (Anmerk. 2), Beil., Art. 4, Anmerk."

suchenden, und berechtigt keineswegs zum Genusse der speciell ritterschaftlichen Rechte. Wie bereits hervorgehoben worden ist, haben die Ritterschaften die Ausübung mehrfacher, früher nur ihren Mitgliedern zustehender Landtagsrechte den Rittergutsbesitzern übertragen. Auch in Beziehung auf die Ausübung dieser Rechte ist die erwähnte Eintragung in die Geschlechtsbücher des nicht immatrikulirten Adels bedeutungslos, da sie allen Besitzern von Rittergütern zustehen, gleichviel ob adeligen oder nichtadeligen Standes.

Die den Ritterschaften nicht zugehörigen Rittergutsbesitzer werden neuerdings **Landsassen** genannt und danach pflegt man die Landtagsberechtigten als **Ritterschaft** und als **Landschaft** zu unterscheiden. Die Ausdrücke „Landschaft" und „Landsassen" haben aber diese Bedeutung wol erst neuerdings erhalten. Letztere Bezeichnung findet sich überhaupt kaum früher als im 16. Jahrhundert und hat noch im 17. Jahrhundert, von welcher Zeit an sie häufiger vorkommt, jedenfalls nicht die gegenwärtige Bedeutung gehabt. Meist verstand man darunter **alle** mit Rittergütern Angesessenen und erst seit dem vorigen Jahrhundert die **nicht** zur Ritterschaft gehörigen Gutsbesitzer. Zweifelhafter ist der ehemalige Umfang des Begriffs Landschaft. Gegen die Annahme, daß unter „Ritterschaft" das Corps, unter „Landschaft" die mit Rittergütern angesessenen Mitglieder desselben verstanden worden seien, ließe sich anführen, daß eben dieser engere Kreis damit dem Bewußtsein Ausdruck gegeben haben mag, die Gesammtheit der Landtagsberechtigten zu vertreten. Erwägt man aber, daß diese Ausdrucksweise sich auch in solchen Fällen findet, wo es sich um ganz speciell ritterschaftliche Angelegenheiten handelt und füglich von einer Vertretung der Gesammtheit der Landtagsberechtigten gar nicht die Rede sein kann, — daß beispielsweise in Livländischen Diplomen über Aufnahmen neuer Mitglieder in das Corps der Ritterschaft auch noch gegenwärtig die Aufnahme, als von der „Ritter- und Landschaft" genehmigt, beurkundet wird, so wird man doch wol annehmen müssen, die Ausdrücke Ritter- und Landschaft hätten früher nichts anderes bedeutet, als den oberwähnten weiteren und engeren Kreis der Ritterschaft.

Schließlich erscheint hier auch noch ein Wort am Platze über die Verhältnisse der Baltischen Ritterschaften in Bezug auf die **nationale Abstammung** ihrer Mitglieder.

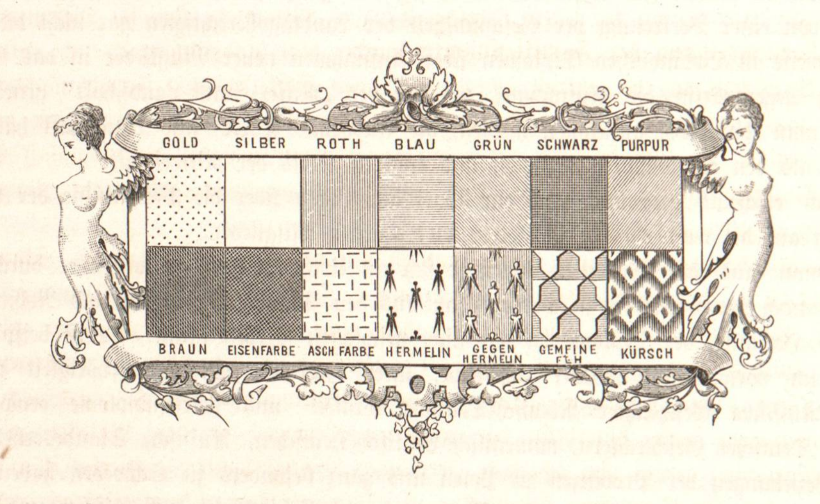
Wollte man aus den Matrikeln hierüber sich ein Urtheil bilden, so würde es durchaus fehlschlagen. Es braucht kaum noch hervorgehoben zu werden, daß aus den Standeserhebungen und Nobilitirungen auf die Nationalität und Herkunft der Diplomirten gar nicht geschlossen werden kann. Es ist beispielsweise bekannt, daß namentlich im vorigen Jahrhundert zahlreiche, ihrer Herkunft, Staatsangehörigkeit und Nationalität nach, durchaus Russische Geschlechter Römisch-Deutsche Grafen- und Fürstendiplome erworben haben, und umgekehrt vielen Deutschen Geschlechtern, namentlich Baltisch-Deutschen, Russische Standeserhebungen zu Theil wurden. Die Beziehungen der Provinzen zu Polen und ganz besonders zu Schweden haben ähnliche Folgen gehabt. Nun enthalten aber die Matrikeln Namen, deren Schwedischer, Polnischer und Russischer Klang bezüglich der Herkunft ihrer Träger nicht täuscht. Die Anzahl Polnischer Geschlechter ist relativ gering und kommt daher nicht in Betracht. Wie aber steht es mit den Schwedischen Namen, die in den Matrikeln von Livland, Estland und Oesel zahlreich vertreten sind, und mit den Russischen Namen, die in allen vier Matrikeln in bedeutender Zahl vorkommen? In wie weit ist der nationale Charakter der Baltischen Ritterschaften durch ihre Träger alterirt worden?

Es liegt auf der Hand, daß die stammverwandten Schwedischen Adelsgeschlechter in die Deutsch-Baltischen Ritterschaften im Laufe der langen Zeit, die seit dem Ende der Schwedischen Herrschaft verging, genau in derselben Weise aufgehen mußten, wie die überaus zahlreichen Schwedischen Adelsgeschlechter Deutsch-Livländischer Herkunft in den national Schwedischen Adel. Die Einzüglinge von hüben und drüben haben sich eben vollkommen assimilirt.

Das Gleiche gilt nicht von den Russischen Geschlechtern. Zunächst freilich darf nicht übersehen werden, daß zahlreiche Russen, die zu den Matrikeln verzeichnet sind, nur recipirt wurden, weil die Ritterschaften für erwiesenes Wohlwollen sich erkenntlich beweisen wollten, ohne daß die Betreffenden jemals in diesen Provinzen ansässig gewesen wären. Diese Fälle, die sich aus den Matrikeln nicht leicht erkennen lassen, sind natürlich a priori in Abzug zu bringen. Nun sind aber in der That zahlreiche Russische Geschlechter mit Rittergütern hier ansässig gewesen und, genau unter denselben Bedingungen wie sonstige recipirte Geschlechter, in die Corps der Ritterschaften aufgenommen worden. Bezüglich ihrer ist zunächst die bemerkenswerthe Thatsache zu constatiren, daß die Zahl derselben, die namentlich in Livland im vorigen Jahrhundert eine beträchtliche war, beständig abgenommen hat und ihre Nachkommen von dem Umstande, daß sie rechtlich dem Baltischen Adel angehören, zum Theil wol kaum mehr etwas wissen. Die Zahl der gegenwärtig mit Rittergütern angesessenen Geschlechter dürfte zur Zeit kaum viel mehr als ein Dutzend betragen. Selbst von diesen hat

abermals der geringere Theil seinen bleibenden Wohnsitz auf seinen Baltischen Gütern genommen. Aber selbst aus einem solchen Domiciliren ließe sich doch nicht eine mehr als **formale** Zugehörigkeit zu den Ritterschaften ableiten. Die **thatsächliche** Zugehörigkeit zu den Ritterschaften bringt nothwendiger Weise die Theilnahme an der ritterschaftlichen Verwaltung, die Ausübung der ritterschaftlichen Rechte und Pflichten, den Besuch der Landtage, die Bekleidung von Landesämtern mit sich. Dieses Moment darf, vielleicht mehr noch als die Ansässigkeit mit Rittergütern, für die thatsächliche Zugehörigkeit zu den Ritterschaften als kennzeichnend gelten. Legt man diesen Maßstab an, so schrumpft die Zahl solcher Geschlechter national Russischer Abkunft zur Zeit auf etwa drei zusammen, von denen zwei schon seit Jahrhunderten, geraume Zeit vor Beginn der Russischen Regierungszeit, hier ansässig geworden waren.

So ist denn die siebenhundertjährige Geschichte der Baltischen Ritterschaften in Bezug auf die Gestaltung ihrer nationalen Zusammensetzung so gut wie spurlos vorübergegangen.



Bei Abfertigung dieser **letzten Lieferung** des „Baltischen Wappenbuchs" kann der unterzeichnete Herausgeber nicht umhin, den beiliegenden Text dieses Werkes geneigter Berücksichtigung ganz speciel zu empfehlen.

Die außerordentliche Mangelhaftigkeit der vorhandenen Quellen, sowie der Umstand, daß in den Baltischen Provinzen Heraldik und Genealogie, selbst von hierzu berufener Seite, sich nur geringer Pflege bisher erfreut hatten, brachten es mit sich, daß die vorliegende Arbeit, langsamer als anzunehmen war, zum Abschlusse gelangt ist. Im Laufe ihrer mehrjährigen Dauer sind nachträglich mehrfache, nicht unwesentliche Berichtigungen erforderlich geworden, die dem alphabetischen Verzeichnisse einverleibt wurden. Der geehrte Leser beliebe daher, dasselbe stets zu Rathe zu ziehen und es nicht als bloßes Register anzusehen.

Für die Bedeutung der Notizen auf den Wappentafeln selbst findet der geehrte Leser den Schlüssel im „Vorworte", und, soweit als der knappe Rahmen es gestattete, auch noch sonstige Erklärungen über einschlägige Fragen.

Carl Arvid von Klingspor

Königl. Schwedischer Reichsheraldiker.

Upsala, im Juni 1883.



I.

Matrikel der zum Corps der Livländischen Ritterschaft gehörigen Geschlechter.

Auf Beschluß des Livländischen Adelsconvents wurde eine aus drei Gliedern bestehende Commission mit der Revision der Matrikel betraut. Die demgemäß revidirte Matrikel ist in nachstehender Fassung dem Adelsconvente (Mai 1882) vorgelegt und von demselben gebilligt worden.

Die von der Commission bei ihren Arbeiten befolgten Grundsätze sind im Wesentlichen folgende:

1) Die **Rechtschreibung der Familiennamen** wurde, dem landläufigen Brauche entsprechend, geregelt, unter besonderer Berücksichtigung der officiell üblich gewordenen Schreibweise. Fremdländische Namen, namentlich Schwedische, wurden nur dann zur **ursprünglichen** Schreibweise zurückgeführt, wenn letztere sich in Livland eingebürgert hatte. In Zweifelfällen gaben etwaige Diplome und die ursprünglichen Eintragungen den Ausschlag. Auf Russische Namen sind die in der Neuzeit für die Wiedergabe solcher Namen im Deutschen anerkannten Regeln angewandt worden.

2) In zahlreichen Fällen waren **Doppelnamen** beizufügen, noch häufiger die **Stammhäuser**. Letzteres schien namentlich bei den Geschlechtern der Ritterbank v. J. **1747** (N:o 1—172) indicirt, da der Umstand, daß damals nur der Familienname notirt wurde, meist ohne jede nähere Bezeichnung, zu Verwechselungen Anlaß gab. Es empfahl sich, namentlich diejenigen Stammhäuser den Namen beizufügen, welche in der Matrikel v. J. **1745** bereits verzeichnet waren. Für die Eintragungen der Folgezeit, wo es üblich wurde, Vornamen, Lebensstellung und Güterbesitz der recipirten Personen in der Matrikel zu vermerken, sind die Lücken nach Möglichkeit gefüllt und offenbare Irrthümer beseitigt worden. Hierbei ist hervorzuheben, daß, da der Matrikel urkundliche Bedeutung beizumessen ist, Abänderungen früherer Eintragungen nur stattfinden konnten auf Grund beweiskräftiger Acten. Als solche kommen namentlich in Betracht: Beschlüsse der Landtage und Convente, Acten der früheren Matrikel-Commissionen, und die seitens der Ritterschaftsrepräsentation geführten, **beglaubigten** Stammtafeln der einzelnen Geschlechter. Für Geschlechter der verbrüderten Ritterschaften, welche in Livland indigenirt worden sind, sind die resp. Matrikeln stets zu Rathe gezogen worden.

3) Die **Nummerfolge der Geschlechter der Ritterbank v. J. 1747** war auf Grund von Landtagsbeschlüssen geregelt worden, ebenso die Vertheilung derselben innerhalb der vier historischen Abtheilungen: Zeit der Unabhängigkeit, Polnische, Schwedische und Russische Regierungszeit. Die Commission mußte sich, was diese, auf ausdrücklichen Landtagsbeschlüssen beruhende und seit mehr als einem Jahrhundert anerkannte Ordnung betrifft, jeglicher Abänderung enthalten.[1]

4) **Seit Schluß der Matrikel im Jahre 1747** war eine **rein chronologische Eintragung**, lediglich unter Berücksichtigung des Zeitpunkts der **Indigenirung**, beliebt worden, ohne Rücksichtnahme darauf, ob das resp. Geschlecht vielleicht schon in früheren Jahrhunderten zur landsässigen Ritterschaft gehörig gewesen, sei es im heutigen Livland oder in den Nachbarprovinzen. Eine **fortlaufende Nummerirung** war aber erst in diesem Jahrhundert eingeführt worden und schien, da, wie ersichtlich, hier nicht dieselben Bedenken in Betracht kamen, wie bei den Geschlechtern der Ritterbank von 1747, eine Zurechtstellung zulässig, jedoch unter Wahrung des Princips der hergebrachten chronologischen Ordnung. Geboten erschien eine Zurechtstellung namentlich, weil die Nummerirung nicht nach consequent durchgeführten Grundsätzen stattgefunden hatte. So waren

[1] Es läßt sich nachweisen, daß, nicht nur bezüglich der Nummerfolge, sondern bei Locirung der Familien in die einzelnen Abtheilungen, durch Landtagsbeschluß mehrfache Irrthümer sanctionirt worden waren. Manche Familien, welche als „herrmeisterliche“ Geschlechter notirt stehen, hätten in den Abtheilungen der „Polnischen“ oder „Schwedischen“ verzeichnet werden sollen und umgekehrt.

beispielsweise **gleichzeitig** recipirte Angehörige **eines** Geschlechts bald unter dieselbe, bald unter verschiedene Nummern gebracht worden. Bei erfolgten Standeserhöhungen (Verleihungen von Freiherren-, Grafen- und Fürstentiteln) waren diese bald bei den ursprünglichen Eintragungen vermerkt, bald unter dem Jahre der Anerkennung oder Notificirung der resp. Standeserhöhung eingetragen worden und zwar meist mit Hinzufügung einer neuen Matrikelnummer. Letzterer Umstand erschien besonders bedenklich, weil auf solche Weise lange schon indigene, und in der ersten Abtheilung verzeichnete Geschlechter nun unter die Matrikelnummern der letzten Jahrzehnte zu stehen kamen, welche doch nur für den Zeitpunkt der **Indigenirung** in Betracht kommen sollten. Diesen Mißständen hat die Commission in der Weise abzuhelfen gesucht, daß sie **gleichzeitig** recipirte Glieder einer Familie unter eine Nummer locirte und erfolgte Standeserhöhungen bei den ursprünglichen Nummern und resp. Eintragungen vermerkte. Die **frühere** Nummerfolge ist in der Weise berücksichtigt worden, daß doppelte Rubriken den Namen vorausgeschickt wurden. In der ersten ist die zurechtgestellte Matrikelnummer zu finden, in der zweiten die frühere.

5) Den **Baron-Titel** anlangend, sind folgende Gesichtspunkte bei Revision der Matrikel leitend gewesen:

A. Geschlechter, welchen **schon bei ihrer Eintragung in die Matrikel** durch Landtagsbeschluß der Freiherrentitel zuerkannt war, sind, wie auch schon in der früheren Matrikel, dadurch hervorgehoben worden, daß, ohne weitere Angabe, der Titel **dem Namen vorangesetzt** wurde.

B. Bei denjenigen Geschlechtern, welche **ursprünglich** als adelig, ohne Freiherrentitel, notirt waren, die aber in der Folge, jedoch **in der der Emanation der Titel-Ukase vorhergehenden Zeit**, auf Grund beigebrachter Beweise, durch Landtagsschlüsse als freiherrlich anerkannt wurden, ist die Anerkennung **unter Anführung des resp. Landtagsbeschlusses** bei der **ursprünglichen** Eintragung notirt worden.

Bei den Familien der sub A und B angeführten Kategorien schien es füglich nicht mehr nöthig, den Anerkennungs-Ukas des Dirigirenden Senats in jedem einzelnen Falle anzuführen, sondern es schien in diesen Fällen genügend, um der Kürze willen, auf das nachfolgende Verzeichniß der resp. Ukase hinzuweisen.

1854 Dec. 7, Nr. 10002: Uexküll (Nr. 47).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Loudon (Nr. 34).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Löwenwolde (Nr. 37).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Mengden (Nr. 39).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Schoultz-Ascheraden (Nr. 70).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Osten-Sacken (Nr. 233).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Campenhausen (Nr. 91).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Hahn (Nr. 340, 344).
1855 Apr. 14, Nr. 9269: Nolcken (Nr. 230).
1855 Apr. 19, Nr. 9229: Rosen (Nr. 15).
1855 Sept. 29, Nr. 7445: Ungern-Sternberg (Nr. 28).
1855 Oct. 17, Nr. 7867: Clodt-Jürgensburg (Nr. 53).
1855 Oct. 17, Nr. 7867: Uexküll-Güldenband (Nr. 370).
1855 Oct. 17, Nr. 7867: Maydell (Nr. 387, 391).
1856 Jan. 10, Nr. 197: Meyendorff (Nr. 29).
1756 Febr. 28, Nr. 1338: Budberg-Bönninghausen (Nr. 5).
1857 Febr. 15, Nr. 36 : Wolff (Nr. 121).
1862 Apr. 3, Nr. 2823: Budberg (Nr. 307).
1862 Apr. 3, Nr. 2823: Korff (Nr. 385).
1862 Apr. 3, Nr. 2823: Düsterloh (Nr. 386).
1862 Apr. 3, Nr. 2823: Lieven (Nr. 380).
1863 Oct. 23, Nr. 6168: Bruiningk (Nr. 165).
1868 Juni 4, Nr. 2463: Delwig (Nr. 168).

C. Bei denjenigen Familien aber, welche **vor** Emanation der die Revision der Baron-Titel anordnenden Befehle mit dem Baron-Titel noch **nicht** verzeichnet waren, ist der resp. Ukas bei der ursprünglichen Eintragung vermerkt worden. Die Anerkennung des Titels seitens des Landtages ist in solchen Fällen selbstverständlich.

D. Durchaus unzulässig erschien es, in irgend einem Falle, wo die Eintragung ursprünglich ohne Baron-Titel stattgefunden hatte, das „von" durch „Baron" zu ersetzen. Denn da die Matrikel als historisches Actenstück zu betrachten ist, welches, auch in Bezug auf Titel, nicht nur den gegenwärtigen, sondern auch früheren Status darlegen soll, so glaubte die Commission, die **früheren** Eintragungen mit Rücksicht auf Titel nur **ergänzen**, keineswegs aber abändern zu dürfen.

A.

Adelsmatrikel oder Ritterbank v. J. 1747.

Familien, welche seit der Zeit der bischöflichen und Ordensherrschaft (vor dem Jahre 1561) zur erbgesessenen Ritterschaft gehört und bei Errichtung der Adelsmatrikel der Aufforderung, ihre Beweise beizubringen, nachgekommen sind.

Die Reihenfolge der nachfolgenden 52 Geschlechter wurde durch das Loos bestimmt.

1 — von **Ermes** a. d. H. Kokenberg und Wiegandshof.

2 — von **Bock** a. d. Suddenbach.

3 — von **Buddenbrock** a. d. H. Schujenpahlen.

4 — von **Möller** a. d. H. Linden und Sommerpahlen.

5 — Baron **Budberg-Bönninghausen** a. d. H. Treiden und Inzeem. (Siehe S. 32).

6 — von **Budberg-Bönninghausen** a. d. H. Sennen und Fierhof.

7 — von **Lode** a. d. H. Arras und Metzküll.

8 — von **Anrep** a. d. H. Hähl, Korküll und Assikas. Durch Allerh. Bef. v. 1853 Mai 6 erhielt Josef, General-Adjutant, zu Kerstenshof, nebst seiner Descendenz, den Grafen-Titel und den Namen Anrep-**Elmpt**.

9 — von **Klebeck** a. d. H. Lasdohn. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsschluß von 1780 für Wilhelm Ernst, Gen.-Major und Carl Otto, Ordnungsrichter; durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002, für die ganze Familie.

10 — von **Schlippenbach** a. d. H. Bornhusen.
— 212 Baron-Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1772 für Otto Johann, zu Alt-Bornhusen.

11 — von **Saß** a. d. H. Tegasch. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.

12 — von **Brackel** a. d. H. Arrol.

13 — von **Dücker** a. d. H. Puderküll.

14 — von **Tiesenhausen** a. d. H. Bersohn und Adlehn. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.

15 — Baron **Rosen** a. d. H. Klein-Roop und von Rosen a. d. H. Hochrosen. (Siehe S. 32).

16 — von **Klot** a. d. H. Heidenfeld.

17 — von **Berg** a. d. H. Kandel und Nurmis.

18 — von **Taube** a. d. H. zur Issen und Odenkotz. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1857 März 27, Nr. 1739.

19 — von **Rehbinder** a. d. H. Löwenküll und
— 313 Ropenhof. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798.

20 — von **Essen** a. d. H. Naukschen.

21 — von **Krüdener** a. d. H. Rosenbeck und Jägel. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1855 Sept. 29, Nr. 7445.

22 — von **Plater** gen. **Broelen** oder von dem Broel gen. Plater a. d. H. Nedderitz und Weissensee.

23 — von **Berg** a. d. H. Kattentack, Schaden und
— 411 Bergshof. Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1856 Aug. 26 für: Friedrich Wilhelm, Gen.-Adj., Gen.-Gouv. v. Finnland, und durch Allerh. Bef. v. 1856 Sept. 6. für dessen Bruderkinder: Friedrich Georg Magnus, — Alexander Rembert Joachim, — Georg Erich Rembert.

24 — von **Pfeil** a. d. H. Saulhof.

25 — von **Völckersahm** a. d. H. Welckenhof und Hohenbergen.

26 — von **Engelhardt** a. d. H. Nawast und Perst. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.

27 — von **Vietinghoff** gen. **Scheel** a. d. H. Kosse. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.

28 — Baron **Ungern-Sternberg** a. d. H. Pürkel. Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1879 Febr. 14 für: Ewald Andreas. (Siehe S. 32).

29 — Baron **Meyendorff** a. d. H. Uexküll. (Siehe S. 32).

30 — von **Toll** a. d. H. Megel und Wesseldorf.

31 — von **Stackelberg** a. d. H. Camby und Eichenangern. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr.

	315	10002. Grafen=Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798 für Reinhold Johann, zu Ellistfer.
32	—	von **Patkul** a. d. H. Kegeln.
33	—	von **Koskull** a. d. Ostrominski. Baron=Titel anerkannt durch Sen.=Uk. v. 1879 Oct. 15, Nr. 2079.
34	—	von **Laudohn** a. d. H. Tootzen. Baron=Titel der Familie **Loudon** (früher Laudohn) anerkannt durch Landtagsschluß v. 1759. (Siehe S. 32).
35	—	von **Albedyll** a. d. H. Groß=Roop.
36	—	Graf **Löwenwolde** } a. d. H. Lugden und
37	—	von **Löwenwolde** } (Malla). Baron=Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1750. (Siehe S. 32).
38	—	**Zöge von Manteuffel** a. d. H. Zögenhof.
—	228	Grafen=Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1783 für die Descendenz des weil. Gotthard Johann Graf Manteuffell.
39	—	Baron **Mengden** a. d. H. Altenwoga.
—	215	Grafen=Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1777 für Ernst Reinhold, zu Zarnikau. (Siehe S. 32).
40	—	von **Mengden** a. d. H. Maickendorf.
41	—	Baron **Wrangell** a. d. H. Ellistfer.
42	—	von **Wrangell** a. d. H. Sontagk.
43	—	von **Aderkas** a. d. H. Bisterwolde.
44	—	von der **Howen**.
45	—	von der **Pahlen** a. d. H. Seyküll und Eck.
—	312	Baron=Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798, bestätigt für die aus dem Dickeln'schen Hause stammende Branche durch Sen.=Uk. v. 1877 Mai 7, Nr. 1648.
46	—	von **Buxhöwden** a. d. H. Libbien und Wilkenpahlen. Baron=Titel anerkannt durch Sen.=Uk. v. 1861 Sept. 21, Nr.
—	322	7610. Grafen=Titel anerkannt durch Beschluß des Landtages v. 1798 für Friedrich Wilhelm, General.
47	316	von **Uexküll** a. d. H. Menzen. Baron=Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798. (Siehe S. 32).
48	—	von **Fersen** a. d. H. Abbia. Baron=Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1750.
—	321	Grafen=Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798 für Hans Heinrich, General, zu Ollustfer.
49	—	von **Bellingshausen** a. d. H. Bremenhof.
50	—	von **Grothuß** a. d. H. Meselau. Durch Landtagsschluß v. 1857 wurde Ludwig von Grothuß zu Kegeln als dieser Familie zugehörig anerkannt und solches in die Matrikel eingetragen.
51	—	von **Schulmann** a. d. H. Thomel.
52	—	von **Stryk** a. d. H. Ottenküll.

Familien, welche seit königlich Polnischer Regierungszeit (von 1561—1629) zur erbgesessenen Ritterschaft gehörig gewesen und bei Errichtung der Matrikel der Aufforderung, ihre Beweise beizubringen, nachgekommen sind.

53	318	von **Clodt** a. d. H. Jürgensburg. Baron=Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798. (Siehe S. 32).
54	—	von **Knorring** a. d. H. Peddast.
55	—	von **Meck** a. d. H. Sunzel.
56	—	von **Bock** a. d. H. Lahmes.
57	—	von **Helffreich** a. d. H. Kersel.
58	—	von **Lauw**.
59	—	von **Boye** a. d. H. Warrang. Baron=Titel anerkannt durch Beschluß des Convents v. 1844 März 2.
60	—	von **Richter** a. d. H. Siggund.
61	—	von **Hilchen** a. d. H. Hilchenshof.
62	—	von **Kawer** a. d. H. Loper.
63	—	von **Vegesack** a. d. H. Vegesacksholm.
64	—	von **Rosen** a. d. H. Weinjerwen.
65	—	de la **Barre** a. d. H. Ermes.
66	—	von **Linten** a. d. H. Woldenhof.
67	—	von **Gersdorff** a. d. H. Repshof.
68	—	von **Köhler** a. d. H. Smerle.

Familien, welche zur Zeit der königlich Schwedischen Herrschaft (von 1629—1710) zur erbgesessenen Ritterschaft gehörig gewesen und bei Errichtung der Matrikel der Aufforderung, ihre Beweise beizubringen, nachgekommen sind.

69	—	von **Löwis** a. d. H. Nurmis. Die Berechtigung der Familie, sich **Löwis** of **Menar** zu nennen, ist anerkannt durch Landtagsschluß v. 1857.
70	—	Baron **Schoultz-Ascheraden.** (Siehe S. 32).
71	—	von **Taube** a. d. H. Kragenhof.
72	—	von **Stiernhielm** a. d. H. Wassula.
73	—	Baron **Igelströhm** a. d. H. Ropkoi.
--	311	Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsschluß von 1798 für Otto Heinrich, Gen. en chef, — Harald Gustaf, Kammerherr, — Johann Jacob; Gebrüder.
74	—	von **Schwengelm** a. d. H. Kawast.
75	—	von **Funcken** a. d. H. Lösern.
76	—	von **Wolffenschild** a. d. H. Lennewarden.
77	—	von **Kocken** gen. Grünbladt.
78	—	von **Löwenstern** a. d. H. Anzen und Röstlhof.
79	—	von **Wolffeldt** a. d. H. Tignitz.
80	—	von **Palmstrauch** a. d. H. Nödingshof.
81	—	von **Schultzen** a. d. H. Adiamünde. von **Schulz** a. d. H. Sehlen.[1]
82	—	**Stael** von **Holstein.** Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1869 März 8, Nr. 942 und v. 1881 Febr. 23, Nr. 922.
83	—	von **Staal** a. d. H. Linnapäh.
84	—	von **Stein** a. d. H. Ulpisch.
85	—	von **Meyer** a. d. H. Lysohn.
86	—	von **Helmersen** a. d. H. Cremon.
87	—	von **Sternstrahl** a. d. H. Trikaten.
88	—	von **Pistohlkors** a. d. H. Ruttigfer.
89	—	von **Ruden** a. d. H. Sustehl.
90	—	von **Kruse** a. d. H. Babezki.
91	—	Baron **Campenhausen** a. d. H. Kuhdum und Orellen. (Siehe S. 32).
92	—	von **Campenhausen.**
93	—	von **Freyman** a. d. H. Nursie.
94	—	von **Ceumern** a. d. H. Blumberg und Fianden. Seit 1795 nahmen die Brüder Adam Burchard zu Breslau und Gustav Conrad zu Orgishof den Zunamen „von Lindenstjerna“ an. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1852 Oct. 10, Nr. 9464, u. 1854 Dec. 7, Nr. 10002, für die Branchen a. d. H. Breslau und Tirsen, erstere mit dem Zunamen „von Lindenstjerna“.
95	—	von **Glasenapp** a. d. H. Salishof.
96	—	von **Zeddelmann** a. d. H. Resna.
97	317	von **Dunten** a. d. H. Ruthern. Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798 für Otto Magnus.
98	—	von **Jäger** a. d. H. Loddiger.
99	—	von **Brömsen** a. d. H. Samhof.
100	—	**Freytagh** von **Loringhoff** a. d. H. Wisust. Baron-Titel durch Allerh. Bef. v. 1878 Apr. 18 für Carl Johann von **Freytagh-Loringhoven,** wirkl. Staatsrath, und durch Allerh. Bef. v. 1878 Aug. 11 für Carl Gottlob von **Freytag-Loringhoven,** wirkl. Staatsrath.
101	—	von **Hirschheydt** a. d. H. Dubinski.
102	—	von **Straelborn** a. d. H. Heidhof.
103	—	von **Dinggraven** zu Rauge.
104	—	von **Prianda** zu Wredenhof.
105	—	von **Stahrenschild** zu Zirsten.
106	—	von **Liphart** a. d. H. Nötkenshof und Rojel.
107	—	von **Brandt** a. d. H. Fehtenhof.
108	—	von **Bornemann** a. d. H. Treppenhof.
109	—	von **Raß** a. d. H. Würzenberg.
110	—	von **Rönne** zu Tammenhof.
111	—	von **Rothkirch** a. d. H. Köllitz.
112	—	Baron **Güldenhoff** a. d. H. Fehgen und Fehsen.
113	—	von **Cronmann.**

[1] Diese Familie war in der Matrikel gänzlich omittirt worden, obgleich sie zum Indigenat gehörte und an dieser Stelle ihren Platz finden sollte. Um nicht die bei Schluß der Matrikel beliebte Nummerfolge zu stören, ist diese Familie gegenwärtig der Nr. 81 zugeschrieben worden.

Familien, welche seit Russischer Regierungszeit, jedoch schon vor Errichtung der Matrikel im Jahre 1747, zur erbgesessenen Ritterschaft gehört und resp. das Indigenatsrecht erhalten haben.

114	—	Graf **Scheremetew.**	146	—	von **Jarmersted.**
115	—	Graf **Golowkin.**	147	—	von **Oettingen.**
116	—	Baron **Schafirow.**	148	—	von **Rosenkampff** a. d. H. Kersel. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1818 für Gustav Adolf, wirkl. Staatsrath und dessen Neffen Carl, Leut.
117	—	von **Bruemmer** a. d. H. Warrang.	—	350	
118	—	von **Brummer** a. d. H. Seyershof.			
119	—	von **Brevern.**			
120	—	Graf **Jaguschinski.**			
121	—	Graf **Ostermann.**	149	—	**Beyer** von **Weisfelt.**
122	—	Graf **Lacy.**	150	—	von **Gyllenschmidt.**
123	—	Graf **Golowin.**	151	—	von **Reutern.**
124	—	Baron **Wolff.** (Siehe S. 32).	152	—	von **Drenteln.**
125	—	von **Wulf** a. d. H. Serbigall.	153	—	von **Hagemeister.**
126	—	von **Bibikow.**	154	—	von **Palmbach.**
127	—	Graf **Münnich.**	155	—	von **Fuchs.**
128	—	von **Masslow.**	156	—	von **Gavel.**
129	—	Graf **Biron.**	157	—	von **Maneken.**
130	—	von **Zimmermann** a. d. H. Kegel und Stubbensee.	158	—	von **Klüver.**
			159	—	von **Reutz.**
131	—	Baron **Posse.**	160	—	Edle von **Rennenkampff.**
132	—	von **Bergholtz.**	161	—	von **Bussen.**
133	—	**Tilo** von **Tielau.**	162	—	von **Fick.**
134	—	von **Samson-Himmelstierna.**	163	—	von **Schulze.**
135	—	von **Schwanenberg.**	164	—	von **Schrader.**
136	—	von **Becker.**	165	—	von **Bruiningk** a. d. H. Hellenorm. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798. (Siehe S. 32).
137	—	von **Numers.**	—	310	
138	—	von **Transehe.**			
139	—	von **Graß.**	166	—	von **Bayer.**
140	—	von **Skogh.**	167	—	Fürst **Trubezkoi.**
141	—	von **Reiher.**	168	—	Baron **Delwig** a. d. H. Adsel. (Siehe S. 32).
142	—	von **Sternfeldt.**	169	—	von **Wilcken** a. d. H. Kerjel.
143	—	**Schreiter** von **Schreitterfeldt.**	170	—	von **Villebois.**
144	—	von **Smitten.**	171	—	Graf **Rumjanzow.**
145	—	von **Strohkirch.**	172	—	von **Sivers** a. d. H. Eusekull.

B.

Nach Schluß dieser Matrikel haben nachfolgende Personen, nebst ihrer eheleiblichen Descendenz, das Indigenatsrecht erhalten.

Anm. Die mit einem * bezeichneten Personen sind recipirt worden auf Grund der zwischen den Ritterschaften von Estland, Oesel und Livland bestehenden Erbverbrüderung. Durch Landtagsschluß v. 1860 wurde dieser, seit Begründung der Matrikeln bestanden habende Cartell für Livland in der Weise geregelt, daß auf Ansuchen einer Person, deren Familie schon vor dem Jahre 1784 zur Estländischen oder Oeselschen Matrikel gehört hat, genannte Person mit ihrer Descendenz das Indigenatsrecht in Livland erhalten und in die Matrikel verzeichnet werden soll, ohne vorgängige Abstimmung. Zur Reception ist in solchen Fällen ein Landtagsbeschluß nicht erforderlich.

1750.

173	—	von **Spalchhaber,** die Nachkommenschaft des Johann Daniel, zu Urbs.	174	—	von **Strandmann,** Gustav Heinrich, zu Kroppenhof, Zirsten etc.
			175	—	von **Fischer,** Johann Benjamin, zu Napküll.

176	—	von **Meiners**, Erhard Johan, zu Appelthen.
		1752, ratihabirt 1759.
177 —	— 314	Baron **Sievers**, Carl, Kammerherr, zu Ostrominski. Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798.
178 —	— 323	von **Sievers**, Joachim Johann, zu Bauen- und Wilsenhof. Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1798 für Jacob Johann, wirkl. Geheimrath, zu Bauenhof, — Carl Eberhard, zu Ottenhof, — Peter Christian, zu Wilsenhof.
		1759.
179	—	Fürst **Dolgorukij**, Wladimir Petrowitsch, Gen.-Leut., Gouverneur v. Livland.
180	—	Graf **Fermor**, Wilhelm, Senateur, zu Nitau, Mahrzen, Mühlgraben etc.
181	—	Graf **Woronzow**, Michael Larionowitsch, Reichskanzler.
		1761.
*182	—	von **Emme**, Friedrich, Vice-Präs. des Reichs-Justizcollegiums.
		1764.
		Zufolge Allerh. Bef. v. 4. März wurden nachfolgende sub Nris. 183—195 verzeichnete Personen in die Matrikel eingetragen.
183	—	von **Cahdens**, Carl Gustav, Gen.-Leut.
184	—	von **Dietz**, Thomas Justus, Gen.-Leut.
185	—	von **Taubert**, Johann Caspar, Staatsrath.
186	—	von **Klingstedt**, Timotheus, Vice-Präs. des Reichs-Justizcollegiums.
187	—	von **Kallman**, Georg Giesbrecht, Livl. Regierungsrath.
188	—	von **Linden**, Georg, Oberster.
189	189 192 195	von **Kirchner**, Reinhold Johan, Oberst-Leut., — Carl Magnus, Sec.-Major; — Gustav Jacob, Sec.-Major; Gebrüder.
190	—	von **Handtwig**, Carl Reinhold, Major a. D.
191	—	von **Bill** (oder **Biel**), Cap.-Leut.
192	193	von **Drewnick**, Peter, Sec.-Major, zu Audern.
193	194	von **Eller**, Gustav, Sec.-Major. (Der Name ist im bezügl. Ukas, wol irrthümlich, Eller geschrieben worden, anstatt Heller).
194	196	von **Heller**, Justus Friedrich, Cap.
195	197	von **Hildebrandt**, Gustav, Cap.
		1765.
196	198	Graf **Orlow**, Iwan, Garde-Cap., — Grigorij, Gen.-Leut., — Alexei, Gen., — Fedor, Ober-Procureur, — Wladimir, Kammerherr; Gebrüder.
197	199	Graf **Tschernischew**, Peter, Ober-Procureur, — Zacharias, Vice-Präs. des Kriegs-Collegiums, — Iwan; Gebrüder.
198	200	Graf **Buturlin**, Alexander Borissowitsch, Gouverneur von Moskau.
199	201	Graf **Woronzow**, Roman Larionowitsch, Gen. en chef.
200	202	von **Benckendorff**, Johann Michael, Gen.-Leut. Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1832 Nov. 15 für Constantin Alexander Carl Wilhelm Christof.
201	203	von **Radingh**, Hermann Johann, zu Grütershof.
		1769.
202	204	Graf **Panin**, Nikita Iwanowitsch, Geheimrath, — Peter Iwanowitsch, Gen. en chef; Gebrüder.
203	205	Fürst **Wjasemskij**, Alexander, Gen.-Quartiermeister, zu Serben.
204	206	von **Bibikow**, Ilja, Gen.-Leut.
205	207	**Anhorn** von **Hartwiß**, Sebastian, Gen.-Major und dessen Brudersohn, Gen.-Leut., zu Kockenhof.
206	208	**Behaghel** von **Adlerskron**, Johann Carl, Oberster, zu Friedrichshof.
		1772.
207	209	Fürst **Golizyn**, Alexander Michailowitsch, Vice-Kanzler.
208	210 214	von **Weismann**, Otto Adolf, Gen.-Major. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsschluß v. 1774 für Gustav Emanuel, Oberster, und Franz Gotthard **Weißmann** von **Weißenstein**; Gebrüder.
209	211	von **Bähr**, Jacob Heinrich, zu Ramelshof und Heinrich Daniel; Gebrüder.
210	213	Graf zu **Solms** und **Tecklenburg**, Christof Heinrich Friedrich, Kammerherr.

1780.

211	216	von **Bruiningk,** Friedrich Justin, Assessor, zu Wesselshof.
*212	217	von **Grotenhielm,** Georg Friedrich, zu Kolls u. Sallentack, Vice-Gouverneur von Estland.
213	218	Graf **Browne,** Johann Georg.
214	219	**Boltho** von **Hohenbach,** Familie.

1783.

215	221	von **Michelsohnen,** Johann, Gen.-Major, zu Salishof.
216	222	von **Wrisberg,** Carl August Ludwig, Oberst-Leut., zu Launekaln, Lubar etc.
217	223	von **Böttiger,** Alexius Gottfried, Major, zu Fehsen.
218	224	von **Kahlen,** Christian Gottfried, Major, zu Seltingshof.
219	225	von **Zöckell,** Franz Johann, Major, zu Rausenhof, und Friedrich Wilhelm, zu Mehrhof; Gebrüder.
220	226	von **Ulrichen,** Christian Georg, Hofgerichts-Assessor, zu Jürgensburg.
*221	227	Graf **Mellin,** Familie.

1795.

222	229	Graf **Subow,** Valerian, — Platon, — Nicolai, — Dimitri Alexandrowitsch; Gebrüder.
223	230	von **Günzel,** Christian, zu Banenhof, dessen Descendenz.
224	231	von **Blanckenhagen,** Eva Maria, nebst ihren 3 Söhnen.

1797.

*225	232	von **Lilienfeld,** Familie.
*226	233	von **Derfelden,** Familie.
*227	234	**Pilar** von **Pilchau,** Familie. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1852 Oct. 10, Nr. 9267.
*228	235	von **Fischbach,** Familie.
*229	236	von **Ekesparre,** Familie.
*230	237	Baron **Nolcken,** Familie, a. d. H. Lunia u. Kawershof. (Siehe S. 32).
*231	238	von **Ditmar.**
*232	239	von **Buhrmeister.**
*233	240	von der **Osten** gen. **Sacken,** die Descendenz des weil. Christof Adolf. (Siehe S. 32).
*234	241	**Berens** von **Rautenfeld,** Ludwig Wilhelm, zu Kastran.

Gleichzeitig wurden in die Matrikel nachfolgende Personen eingetragen, nachdem dieselben während der Jahre 1786 bis 1797 in dem Gouvernements-Adels-Geschlechtsbuch verzeichnet gewesen.

235	242	von **Below,** Andreas, Sec.-Major, zu Perst.
236	243 244 245	**Berens** von **Rautenfeld,** Carl Gotthard, Kreishauptmann, zu Schloß Ronneburg, — Heinrich zu Schloß Adsel, — Eberhard zu Ronneburg Neuhof; Gebrüder.
237	246	von **Berends,** Gustav Johann, Brigadier, zu Fossenberg.
238	247	von **Berens,** die Descend. des weil. Gottfried, Cap., zu Selgowski.
239	248	von **Bluhmen,** Wilhelm Eberhard, Major und Kreismarschall, zu Lindenberg.
240	249	von **Bobrinskij,** Alexei Grigorjewitsch, zu Schloß-Oberpahlen.
241	250	von **Becker,** Wilhelm Roetger, zu Bullenhof.
242	251	von der **Brüggen,** die Desc. des weil. Heinrich Ernst, zu Carolen.
243	252	von **Brasch,** Gottlob Siegmund, Hofrath, zu Rasin.
244	253	von **Dietz,** Johann Gottfried, zu Neu-Pigant.
245	254	von **Drewnick,** die Desc. des weil. Johann Andreas, Oberst-Leut., zu Rawasaar.
246	255	von **Freymann,** die Desc. des weil. Ferdinand Magnus, Gen.-Leut., zu Waimel-Neuhof.
247	256	von **Frommhold,** die Desc. des weil. Hermann, zu Alt-Kalzenau.
248	257	von **Gerngroß,** Samuel, Ober-Consistorialassessor, zu Lodenhof.
249	258	von **Grote,** Heinrich Adam, zu Naukschen.
250	259 400	von **Hanenfeldt,** zu Fehren, Familie. Zufolge Beschlusses des Landtages v. 1854 wurde Paul, Staatsrath, nebst Geschwistern Constantin, Alexander und Julie in die Matrikel eingetragen.

251	260	von **Herrtel**, Heinrich Ludwig Mathias zu Romeskaln.
252	261	von **Holmdorff**, Burchard Gustav, zu Nerwensberg.
253	262	von **Jankiewitz**, Theodor Nicolaus, zu Hilchensfehr.
254	263	von **Kahlen**, Heinrich Josef, Major, zu Neu-Calzenau.
255	264	von **Kröger**, zu Tolckenhof.
256	265	von **Keßler**, Michael, Kreishauptmann, zu Turkaln.
257	266	von **Kreusch**, Carl Magnus, zu Apeltheen.
258	267	von **Lesken**, die Descend. des weil. Jacob Johann, Oberst-Leut., zu Fianden.
259	268	Baron **Malama**, die Descend. des weil. Iwan Andrejewitsch, Oberst-Leut., zu Lysohn.
260	269	von zur **Mühlen**, Caspar, zu Eigstfer.
261	270	von **Müller**, die Desc. des weil. Gotthard Johann, Major, zu Blumbergshof.
262	271	von **Müller**, Christine Louise, geb. von Wulf, zu Immofer.
263	272	von **Müller**, Johann Gustav, zu Catharinenhof.
264	273	von **Müller**, Jacob Bernhard, zu Rüssel.
265	274	von **Nandelstaedt**, Hermann Johann, Kreishauptmann, zu Schluckum.
266	275	von **Nothhelfer**, Franz Gustav, Major, zu Korwenhof.
267	276	von **Oldenburg**, Friedrich Ernst, Major, zu Selting.
268	277	von **Radebandt**, Georg Magnus, Major, zu Lodenhof.
269	278	von **Reusner**, Andreas, zu Adiamünde.
270	279	von **Rickmann**, Fabian Gustav, Hofrath, zu Horstenhof.
271	280	von **Ruckteschel**, Heinrich Johann, Major, zu Libbien.
272	281	von **Reichard**, Jacob Johann, zu Hollershof.
273	282	von **Schultz**, die Descend. des weil. Philipp Johann, Major, zu Lubbert-Renzen.
274	283 284	von **Staden**, Reinhold Christian, zu Brinckenhof und Carl, Major, zu Festen; Gebrüder.
275	285	von **Schultz**, die Desc. des weil. Wilhelm Theodor, Gen.-Major, zu Hawa.
276	286	von **Schröder**, Johann Georg, Hofrath, zu Aahaken.
277	287	von **Stauden**, Reinhold Johann, zu Kerro.
278	288 291	von **Scheinvogel**, Hermann David, zu Altenwoga und Carl Friedrich Wilhelm, Assessor, zu Neuhof; Gebrüder.
279	289	von **Schilling**, Johann Christof, Kammerherr, zu Kalliküll.
280	290	Edler von **Scheumann**, zu Luhde-Großhof.
281	292	von **Schröders**, Caspar Wilhelm und Georg Anton Friedrich, zu Bersemünde; Gebrüder.
282	293	von **Tschoglokow**, Nicolai und Samoila, zu Schloß Fellin; Gebrüder.
283	294	von **Trompowskij**, Jacob, zu Ramotzki.
284	295	von **Ulrich**, Johann Ludwig, Cap., zu Wahenorm.
285	296	von **Ulrich**, Jacob Reinhold, zu Bremenhof.
286	297	von **Wiedau**, Wilhelm Melchior, zu Oselhof.
287	298	von **Weiß**, Johann Heinrich, zu Johannenhof.
288	299	von **Wenden**, Reinhold Jacob, zu Schliepenhof.
289	300 305	von **Wilcken**, die Desc. des weil. Christian Nicolaus, Major, zu Neu-Bewershof, und dessen Bruder Carl Reinhold zu Alt-Bewershof.
290	301	von **Wulf**, Conrad Wilhelm, Major, zu Parzemoise.
291	302	von **Wagner**, Gotthard Heinrich, zu Alt-Geistershof.
292	303	von **Wessel**, Christian, zu Kulsdorf.
293	304	von **Wassermann**, Gotthard Wilhelm, Gen.-Major, zu Lannametz.
294	306	von **Soritsch**, Semen Gawrilowitsch, Gen.-Major, zu Seßwegen.
295	307	Fürst **Besborodko**, Alexander, wirkl. Geheimrath I. Cl.
296	308	von **Walujew**, Peter, Geheimrath. Grafen-Titel durch Allerh. Rescript v. 1882, Febr. 19, für Peter, Staats-Secr., Präsident des Minister-Comités etc.
*297	309	Fürst **Kurakin**, Alexander, wirkl. Geheimrath, — Stephan, Geheimrath, — Alexei Borissowitsch, Geheimrath; Gebrüder.

1798.

*298	324	Baron **Bielsky**, Familie. Nachträglich recipirt auf Grund der Eintragung in das Adels-Geschlechtsbuch:

299 319 von **Sievers**, Georg Friedrich und Heinrich Buschard, zu Duckern und Gluhde; Gebrüder.

300 320 von **Berends**, Carl Magnus Gustav, — Anna Juliane Marie, — Elisabeth Johanna Dorothea, — Charlotte Wilhelmine Natalie; Geschwister, in Folge geschehener Adoption seitens ihres Oheims Gustav Johann, Brigadier, zu Fossenberg.

1800.

301 325 von der **Wenge** gen. **Lambsdorff**, General-Leut., Director des 1. Cadettencorps.

302 326 **Berens** von **Rautenfeld**, Johann Georg, Gen.-Leut.

1802.

303 327 Fürst **Golizyn**, Sergei Fedorowitsch, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber in Civilsachen von Liv-, Est- und Kurland.

1805.

304 328 Baron **Arpshoven**, die Descend. des weil. Collegienraths Carl.

1806.

305 329 von **Mensenkampff**, Gebrüder.

1807.

306 330 Graf **Kotschubei**, Victor Pawlowitsch, wirkl. Geheimrath, Min. d. Innern.

307 331 Baron **Budberg-Bönninghausen**, Andreas Eberhard, Min. d. Aeußern, und dessen Brüder. (Siehe S. 32).

308 332 von **Bekleschew**, Alexander Andrejewitsch, Gen. d. Inf.

309 333 von **Teyls**, Ignatius, Geheimrath, Senator.

1809.

310 334 Graf **Lambert**, Gen.-Maj. und Staatsrath; Gebrüder.

311 335 von **Nowossilzow**, Geheimrath.

312 336 von **Golubzow**, Reichsschatzmeister.

1812.

313 337 **Du-Hamel**, Josef, Civil-Gouverneur von Livland.

314 338 von **Kosodawlew**, Ossip Petrowitsch, Geheimrath, Min. d. Innern.

1813.

315 339 Marquis **Paulucci**, Philip, Gen.-Adj., Civil-Oberbefehlshaber von Liv- und Estland.

1814.

316 340 Graf **Barclay** de **Tolly**, Michael Andreas, Feldmarschall. Fürsten-Titel durch Allerh. Befehl v. 1814 Aug. 3.

317 341 Graf von **Sayn-Wittgenstein-Berleburg**, Ludwig Adolf Peter, Gen. d. Cav.

1818.

318 342 Baron von der **Osten** gen. **Sacken**, Fabian, Gen. d. Inf. Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1821 März 1. Fürsten-Titel durch Allerh. Bef. v. 1832, Nov. 8.

319 343 Graf **O'Rourke**, — Ludwig, — Cornelius, — Woldemar, — Georg, — Moritz, — Carl, — Otto; Gebrüder.

320 344/345 von **Hoyningen** gen. **Huene**, Georg, Präsident des Livl. Hofgerichts; — Hermann Christof, Major, zu Fehsen. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1862 Apr. 3, Nr. 2823.

*321 346 von **Wrangell**, Anton Otto, Rittmeister, zu Schloß Luhde. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1855 Dec. 31, Nr. 9643.

*322 347 von **Maydell**, Otto Eduard, zu Luhde-Großhof. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.

*323 348 von **Grünewaldt**, Familie.

*324 349 von **Paykull**, Oberster, zu Moritzberg.

1821.

325 351 Gräfin **Lieven**, Charlotte Margarete, geb. Gaugreben, Oberhofmeisterin der Kaiserin, nebst Descend. Fürsten-Titel durch Allerh. Bef. v. 1826 Aug. 22.

*326 352 Baron **Uexküll-Güldenband**, Peter, Oberst, zu Linnammäggi.

327 353 von **Adlerberg**, Carl Georg Wilhelm, Collegienrath.

328 354 Graf **Koskull**, Franz und Josef Wilhelm; Gebrüder.

1827.

329 355 von **Meyer**, Carl Georg, Gen.-Major.

1830.

330 356 Graf **Cancrin**, Georg, Finanzminister.

331 357 Graf **Diebitsch-Sabalkanskij**, Iwan Iwanowitsch, Feldmarschall.

332 358 Graf **Paskewitsch-Eriwanskij**, Iwan Fedorowitsch, Feldmarschall. Fürsten-Titel durch Allerh. Bef. v. 1831 Sept. 4.

333 359 von **Medem**, Hans Peter Gustav, Garde-Stabsrittmeister.

*334 360 von **Baranoff**, Carl Friedrich, Gouvernements-Postmeister.

1833.

*335 361 von **Schwebs**, Friedrich Gustav Anton — Carl Gustav, — Balthasar Andreas Constantin; Gebrüder.

336 362, 363 von **Staden**, Reinhold Gustav, Generalgouverneur, — Carl Sigismund, Kirchspielsrichter, Gebrüder, und deren Vetter Carl Johann, zu Orgishof.

*337 364 Graf **Stenbock-Fermor**, Magnus Johann, zu Nitau.

338 365 von **Fölckersahm**, Georg, Civil-Gouverneur von Livland. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.

1836.

339 366 von **Maydell**, Otto, Forstmeister, und dessen Sohn Julius, Rittmeister. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.

340 367 Baron **Hahn**, Paul, wirkl. Staatsrath. (Siehe S. 32).

341 368 von **Nandelstaedt**, Carl Adolf, — Burchard Otto, Alexander, Eduard, — Robert Friedrich; Gebrüder.

1837.

342 369 von **Schubert**, Friedrich, Gen.-Leut.

343 370 von **Shukowskij**, wirkl. Staatsrath.

1839.

344 371 Baron **Hahn**, Theodor, Landesbevollmächtigter von Kurland. (Siehe S. 32).

345 372 Fürst **Wassiltschikow**, Ilarion, Präsident des Reichsraths.

346 373 Graf **Strogonow**, Alexander, Min. d. Innern und Sergei, Curator des Moskauer Lehrbezirks; Gebrüder.

347 374 Fürst **Wolkonskij**, Peter, Gen.-Adj., Minister des Kaiserlichen Hauses.

348 375 von **Daschkow**, Demetrius, Geheimrath, Präs. des Depart. für Gesetzgebung.

349 376 von **Balugjanskij**, Michael, Geheimrath, Chef der 2. Abth. S. M. Eigenen Kanzlei.

350 377 von **Rokassowskij**, Alexei, Gen.-Major.

*351 378 von **Poll**, Carl Ludwig, wirkl. Staatsrath.

*352 379 von **Manderstierna**, Carl Friedrich, Gen.-Leut., Commandant von Riga.

1842.

*353 380 von **Baranoff**, Detlof Christof, Cap.

*354 381 von **Buxhöwden**, Carl Friedrich, Oeselscher Landrichter, — Otto, Kirchspielsrichter, — Otto Alexander. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1861, Nr. 7610.

355 382 von **Dubelt**, Leon, Gen.-Major und dessen Söhne Nicolai und Michael.

356 383 von **Möller**, Georg, zu Kersell.

*357 384 Baron **Taube**, Gotthard Peter Andreas und Friedrich Hermann.

*358 385 von **Aderkas**, Ottokar, Oberst a. D., und Victor, Major a. D.

359 386 von **Demidow**, Anatol, Kammerjunker.

1844.

*360 388 von **Vietinghoff**, Gotthard Heinrich. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1855 Oct. 17, Nr. 7867.

*361 389 von **Güldenstubbe**, Alexander und Carl, Oeselsche Landräthe, — Ludwig, Conventsdeputirter.

*362 390 von der **Osten** gen. **Sacken**, Ludwig Christof, Gen.-Major. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1853 März 19, Nr. 2353.

*363 391 von **Nolcken**, Gustav, Oeselscher Landrath. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1856 Mai 10, Nr. 2908.

364 392 Graf **Medem**, Ludwig Friedrich, Garde-Leut. a. D.

1848.

365 393 von **Sommer**, Carl Traugott, Garde-Oberst a. D.

366 394 von **Schröder**, Johann Friedrich, zu Schloß Burtneck.

367 395 von **Torklus**, Samuel Carl Georg.

1850.

368 396 Fürst **Italiiskij**, Graf **Ssuworow-Rimnikskij**, Alexander, Gen.-Adj., Gen.-Gouverneur von Liv-, Est- u. Kurland.

369	397	Fürst **Menschikow**, Alexander, Marine-Minister, Gen.-Gouv. von Finnland.
*370	398	Baron **Uexküll-Güldenband**, Carl Heinrich, Gouvernements-Forstmeister. (Siehe S. 32).
*371	399	von **Saß**, Alexander Ferdinand, Oeselscher Landrath, und dessen Söhne Carl, — Georg, — Ludwig, — Eduard und Arthur Ferdinand. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1853 Sept. 21, Nr. 6329.
		1854.
372	401	von zur **Mühlen**, Georg, zu Arrohof.
		1856.
373	402	Fürst **Gagarin**, Leo, zu Schloß Oberphalen.
374	403	von **Todleben**, Eduard, Gen.-Major. Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1879 Oct. 5.
		1857.
*375	404	von **Nassakin**, Frommhold und Julius zu Sallentack; Gebrüder.
		1860.
376	405	von **Middendorff**, Alexander Theodor, wirkl. Staatsrath.
377	406	von **Ewers**, Otto Roderich, wirkl. Staatsrath.
378	407	von **Wahl**, Wilhelm, dim. Kirchspielsrichter, — Bogdan, Rittmeister a. D., und Nicolai.
379	408	von **Dehn**, August, Kirchspielsrichter.
		1862.
380	409	Baron **Lieven**, Wilhelm Heinrich, Gen.-Adj., Gen.-Gouverneur von Liv-, Est- und Kurland. (Siehe S. 32).
381	410	Graf von der **Borch**, Bernhard, Ober-Ceremonienmeister, Geheimrath.
		1863.
*382	412	von **Weymarn**, Constantin Johann Wilhelm Leo, — Alexander Friedrich Magnus, — Wilhelm Friedrich; Gebrüder.
		1864.
383	413	Fürst **Gortschakow**, wirkl. Geheimrath, Vice-Kanzler, Minist. d. Auswärtigen.
384	414	de la **Trobe**, Eduard, zu Pajusby.
385	415	Baron **Korff**, Nicolai, zu Schloß Kreutzburg. (Siehe S. 32).
386	416	Baron **Düsterloh**, Eugen, zu Daiben. (Siehe S. 32).
*387	417	Baron **Maydell**, Ferdinand, zu Krüdnershof und Friedrich Constantin, zu Salishof; Gebrüder. (Siehe S. 32).
		1865.
388	418	von **Pander**, August Joachim, zu Ronneburg-Neuhof.
389	419	von **Tideböhl**, August Johann Sigismund, Gen.-Major.
		1866.
*390	420	von **Nassakin**, Nikolai.
		1867.
*391	421	Baron **Maydell**, Ernst Georg Michael, Präsident des Livl. Kameralhofs. (Siehe S. 32).
*392	422	von **Knorring**, Jacob Johann, wirkl. Staatsrath.
*393	423	**Clapier** de **Colongue**, Peter Alexander Leopold.
394	424	von **Tideböhl**, Arnold Gustav Wilhelm, Geheimrath.
		1869.
*395	425	von **Dittmar**, Alexander Edmund.
396	426	von **Kieter**, August Ludwig Constantin, wirkl. Staatsrath.
		1870.
397	427	von **Hansen**, Wilhelm Heinrich, Gen.-Leut. a. D.
		1872.
398	428	von zur **Mühlen**, Moritz.
		1875.
399	429	Graf **Schuwalow**, Peter, Gen.-Adj., Botschafter am engl. Hofe.
400	430	Graf **Keyserling**, Alexander, Hofmeister S. M., Estl. Landrath.
		1877.
401	431 432	von **Wahl**, Reinhold, zu Lustefer, und Hugo zu Tappik.
		1880.
*402	433	**Zöge** von **Manteuffel**, Heinrich Otto und Carl Magnus; Gebrüder.
		1882.
403	434	von **Schultz**, Eduard, wirkl. Staatsrath, Vice-Präs. des Livl. Hofgerichts, zu Kleistenhof.
404	435	von **Wahl**, Axel, zu Tappik.
*405	436	Baron **Fersen**, Constantin Eduard Gotthard und Gottlieb Alexander.

II.

Die Estländische Ritterbank.

Klasse I.

Familien, welche während der Dänischen Regierungszeit (vom Jahre 1219 bis 1346) und bis zum Jahre 1561, dem Ende der Ordensherrschaft, zur erbgesessenen Ritterschaft gehört und bei Errichtung der Adels-Matrikel der Aufforderung, ihre Beweise beizubringen, nachgekommen sind.

Anm. Die fortlaufenden Nummern sind vom Herausgeber hinzugefügt worden, um im Register bequemer auf die Matrikel verweisen zu können.

1) von **Aderkas.**
2) von **Albedyl.**
3) von **Anrep.**
4) Graf **Anrep-Elmpt.**
5) von **Bellingshausen.**
6) Baron **Bellingshausen.**
7) von **Berg** a. d. H. Kandel und Nurmis.
8) von **Berg** a. d. H. Kattentack.
9) Graf **Berg.**
10) von **Bock** a. d. H. Suddenbach.
11) von **Bremen.**
12) von dem **Broel** genannt **Plater.**
13) von **Budberg.**
14) Baron **Budberg.**
15) von und Baron **Buxhoewden.**
16) Graf **Buxhoewden.**
17) Baron **Clodt** a. d. H. Jürgensburg.
18) von **Derfelden.**
19) von **Dücker.**
20) von **Engelhardt.**
21) Baron **Engelhardt.**
22) von **Ermes.**
23) von **Essen.**
24) Graf **Essen-Stenbock-Fermor.**
25) Baron **Fersen.**
26) Graf **Fersen.**
27) von **Hastfer.**
28) von und Baron von der **Howen.**
29) von und Baron **Koskull.**
30) von **Kursell.**
31) von **Lode.**
32) von **Loewe** oder **Löwen.**
33) Graf **Manteuffel.**
34) von und Baron **Maydell.**
35) Baron **Maydell.**
36) Baron **Maydell.**
37) Graf **Mellin.**
38) Baron **Meyendorff** a. d. H. Uexküll.
39) von und Baron von der **Pahlen.**
40) Baron von der **Pahlen.**
41) Graf von der **Pahlen.**
42) von **Patkul.**
43) von **Paykull.**
44) von **Rehbinder.**
45) Baron **Rehbinder.**
46) Graf **Rehbinder.**
47) Baron **Rosen** a. d. H. Klein-Roop.
48) Baron **Salza.**
49) von **Scharenberg** genannt **Schorlemmer.**
50) von **Schulmann.**
51) von und Baron **Stackelberg.**
52) Baron **Stackelberg** a. d. H. Hallinap und Eken-Angern.
53) Baron **Stackelberg** a. d. H. Thomel.

54) Graf **Stackelberg** a. d. H. Jägel (Paggar).
55) Graf **Stackelberg** a. d. H. Ellistfer.
56) von und Baron **Stael** von **Holstein**.
57) Baron **Stael** von **Holstein**.
58) von **Stryk**.
59) von **Taube**.
60) Baron **Taube**.
61) von und Baron **Tiesenhausen**.
62) Baron **Tiesenhausen**.
63) Graf **Tiesenhausen**.
64) von und Baron **Toll**.
65) Graf **Toll**.
66) von und Baron **Uexküll**.
67) Baron **Uexkull-Güldenband**.
68) von **Ungern** genannt **Sternberg**.
69) Baron **Ungern-Sternberg**.
70) Graf **Ungern-Sternberg**.
71) von und Baron **Vietinghoff**.
72) von und Baron **Wrangell** a. d. H. Jeß, Saus Maydell und Itfer.
73) Baron **Wrangell** a. d. H. Addinal.
74) Baron **Wrangell** a. d. H. Ludenhof und Ellistfer.
75) **Zöge** von **Manteuffel**.

Klasse II.

Familien, welche während der Schwedischen Regierungszeit (von 1561 bis 1710) zur erbgesessenen Ritterschaft gehört und bei Errichtung der Adelsmatrikel der Aufforderung, ihre Beweise beizubringen, nachgekommen sind.

76) 1. von **Baggehufwudt**.
77) 2. von **Baranoff**.
78) 3. Graf **Baranoff**.
79) 4. Baron **Bistram**.
80) 5. von **Bock** a. d. H. Lahmes.
81) 6. von **Brandt**.
82) 7. von **Brömsen**.
83) 8. von **Fischbach**.
84) 9. von **Fock**.
85) 10. von **Gersdorff**.
86) 11. von **Grahmann**.
87) 12. von **Graß**.
88) 13. von **Grotenhielm**.
89) 14. von **Grünewaldt**.
90) 15. von **Helffreich**.
91) 16. Graf **Igelstrom**.
92) 17. Baron **Kaulbars**.
93) 18. von **Klick**.
94) 19. von **Klugen**.
95) 20. von **Knorring**.
96) 21. Baron **Köhler**.
97) 22. von **Krusenstjerna**.
98) 23. von **Lantingshausen**.
99) 24. von **Lilienfeld**.
100) 25. von **Löwenstern**.
101) 26. **Löschern** von **Hertzfeld**.
102) 27. von **Loewis** of **Menar**.
103) 28. von **Mohrenschildt**.
104) 29. von **Müller**.
105) 30. von **Nasakin**.
106) 31. von **Nieroth**.
107) 32. Graf **Nieroth**.
108) 33. von **Nolcken**.
109) 34. von und Baron **Pilar** von **Pilchau**.
110) 35. Graf **Kotzebue Pilar** von **Pilchau**.
111) 36. von **Pistohlkors**.
112) 37. von **Pohlmann**.
113) 38. von **Pröbsting**.
114) 39. von **Ramm**.
115) 40. von **Raß**.
116) 41. von **Richter**.
117) 42. von **Rittern**.
118) 43. von und Baron **Rosen** a. d. H. Kaltenbrunn und Rosenhagen.
119) 44. Baron **Rosen** a. d. H. Weinjerwen.
120) 45. von **Rosenbach**.
121) 46. von **Rosenthal**.
122) 47. von **Ruden**.
123) 48. von **Schwengelm**.
124) 49. von **Silberarm**.

125) 50. von **Staal.**
126) 51. Graf **Stenbock.**
127) 52. Graf **Stenbock-Fermor.**
128) 53. von **Straelborn.**
129) 54. von **Ulrich.**
130) 55. Graf **Wachtmeister.**
131) 56. von **Wangersheim.**
132) 57. von **Wartmann.**
133) 58. von **Wassermann.**
134) 59. von **Wolffeldt.**
135) 60. Baron **Wrede.**

Klasse III.

Familien, welche während der Russischen Regierungszeit (bis zum Jahre 1882) in die Ritterschaft aufgenommen worden sind.

136) 1. von **Adlerberg.**
137) 2. Graf **Adlerberg.**
138) 3. von **Antropoff.**
139) 4. Graf **Apraxin.**
140) 5. Graf **Araktschejew.**
141) 6. von **Arnold.**
142) 7. Baron **Arpshowen.**
143) 8. von **Balaschew.**
144) 9. von **Balugjanskij.**
145) 10. **Baer** Edle von **Huthorn.**
146) 11. Fürst **Barclay** de **Tolly.**
147) 12. Fürst **Barclay** de **Tolly-Weimarn.**
148) 13. von **Barlöwen.**
149) 14. von **Barß.**
150) 15. von **Bassewitz.**
151) 16. von **Baumgarten.**
152) 17. von **Below.**
153) 18. von **Benckendorff.**
154) 19. Graf **Benckendorff.**
155) 20. von **Berends.**
156) 21. **Berens** von **Rautenfeld.**
157) 22. von **Bibikow.**
158) 23. Baron **Bielsky.**
159) 24. von **Bill** oder **Biel.**
160) 25. Graf **Biron.**
161) 26. Graf **Bludow.**
162) 27. von **Bodisco.**
163) 28. von **Brasch.**
164) 29. von **Breda** oder **Bredal.**
165) 30. von **Brevern.**
166) 31. Graf **Brevern** de la **Gardie.**
167) ~~33.~~ Graf **Browne-Camus.** 32
168) 34. von **Brueckendahl.**
169) 35. von **Brummer** a. d. H. Seiershof.
170) 36. von **Brümmer** a. d. H. Warrang.
171) 37. von **Bunge.**
172) 38. von **Cahdeus.**
173) 39. Graf **Cancrin.**
174) 40. **Clapier** de **Calongue.**
175) 41. von **Dehn.**
176) 42. Baron **Dellingshausen.**
177) 43. Baron **Delwig.**
178) 44. von **Demidow.**
179) 45. Baron **Diebitsch.**
180) 46. Graf **Diebitsch-Sabalkanskij.**
181) 47. Baron **Dietz.**
182) 48. von **Dittmar.**
183) 49. Fürst **Dolgorukij.**
184) 50. Graf **Douglas.**
185) 51. von **Drenteln.**
186) 52. von **Drewnick.**
187) 53. von **Emme.**
188) 54. von **Erdtmann.**
189) 55. von **Fick.**
190) 56. Baron le **Fort.**
191) 57. von **Friederici.**
192) 58. von **Friesell.**
193) 59. Graf de la **Gardie.**
194) 60. von **Gernet.**
195) 61. Baron **Girard** de **Soucanton.**
196) 62. von **Glasenapp.**
197) 63. Fürst **Golizyn.**
198) 64. von **Golubzow.**
199) 65. Fürst **Gortschakow.**
200) 66. Graf **Grabbe.**
201) 67. von **Gurjew.**
202) 68. Graf **Gurjew.**
203) 69. von **Hagemeister.**

204) 70. von Hagmann.
205) 71. von Hahn.
206) 72. Baron Hahn.
207) 73. von Handtwig.
208) 74. von Harpe.
209) 75. von Hedemann.
210) 76. von Heller.
211) 77. von Helmersen.
212) 78. von Helwig.
213) 79. Graf Heyden.
214) 80. von Hildebrandt.
215) 81. Herzog Holstein-Beck.
216) 82. Baron Huegenen genannt Huene.
217) 83. von Kallmann.
218) 84. Graf Keyserlingk.
219) 85. von Kirchner.
220) 86. Graf Kleinmichel.
221) 87. von Klingstaedt.
222) 88. Baron Klopmann.
223) 89. von Klypffel.
224) 90. von Kochius.
225) 91. von Koltoffskoi.
226) 92. von Korbmacher.
227) 93. Baron Korff.
228) 94. Graf Korff.
229) 95. von Kosodawlew.
230) 96. von Kotzebue.
231) 97. Graf Kotzebue.
232) 98. Baron Krüdener.
233) 99. Fürst Kurakin.
234) 100. Graf Lewaschew.
235) 101. von Linden.
236) 102. von Lohmann.
237) 103. Graf Loewendahl.
238) 104. von Lueder.
239) 105. Baron Ludwig.
240) 106. Graf Lütke.
241) 107. von Manderstjerna.
242) 108. von Masslow.
243) 109. von Meiners.
244) 110. Fürst Menschikow.
245) 111. von Michelsohnen.
246) 112. von Middendorff.
247) 113. von Möller.
248) 114. von Moltschanow.
249) 115. von Mordwinow.
250) 116. Graf Mordwinow.
251) 117. von zur Mühlen.
252) 118. von Mühlendahl.
253) 119. Graf Münnich.
254) 120. von Murawjew.
255) 121. von Neff.
256) 122. von Nowossilzow.
257) 123. von Nowossilzow.
258) 124. von Olitz.
259) 125. von Olssufjew.
260) 126. Graf Olssufjew.
261) 127. Graf Orlow.
262) 128. Fürst Orlow.
263) 129. von der Osten.
264) 130. Baron von der Osten genannt Sacken.
265) 131. Graf Ostermann.
266) 132. von Oettingen.
267) 133. Graf Panin.
268) 134. von Passek.
269) 135. Marquis Paulucci.
270) 136. von Peetz.
271) 137. von Pfeilitzer genannt Franck.
272) 138. von Poll.
273) 139. von Rennenkampff.
274) 140. von Renteln.
275) 141. von Reutern.
276) 142. Graf Ribeaupierre.
277) 143. von Riesenkampff genannt Rehekampff.
278) 144. Baron Roenne.
279) 145. Baron Rossillon.
280) 146. von Ruckteschell.
281) 147. von Rüdinger.
282) 148. Samson von Himmelstierna.
283) 149. Fürst Sayn-Wittgenstein-Berleburg.
284) 150. Fürst Schahowskoi-Glebow-Strechnew.
285) 151. von Sherebzow.
286) 152. von Scheuermann.
287) 153. von Schonert.
288) 154. Baron Schilling.
289) 155. Baron Schoultz von Ascheraden.
290) 156. von Schubert.
291) 157. von Schultz.
292) 158. Graf Schuwalow.
293) 159. von Schwebs.
294) 160. von Seidlitz.
295) 161. von Seidlitz.
296) 162. Baron Sievers.
297) 163. Graf Sievers.
298) 164. von Silfverharnisk.
299) 165. Baron Simolin.
300) 166. von Sivers.
301) 167. von Smitten.
302) 168. Graf Speranskij.
303) 169. von Spiridow.
304) 170. Baron Steinheil.
305) 171. von Strahlborn.
306) 172. von Strandmann.
307) 173. Graf Strogonow.

308) 174. Graf **Subow.**
309) 175. Fürst **Subow.**
310) 176. Graf **Ssuworow-Rimnikskij** Fürst **Italiiskij.**
311) 177. von **Taubert.**
312) 178. von **Tideböhl.**
313) 179. von **Todleben.**
314) 180. Graf **Todleben.**
315) 181. von **Traubenberg** und Baron **Rausch** von **Traubenberg.**
316) 182. von **Tritthof.**
317) 183. de la **Trobe.**
318) 184. von **Trostschinskij.**
319) 185. von **Tschitscherin.**
320) 186. von **Ulrich.**
321) 187. von **Vogdt.**
322) 188. von **Wachten.**
323) 189. von **Wahl.**
324) 190. von **Walujew.**
325) 191. Graf **Wjasmitinow.**
326) 192. Fürst **Wassiltschikow.**
327) 193. von **Weiß.**
328) 194. von **Wenndrich.**
329) 195. von **Weimarn.**
330) 196. von **Wilcken.**
331) 197. von **Wistinghausen.**
332) 198. Baron **Wolff.**
333) 199. Fürst **Wolkonskij.**
334) 200. von **Wulfsdorff.**
335) ~~201.~~ 200 von **Zimmermann.**

III.

Kurländische Ritterbank

oder

Verzeichniß

sämmtlicher zum Kurländischen Indigenatsadel gehörigen Geschlechter.

I.

Geschlechter, welche laut Ritterbank-Abschied d. d. 20. Juli 1634 von dem derzeitigen Ritterbank-Gerichte in die Adels-Matrikel des Herzogthums Kurland und Semgallen eingetragen worden, und zwar:

1) In die erste Klasse,

so ihren Adel durch Producirung von 16 Ahnen unter der Gabel und durch das Notorium bewiesen haben:

a) Laut Ritterbank-Abschied vom 17. October 1620.

Anmerkung. Diejenigen freiherrlichen Geschlechter in der nachfolgenden Liste, bei welchen kein Datum eines Freiherrn-Diploms citirt ist, sind nicht durch Siegel und Briefe in den Freiherrnstand erhoben, sondern in ihrem ursprünglichen Rechte und Titel durch russische Gesetzgebung anerkannt worden und zwar in Grundlage des Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Comité's der Herren Minister d. d. 7. März 1833 und 10. April 1834 und des demnächst erfolgten Senats-Ukases der Plenar-Versammlung der drei ersten Departements d. d. 18. Mai 1834 Nr. 4293, sowie des Schreibens der Heroldie-Abtheilung Eines Dirigirenden Senats an den Kurländischen Ritterschafts-Comité d. d. 9. August 1840 Nr. 9155. Die Liste der als freiherrlich anzuerkennenden Geschlechter ist jedoch keineswegs geschlossen; vielmehr steht fortwährend jedem Geschlechte offen, die von den oben citirten Gesetzen verlangten Beweise beizubringen, in welchem Falle in dem Ritterbuche die Anerkennung vermerkt werden wird.

Bemerkung des Kurländischen Ritterschafts-Comité: Bei dem Abdruck des vorstehenden Verzeichnisses nach dem im Jahre 1845 angefertigten Original, hat der Kurländische Ritterschafts-Comité, in Gemäßheit des in obiger Anmerkung enthaltenen Vorbehalts, den Freiherrn-Titel allen denjenigen Familien hinzugefügt, deren Berechtigung zur Führung dieses Titels durch den Ukas Eines Dirigirenden Senats vom 3. April 1862, Nr. 2823 anerkannt worden ist.

1) von der **Reck**, Freiherren.
2) von **Manteuffel** genannt **Szoege**, Freiherren.
3) von **Fircks**, Freiherren.
4) von **Grotthuß** (aus den Häusern Ruhenthal, Berstеln und Schwitten), Freiherren.
5) von **Ludinghausen** genannt **Wolff**, Freiherren.
6) von der **Osten** genannt **Sacken**, Freiherren.
7) von **Doenhof**.[1]
8) von **Plettenberg**.
9) von **Vietinghof** genannt **Scheel**, Freiherren.
10) von **Medem**, Freiherren.
11) von dem **Grimberg** genannt **Altenbockum**.
12) von dem **Broel** genannt **Plater**. D. 10. Juli 1803 nahm eine Branche den Namen Siberg an.
13) von **Buchholtz**, Freiherren.
14) von **Syberg** zu Wischling.
15) von **Drachenfels**, Freiherren.
16) von **Buttlar** (aus dem Hause Ziegenberg in Hessen), Freiherren.

17) von **Schenking.**
18) von **Torck.**
19) von **Goes.**
20) von **Stromburg** genannt **Stromberg**, Freiherren.
21) von **Nettelhorst.**
22) von **Rahden**, Freiherren.
23) von **Trotta** genannt **Treyden.**
24) von **Kloppmann** (jetzt Klopmann) Freiherren.
25) von **Hoiningen** genannt **Hüene**, Freiherren.
26) von **Hahn**, Freiherren.
27) von **Meerscheidt** genannt **Hüllessem** (Hillesheim), Freiherren.[1]
28) von **Elmendorff.**
29) op dem **Hamme** genannt von **Schoeppingk**, Freiherren.
30) von **Landsberg.**
31) von **Bistramb**, Freiherren.
32) von der **Howen**, Freiherren.
33) von **Dorthesen**, Freiherren.
34) von **Schlippenbach**, Freiherren.
35) von **Nolde**, Freiherren.
36) von der **Ropp** (Roep), Freiherren.
37) von **Boenningshausen** genannt **Budberg**, Freiherren.
38) von der **Tinnen.**
39) von **Heyking**, Freiherren.
40) von den **Brincken**, Freiherren. VII Branchen, von denen I und III Barone.
41) von **Brunnow**, Freiherren.
42) von **Knorre** (Knorring).
43) von **Blomberg.**
44) von **Nagel.**
45) von **Rehbinder.**
46) von **Trankwitz.**
47) von **Foelkersahm**, Freiherren.
48) von **Fürstenberg.**
49) von **Freytag** genannt **Loringhoff.**
50) von **Buddenbrock.**
51) von **Schaffhausen.**
52) von **Steinrath.**
53) von **Pfeilitzer** genannt **Franck**, Freiherren.
54) von **Berg** (von Oesel).
55) von **Meerfeldt.**
56) von **Oelsen**, Freiherren.
57) von **Koenigseck.**
58) von **Rappe.**
59) von **Puttkammer.**
60) von **Mirbach**, Freiherren.
61) von **Hostenastenberg** genannt **Wigandt**, Freiherren.
62) von der **Wenge** genannt **Lambsdorff.**
63) von **Schilling**, Freiherren.
64) von **Finkenaugen.**

b) Laut Ritterbank-Abschied vom 2. August 1631.

65) 1. von **Schwerin.**
66) 2. von **Schmysingk** genannt **Korff**, Freiherren.
67) 3. von **Rummell.**
68) 4. von der **Brüggen**, Freiherren.
69) 5. von **Tiesenhausen**, Freiherren.
70) 6. von **Krummes.**
71) 7. von **Funck**, Freiherren.
72) 8. von **Reyer.**
73) 9. von **Haudring.**
74) 10. von **Keyserlingk**, Freiherren.
75) 11. von **Seßwegen** genannt **Güldenbogen.**
76) 12. von **Klebeck**, Freiherren.
77) 13. von **Tiedewitz.**
78) 14. von **Schulte** (aus dem Hause Islitz).
79) 15. von **Brockhausen.**
80) 16. von **Witten.**
81) 17. von **Lieven**, Freiherren.
82) 18. von der **Streithorst.**
83) 19. von **Kersenbroick.**

c) Laut Ritterbank-Abschied vom 18. Juli 1634.

84) 1. von **Neuhoff** genannt von der **Ley.**
85) 2. von **Tippelskirch.**
86) 3. von **Ascheberg**, Freiherren, und **Ascheberg-Kettler.**
87) 4. von **Büldring.**
88) 5. von **Hahnebohm.**
89) 6. von **Stichhorst.**
90) 7. von **Stempel**, Freiherren.
91) 8. von **Bolschwing**, Freiherren.

2) In die zweite Klasse,

so ihren Adel durch Siegel und Briefe, d. h. durch Urkunden bewiesen haben:

a) Laut Ritterbank-Abschied vom 17. October 1620.

92) 1. von **Fresendorff.** (Friesendorff).

[1] Die Berechtigung der Familie von Meerscheidt genannt Hüllessem zur Führung des Freiherrn-Titels ist durch den Ukas Eines Dirigirenden Senats vom 10. Juni 1863, N:r 3671, anerkannt worden.

b) Laut Ritterbank-Abschied vom 2. August 1631.

93) 2. 1. von **Rosenberg**, Freiherren.
94) 3. 2. von **Adeling**.
95) 4. 3. von **Brüggener**.
96) 5. 4. von **Haaren**, Freiherren.
97) 6. 5. von **Piele** genannt **Pfeil**.
98) 7. 6. von **Bercken**.

c) Laut Ritterbank-Abschied vom 18. Juli 1634.

99) 8. 1. von **Vischer** auf Vizehden.
100) 9. 2. von **Adam**.
101) 10. 3. von **Meißner**.
102) 11. 4. von **Düsterloh**, Freiherren.

3) In die dritte Klasse,

so ihren Adel durch Kaiserliche und Königliche Privilegien, d. h. durch Adels-Diplome, erwiesen haben:

a) Laut Ritterbank-Abschied vom 17. October 1620.

103) 1. zum **Berge** (Heinrich, auf Behnen), Freiherren.
104) 2. von **Dreylingk** (Caspar).
105) 3. von **Schroeders** (Gotthardt, auf Jungfernhof, und seine Brüder).
106) 4. von **Henning** (seligen Salomo's Söhne und Erben).
107) 5. von **Hoerner** (Thomas, auf Muischezeem).
108) 6. von **Schelking** (Georg, auf Udsen).

b) Laut Ritterbank-Abschied vom 2. August 1631.

109) 7. 1. von **Thor Hacken** (Frowin).

c) Laut Ritterbank-Abschied vom 18. Juli 1634.

110) 8. 1. von **Piepenstock** (seligen Christoph's Erben).

II.

Geschlechter, die, ohne nachweislich in Kurland oder Pilten durch Ritterschafts-Beschluß recipirt worden zu sein, dennoch, als notorisch zum einheimischen Adel gehörig, zur Ausübung aller Rechte des Indigenats-Adels zugelassen und bei der Regulirung der Ritterbank durch die Kirchspiels-Beschlüsse vom 10. Mai 1841, zu selbiger nachträglich verzeichnet worden sind.

Anmerkung. Diese Klasse begreift:

1) sämmtliche zur Zeit des Ritterbank-Gerichts de anno 1620—1634 im Stifte Pilten allein, und nicht im Ordenschen, angesessen gewesenen Geschlechter, welche sich daher bei dem Ritterbank-Gerichte nicht gemeldet und über deren Einwanderung in Pilten kein genauer Nachweiß vorhanden;
2) Geschlechter, die zur Zeit der Ritterbank-Gerichte zwar im Ordenschen ansässig gewesen, indeß — theils weil sie gerade außerhalb Landes, theils weil ihre Häupter dazumal unmündig gewesen, oder aus andern unbekannten Ursachen — sich nicht zur Verzeichnung in die Adelsmatrikel gemeldet und dennoch in der Ausübung von Indigenatsrechten nie gestört worden sind;
3) diejenigen aus Livland vor dem Olivaschen Frieden in Kurland eingewanderten Geschlechter, welchen laut § 20 und 21 des Landtagsschlusses d. d. 24. December 1624 und § 17 des Landtagsschlusses d. d. 13. Juni 1684, die Indigenatsrechte in Kurland zustehen;
4) Geschlechter, die vor der Lossagungs-Akte der Kurländischen Ritterschaft von der Lehnsverbindung mit Polen d. d. 17. März 1795, aus letztgedachtem Lande eingewandert und in Gemäßheit des § 3 der Formula Regiminis zur Ausübung der Indigenatsrechte zugelassen werden.

Da hinsichtlich aller, diesen vier Kategorien angehörigen Geschlechter, eine chronologische Reihenfolge, — etwa nach dem Datum ihrer Einwanderung — nicht hat ermittelt werden können, so sind dieselben ohne Unterschied alphabetisch unter einander geordnet.

111) 1. von **Amboten**.
112) 2. von **Bandemer**.
113) 3. von **Behr**, Freiherren.
114) 4. von **Berg von Karmel**.

115) 5. von **Bohl.**
116) 6. von der **Borch.**
117) 7. von **Brackel.**
118) 8. von **Bülow.**
119) 9. von **Elerdt.**
120) 10. von **Engelhardt**, Freiherren.
121) 11. **Fink** von **Finkenstein.**
122) 12. von **Brucken** genannt **Fock.**
123) 13. von **Galen** genannt **Halswig.**
124) 14. von **Gantzkauw.**
125) 15. von **Gayl.**
126) 16. von **Gohr.**
127) 17. von **Hahnenfeldt.**
128) 18. von **Harreyan** genannt **Harrien.**
129) 19. von **Heringen.**
130) 20. von **Holstinhausen** genannt **Holsten**, Freiherren.
131) 21. von **Holtei**, Freiherren.
132) 22. von **Eckeln** genannt **Hülsen.**
133) 23. von **Tryzna** genannt **Karp.**
134) 24. von **Kettler**, Freiherren.
135) 25. von **Kleist**, Freiherren.
136) 26. von **Klüchtzner**, Freiherren.
137) 27. von **Knabenau**, Freiherren.
138) 28. von **Koßkull**, Freiherren.
139) 29. von **Kraehen.**
140) 30. von **Rechenberg** genannt **Linten** (Lindheim).
141) 31. von **Lysander.**
142) 32. von **Maydell**, Freiherren.
143) 33. von der **Mohl.**
144) 34. von **Münster** (mit dem abwechselnd silbern und blau getheilten Schilde im rothen Felde) aus dem Hause Krachting, Vortlage und Lehmkuln in Westphalen und Pokroi in Samogitien.
145) 35. von **Münster** (mit dem silbernen Einhorn im blauen Felde) aus dem Hause Lehmkuln in Westphalen, und Sallensee und Ilsensee in Kurland.
146) 36. von **Offenberg**, Freiherren.
147) 37. von **Roemer.**
148) 38. von **Roenne**, Freiherren.
149) 39. von **Rosen.**
150) 40. von **Rump.**
151) 41. von **Orgies** genannt **Rutenberg**, Freiherren.
152) 42. von **Saß**, Freiherren.
153) 43. von **Schierstädt.**
154) 44. von **Schwaben** (von Sueven).
155) 45. von **Schwartzhoff.**
156) 46. von **Seefeld**, Freiherren.
157) 47. von **Lohausen** genannt **Solderbach.**
158) 48. von **Taube** (von Fyr), Freiherren.
159) 49. von **Treyden.**
160) 50. von der **Raab** genannt **Thülen.**
161) 51. von **Tolck** genannt **Engel.**
162) 52. von **Ungern** genannt **Sternberg**, Freiherrn.[1]
163) 53. von der **Wahlen.**
164) 54. von der **Warden.**
165) 55. von **Wrschowetz** (Werzowitz)-**Seekerka** und **Sedschütz**, Grafen.
166) 56. von **Wessel.**
167) 57. von **Wettberg**, Freiherren.
168) 58. von **Wrangell.**

[1] Der Familie von Ungern genannt Sternberg ist in der Matrikel der Freiherrn-Titel beigefügt, jedoch ist ihrer in dem oben bezogenen Senats-Ukase an den Kurländischen Ritterschafts-Comité nicht Erwähnung geschehen.

III.

1) Geschlechter, welche nach geschlossener Ritterbank durch förmlichen Beschluß der herzoglich Kurländisch-Semgallischen oder der Stift Piltenschen Ritterschaft das Indigenat in Kurland oder in Pilten erhalten haben, imgleichen

2) Geschlechter, die durch Kaiserliche oder Königliche Diplome eine Standesveränderung erfahren haben.

Anmerkung. Die Geschlechter dieser beiden Kategorien sind chronologisch, nach dem Datum ihrer Reception, oder der durch Diplome erfahrenen Standesveränderung, ohne Unterschied unter einander geordnet und verzeichnet. Die Geschlechter, die unter einem und dem nämlichen Datum recipirt worden, sind unter einander alphabetisch geordnet.

		Datum der Reception in Kurland.	Datum der Reception in Pilten.	Datum der Standesveränderung.
169)	1. von **Dönhoff**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für die drei Brüder Magnus Ernst, Caspar und Gerhard, aus dem Hause Ilgen in Kurland).	—		1635, 11. Januar.
170)	2. von **Fricke** (Heinrich).			
171)	3. **Kiewel** von **Kiefelstein** (Elias).	1637, 6. Juli.		
172)	4. von **Ringemuth** (Otto af Oebelgunde).			
173)	5. von **Künrath** (Georg).	1637, 7. Juli.		
174)	6. von **Wildemann** (Johann), Caspar findet sich nur in der Abschrift der Ritterbank von 1634, welche in dem Fascikel mit Lederdeckel enthalten ist, bei Johann Wildemann übergeschrieben; in dieser Abschrift sind am Rande die später recipirten Familien angemerkt, daher auch Johann Wildemann dort zugeschrieben ist.	1637, 16. Juli.		
175)	7. von **Doenhoff**, Reichsfürsten, (des heil. röm. Reichs Fürsten-Diplom für den Reichsgrafen Caspar von Dönhoff, aus dem Hause Ilgen in Kurland).	—	—	1637, 8. August.
176)	8. von **Tornauw** (Otto), Freiherren.	1639, 17. März.		
177)	9. von **Bodendieck** (Christoph, auf Heiligen-Aa).	1642, 21. Juli.		
178)	10. von **Scholtz** (oder von Schulte, aus dem Hause Schnudensee im Dünaburgschen, Wilhelm Diedrich).	1642, 22. Juli.		
179)	11. von **Weiß** (die beiden Brüder Gotthard und Johann, auf Assern).			
180)	12. von **Loebel** genannt **Leubel** (Johann).	1645, 17. Febr.		
181)	13. von **Meyer** genannt **Rautenfels** (Barthold).	1645, 16. Aug.		
182)	14. von **Hoff** (Jacob, auf Planetzen und Letzezen).	1648, 12. Mai.		
183)	15. von **Budde** (Johann).			
184)	16. von **Galau** (Heinrich und Gotthard, Vettern).			
185)	17. von **Münchhausen** (Johann).			
186)	18. von **Paskau** (die beiden Brüder Christoph und Johann auf Pettram d. h. auf Neufeld im Bauskeschen).	1648, 30. Juli.		
187)	19. von **Walden** (die beiden Brüder Johan Tilmann u. Wilhelm)			
188)	20. von **Buttlar**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Gotthardt Wilhelm, aus dem Hause Paplacken und Schweht in Kurland).	—	—	1651, 22. Febr.

			Datum der Reception in Kurland.	Datum der Reception in Pilten.	Datum der Standesveränderung.
189)	21.	von **Schlippenbach-Skoefde**, Grafen von Liuxala, Freiherren, (königl. schwedisches Grafen-Diplom für Christoph, aus dem Hause Sahlingen in Kurland)	—	—	1654, 1. Mai.
190)	22.	von **Ledebuer** (Otto)	1662, 25. Juli.		
191)	23.	von **Blomberg**, Reichsfreiherren, (des heil. röm. Reichs Freiherrn-Diplom für die drei Brüder Sebastian Johann, Albrecht und Heinrich, aus dem Hause Sergemiten in Kurland)[1]	—	—	1670, 15. Mai.
192)	24.	von **Mentzel** (Theodor)	—	1677, 7. Januar.	
193)	25.	von **Vietinghof** genannt **Scheel**, von Schellenburg, Freiherren, (königl. dänisches Freiherrn-Diplom für Friedrich, aus dem Hause Alt-Autz in Kurland und Escheberg in Holstein)	—	—	1680, 12. März.
194)	26.	von **Derschau** (Friedrich, auf Kaulitzen), Freiherren.	1682.	1683.	
195)	27.	von **Puttkammer**, Reichsfreiherren, (des heil. röm. Reichs Freiherrn-Diplom für Christoph Heinrich, aus dem Hause Brotzen in Kurland)[1]	—	—	1682, 13. Oct.
196)	28.	von **Buttlar**, Reichsfreiherren, (des heil. röm. Reichs Freiherrn-Diplom für Johann, aus dem Hause Schwehdt und Jslitz in Kurland)	—	—	1686, 10. März.
197)	29.	von **Ascheberg-Soefdeborg** und Aagerupp, Grafen von Gullmarsberg, Freiherren, (königl. schwedisches Grafen-Diplom für Rötger, aus dem Hause Abgulden in Kurland)	—	—	1687, 10. Debr.
198)	30.	von **Buttlar**, Grafen, (königl. ungarisches und erbländisches Grafen-Diplom für Johann Ludwig, aus dem Hause Jslitz in Kurland und auf Erdö-Telek in Ungarn)	—	—	1710, 18. März.
199)	31.	von **Ehden** (Johann Friedrich auf Pahzen)	1718, 1. Juni.		
200)	32.	von **Maydell** (Johann Diedrich, aus dem Hause Tockumbeck in Estland und auf Puhnien in Kurland), Freiherren.		1729.	
201)	33.	von **Biron**, Reichsgrafen, (Ernst Johann)	1730, 6. Sept.		
202)	34.	von **Bagge af Boo** (Karl), Freiherren.	—	1731, 6. Sept.	
203)	35.	von **Keyserling**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Herrmann, aus dem Hause Blieden in Kurland)	—	—	1741, 30. Oct.
204)	36.	von **Kettler**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für die Brüder Gotthardt Gustaf Ludwig und Friedrich Wilhelm, aus dem Hause Essern in Kurland)	—	—	1743.
205)	37.	von **Keyserling**, Grafen, zu Rautenburg (königl. preuß. Grafen-Diplom für die Brüder Gebhardt Johann und Otto Ernst, aus dem Hause Okten in Kurland)	—	—	1744, 25. April. 1777, 8. Febr.
206)	38.	von **Brühl**, Reichsgrafen, zu Forste und Pforten in Sachsen, Freiherren (Heinrich)	1746, 14. Febr.		
207)	39.	von der **Osten** genannt **Sacken**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Karl, aus dem Hause Bathen-Dondangen in Kurland)	—	—	1763, 1. Mai.

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Blomberg und von Puttkammer ist in dem oben bezogenen Senats-Ukase nicht Erwähnung gethan.

	Datum der Reception in Kurland.	Datum der Reception in Pilten.	Datum der Standesveränderung.
208) 40. von **Knigge**, Reichsfreiherren, (die beiden Brüder Maximilian Diedrich und Georg Friedrich, aus dem Hause Leweste in Hannover und Bixten in Kurland)[1].	1763, 19. Juni.		
209) 41. von **Simolin** (die beiden Brüder Karl und Johann), Freiherren	1786, 30. Sept.	1767, 14. Mai. 1776, 1. Febr.	
210) 42. von dem **Broel** genannt **Plater**, Grafen, (kaiserl. russ. Anerkennungs-Ukas des Grafen-Titels für Constantin Ludwig und Anton Joseph von dem Broel genannt Plater, aus dem Stammhause Nederitz in polnisch Livland).	—		1774, 17. März.
211) 43. von **Albedyl** (Erich Johann, aus dem Hause Laitzen und Lodenhof in Livland und auf Neu-Mocken in Kurland).	1778, 12. Oct.		
212) 44. von der **Pahlen-Astrau**, Freiherren, (königl. schwedische; Peter, aus dem Hause Palms in Estland und auf Kautzemünde, Eckau und Hofzumberge in Kurland)[1]	1778, 12. Oct.		
213) 45. von **Michelsohnen** (Johann).	1784, 15. Sept.	1779, 27. Febr.	
214) 46. von **Saß**, Freiherren, (königl. preuß. Freiherren-Diplom für Gerhardt Alexander, aus dem Hause Brüggen-Kummeln in Kurland).	—	—	1779, 1. Sept.
215) 47. von **Medem**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Johann Friedrich, aus dem Hause Remten-Elley in Kurland).	—	—	1779, 16. Nov.
216) 48. von **Mengden**, Reichsgrafen, (Gotthardt Johann, aus dem Hause Zarnikau in Livland).	1780, 11. Sept.		
217) 49. von **Schilling** von **Schillingshof**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Raphael Gotthardt, aus dem Hause Lambertshof in Kurland).	—		1781, 17. Aug.
218) 50. von der **Borch-Lubeschütz** und **Borchsland**, Reichsgrafen, von Borchshof, Freiherren, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Michael Johann, aus dem Hause Warkland und Preelen in polnisch Livland).	—	—	1783, 17. März.
219) 51. von **Richter** (Christoph Adam, aus dem Hause Siggundt und Seswegen in Livland).	—	1783, 30. Juli.	
220) 52. von **Alopaeus** (Christoph).	—	1784, 28. Febr.	
221) 53. von **Elmpt**, Freiherren, (Johann Martin, aus dem Hause Burgau im Chur-Cölnischen)[1].	1784, 15. Sept.	1784, 28. Febr.	
222) 54. von **Doerper** (die beiden Brüder Alexander und Christoph Luther).	1793, 13. März.	1784, 10. Sept.	
223) 45. von **Browne-Camus**, Reichsgrafen, (Georg, auf Smilten und Segewold in Livland).	1784, Sept.		
224) 56. **Woronzow**, Reichsgrafen, (Alexander Romanowitz).	1784, 15. Sept.		
225) 57. von **Keyserling**, Grafen, (königl. preuß. Grafen-Diplom für Diedrich, aus dem Hause Blieden in Kurland).	—	—	1786, 19. Sept.
226) 58. von **Loewis** of **Menar** (Woldemar Anton, aus dem Hause Panten und auf Dahlen-Keckau in Livland).	1786, 30. Sept.		
227) 59. von **Maltitz**, Freiherren, (Peter Friedrich, auf Dursuppen in Kurland).	1786, 30. Sept.		

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Knigge, von der Pahlen und von Elmpt ist in dem oben bezogenen Senats-Ukase nicht Erwähnung geschehen.

	Datum der Reception in Kurland.	Datum der Reception in Pilten.	Datum der Standes-veränderung.
228) 60. von der **Osten** genannt **Sacken**, Fürsten, (königl. preuß. Fürsten-Diplom für den Reichsgrafen Karl, aus dem Hause Bathen-Dondangen in Kurland).	—	—	1786, 15. Oct.
229) 61. von **Königsfels** (Andreas, auf Blankenfeld in Kurland).	1799, 3. März.	1788, 24. Sept.	
230) 62. von **Mestmacher** (Johann), Freiherren[1].	1789, 19. Febr.		
231) 63. von **Elmpt**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Johann Martin, auf Schwitten in Kurland und Burgau im Chur-Cölnischen).	—	—	1790, 25. Mai.
232) 64. von **Mirbach**, Grafen, (königl. erbländisch-böhmisches Grafen-Diplom für Friedrich Gotthardt, aus dem Hause Bültringshof in Kurland und Cosmanos in Böhmen).	—	—	1791, 19. Aug.
233) 65. von **Meyendorff-Uexkull**, Freiherren, (königl. schwedische; Gerhard Kasimir, aus dem Hause Klein-Roop in Livland)[1].	1793, 13. März.		
234) 66. von **Brasch** (Gottlieb Sigismund).	1795, 21. Nov.		
235) 67. **Golizyn**, Fürsten, (Ssergei Fedorowitsch).	1795, 21. Nov.		
236) 68. von **Berner** (Johann Friedrich, auf Stalgen und Pomuß in Kurland).	1799, 3. März.	1797, 21. März.	
237) 69. **Bienemann** von **Bienenstamm** (Peter, auf Garrosen, Altenburg und Aistern in Kurland).	1799, 3. März.	1797, 21. März.	
238) 70. von **Trompowskij** (Christian, auf Lub-Essern in Kurland).	—	1797, 21. März.	
239) 71. von **Lieven**, Grafen, (kaiserl. russ. Grafen-Diplom für Charlotte Margaretha geb. von Gaugreben, Wittwe Otto Heinrichs, aus dem Hause Pomuß in Samogitien und für deren Söhne Karl Christoph, Christoph Heinrich und Johann Georg).	—	—	1799, 22. Febr.
240) 72. von der **Pahlen**, Grafen; von **Astrau**, Freiherren, (kaiserl. russ. Grafen-Diplom für Peter, auf Eckau, Kautzmünde und Hofzumberge in Kurland).	—	—	1799, 22. Febr.
241) 73. von **Scheinevogel** (Carl Frommhold).	—	1799, 2. März.	
242) 74. von **Briskorn** (Friedrich).	1799, 3. März.		
243) 75. von **Rüdiger** (Jacob Wilhelm, auf Wahrenbrock und Stabben in Kurland).	} 1799, 3. März.		
244) 76. **Witte** von **Wittenheim** (Georg Friedrich, auf Sussei und Rautensee in Kurland).			
245) 77. von **Ampach**, (die Brüder Emanuel Christian Lebrecht und Johann Samuel, aus dem Hause Ordangen in Kurland).	1801, 4. März.		
246) 78. von **Diebitsch** und **Narten**, Freiherren, (Generalmajor Hans Ehrenfried, aus dem Hause Groß-Leipe in Schlesien)[1].			
247) 79. von der **Oest** zu **Drysden** (Geheime-Rath Wilhelm Heinrich, auf Paulsgnade).			
248) 80. von **Dühamel** (Hof- und Regierungs-Rath Joseph).	} 1801, 5. März.		
249) 81. **Kutaissow**, Grafen, russische (Johann Pawlowitsch, auf Zohden und Rahden in Kurland).			
250) 82. von **Ovander** (Justiz-Rath Karl).			
251) 83. Edle von **Rennenkampff** (Land-Rath Paul Reinhold, aus dem Hause Kaltzenau in Livland).			

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Mestmacher, von Meyendorff und von Diebitsch ist in dem bezogenen Senats-Ukase nicht Erwähnung geschehen.

	Datum der Reception in Kurland.	Datum der Reception in Pilten.	Datum der Standesveränderung.
252) 84. von **Tiesenhausen** (Hof=Rath Karl Ernst, aus dem Hause Weißensee und Hohenheide in Livland), Freiherren.	1801, 5. März.		
253) 85. von **Lieven,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen=Diplom für Georg Philipp, aus dem Hause Lieven=Bersen=Autzenburg in Kurland).	—	—	1801, 9. Juli.
254) 86. **Golowkin,** Reichsgrafen, (Georg Alexandrowitsch).	1803, 21. März.		
255) 87. von **Dansas** (General=Major Carl, Chef des Taurischen Grenadier=Regement).			
256) 88. von **Grandidier** (Collegien=Rath Augustin Georg, auf Passexten und Warwen in Kurland).	—	1803, 26. März.	
257) 89. von **Loewis of Menar** (Generalmajor und Ritter Friedrich, aus dem Hause Nurmis und Bergshof in Livland und auf Lehnen in Kurland).			
258) 90. von **Stanecke** (Collegienrath Emanuel).			
259) 91. von **Syberg zu Wischling,** Grafen, (kaiserl. russ. Anerkennungs=Ukas, daß der Graf Michael von dem Broel gen. Plater, aus dem Hause Nederitz in polnisch Livland, bei seiner Vermählung mit dem Erbfräulein Isabella von Syberg zu Wischling auf Schloßberg ꝛc. den Namen und das Wappen derer von Syberg zu Wischling annehmen dürfe).	—	—	1803, 10. Juli.
260) 92. von **Koßkull,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen=Diplom für Joseph Wilhelm, aus dem Hause Bebben in Kurland).	—	—	1803, 27. Aug.
261) 93. von **Nettelhorst,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Ernst Christoph, aus dem Hause Pahzen=Greyersdorf in Kurland).	—	—	1804, 13. April.
262) 94. von **Buxhoewden,** Grafen, (königl. preußische, Friedrich Wilhelm, aus dem Hause Padel und Fenith auf der Insel Oesel und Schloß Lohde in Estland).	1805, 27. Febr.	1805, 20. Febr.	
263) 95. von **Würtemberg,** Herzöge, (Alexander, Königl. Hoheit, auf Grünhof in Kurland).			
264) 96. von **Bach** (Johann, auf Tingern u. Erwahlen in Kurland)	—	1805, 22. Febr.	
265) 97. **Arssenjew** (Nicolai Iwanowitsch).			
266) 98. **Bekleschew** (Alexander Andrejewitsch).	1808, 18. März.	1808, 27. April.	
267) 99. von **Piattoli** (Scipio).			
268) 100. von **Uexkull=Güldenband,** Freiherren, (königl. schwedische, Otto Alexander, aus dem Hause Serrefer und Mehhekült in Estland) [1].	1808, 18. März.		
269) 101. Marquis **Paulucci** (Philipp), auf Garrosen in Kurland.	1814, 9. März.		
270) 102. von **Nesselrode=Ehreshofen,** Reichsgrafen, (Karl Robert, aus dem Hause Merkelsbach im Herzogthum Berg).	1817, 21. April.		
271) 103. von **Reibnitz,** (die beiden Brüder Johann und Karl, aus dem Hause Damerau in Preußen und auf Demmen in Kurland).	1817, 21. April.		
272) 104. von **Sayn = Wittgenstein = Berleburg,** Reichsgrafen, (Ludwig Adolph Peter, von der Ludwigsburgschen Speciallinie, auf Kamienka in Podolien).	1817, 21. April.		

[1] Des Freiherrn=Titels der Familie von Uexkull=Güldenband ist in dem bezogenen Senats=Ukase nicht Erwähnung geschehen.

			Datum der Reception durch die vereinigte kurländisch-piltensche Ritterschaft.	Datum der Standesveränderung.
273)	105.	von der **Wenge** gen. **Lambsdorff**, Grafen, (kaiserl. russ. Grafen-Diplom für Gustav Matthias, aus dem Hause Esserhof und Bresilgen in Kurland).	—	1817, 1. Juli.
274)	106.	von **Koenigsfels**, Grafen, (königl. französisches Grafen-Diplom für Andreas, auf Blankenfeld in Kurland).	—	1820, 17. Aug.
275)	107.	von der **Osten** genannt **Sacken**, Grafen, (kaiserl. russ. Grafen-Diplom für Fabian aus dem Hause Sackenhausen in Kurland).	—	1821.
276)	108.	**Nowosilzow**, (Johann Petrowitsch).		
277)	109.	von **Saltza**, Freiherren, (königl. schwedische, Peter, aus dem Hause Hoebbet und Addinal in Estland)[1].	1823, 28. März.	
278)	110.	von **Lieven**, Fürsten, (kaiserl. russ. Fürsten-Diplom für die Gräfin Charlotte Margarethe, geborene von Gaugreben, Wittwe von Otto Heinrich, aus dem Hause Pomusz in Samogitien, und für ihre Söhne, Karl Christoph auf Grenzhof, Christoph Heinrich auf Fockenhof und Johan Georg auf Mesohten in Kurland).	—	1826, 22. Aug.
279)	111.	von **Maydell** (Johann Ernst, aus dem Hause Tockumbeck Hukas in Estland und auf Matulischek in Kurland), Freiherren.	1827, 21. Sept.	
280)	112.	von **Diebitsch-Sabalkanskij**, Grafen, (kaiserl. russ. Grafen-Diplom für Hans Karl Friedrich Anton, auf Harkola Sabalkanowka in Ingermanland).	—	1829, 11. Aug.
281)	113.	von der **Osten** genannt **Sacken**, Fürsten, (kaiserl. russ. Fürsten-Diplom für den Grafen Fabian, aus dem Hause Sackenhausen in Kurland).	—	1832, 8. Nov.
282)	114.	von **Brevern**, (Christoph, aus dem Hause Kostifer und Kikel in Estland).		
283)	115.	von **Boenninghausen** genannt **Budberg**, Freiherren, königl. schwed. (Caroline Charlotte Jacobine geb. von Rautenfeld, Wittwe Carl Ludwigs, aus dem Hause Inzeem und Widdrisch in Livland, Erbfrau auf Doben in Kurland).		
284)	116.	**Kankrin**, Grafen, (kaiserl. russische, Franz, auf Rewold in Livland).		
285)	117.	von **Kreutz**, Reichsgrafen, (Gualbert Cyprian, auf Kolo in Polen und Rytynie in Samogitien).	1833, 8. April.	
286)	118.	von der **Pahlen**, Freiherren, (königl. schwedische, Magnus, auf Palms in Estland)[1].		
287)	119.	von der **Osten** genannt **Sacken**, Grafen, (kaiserl. russische, Johann Gustav, aus dem Hause Koelljat auf der Insel Oesel und auf Mirozko bei Kiew).		
288)	120.	**Schuwalow**, Grafen, (kaiserl. russische, Andreas Petrowitsch, auf Ruhenthal und Nerft in Kurland).		
289)	121.	von **Sayn-Wittgenstein-Berleburg**, Fürsten, (königl. preuß. Fürsten-Diplom für den Reichsgrafen Ludwig Adolph Peter, von der Ludwigsburgschen Speciallinie, auf Kamienka in Podolien).	—	1834, 1. Mai.
290)	122.	**Balugjanskij**, (Michael Andrejewitsch).		
291)	123.	von **Benkendorff**, Grafen, (kaiserl. russische, Alexander, auf Fall in Estland).	1840, 3. Mai.	

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Saltza und von der Pahlen ist in dem bezogenen Senats-Ukase nicht Erwähnung geschehen. Die Kurländischen Saltza sind nicht Schwedische Barone. (Anm. des Herausgebers.)

		Datum der Reception durch die vereinigte kurländisch-piltensche Ritterschaft.	Datum der Standes-veränderung.
292)	124. von **Bruiningk**, Reichsfreiherren, (Karl Axel Christer, auf Hellenorm, Samhof und Forbushof in Livland)[1].		
293)	125. von **Gerschau** (Peter), Freiherren.		
294)	126. **Golizyn**, Fürsten, (Alexander Feodorowitsch, auf Zohden).		
295)	127. a. von **Grünwald** (Johann, auf Hukas in Estland).		
295)	127. b. **Kisselew**, Graf, (Paul Dimitriewitch, Minister der Reichsdomainen).		
296)	128. **Lewaschew**, Grafen, (kaiserl. russische, Wassiljewitsch).		
297)	129. von **Patkul** (Rudolf, auf Habbinem, Patsal, Illust und Nehhat in Estland).	1840, 3. Mai.	
298)	130. Samson von **Himmelstjerna** (Reinhold Johann Ludwig, auf Lustifer, Kawershof, Kurrista und Kalliküll in Livland).		
299)	131. von **Stackelberg**, Reichsgrafen (Reinhold, auf Ellistfer und Allatzkiwwi in Livland).		
300)	132. von **Stieglitz**, Freiherren, (kaiserl. russische, Ludwig, auf Groß-Essern in Kurland).		
301)	133. **Wassiltschikow**, Fürsten, (kaiserl. russ., Hillarius Wassiljewitsch).		
302)	134. **Wolkonskij**, Fürsten, (kaiserl. russische, Peter Michailowitsch).		
303)	135. **Komorowski** von **Liptau** und **Orawie**, (Peter, auf Kurmen in Kurland, Anton Jacob, auf Ratkuhnen in Litthauen, Leopold und Onuphrius).		
304)	136. **Lepkowsky** (Martin, auf Warnowitz in Kurland).		
305)	137. **Nalecz** z **Maloszyna** i **Raczyna-Raczynski**, Grafen, (Vincenz auf Zennhof in Kurland).	1841, 10. Mai.	
306)	138. **Tyszkiewicz**, Grafen, (des Michael Söhne, Joseph auf Polangen in Kurland, Benedict auf Czerwony-Dwor, und Johann auf Birze in Samogitien).		
307)	139. z **Jelita-Wolski**, (die Brüder Eduard Theophyl Ferdinand, Friedrich Wilhelm Ludwig und Adolph Gustav Alexander).		
308)	140. von **Maydell**, Freiherren (Georg Gustav, aus dem Hause Putkas Pühhat in Estland).		
309)	141. zur **Mühlen** (Heinrich Ferdinand, auf Brunnen in Kurland).		
310)	142. von **Nolcken**, Freiherren, (königl. schwedische, Georg Johann Friedrich, auf Lunia in Livland).	1845, 1. Mai.	
311)	143. **Dermont-Siwicki** (Joseph, auf Matulischek, und dessen Sohn Julius, auf Neu-Born in Kurland).		

Auf Grund des Landtagsschlusses vom 1. Mai 1845 haben wir Mitglieder der von Einer Kurländischen Ritterschaft erwählten Genealogen-Commission die Richtigkeit vorstehender Kurländischen Adels-Matrikel hiemit beglaubigt. So geschehen zu Mitau im Ritterhause, den 1. Mai 1845.

Folgen die Unterschriften: der Genealogen-Commission,
des Ritterschafts-Comité,
des Landboten-Marschalls und
der Landboten von 1845.

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Bruiningk ist in dem bezogenen Senats-Ukase nicht Erwähnung geschehen.

In Gemäßheit des § 65 des Landtagsschlusses vom 1. Mai 1845 wurden die seit jenem Tage stattgefundenen Standesveränderungen der in der Kurländischen Ritterbank verzeichneten Geschlechter, so wie die inzwischen in die Matrikel des Indigenats-Adels aufgenommenen Geschlechter hier in chronologischer Ordnung verzeichnet, wie folgt:

	Datum der Reception durch die vereinigte kurländisch-piltensche Ritterschaft.	Datum der Standesveränderung.
312) 144. von **Rüdiger**, Grafen, (kaiserl. russ. Grafen-Diplom für Friedrich Alexander, Majoratsherr auf Lublin in Polen).	—	1847, 3. Oct.
313) 145. **Ssuworow** Fürsten **Italiiskij**, Grafen **Ssuworow Rimnikskij** (kaiserl. russische, Alexander Arkadiewitsch).	1851, 15. Jan.	
314) 146. von **Klebeck**, Reichsfreiherren, (des heil. röm. Reichs Freiherrn-Diplom d. d. 1779, 22. Mai, für die beiden Brüder Wilhelm Ernst und Karl Otto, aus dem Hause Lasdohn-Praulen in Livland). NB. Das Indigenatsrecht dieses Zweiges des bereits laut Ritterbanks-Abschiedes vom 2. August 1631 in die erste Classe der notorischen Familien sub Nr. 76 eingetragenen Geschlechts derer von Klebeck wurde anerkannt durch Landtagsschluß vom	1854, 29. April.	
315) 147. von **Anrep-Elmpt**, Grafen, (kaiserl. russische, Joseph, auf Schwitten in Kurland).	1854, 29. April.	

Folgen die Unterschriften: des Ritterschafts-Comité,
der Landboten von 1854.

Auf Grund des Landtagsschlusses vom 3. Maj 1857 sind von uns Landboten-Marschall und Landboten des Landtages von 1857 nachstehende neu aufgenommene Geschlechter in diese Matrikel verzeichnet worden:

	Datum der Reception durch die vereinigte kurländisch-piltensche Ritterschaft.	Datum der Standesveränderung.
316) 148. von **Sivers** (Wladimir, General der Kavallerie und hoher Orden Ritter).	1857, 3. Mai.	
317) 149. von **Todleben** (Eduard, General-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät)	1857, 3. Mai.	
Mit Hinweisung ferner auf die Relation des Kurländischen Herrn Landesbevollmächtigen zum Landtage 1857 haben wir Landboten-Marschall und Landboten des Landtags von 1857 nachträglich in diese Matrikel eingetragen das Geschlecht:		
318) 150. des Grafen **Alexei Fedorowitsch Orlow** und dessen	1840, 3. Mai.	
319) 151. Erhebung in den kaiserl. russischen Fürstenstand	—	1856, 26. Aug.

Folgen die Unterschriften: Der Landboten des Landtags von 1857.

Auf Grund des Landtagsschlusses vom 23. Februar 1860 ist von uns Landbotenmarschall und Landboten des Landtages von 1859/1860 in diese Matrikel der Kurländisch-Piltenschen Ritterschaft eingetragen worden:

	Datum der Reception durch die vereinigte kurländisch-piltensche Ritterschaft.	Datum der Standesveränderung.
320) 152. **August** von **Oettingen**, Landmarschall von Livland, nebst seiner Descendenz	1860, 23. Febr.	
321) 153. **Theodor** Graf von **Keller**, Obrist a. D. und Ritter, nebst seiner Descendenz		

Folgen die Unterschriften: des Landbotenmarschalls und der Landboten des Landtags von 1860.

322) 154. Nachdem durch Befehl Eines Dirigirenden Senats aus der Plenar-Versammlung vom 30. Juni 1860 Nr. 2590 die Hingehörigkeit der Familie von der **Launitz** zum ehemaligen Piltenschen Adel anerkannt und die Verzeichnung dieser Familie in die Kurländische Adels-Matrikel auf Grund der Vereinigungs-Akte der Ritterschaften von Kurland und Pilten vom Jahre 1819 dem Ritterschafts-Comité zur Pflicht gemacht worden: so wird die Familie von der Launitz, laut Journal-Beschluß des Kurländischen Ritterschafts-Comité vom 30. Juli 1860 ad Nr. 370, in die Matrikel des Kurländischen Indigenats-Adels hiedurch eingetragen.

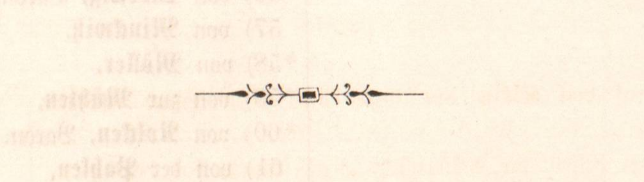
Folgt die Unterschrift des Kurländischen Ritterschafts-Comité.

Auf Grund des Landtagsschlusses vom 4. März 1863 ist von uns Landbotenmarschall und Landboten des Landtages von 1862/1863 in diese Matrikel der Kurländisch-Piltenschen Ritterschaft eingetragen worden:

	Datum der Reception durch die vereinigte kurländisch-piltensche Ritterschaft.	Datum der Standesveränderung.
323) 155. **Conrad** Graf von **Kleist** auf Groß-Autz, nebst seiner ehelichen Descendenz	1863, 4. März.	
Ferner beliebt die Ritterschaft anzuerkennen, daß der 324) 156. Baron **August** von **Knigge**, kraft seiner Abstammung von dem weiland Kurländischen Oberhofmarschall und Erbherrn auf Birten, Maximilian Freiherrn von Knigge, Angehöriger der Kurländischen Ritterschaft ist	1863, 4. März.	

Folgen die Unterschriften des Kurländischen Ritterschafts-Comité und des Landtags von 1863.

	Datum der Reception durch die vereinigte kurländisch-piltensche Ritterschaft.	Datum der Standes-veränderung.
Auf Grund des Conferenzialschlusses vom 14. Juni 1865. § 2.		
325) 157. Fürst **Alexander Gortschakow,** Kaiserlich Russischer Kanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten	1865, 14. Juni.	
326) 158. **Peter Walujew,** Kaiserl. Russischer Minister der innern Angelegenheiten	1865, 14. Juni.	
327) 159. Dr. **Friedrich Georg** von **Bunge,** Kaiserlich Russischer wirklicher Staatsrath	1865, 14. Juni.	
328) 160. **Friedrich** von **Klein,** vormaliger Kurländischer Gouvernements-Procureur	1865, 14. Juni.	
329) 161. **Alexander** von **Uexkull,** Erbherr auf Mötzeboo in Estland	1865, 14. Juni.	
Auf Grund des Landtagsschlusses vom 28. Februar 1869.		
330) 162. **Guido** von **Walther,** dimitt. Rittmeister, Erbherr auf Assern, nebst seiner ehelichen Descendenz	1869, 28 Febr.	
Auf Grund des Conferenzialschlusses von 1870, 24. März.		
331) 163. **Ernst** Graf von **Stackelberg,** Kaiserlich Russischer Botschafter zu Paris, nebst seiner ehelichen Nachkommenschaft	1870, 24. März.	
332) 164. **Alexander** Baron von **Stackelberg,** Kurländischer Gouvernements-Procureur, nebst seiner ehelichen Nachkommenschaft	1870, 24. März.	
Auf Grund des Landtagsschlusses der Kurländischen Ritterschaft vom 8. März 1875.		
333) 165. von **Tideböhl,** Geheimrath und Ritter, nebst seiner ehelichen Descendenz	1875, 8. März.	
334) 166. **Victor** von **Helmersen,** auf Essern, nebst seiner ehelichen Descendenz	1875, 8. März.	
Auf Grund des Landtagsschlusses vom 20. Februar 1882.		
335) 167. **Leonhard** Baron **Ungern-Sternberg** auf Pormsahten	1882, 20. Febr.	
336) 168. **Rudolph** von **Bötticher** auf Kukschen	1882, 20. Febr.	



IV.

Oeselsche Ritterbank.

Die mit einem * bezeichneten Geschlechter domiciliren auch noch gegenwärtig auf Oesel. Das Verzeichniß der in die Ritterbank von 1741 eingetragenen Familien ist abgedruckt auf S. 25.

*1) von **Aderkas.**
2) von **Adlerberg.**
3) von **Agthe.**
4) von **Baranoff.**
5) von **Barclay** de **Tolly-Weimarn,** Fürst.
6) von **Bartholomäi** I und II.
7) von **Bekleschew.**
8) von **Bellingshausen,** Baron.
9) von **Berg** a. d. H. Clausholm.
10) von **Berg** a. d. H. Kandel.
11) von **Bradke.**
12) von **Bruiningk,** Baron.
13) von **Budde.**
*14) von **Buhrmeister.**
15) von **Buxhöwden,** Graf.
*16) von **Buxhöwden,** Baron.
17) von **Creutz.**
18) von **Cube.**
19) von **Dahl.**
20) **Metsue** von **Dannenstern.**
21) von **Dellingshausen,** Baron.
*22) von **Ditmar.**
23) von **Derfelden.**
24) von **Eck.**
*25) von **Ekesparre.**
26) von **Essen.**
27) von **Fleming.**
*28) von **Freytagh-Loringhoven,** Baron.
29) von **Galen.**
30) von **Gans.**
31) von **Gavel.**
32) von **Gortschakow,** Fürst.
33) von **Graß.**
34) von **Grotenhielm.**
*35) von **Güldenstubbe.**
36) von **Gyldenstubbe.**
*37) von **Hahn.**
38) von **Harrien.**
*39) von **Harten.**
40) von **Heller.**
*41) von **Helmersen.**
42) von **Hoven.**
*43) von **Hoyningen-Huene,** Baron.
44) von **Knorring.**
45) von **Kraefting.**
46) von **Krämer.**
47) von **Krüdener,** Baron.
*48) von **Kursell.**
49) von **Lagerstierna.**
50) von **Leps.**
51) von **Lieven,** Baron.
52) von **Lilienfeld.**
53) von **Lingen.**
54) von **Lode.**
55) von **Luce.**
56) von **Ludewig,** Baron.
57) von **Minckwitz.**
*58) von **Möller.**
*59) von zur **Mühlen.**
*60) von **Nolcken,** Baron.
61) von der **Pahlen.**
62) von **Patkul.**
63) von **Pauffler.**
64) von **Peetz.**
*65) **Pilar** von **Pilchau,** Baron.
*66) von **Poll.**
67) von **Preis.**
68) von **Rading.**

69) von **Rechenberg.**
70) von **Redkenhoff.**
*71) von **Rehekampff.**
*72) von **Rehren.**
*73) von **Rennenkampff,** Edle.
74) von **Richter.**
*75) von **Römlingen.**
76) von **Rubusch.**
77) von **Rungen.**
78) von **Sacken, von der Osten,** Graf.
*79) von **Sacken, von der Osten,** Baron.
80) von **Samson von Himmelstierna.**
*81) von **Saß,** Baron.
82) von **Schulmann.**
83) von **Schuwalow,** Graf.
84) von **Sege von Laurenberg.**
*85) von **Sengbusch.**
86) von **Ssuworow,** Fürst.
*87) von **Stackelberg,** Baron.
88) von **Stärke** oder **Starcken.**
89) von **Stegling.**
90) von **Sternschanz.**
*91) von **Struckoff.**
92) von **Teus.**
93) von **Tidebøhl.**
94) von **Tiesenhausen,** Baron.
95) von **Todleben.**
*96) von **Toll,** Baron.
97) von **Transehe.**
98) von **Treyden.**
99) von **Tunzelmann,** Edle von **Adlerflug.**
100) von **Uexküll.**
101) von **Ungern-Sternberg,** Baron.
102) von **Vegesack.**
*103) von **Vietinghoff,** Baron.
104) von **Villebois.**
*105) von **Wardenberg.**
106) von **Weimarn.**
107) von **Wettberg.**
108) von **Wilcken.**
109) von **Wolff,** Baron.
110) von **Zöge von Manteuffel.**

V.

In dem von Schabert herausgegebenen, unter Aufsicht der ritterschaftlichen Genealogen-Commission bearbeiteten Kurländischen Wappenbuche* sind folgende Wappen enthalten, die, weil die resp. Geschlechter, beziehungsweise Branchen, welche die gegebenen Wappen führen, in der gegenwärtigen Matrikel nicht verzeichnet sind, in dieses Wappenbuch nicht aufgenommen werden konnten.

von **Anrep**. Uradel.
von **Appeldorn**. Uradel.
von **Bentheim**. Uradel.
von **Biron**. Poln. Adel 1638, Mai 20.
von **Blome**. Uradel.
von **Bremen**. Uradel.
von **Botzheim**. Uradel.
von **Cardinal**. Uradel.
von **Clodt** (Zwei rothe Flügel in Silber). Uradel.
von **Clodt** a. d. H. Jürgensburg, Poln. Renov.-Dipl. 1566, Juli 3.
von **Delwig**. Uradel.
von **Dobbien**.
von **Dompian**.
von **Dühren**. Uradel.
von **Effern**. Uradel.
von **Fahrensbach**. Uradel.
von **Fresendorff**. Uradel.
von **Frick** (Ein Pferd). Uradel.
Baron **Friesendorff-Cronenwerth**. Schwed. Freih. 1705, Sept. 16.
Baron **Friesendorff-Cronenwerth**. Reichs-Freih. 1665, Febr. 12.
Baron **Galen**. Reichs-Freih. 1665, Juli 24.
Baron **Galen**. Reichs-Vermehrungs-Dipl. 1670, Jan. 13.
Graf **Galen**. Preuß. Graf 1803, Juli 10.
Graf **Galen**. Reichs-Graf 1702, Juli 28.
von **Grapenbroick**.
Baron **Grothusen-Lurow**. Schwed. Freih. 1687, December 21.
von **Hauffen**. Uradel.
von **Hohlberg**. Uradel.
von der **Horst**. Uradel.
von **Hoeweln**. Uradel.
von **Janzewsky**.
von **Igelström**. Schwed. Natural.-Dipl. 1645, Febr. 7.
von **Joeden**. Uradel.
von **Kanitz**. Uradel.
von **Kawer**. Uradel.
von **Klingspor**. Uradel.
von **Kniaziewicz**. Poln. Uradel.
Baron **Knorring**. Schwed. Freih. 1750, Jan. 29.
von **Kosciusko**. Poln. Uradel.
von **Krüdener**. Uradel.
von **Kruse** (oder Krause). Uradel.
von der **Leite**. Uradel.
von **Lennep**. Uradel.
von der **Lippe**. Uradel.
von **Mengden**. Uradel.
von **Mohsen**. Uradel.
von **Ovelacher**. Uradel.
von **Platen**. Uradel.
von **Poll**. Uradel.
Baron **Rehbinder**. Schwed. Freih. 1680, Febr. 12.
Graf **Rehbinder**. Reichs-Graf 1787, Juli 7.
von **Racklänge**.
von **Rolshausen**. Uradel.
Schenk von **Rydeck**. Uradel.
von **Schmoeling**.
von **Schnabel**.
von **Schönberg**. Uradel.

* Siehe oben S. 3.

VI.

Fehlende Wappen.

1.

Wappen, die bisher nicht beschafft werden konnten:

von **Eck.** Ö.
von **Ganz.** Ö.
von **Passek.** E.
Baron **Schafirow.** L.
von **Teyls.** L.

2.

Wappen, deren Bestätigung von Seiten der Heroldie noch nicht erfolgt ist:

Graf **Essen-Stenbock-Fermor.** E.
Graf **Gurjew.** E.
Graf **Kotzebue-Pilar** von **Pilchau.** E.
von **Mühlendahl.** E.
Graf **Todleben.** L. K. Ö.
Graf **Walujew.** L.

3.

Wappen, die auf der 2. Supplementtafel nachgeliefert werden sollen:

von **Brandt.** E.
von **Fersen.** L.
von **Harten.** Ö.
Fürst **Orlow.** E.



VII.

Alphabetisches Verzeichniß

der Namen und Zunamen aller derjenigen Geschlechter, deren Wappen in diesem Wappenbuche enthalten sind, nebst Berichtigungen und Bemerkungen.

Die Namen sind in der gegenwärtig landläufigen Schreibweise wiedergegeben worden. Für Russische Namen kamen bestimmte, allgemein anerkannte Regeln zur Anwendung. Eine Ausnahme machen die Namen einiger weniger, ganz zum landsässigen Adel zu zählender Geschlechter Russischer Herkunft, für welche ebenfalls die landläufige Schreibweise beibehalten wurde.

Betreffs der Baron- und Grafentitel, siehe oben S. 6, 27, 28.

Den Namen folgen die Verweisungen auf die resp. Wappentafeln. Die Nummer der Tafeln sind vorangesetzt und durch Kommata von den Nummern der einzelnen Wappen getrennt.

Hieran reihen sich die Verweisungen auf die Matrikeln, in welche die einzelnen Geschlechter eingetragen sind, unter Angabe der fortlaufenden Matrikelnummern. Das Genauere über die einzelnen Matrikeln ist dem Abdrucke derselben vorangeschickt.

An die Notiz über die Eintragung schließt sich in vielen Fällen ein stehendes Kreuz (†). Dieses Zeichen besagt, daß das bezügliche Geschlecht oder dessen Baltische Branchen entweder im Mannsstamme erloschen oder ausgewandert sind. Fälle einer (seit geraumer Zeit) stattgehabten Auswanderung aus den Baltischen Provinzen in die „inneren Gouvernements" und eines gänzlichen Verlassens der Reichsgrenzen konnten nicht unterschieden werden, weil über die weiteren Schicksale von Geschlechtern der ersteren Kategorie die in den Baltischen Ritterhäusern geführten Stammtafeln meist keine genügende Auskunft geben.

Bei Geschlechtern national Russischer Herkunft, deren viele in die Matrikeln eingetragen sind, ohne je zum landsässigen Adel gehört zu haben, konnte die obige Unterscheidung selbstverständlich nicht stattbaben. Daher ist für alle Fälle dieser Art, anstatt des stehenden Kreuzes, das Zeichen des liegenden Kreuzes (+) adoptirt worden. Es bezeichnet diejenigen Geschlechter Russischer Herkunft, deren Zugehörigkeit zum Baltischen Adel von Anfang an als eine blos formelle zu betrachten war. Das Genauere hierüber siehe auf S. 29, 30. Selbstverständlich sind auch von diesen Geschlechtern manche gänzlich erloschen, da aber in den wenigsten Fällen aus den Baltischen Stammtafeln sich entnehmen ließ, ob gerade die hier indigenirten Branchen erloschen sind, so empfahl es sich, für alle Familien der erwähnten Kategorie ohne Unterschied das Zeichen des **liegenden** Kreuzes beizubehalten.

Es sind sodann die schon unter den Wappen vorhandenen, hier jedoch vielfach ergänzten und abgeänderten Notizen über Diplomirungen u. s. w. wiederholt worden, deren Bedeutung auf S. 5—7 ausführlich dargelegt worden ist. Der in einem heraldischen Werke schwer zu missende Ausdruck „Uradel" ist auch hier beibehalten worden, bei Geschlechtern von Russischem Adel aber, weil die Entwickelung der Standesverhältnisse überhaupt und namentlich der Adelsverhältnisse in Rußland eine von den übrigen Ländern so gänzlich abweichende war, durch „alter Adel" ersetzt worden. Auch bei dem neueren Russischen Adel, namentlich dem sog. „Verdienstadel", ließen sich bestimmte Daten meist nicht anführen, jedenfalls nicht solche, welche zugleich für die Nobilitirung und Wappenverleihung in Betracht kommen, weil mit der Erlangung eines bestimmten Ranges oder Ordens wol die Erlangung des sog. Verdienstadels, keineswegs aber eine Wappenverleihung ipso jure verbunden ist. Letztere findet regelmäßig erst auf Antrag durch einen besonderen Act statt.

An diese Vermerkungen reihen sich heraldische Notizen. Nur besonders beachtenswerthe Wappen-Varianten konnten erwähnt werden. Specielle Berücksichtigung haben bei den Wappen des Uradels etwaige Abweichungen in den Wappensiegeln des 14., 15. und 16. Jahrhunderts gefunden. Wo in den einzelnen Fällen auf Siegel Bezug genommen wird, handelt es sich, falls nicht das Gegentheil hervorgehoben wird, stets um die Siegel von Personen, die im damaligen Livland ansässig waren. Als Quellen für die Siegel kamen namentlich in Betracht: 1) die im Livländischen Ritterschafts-Archive vorhandenen Original-Siegel und Zeichnungen nach solchen, (citirt: „L. R.-A."); 2) die an die Oeffentlichkeit noch nicht gelangten sphragistischen Tafeln des um die Geschichte und Genealogie der Baltischen Provinzen so hochverdienten weiland R. Baron Toll, welche den Abschluß bilden sollen zu dessen: „Est- und Livländische Brieflade", (citirt: R. Bar. Toll l. c., — die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Tafeln und Figuren); 3) die von E. v. Nottbeck herausgegebenen, vorzüglichen Tafeln zu dessen „Siegel aus dem Revaler Rathsarchiv, Lübeck 1880", (citirt: „v. Nottbeck", — folgend die Nummer des resp. Siegels).

Nach Schluß der Arbeiten zu den Wappentafeln wurde ein handschriftliches, wahrscheinlich aus dem Beginne des 17. Jahrhunderts stammendes Baltisches Wappenbuch aufgefunden, welches vorzüglich für Kurländische Wappen von Werth ist. Das Genauere über dieses Wappenbuch siehe in der „Baltischen Monatsschrift", 1883, S. 190. Für diplomirte (verbriefte) Wappen waren die resp. Diplome natürlich vollkommen maßgebend. Die Notizen: „Orig.-Dipl., Dipl.-Cop., Dipl.-Beschr." besagen, ob das Original, eine Abschrift desselben, resp. eine nach dem Diplom angefertigte Copie der Wappenzeichnung, oder endlich eine bloße Abschrift der im Diplom enthaltenen Wappenbeschreibung bei Herstellung der Wappen dieses Wappenbuchs als Correctiv der vorhandenen Darstellungen benutzt wurde.

Für Russische Wappen war, in Ermangelung von Diplomen, das im Jahre 1797 begonnene Reichs-Wappenbuch bestimmend. Dasselbe ist durch Allerhöchsten Ukas für maßgebend erklärt worden. Die Benutzung dieser Quelle ist angedeutet durch: „Russ. Wappb."

Den Abschluß bilden Angaben darüber, ob einzelne Geschlechter oder Zweige derselben dem Schwedischen oder Finnländischen „introducirten" Adel (siehe S. 7.) angehören, unter Angabe von Jahr und Nummer der Introduction, resp. ob sie erloschen sind oder noch gegenwärtig blühen. Für Deutschland beschränken sich die analogen Bemerkungen auf die Notirung daselbst noch existirender Geschlechter.

Wenn die Notizen auf den Wappentafeln von den in diesem Register enthaltenen Bemerkungen abweichen, sind letztere als Berichtigungen der ersteren aufzufassen.

von **Adamowicz** gen. **Adam:** 1, 1. — K. 100, †. — Poln. Adel.

von **Adeling:** 1, 2. — K. 94, †. — Poln. Adel (?). Die Federn an den Pfeilen auch roth; die Rosen rechts 2, links 3; der rechte Flügel roth, der linke golden; die Helmdecken auch mit Gold untermischt.

von **Aderkas:** 1, 3. — L. 43, 358; E. 1; Ö. 1. — Uradel. — Nach dem Stammbuch des Christofer von der Osten-Sacken zu Dubenalken (a. d. J. 1597—1600), gegenwärtig im Museum zu Mitau: Jagdfalk mit Haube. Auch auf zahlreichen älteren Livl. Siegeln (L. R.-A.) nie ein Adler, sondern Falk oder Sperber, und zwar nicht auf einem Berge, sondern frei im Schilde, bisweilen über einem Schrägbalken.

von **Adlerberg:** 1, 4. — L. 327; E. 136; Ö. 2. — Schwed. Adel 1684, Aug. 4; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1686, Nr. 1061, noch gegenw. blühend; als freiherrl. 1811, Nr. 336, †.

Graf **Adlerberg:** 1, 5. — E. 137. — Russ. Graf 1847, Juli $\frac{1}{13}$. — Im Russ. Heroldsamte sind die Helmdecken des rechten Helmes schwarz und golden, aber in dem vom Grafen Adlerberg, bei dessen Ernennung zum Schwed. Seraphinen-Ritter, dem Ordens-Capitel eingesandten Wappen sind dieselben blau und golden.

von **Adlerskron**, siehe **Behaghel** von **Adlerskron**.

von **Agthe:** 1, 6. — Ö. 3, †. — Russ. Adel 1803, Dec. $\frac{16}{28}$.

von **Albedyl:** 2, 1. — L. 35; E. 2; K. 211; †. — Uradel. — Im Wappen der Kurl. Branche der Stubben braun; Pfauenschweif 5-theilig; Helmdecken nur blau-golden. — In Schweden zwei Branchen als freiherrl. introd.: 1720, Nrr. 182, 183, letztere gegenw. blühend. Auch in Deutschl. ist dieses Geschlecht noch verbreitet.

von **Alopäus:** 2, 2. — K. 220, †. — Russ. Adel. — Dieses Geschlecht erhielt bei der Nobilitirung in Rußland das Wappen der Schwed. Adelsfamilie Nordenswan, welche vor ihrer Nobilitirung ebenfalls Alopäus hieß.

von **Altenbockum**, siehe von dem **Grimberg** gen. **Altenbockum**.

von **Amboten**: 2, 3. — K. 111, †. — Uradel. — Das ursprüngl. Wappenbild war ein Ambos, später als Stuhl dargestellt.

von **Ampach**: 2, 4. — K. 245, †. — Reichs-Adel 1698, Jan. 2; Dipl.-Beschr.

Anhorn von **Hartwiß**: 2, 5. — L. 205, †. — Zufolge der revidirten Matrikel A. **von H.**, nicht A. **de H.**

von **Anrep**: 2, 6; 3, 1. — L. 8; E. 3. — Uradel. — Der Livl. und Estl. Zweig sind eines Stammes. Letzterer führt den Kamm aufwärts gerichtet, von blauer Farbe, in Uebereinstimmung mit der in Schweden 1635, Nr. 236, introducirten, noch gegenw. blühenden Branche. In Siegeln der Livl. Branche der Kamm meist schräg. Im Siegel des Herm. A. v. 1546 (R. Bar. Toll l. c. 47, 2) der Kamm quer, 5-zinkig, die Zinken abwärts gerichtet, nicht frei im Schilde, sondern die Seitenränder berührend.

Graf **Anrep-Elmpt**: 3, 2. — L. 8; E. 4; K. 315. — (Uradel); Russ. Graf 1853, Mai $\frac{6}{18}$; Dipl.-Beschr. — Dieser in den Grafenstand erhobene Zweig gehört der Livl. Branche a. d. H. Kerstenshof an.

von **Antropoff**: 3, 3. — E. 138. — Russ. Adel.

von **Apraxin**: 3, 4. — E. 139, +. — Russ. Graf 1710, Febr. 23 (März 6); Russ. Wappb.

Graf **Araktschejew**: 3, 5. — E. 140, +. — (Russ. Baron 1797, Apr. $\frac{5}{16}$); Russ. Graf 1799, Mai $\frac{5}{16}$; Russ. Wappb.

von **Arnold**: 3, 6. — E. 141. — Russ. Adel.

Baron **Arpshowen**: 4, 1. — L. 304; E. 142. — Reichs-Freih. 1791, Juli 28.

von **Arssenjew**: 4, 2. — K. 265, +. Alter Russ. Adel; Russ. Wappb.

Baron **Ascheberg** und **Ascheberg-Kettler**: 4, 3. — K. 86. — Uradel. — Auch in Deutschland vertreten, aber nicht als freiherrlich.

Graf **Ascheberg-Soesdeborg**: 4, 4. — K. 197, †. — (Uradel); Schwed. Graf 1687, Dec. 10; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1689, Nr. 23; †.

von **Bach**: 4, 5. — K. 264. — Reichs-Adel 1803, Febr. 7; Dipl.-Beschr. — Berichtigung: Der linke Flügel auf dem Helme muß silbern sein.

Baron **Bagge** af **Boo**: 4, 6. — K. 202. — (Norwegischer Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1555; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden als Adelsgeschl. 1627, Nr. 122, woselbst †.

von **Baggehufwudt**: 5, 1. — E. 76. — (Norwegischer Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1652, Jan. 20; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1668, Nr. 755, woselbst †.

von **Baehr**: 5, 2. — L. 209. — Uradel; Schwed. Renov.-Dipl. 1771, Dec. 4; Dipl.-Beschr.

von **Balaschew**: 5, 3. — E. 143, +. — Russ. Adel 1741, Dec. 31 (1742 Jan. 11); Dipl. 1753, Nov. 25 (Dec. 6); Russ. Wappb. — Dieses und andere Russ. Geschlechter, welche im Wappen einen mit 3 Granaten belegten, von 3 Sternen begleiteten, goldenen Sparren führen, nebst der hier dargestellten Helmzier, haben in der Leibgarde der Kaiserin Elisabeth gedient und wurden von ihr, wenn nicht adelig, nobilitirt, wenn bereits adelig, in den Grafenstand erhoben (z. B. Schuwalow).

von **Balugjanskij**: 5, 4. — L. 349; E. 144; K. 290; +. — Russ. Adel 1837, Juli $\frac{10}{22}$.

von **Bandemer**: 5, 5. — K. 112, †. — Uradel. — In Preußen noch blühend.

Baer, Edle von **Huthorn**: 5, 6. — E. 145. — Reichs-Adel 1749, Nov. 20; Dipl.-Beschr. — Berichtigung: Die linke Helmdecke muß schwarz und golden sein.

von **Baranoff**: 6, 1. — L. 334, 353; E. 77; Ö. 4. — Russ. alter Adel. Eine Branche natural. in Schweden 1686, Sept. 10, woselbst †.

Graf **Baranoff**: 6, 2. — E. 78. (Russ. alter Adel); Russ. Graf 1846, Juli $\frac{1}{13}$; Dipl.-Beschr.

Fürst **Barclay** de **Tolly**: 6, 3. — L. 316; E. 146; †. — Russ. Fürst 1814, Aug. 30 (Sept. 11); Russ. Wappb.

Fürst **Barclay** de **Tolly-Weimarn**: 6, 4. — E. 147; Ö. 5. — Russ. Fürst 1872.

von **Barlöwen**: 6, 5. — E. 148. — Das Wappen ist ähnlich demjenigen des in Deutschland blühenden Geschlechts von Bardeleben, jedoch in mehreren Einzelheiten abweichend.

de la **Barre**: 6, 6. — L. 65, †. — (Franz. alter Adel); Schwed. Nat.-Dipl. 1672, Dec. 16; Dipl.-Cop. — Das Wappen ist gleich demjenigen der Irischen Familie O'Neill, nur daß letzterem das Schildhaupt fehlt.

von **Bars**: 7, 1. — E. 149, †. — Russ. Adel; Russ. Wappb.

von **Bartholomaei**: 7, 2, 3. — Ö. 6. — Reichs-Adel 1585, Aug. 10, und 1789, März 14; Dipl.-Beschr.

von **Bassewitz**: 7, 4. — E. 150, †. — Uradel. — Blüht in Deutschland, auch als gräflich.

von **Baumgarten**: 7, 5. — E. 151. — Berichtigung: Das Gesicht der Helmfigur muß fleischfarben sein, nicht roth. Das Geschlecht erhielt bei der Nobilitirung das Wappen des Elsässisch-Rheinischen Geschlechts von dem Bomgart.

von **Bayer**: 7, 6. — L. 166, †. — Reichs-Ritterst. 1740, Juni 24; Dipl.-Beschr.

Bayer von **Weisfeldt**: 8, 1. — L. 149, †. — Schwed. Adel 1688, Jan. 17; Orig.-Dipl.

von **Becker** (Rötger von): 95, 1. — L. 241, †. — Reichs-Adel 1753, Aug. 11; Dipl.-Beschr. — Irrthümlich ist das Geschlecht in der früheren Matrikel und ebenso im Wappenbuche sub lit. »R.« locirt worden, indem der Vorname „Rötger" als zum Familiennamen gehörig betrachtet wurde.

von **Beckern**: 8, 2. — L. 136, †. — Schwed. Adel 1653, Aug. 20; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1655, Nr. 642, †; in Finnland 1818, Nr. 52, woselbst blühend. Eine Branche mit Schwed. Freih.-Dipl. v. 1720, März 2 (nicht introducirt), lebt noch in Finnland.

Behaghel von **Adlerskron**: 8, 3. — L. 206. — Reichs-Adel 1756, Apr. 14; Dipl.-Beschr.

Baron **Behr**: 8, 4. — K. 113. — Uradel. — In früherer Zeit führte das Geschl. im Wappen auch einen silbern-schwarz geschachten Schildfuß. — Zwei Branchen erlangten den Preuß. Grafenstand.

von **Bekleschew**: 8, 5. — L. 308; K. 266; Ö. 7; ✢. — Alter Russ. Adel; Russ. Wappb.

von **Bellingshausen**: 8, 6. — L. 49; E. 5; Ö. 8; †. — Uradel.

Baron **Bellingshausen**: 9, 1. — E. 6, †. — (Uradel); Schwed. Freih. 1651, Aug. 8; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1652, Nr. 32, woselbst †.

von **Below**: 9, 2. — L. 235; E. 152. — Uradel. — Wahrscheinlich eine Branche der gleichnamigen Familie in Hinterpommern. In irrthümlicher Voraussetzung gleicher Abstammung mit der durchaus nicht verwandten Vorpommern-Mecklenburgischen Familie von Below (mit dem Doppeladler), hat erstere Familie das Wappen der letzteren mit dem ihrigen vereinigt. Der in Livland indigenirte Andreas v. B. führte im Wappen nur die 3 Türkenköpfe.

von **Benckendorff**: 9, 3. — L. 200; E. 153. — Schwed. Adel 1674, Nov. 17; Dipl.-Beschr.

Graf **Benckendorff**: 9, 4. — L. 200; E. 154. — Russ. Graf 1832, Oct. 27 (Nov. 8). — Die gegebene Darstellung des Wappens entspricht dem, anscheinend nach dem Orig.-Dipl. gefertigten Wappenschilde im Revaler Ritterhause, welcher vor den Darstellungen in den Wappenbüchern von Damier und Schabert, nach welchen der Helm mit 3 Straußenfedern geziert ist, den Vorzug verdient.

von **Bercken**: 9, 5. — K. 98, †. — Die Kugeln bisweilen roth. — In Preußen blühend.

von **Berends**: 10, 1. — L. 237, 300; E. 155. — Schwed. Adel 1675, Oct. 28; Dipl.-Beschr.

von **Berens**: 9, 6. — L. 238. — Russ. Adel.

Berens von **Rautenfeld**: 10, 2. — L. 234, 236, 302; E. 156. — Reichs-Adel 1752, Aug. 5; Orig.-Dipl.

von **Berg** (a. d. H. Kandel, Karmel und Nurmis): 10, 3. — L. 17; E. 7; K. 114; Ö. 10. — Uradel. — In Siegeln des 16. Jahrhunderts sind die Felder regelmäßig vertauscht, das rechte Feld getheilt durch eine Mauerzinne, so u. A. im Siegel des Odert B. v. 1552 (R. Bar. Toll, l. c. 47, 14) nicht, wie gegenwärtig, eine gezinnte Mauer mit Thoröffnung, frei im Felde. Auf 2 Siegeln v. 1538 und 1539 (L. R.-A.) das rechte Feld durch einen Querbalken getheilt. Die ursprüngliche Tingirung ist unbekannt, war aber wol jedenfalls eine von der gegenwärtigen abweichende. Eine Branche introd. in Schweden 1723, Nr. 1774, †; eine andere, 1813 unter derselben Nummer introducirte, blüht noch gegenwärtig, aber schreibt sich von Berch.

von **Berg** (a. d. H. Kattentack): 10, 4. — L. 23; E. 8. — Uradel. — Die Helmdecken ursprünglich wol nur schwarz-golden.

von **Berg** (a. d. H. Clausholm): 10, 5. — K. 54; Ö. 9; †. — Reichs-Adel 1531, Juli 14; Dipl.-Cop.

Graf **Berg** (a. d. H. Kattentack): 10, 6. — L. 23; E. 9. — (Uradel); Russ. Graf 1856, Aug. 26 (Sept. 7); Dipl.-Cop.

Baron zum **Berge**: 11, 1. — K. 103. — (Wol Uradel, jedenfalls nicht „Poln. Extr.")

von **Bergholtz**: 11, 2. — L. 132, †. — Reichs-Adel 1552, Aug. 28; Dipl.-Beschr. — Das Geschlecht blüht noch gegenwärtig im Großherz. Baden.

Berleburg, siehe Graf u. Fürst **Sayn-Wittgenstein-Berleburg**.

von **Berner**: 11, 3. — K. 236, †. — Reichs-Adel 1794, Nov. 19; Dipl.-Beschr.

Fürst **Besborodko**: 11, 4. — L. 295, ✢. — (Alter Poln. Adel); Russ. Fürst 1797, Apr. $\frac{5}{16}$; Russ. Wappb.

von **Bibikow**: 11, 5. — L. 126, 204; E. 157; ✢. Alter Russ. Adel; Russ. Wappb.

Baron **Bielski**: 11, 6. — L. 298; E. 158; †. — (Alter Poln. Adel); Kursächs. Reichs-Vic.-Freih.-Dipl. v. 1745, Mai 26; Orig.-Dipl.

von **Biel** oder **Bill**: 12, 2. — L. 191; E. 159; †. — Uradel.

Bienemann von **Bienenstamm**: 12, 1. — K. 237. — Reichs-Adel 1794, Nov. 19; Dipl.-Beschr.

Graf **Biron**: 12, 3. — L. 129; E. 160; K. 201; †. — (Poln. Adel 1638, Mai 20); Reichs-Graf 1730, Sept. 2; Dipl.-Beschr. — Das von 1737 —1795 regierende Kurl. Herzogshaus gehörte diesem Geschlechte an.

Baron **Bistram**: 12, 4. — E. 79; K. 31. — (Poln. Uradel); Schwed. Freih. 1604, Juni 13. — Der Estl. Zweig führt den Halbmond rechts vom Kreuze, linksgekehrt; Helmzier: 2 rothe Büffelhörner, zwischen welchen 5 Straußenfedern, die beiden äußeren und die mittlere roth, die beiden andern silbern; Helmdecken auch mit Gold vermengt.

von **Blanckenhagen**: 12, 5. — L. 224. — Reichs-Adel 1794, Aug. 21; Dipl.-Beschr.

von **Blomberg**: 12, 6. — K. 43, †. — Uradel.

Baron **Blomberg**: 13, 1. — K. 191, †. — (Uradel); Reichs-Freih. 1670, Mai 15; Dipl.-Beschr.

Graf **Bludow**: 13, 2. — E. 161, +-. — Russ. Graf 1842, April $\frac{18}{30}$; Dipl. 1849, Jan. $\frac{14}{26}$; Dipl.-Beschr. — Wappen-Berichtigung: Der Schildhalter rechts hält ein goldenes, von einem blauen Bande umwundenes Schwert.

von **Bluhmen**: 13, 3. — L. 239, †. — Uradel. — Das gleichnamige Geschlecht in Schweden, welches dort weder zum introd. noch unintrod. Adel gehört, hat im einfachen blauen Schilde dieselbe Schildfigur. Die Familie giebt an aus Livland zu stammen.

Graf **Bobrinskij**: 13, 4. — L. 240, +-. — Russ. Graf 1791, Nov. $\frac{12}{23}$; Russ. Wappb. — Berichtigung: Der Bär soll ein goldenes Halsband haben.

von **Bock** (a. d. H. Lahmes): 13, 5. — L. 56; E. 80. — Uradel. — Der Hirsch bisweilen schreitend, frei im Schilde, nicht auf Rasen. — Ein Zweig 1689 in Schweden naturalisirt und, mit stark verändertem Wappen, in demselben Jahre (Nr. 1174) introducirt; †. Das Geschlecht blüht noch gegenwärtig in Schlesien als Barone von Bock und von Bock und Polach.

von **Bock** (a. d. H. Suddenbach): 13, 6. — L. 2; E. 10; †. — (Uradel); Poln. Renov.-Dipl. 1600, März 10; Dipl.-Cop.

von **Bodendieck**: 14, 1. — K. 177, †. — Uradel.

von **Bodisco**: 14, 2. — E. 162. — Russ. Adel 1803, Febr. $\frac{3}{15}$; nach dem Schilde im Estl. Rittersaal.

von **Bohl**: 14, 3. — K. 115, †. — Uradel. — In Pommern giebt es stammverwandte Freiherren und Grafen von Bohlen.

Baron **Bohlschwing**: 14, 4. — K. 91. — Uradel. — In Deutschl. als Freiherren von Bodelschwing u. v. Bolschwing blühend.

Boltho von **Hohenbach**: 14, 5. — L. 214. — Uradel.

Bönninghausen, siehe von u. Baron **Budberg** gen. **Bönninghausen**.

von der **Borch**: 14, 6. — K. 116, †. — Uradel. — Als Barone und Herren von der Borch in Preußen blühend.

Graf von der **Borch-Lubeschütz**, Freiherr zu Borchland: 15, 1. — L. 381; K. 218. — (Uradel); Reichs-Graf 1783, März 17; Dipl.-Beschr.

von **Bornemann**: 15, 2. — L. 108, †. — Schwed. Adel 1691, Juni 20; Orig.-Dipl. — Berichtigung: Die rechte Fahne golden, die linke blau. — Introd. in Schweden 1693, Nr. 1783, woselbst †.

von **Bötticher**: Suppl.-Tafel 1. — K. 336. — Russ. Adel. — Das Wappen konnte nicht anders als auf einer Supplementtafel gegeben werden, da die Indigenirung erst erfolgte, nachdem die ersten Lieferungen vollendet waren.

von **Böttiger**: 15, 3. — L. 217, †. — Reichs-Ritterst. 1731, Mai 24; Dipl.-Beschr. Berichtigung: die Kappe golden, der Schurz lederfarben.

Baron **Boye**: 15, 4. — L. 59, †. — Böhmischer alter Adel. — Introd. in Schweden als adelig 1625, Nr. 16, als freiherrl. 1777, Nr. 294, in Finnland als adelig 1818, Nr. 1, als freiherrl. 1818, Nr. 20. Die freiherrliche Branche Nr. 294 †, die anderen blühen.

von **Brackel**: 15, 5. — L. 12; K. 117. — Uradel. — Der Livl. Zweig führt im Schilde und in der Helmdecke Gold anstatt Silber, jedoch Silber wol richtiger. Die Kurl. Branche, von welcher ein Zweig sich in Baiern niedergelassen hatte und daselbst als freiherrlich anerkannt war, ist hier wie dort erloschen. Ein Zweig der Livl. Branche 1756, Nr. 1979, in Schweden und 1818, Nr. 139, in Finnland introducirt, woselbst noch blühend.

von **Bradke**: 15, 6. — Ö. 11. — Schwed. Adel 1718, Nov. 17; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1720, Nr. 1596, woselbst †.

von **Brandt**: 16, 1. — L. 107; E. 81; †. — (Uradel.) — Schwed. Nat.-Dipl. 1691, Sept. 8; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1700, Nr. 1365, †. — Das Geschlecht blüht noch in Preußen. — Laut Nachr. im Estl. Ritt.-Arch. ist die Estl. Familie dieses Namens ganz verschiedenen Stammes als die Livl. u. führt das dem Daniel B. durch Schwed. Adels-Dipl. v. 1652 Aug. 10 verliehene, resp. bestätigte Wappen: Im blauen Schilde 1 Feuerbrand mit 3 Flammen, auf dem Helme wiederholt; Helmdecken und Wulst roth, blau und golden. Das Wappen wird auf der nächstens erscheinenden Supplementtafel II Aufnahme finden.

von **Brasch**: 16, 2. — L. 243; E. 163; K. 234. — Russ. Adel 1794, April $\frac{9}{19}$; Dipl.-Beschr. — Eine Familie von Brask, mit ähnlichem Wappen, ist introducirt in Schweden 1664, Nr. 695, woselbst †.

von **Breda** oder **Bredal**: 16, 3. — E. 164, †. — Dieses Geschlecht soll aus Norwegen stammen.

von **Bremen**: 16, 4. — E. 11. — Uradel. — Auf Siegeln des 14.—16. Jahrh. die Schlüssel bisweilen auf einem Schrägbalken, so auf den Siegeln des Tile B. v. 1374, des Godeke B. v. 1447 (v. Nottbeck, l. c. f. 8,302) u. des Hans B. v. 1468 (R. Bar. Toll l. c. 48, 5). Eine Familie mit gleichem Wappen, jedoch Brehmer geschrieben, introd. in Schweden 1689, Nr. 1165, woselbst †.

von **Brevern**: 16, 5. — L. 119; E. 165; K. 282. — Schwed. Adel 1694, Oct. 5; Dipl.-Beschr.

Graf **Brevern de la Gardie**: 16, 6. — E. 166. — Russ. Graf 1852, Nov. 29 (Dec. 11). Nach dem Wappen im Heroldsamte. Siehe auch Graf de la Gardie.

von und Baron von den **Brincken**: 17, 1. — K. 40. — Uradel. — Auch in Preußen blühend.

von **Briskorn**: 17, 2. — K. 242, †. — Russ. Adel 1799, April 26 (Mai 7), Dipl. v. Juli $\frac{4}{15}$. — Eine Branche, mit etwas verschiedenem Wappen, introd. in Finnland 1818, Nr. 174, woselbst blühend.

von **Brockhausen**: 17, 3. — K. 79, †. — Uradel. — Mehrere Familien Brockhausen, Brackenhausen, Bråkenhusen etc. mit verschiedenem Wappen kommen vor in Dänemark, Preußen und Schweden.

von dem **Broel** gen. **Plater**: 17, 4. — L. 22; E. 12; K. 12. — Uradel.

Graf von dem **Broel** gen. **Plater**: 17, 5. — K. 210. — (Uradel); Russ. Graf 1774, März $\frac{17}{28}$.

von **Brömsen**: 17, 6. — L. 99; E. 82. — Schwed. Adel 1678, Juli 16; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1680, Nr. 932, woselbst blühend.

Graf **Browne-Camus**: 18, 1. — L. 213; E. 167; K. 223; †. — (Schott. alter Adel); Reichs-Graf 1773, Oct. 26; Dipl.-Beschr.

von **Brucken** gen. **Fock**: 18, 2. — K. 122. — Uradel. — Das Geschlecht blüht auch in Deutschland.

von **Brueckendahl**: 18, 3. — E. 168. — Russ. Adel 1711, Juni 25 (Juli 6).

von und Baron von der **Brüggen**: 18, 4. — L. 242; K. 68. — (Uradel); Reichs-Renov.-Dipl. 1548, Juni 6.

von **Brüggener**: 18, 5. — K. 95, †. — Uradel.

Graf **Brühl**: 18, 6. — K. 206, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1737, Mai 27; Dipl.-Beschr. — Das Geschlecht blüht in Deutschland.

Baron **Bruiningk**: 19, 1. — L. 165; K. 292; Ö. 12. — Reichs-Freih. 1777, Oct. 10; Orig.-Dipl.

von **Bruiningk** (a. d. H. Hellenorm): 19, 2. — L. 165. — Reichs-Adel 1737, Aug. 14; Orig.-Dipl.

von **Bruiningk** (a. d. H. Wesselshof): 19, 3. — L. 211, †. — Reichs-Adel 1780, Aug. 23; Orig.-Dipl.

von **Brummer** (lies: Brümmer) a. d. H. Warrang: 19, 4. — L. 117; E. 170. — Der Name früher häufig auch Brummer geschrieben. — Uradel. — Im Siegel des Wolm. B. v. 1558 (R. Bar. Toll, l. c. 48, 10) als Helmzier nur eine Glocke. — Zwei Branchen 1723, Nr. 1772 und 1731, Nr. 1855 in Schweden introducirt, erstere auch in Finnland 1818, Nr. 112; 1870, Nr. 1855; †. Der Name daselbst Brummer geschrieben und die Wappenfarben verschieden.

von **Brümmer** (lies: Brummer) a. d. H. Seyershof: 19, 5. — L. 118; E. 169; †. — Uradel.

Baron **Brunnow**: 19, 6. — K. 41. — Uradel. — Der ehmalige Russ. Botschafter am Londoner Hofe, Wirkl. Geh.-Rath Phil. Bar. B., wurde in den Russ. Grafenstand erhoben. — Im Stammwappen von der Helmzier bisweilen die mittlere Feder roth, die äußeren silbern.

Baron **Buchholtz**: 20, 1. — K. 13. — Uradel. — In älteren Livl. Wappensiegeln, z. B. in demjenigen des Tönnies B. v. 1540, (L. R.-A.), bisweilen ein Querbalken anstatt eines Schrägbalkens. — Das Geschlecht blüht auch in Preußen.

von **Budberg** und Baron **Bönninghausen** gen. **Budberg**: 20, 2. — L. 6, 307; E. 13; K. 37. — Uradel. — Als Helmzier findet man auch den wiederholten Schild zwischen den Straußenfedern.

Baron **Budberg** und **Bönninghausen** gen. **Budberg**: 20, 3. — L. 5; E. 14; K. 283. — (Uradel); Schwed. Freih. 1693, Febr. 21; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1693, Nr. 98, woselbst †.

von **Budde**: 20, 4. — K. 183; Ö. 13, †. — Uradel.

von **Buddenbrock**: 20, 5. — L. 3; K. 50. — Uradel. — In Bezug auf die Tingirung zahlreiche Varianten, namentlich die Rauten schwarz-silbern. In Schweden ist der Schild blau mit silbernen Rauten, in den Helmdecken dieselben Farben. — Das Geschlecht blüht in Deutschl. als freiherrl., ist in Schweden 1731, Nr. 1843 als adelig, 1731, Nr. 209 als freiherrl. introducirt, woselbst †.

von **Buhrmeister**: 20, 6. — L. 232; Ö. 14. — (Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1650, Nov. 8; Dipl.-Cop.

von **Büldring**: 21, 1. — K. 87, †. — Uradel.

von **Bülow**: 21, 2. — K. 118, †. — Uradel. — Man findet auch 16 Kugeln, je 4 in der Reihe; Helmschmuck: der Vogel schwarz mit gold. Halsband; auf den Elephantenrüsseln im Ganzen 16 Goldpfennige, die Adlerflügel schwarz und die

Hörner zwischen diesen. — Das Geschlecht in Deutschland auch als freiherrl. und gräfl. blühend.

von **Bunge**: 21, 3. — E. 171; K. 327. — Russ. Adel. — Familien dieses Namens, ohne nachweisbaren Zusammenhang, mit ähnl. Wappen, sind in Schweden introd.: als adelig 1719, Nr. 1448, als freiherrl. 1746, Nr. 214, als gräfl. 1783, Nr. 102, woselbst †.

von **Bussen**: 21, 4. — L. 161, †. — Russ. Adel 1719, Nov. 30 (Dec. 11); Orig.-Dipl. Berichtigung: Der Helm muß golden sein.

Baron **Buttlar**: 21, 5. — K. 16, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

Baron **Buttlar**: 21, 6. — K. 196, †. — (Uradel); Reichs-Freih. 1686, März 10; Dipl.-Beschr. — In Preußen blühend.

Graf **Buttlar**: 22, 1. — K. 188, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1726, Jan. 21; Dipl.-Beschr.

Graf **Buttlar**: 22, 2. — K. 198, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1651, Febr. 27; Dipl.-Beschr.

Graf **Buturlin**: 22, 3. — L. 198, +-. — (Alter Russ. Adel); Russ. Graf 1760, Febr. $\frac{1}{1}\frac{7}{8}$; Russ. Wappb.

von und Baron **Buxhöwden**: 22, 4. — L. 46; E. 15; Ö. 16. — Uradel.

Graf **Buxhöwden**: 22, 5. — L. 46; E. 16; K. 262; Ö. 15. — (Uradel); Preuß. Graf 1795, Dec. 18; Russ. Graf 1797, April $\frac{5}{16}$; Orig.-Dipl.

von **Cahdens**: 22, 6. — L. 183; E. 172; †. — Russ. Adel.

von **Campenhausen**: 23, 1. — L. 92. — Schwed. Adel 1675, Sept. 24; Dipl.-Cop. — In Schweden introd. 1675, Nr. 881, eine andere Branche 1672, Nr. 816; †.

Baron **Campenhausen**: 23, 2. — L. 91. — Schwed. Freih. 1744, Juni 11; Dipl.-Cop.

Graf **Cancrin**: 23, 3. — L. 330; E. 173; K. 284; †. — Russ. Graf 1829, Sept. 22 (Oct. 4). — Eine adelige Linie, mit Reichs-Adels-Dipl. von 1786, Aug. 26, blüht im Großherz. Baden.

von **Ceumern**, Baron **Ceumern** und Baron **Ceumern-Lindenstjerna**: 23, 4. — L. 94. — Schwed. Adel 1662, Oct. 31; Confirm.-Dipl. 1684; Juni 25; Dipl.-Cop.

Clapier de Colongue: 23, 5. — L. 393; E. 174. — Franz. Adel.

von **Clodt** (a. d. H. Jürgensburg): 23, 6. — L. 53. — (Uradel); Poln. Renov.-Dipl. 1566, Aug. 3.

Baron **Clodt von Jürgensburg**: 24, 1. — L. 53; E. 17. — (Uradel); Schwed. Freih. 1714, Febr. 15. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 126, woselbst †.

de **Colongue**, siehe **Clapier de Colongue**.

von **Creutz**: 24, 2. — Ö. 17, †. — (Uradel); Schwed. Renov.-Dipl. 1569, Aug. 2; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1625, Nr. 92, †; als freiherrl. 1654, Nr. 48, blühend; als gräfl. 1720, Nr. 68, blühend; als gräfl. 1731, Juni 14 (nicht introducirt), †; in Finnland als gräfl. 1818, Nr. 1, blühend.

von **Cronmann**: 24, 3. — L. 113, †. — Schwed. Adel 1640, Sept. 23; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1668, Nr. 748, ein Zweig als freiherrl. 1727, Nr. 193, woselbst †.

von **Cube**: 24, 4. — Ö. 18. — Reichs-Adel 1791, Nov. 24; Dipl.-Beschr.

von **Dahl**: 24, 5. — Ö. 19. — Russ. Adel.

von **Dannenstern**: 24, 6. — Ö. 20, †. — Schwed. Adel 1699, Juni 20; Dipl.-Beschr. — Der volle Name **Metsue von Dannenstern** geschrieben.

von **Dansas**: 25, 1. — K. 255, †.

von **Daschkow**: 25, 2. — L. 348, +-. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb.

von **Dehn**: 25, 3. — L. 379; E. 175. — Reichs-Adel 1788, Dec. 6; Dipl.-Beschr.

Baron **Dellingshausen**: 25, 4. — E. 176; Ö. 21. — Reichs-Freih. 1785, Sept. 8; Orig.-Dipl. — Eine Branche in Schweden introd. als adelig 1680, Nr. 958, †. — In die Oeselsche Matr. ist die Familie als adelig eingetragen, hätte jedoch als freiherrl. notirt werden sollen.

Baron **Delwig**: 25, 5. — L. 168; E. 177. — (Uradel.) — Im Stammwappen der Balken meist schrägrechts, so u. A. im Siegel des Ewert D. v. 1538 (R. Bar. Toll, l. c. 49, 1). — Schwed. Freih. 1720, Jan. 17; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1720, Nr. 176; als adelig 1723, Nr. 1771; †. — In Preußen als adelig blühend.

von **Demidow**: 25, 6. — L. 359; E. 178; +-. — Russ. Adel 1726, März 24 (April 4); Russ. Wappb.

von **Derfelden**: 26, 1. — L. 226; E. 18; Ö. 23. — Uradel.

von **Dermont-Siwicki**: 26, 2. — K. 311, †. — Poln. Adel.

Baron **Derschau**: 26, 3. — K. 194. — Reichs-Adel 1578, Dec. 15; Dipl.-Beschr. — Adelige Linien in Preußen blühend.

Baron **Diebitsch**: 26, 4. — E. 179; K. 246; †. — (Schles.-Böhm. Uradel); Böhm. Freih. 1732, Aug. 10; Dipl.-Beschr. — In Preußen blühend.

Graf **Diebitsch-Sabalkanskij**: 26, 5. — L. 331; E. 180; K. 280; †. — Russ. Graf 1827, Juni 25 (Juli 7); Russ. Wappb.

von **Dietz**: 26, 6. — L. 244, †. — Reichs-Adel 1629, März 24; Orig.-Dipl.

von und Baron **Dietz**: 27, 1. — L. 184; E. 181; †. — Poln. Baron 1765; Dipl.-Beschr.

von **Dinggraven**: 27, 2. — L. 103, †. — Schwed. Adel 1684, Nov. 10; Dipl.-Cop.

von **Ditmar** und von **Dittmar**: 27, 3. — L. 231; E. 182; Ö. 22. — Uradel. — L. 395; E. 182; Ö. 22. — Russ. Adel 1725, Dec. 26 (1726, Jan. 6). — Diese beiden Geschlechter sind nicht stammverwandt. — In den Wappen beider in Bezug auf die Tingirung mancherlei Varianten.

Fürst **Dolgorukij**: 27, 4. — L. 179; E. 183; +-. Alter Russ. Adel. — Russ. Wappb.

von **Dönhof**: 27, 5. — K. 7, †. — Uradel. — In mittelalterl. Siegeln das Helmkleinod sehr verschieden, meist nicht ein wachsender Eber, sondern Eberkopf, so im Siegel des Claus D. v. 1496 (v. Nottbeck, l. c. 221), auch von 2 aufgerichteten Speeren beseitet, so im Siegel des Gert D. v. 1557 (R. Bar. Toll, l. c. 49, 7.)

Graf **Dönhof**: 27, 6. — K. 169, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1635, Jan. 11; Dipl.-Beschr. — Das Geschlecht blüht noch in Deutschl.

Fürst **Dönhof**: 28, 1. — K. 175, †. — (Uradel); Reichs-Fürst 1637, Aug. 8; Dipl.-Beschr.

von **Dörper**: 28, 2. — K. 222, †. — Reichs-Adel 1778, Oct. 19; Dipl.-Beschr.

Baron **Dorthesen**: 28, 3. — K. 33, †. — Uradel. — Auch roth-golden anstatt blau-golden u. d. Arme in der Helmzier nicht gepanzert, sondern in Zeug-Aermeln.

Graf **Douglas**: 28, 4. — E. 184, †. — (Schott. alter Adel); Schwed. Graf 1654, Mai 28; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1654, Nr. 19, woselbst blühend, ebenso im Großherz. Baden.

Baron **Drachenfels**: 28, 5. — K. 15. — Uradel. — In dem Wappen der Kurl. Branche der Drache linksgekehrt, während er, ausweislich einer großen Menge älterer Siegel und entsprechend dem Wappen der gleichnamigen Familie in Deutschland, rechtsgekehrt sein muß. Siehe oben S. 3, Anm. 2.

von **Dreuteln**: 28, 6. — L. 152; E. 185. — Schwed. Adel 1691, Juli 3; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1726, Nr. 1784, woselbst †.

von **Drewnick**: 29, 1. — L. 192, 245; E. 186. — Russ. Adel.

von **Dreylingk**: 29, 2. — K. 104, †. — Engl. Adel 1568 (?)

von **Dubelt**: 29, 3. — L. 355. — Russ. Adel.

von **Dücker**: 29, 4. — L. 13; E. 19; †. — Uradel. — In mittelalterl. Siegeln der Helmschmuck abweichend, namentl. fehlen die Kette und die flatternden Bänder; auch die Arme bekleidet, nicht geharnischt, so im Siegel des Joh. D. v. J. 1559 (R. Bar. Toll, l. c. 49, 11). — Branchen sind introd. in Schweden: als adelig 1634, Nr. 207, †; als gräfl. 1719, Nr. 61, blühend. Als adelig auch in Deutschl. blühend.

von **Dühamel**: 29, 5. — L. 313; K. 248; †. — Franz. Adel. — Der Name auch Du-Hamel geschrieben.

von **Dunten**: 29, 6. — L. 97. — Schwed. Renov.-Dipl. 1654, März 18; Dipl.-Cop. — Eine andere Branche introd. in Schweden 1664, Nr. 721, woselbst †.

Graf **Dunten**: 30, 1. — L. 97. — Reichs-Graf 1787, Jan. 24; Orig.-Dipl. — Berichtigung: Die Decken der beiden äußeren Helme roth-silbern, des mittleren schwarz-golden; der Stern auf dem rechten Helme rechts silbern, links roth.

Baron **Düsterloh**: 30, 2. — L. 386; K. 102. — Uradel. — In der Helmzier fehlt bisweilen der Sparren. — Ein Zweig hat im Russ. Heroldsamte für nachfolgende Veränderung des Stammwappens die Anerkennung erhalten: Auf dem Schilde, der unverändert beibehalten ist, ruht eine franz. Baronskrone zwischen 2 Helmen, beide geziert mit je 1 silbernen, mit schwarzem Balken belegten Adlerflügel; zwischen den Helmen ein sechsstrahliger Stern. Der Schild wird gestützt von zwei Ordens-Rittern, wie im Wappen der Barone Freytagh von Loringhoven (35, 2.) — Eine Linie „von Düsterlho" blüht in Preußen.

von **Eck**: Ö. 24, †. — Das Wappen hat nicht beschafft werden können; es ist dasselbe aber wahrscheinlich gleich demjenigen der Preußischen Familie dieses Namens: Im Schilde ein Mühlrad, auf dem Helme ein wachsender Löwe.

von **Eckeln** gen. **Hülsen**: 30, 3. — K. 132, †. — Uradel.

von **Ehden**: 30, 4. — K. 199, †. — Uradel.

Ehreshoven, siehe Graf **Nesselrode-Ehreshoven.**

von **Ekesparre**: 30, 5. — L. 229; Ö. 25. — Schwed. Adel 1719, Dec. 10; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1720, Nr. 1705, woselbst †.

von **Elerdt**: 30, 6. — K. 119, †. — Nicht Uradel, sondern Reichs-Adel, diplomirt.

von **Elmendorff**: 31, 1. — K. 28, †. — Uradel. — In Deutschl. als freiherrl. blühend.

Baron **Elmpt**: 31, 2. — K. 221, †. — Uradel. —

Graf **Elmpt**: 31, 3. — K. 231, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1790, Mai 25; Orig.-Dipl. — Siehe auch Graf Anrep-Elmpt.

von **Emme**: 31, 4. — L. 182; E. 187; †. — Reichs-Ritterst. 1764, Juni 14; Orig.-Dipl.

von **Engel,** siehe von **Tolck** genannt **Engel.**

von und Baron **Engelhardt**: 31, 5; 31, 6. — L. 26; E. 20, 21; K. 120. — Uradel. — In den Einzelheiten mancherlei Varianten. Nach dem Siegel des Simeon E. v. 1543 (R. Bar. Toll, l. c. 49, 23) der Schild gespalten, im vorderen Felde ein 5-strahliger Stern, im hinteren 2 Schrägbalken, als Helmzier der wiederholte Stern zwischen 2 Büffelhörnern. Nach dem Siegel des Michel E. v. 1538 (L. R.-A.) im oberen Felde des getheilten Schildes ein 6-strahliger Stern, das untere Feld schräg gegittert. Von dieser Darstellung weicht die gegenwärtige nur darin ab, daß im unteren Felde bald drei Schmilgen (juncus effusus), bald, so namentl. im Mitauer Ritterhause, 3 Laubzweige, oder auch 3 Kornähren erscheinen; Helmzier: ein wachs. Engel, am Oberkörper auch mit silbernem Gewande. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1742, Nr. 1858, woselbst †.

von **Erdtmann**: 32, 1. — E. 188, †. — Schwed. Adel 1703, Aug. 13; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 1426, woselbst †.

Eriwanskij, siehe Graf **Paskewitsch-Eriwanskij**, Fürst **Warschawskij**.

von **Ermes**: 32, 2. — L. 1; E. 22; †. — Uradel. — In späterer Zeit der Schild bisweilen durch einen rothen Querbalken getheilt und die Helmdecken auch noch mit Roth unterschlagen; auch noch zahlreiche anderweitige Varianten.

von **Essen**: 32, 3. — L. 20; E. 23; Ö. 26. — (Uradel); Schwed. Natural.-Dipl. 1643, Sept. 18; Dipl.-Cop. — Die Farben des ursprüngl. Wappens waren wol jedenfalls nicht die, durchaus unheraldisch zusammengestellten, des Dipl.-Wappens. — Branchen introd. in Schweden: als freiherrl. 1719, Nr. 158; als gräfl. 1812, Nr. 118; woselbst blühend.

Graf **Essen-Stenbock-Fermor**: E. 24, †. — (Uradel); Russ. Graf 1835, Aug. $\frac{13}{25}$, mit Ertheilung obiger Namensverbindung, jedoch ohne Verleihung eines Wappens.

von **Ewers**: 32, 4. — L. 377, †. — Russ. Adel.

Graf **Fermor**: 32, 5. — L. 180, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1758, Juni 12; Dipl.-Beschr. — Siehe auch: Graf Stenbock-Fermor und Graf Essen-Stenbock-Fermor.

von **Fersen**: — L. 48. — Uradel. — Das Wappen konnte hier nicht gegeben werden, weil erst in Folge der Revision der Matrikel die ursprüngl. Eintragung (als adelig) wiederhergestellt wurde. — In Preußen blühen adelige Linien, welche sich „von Versen" schreiben. Das Wappen wird auf der nächstens erscheinenden Supplementtafel II Aufnahme finden. Zu demselben ist Folgendes zu bemerken. Das Stammwappen aller Liv.-Estl. Branchen gegenwärtig: Im blauen Schilde schräglinks 3 Ströme, schrägrechts ein goldgekrönter silberner „fliegender" Fisch, im Maul einen gold. Ring haltend. Dieses unheraldische Wappen ist sicher nicht das ursprüngliche, sondern erst später umgebildet. Im Siegel des Karsten F. (in Deutschl.) v. J. 1423 fehlen die Ströme, ebenso in demjenigen des Hans F. v. 1554 (R. Bar. Toll, l. c. 50, 1), wo überdies der Fisch ungekrönt, nicht schräg, sondern quer gestellt, die Flügel nicht ausgebreitet, sondern aufgeschlagen, im Maul kein Ring, sondern vielleicht Angelhaken, wahrscheinlich aber blos heraushängende Sprossen. Auch die „Flügel" ursprüngl. wol nur Flossen. Helmschmuck vielfach abweichend, am besten wol, wie im letzterw. Siegel: 3 (rothe) bestielte u. beblätterte Rosen.

Baron **Fersen**: 32, 6. — L. 48; E. 25. — (Uradel); Schwed. Freih. 1674, Nov. 4; Dipl.-Cop. — Die Liv.-Estl. Branche führt mit kaiserl. Genehmigung das Wappen der in den Schwed. Freiherrenstand erhobenen, 1675, Nr. 63, in Schweden introd., jedoch daselbst † Branche, ohne von dem in Schweden Baronisirten abzustammen.

Graf **Fersen**: 33, 1. — L. 48; E. 26. — (Uradel); Russ. Graf 1795, Jan. $\frac{1}{11}$; Dipl.-Cop. — Das Wappen stimmt vollkommen überein mit dem der 1719, Nr. 56, in Schweden introd., daselbst † Grafen F.

von **Fick**: 33, 2. — L. 162; E. 189; †. — Reichs-Adel 1717, Febr. 17; Dipl.-Beschr.

Fink von **Finkenstein**: 33, 3. — K. 121, †. — Uradel. — Das Geschl. blüht in Deutschl. als gräfl.

von **Finkenaugen**: 33, 4. — K. 64, †. — Uradel.

Baron **Fircks**: 33, 5. — K. 3. — Uradel. — Aus älteren Siegeln geht hervor, daß die jetzige Darstellung des Wappens eine irrige ist, indem der Schild quergetheilt war, oben der Adler, unten geschacht, kein Schachbalken. In Livl. dagegen schon seit ältester Zeit nur der Schachbalken, jedoch nie, wie gegenwärtig, ein ganzer, sondern stets nur ein wachsender Adler über demselben, so u. A. auf dem Siegel des Heinrich F. v. J. 1341 und des Wolmer F. v. J. 1471 (v. Nottbeck, l. c. 244 u. 193); daher letzterer Darstellung für die hiesige Branche der Vorzug zu geben ist. — Das Geschl. blüht auch in Preußen.

von **Fischbach**: 33, 6. — L. 228; E. 83; †. — Schwed. Adel 1675, März 18; Dipl.-Cop.

von **Fischer**: 34, 1. — L. 175, †. — Reichs-Adel 1736, Mai 3; Dipl.-Cop.

von **Fleming**: 34, 2. — Ö. 27, †. — Uradel. — In älteren Siegeln, so auf dem des Erich F. von 1540 (v. Nottbeck, l. c. 225) nicht der wiederholte Schild zwischen den Büffelhörnern, sondern letztere auf der Innenseite mit je 4 Kugeln besteckt. — Mehrere Branchen introd. in Schweden, und zwar: als adelig 1625, Nr. 4; als freiherrl., mit dem Zunamen auf Liebelitz, 1652, Nr. 17; mit dem Zunamen Frhrn auf Lais 1654, Nr. 39; als gräfl. 1689, Nr. 26, und 1820, Nr. 132. Alle †, bis auf die Frhrn. auf Liebelitz. Diese letztere Branche ist auch in Finnland introd. 1818, Nr. 1, woselbst †.

von **Fock**: 34, 3. — E. 84. — (Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1651, Aug. 30; Orig.-Dipl. — Die gegebene Darstellung, wie erwähnt, nach dem Orig.-Dipl., daher unzweifelhaft richtig, auch von der Schwedischen Branche als richtig anerkannt; doch ist zu bemerken, daß die Estl. Branche, obgleich deren Wappen auf dasselbe Diplom zurückzuführen ist, mindestens seit der Mitte des 17. Jahrh. ein darin abweichendes Wappen führt, daß im (ungetheilten) silbernen Schilde ein von 2 Kugeln begleiteter Palmbaum erscheint; Turnierhelm gekrönt mit wiederholtem Palmbaum, Helmdecken blos blau-silbern. — Introd. in Schweden: als adelig 1752, Nr. 1846, blühend; als freiherrl. 1719, Nr. 147, †; 1780, Nr. 304, blühend, und 1816, Nr. 354, blühend; — in Finnland: als adelig 1818, Nr. 120, blühend. — Ein Mitgl. der freiherrl. Branche Nr. 304 siedelte sich in Irland an. Seine Nachkommen gehören zur Irischen Pairie und führen den Namen „de Robeck“, nach dem gleichnamigen Gute in Schweden.

von **Fock**, siehe von **Brucken** gen. **Fock**.

von und Baron **Fölkersahm** und von **Völkersahm**: 34, 4. — L. 25, 338; K. 47. — Uradel. — Branchen eines Geschlechts, unterschieden durch die abweichende Schreibweise. — Als „von Völkersamb“ auch in Preußen blühend.

von **Le-Fort**, siehe von **Lefort**.

von **Franck**, siehe von und Baron **Pfeilitzer** gen. **Franck**.

von **Freymann** (a. d. H. Nursie): 34, 5. — L. 93. — Schwed. Adel 1666, Aug. 20; Dipl.-Cop.

von **Freymann** (a. d. H. Waimel-Neuhof): 34, 6. — L. 246, †. — (Uradel); Reichs-Renov.-Dipl. 1596, Aug. 24; Dipl.-Cop.

von und Baron **Freytag** von **Loringhoven** und von **Freytag** gen. **Loringhoff**: 35, 1. — L. 100; K. 49; Ö. 28. — Uradel. — Die Farben Blau-Silber gegenwärtig in den Wappen aller Branchen, früher nicht selten Schwarz-Silber. Die durch Allerh. Ukas v. 1878, Aug. $\frac{11}{23}$, baronisirte Branche hat das Stammwappen beibehalten, mit der Abänderung, daß der Helm mit der Helmkrone auf einer Rangkrone mit 7 Perlen ruht und unter dem Schilde in blaues Band flattert, auf welchem die Buchstaben der Devise silbern. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1756, Nr. 1977, woselbst †. In Deutschl. als adelig u. freiherrl. blühend, auch in Holland.

Baron **Freytagh** von **Loringhoven**: 35, 2. — L. 100; Ö. 28. — Diese Familie ist eine Branche der vorigen. — Russ. Baron 1878, Sept. $\frac{1}{13}$; Orig.-Dipl.

von **Fricke**: 35, 3. — K. 170, †. — Poln. Adel.

von **Friederici**: 35, 4. — E. 191, †. — Russ. Adel. — Das Wappen stimmt überein mit dem in der Revaler Domkirche befindlichen großen, aus Holz geschnitzten Wappenschilde.

von **Friesell**: 35, 5. — E. 192, †. — Russ. Adel 1721, Sept. 21 (Oct. 1).

von **Friesendorff**: 35, 6. — K. 92, †. — Uradel. — Eine Branche erhielt 1661, Oct. 4, das Engl. Baronet-Dipl., 1665, Feb. 12, das Reichs- und 1705, Sept. 16, das Schwed. Freih.-Dipl. — Introd. in Schweden 1731, Nr. 200, woselbst blühend, in Finnland 1818, Nr. 11, †.

von **Fromhold**: 36, 1. — L. 247, †. — Reichs-Adel 1785, März 3; Dipl.-Cop.

von **Fuchs**: 36, 2. — L. 155, †. — Schwed. Adel 1696, Aug. 25; Dipl.-Cop.

Baron **Funck**: 36, 3. — K. 71. — Uradel. — Auch in Preußen blühend.

von **Funcke**: 36, 4. — L. 75, †. — Schwed. Adel 1646, Juni 6; Dipl.-Cop.

von **Fürstenberg**: 36, 5. — K. 48, †. — Uradel. — In Preußen als freiherrl. blühend.

Fürst **Gagarin**: 36, 6. — L. 373, ✣. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb. — (Das Geschl. ist in den Ostseeprovinzen besitzlich).

von **Galau**: 37, 1. — K. 184, †. — Poln. Adel.

von **Galen** gen. **Halswig**: 37, 2. — K. 123; Ö. 29; †. — Uradel. — Die Helmzier vielfach abweichend, so im Siegel des Melcher G. v. 1535 (R. Bar. Toll, l. c. 50, 6) die Flügel mit je einer Wolfsangel belegt und die dritte dazwischen. — In Preußen, ohne den Zunamen Halswig, als freiherrl. u. gräfl. blühend.

von **Gans**: — Ö. 30, †. — Das Wappen hat nicht beschafft werden können, dürfte aber gleich sein demjenigen derer v. Gans zu Putlitz in Preußen.

von **Gantzkauw**: 37, 3. — K. 124, †. — Uradel.

Graf de la **Gardie**: 37, 4. — E. 193, †. — (Franz. Uradel); Schwed. Graf 1615, Mai 10. — Introd. in Schweden 1625, Nr. 3, woselbst blühend. Siehe auch Graf Brevern de la Gardie.

von **Gavel**: 37, 5. — L. 156; Ö. 31. — Schwed. Adel 1696, Aug. 25; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1697, Nr. 1343; †. — Auch in Preußen vorkommend.

von **Gayl**: 37, 6. — K. 125, †. — Erster Wappenbrief 1532, Apr. 15; Reichs-Adel 1573, Jan. 1, u. 1611, Nov. 3; Dipl.-Cop. — In Preußen als freiherrl. blühend.

von **Gernet**: 38, 1. — E. 194. — Reichs-Adel 1761, Oct. 1; Orig.-Dipl.

von **Gerngroß**: 38, 2. — L. 248. — Reichs-Adel 1771, Sept. 22; Dipl.-Cop.

Baron **Gerschau**: 38, 3. — K. 293, †. — Fürstl. Reuß. Freih. 1858, Aug. 31.

von **Gersdorff**: 38, 4. — L. 67; E. 85. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden 1693, Nr. 1282, woselbst †. In Deutschl. blühend.

Baron **Girard** de **Soucanton**: 38, 5. — E. 195. — (Franz. Adel); Russ. Anerk.-Barons-Dipl. 1865, Apr. $\frac{2}{14}$.

von **Glasenapp**: 38, 6. — L. 95; E. 196. — Uradel. — In dem oben, bei dem Namen Aderkas, erwähnten alten Stammbuche steht der Mohrenkopf zwischen den Sparrenschenkeln. Das Geschl. blüht auch in Preußen.

Glebow, siehe Fürst **Schahowskoi-Glebow-Streschnew.**

von **Goes**: 39, 1. — K. 19. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden 1672, Nr. 812, woselbst blühend.

von **Gohr**: 39, 2. — K. 126. — Uradel.

Fürst **Golizyn**: 39, 3. — L. 207; E. 197; K. 235, 294; ✢. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb.

Graf **Golowin**: 39, 4. — L. 123, ✢. — (Russ. alter Adel); Reichs-Graf 1702, Nov. 16; Russ. Wappb.

Graf **Golowkin**: 39, 5. — L. 115; K. 254; ✢. — (Russ. alter Adel); Russ. Graf 1709, Juli $\frac{15}{26}$; Russ. Wappb.

von **Golubzow**: 39, 6. — L. 312; E. 198; ✢. — Russ. Adel.

Fürst **Gortschakow**: 40, 1. — L. 383; E. 199; K. 325; Ö. 32; ✢. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb.

Graf **Grabbe**: 40, 2. — E. 200, ✢. — (Finnl. alter Adel); Russ. Graf.

von **Grahmann**: 40, 3. — E. 86, †. — Schwed. Adel 1687, Feb. 10; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 1416, †.

von **Grandidier**: 40, 4. — K. 256. — Franz. Adel.

von **Graß**: 40, 5. — L. 139; E. 87; Ö. 33; †. — Schwed. Natural.-Dipl. 1640, Aug. 19; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1649, Nr. 384, †; eine Branche als freiherrl. 1689, Nr. 91, †.

von dem **Grimberg** gen. **Altenbockum**: 40, 6. — K. 11, †. — Uradel. — Bisweilen Silber anstatt Gold. — Als v. Altenbockum in Preußen blühend.

von **Grote**: 41, 1. — L. 249. — Reichs-Adel 1775, März 29; Dipl.-Cop.

von **Grotenhielm**: 41, 2. — L. 212; E. 88; Ö. 34; †. — Schwed. Adel 1653, Sept. 16; Dipl.-Cop.

von und Baron **Grothuß** oder **Grotthuß**: 41, 3. — L. 50; K. 4. — Uradel. — Branchen in Schweden introd.: als adelig 1642, Nr. 276; als freiherrl. 1689, Nr. 80; beide †.

von **Grünbladt**, siehe **Kocken** von **Grünbladt.**

von **Grünewaldt**: 41, 4. — L. 323; E. 89; K. 295.

Guillemotte de **Villebois**, siehe von **Villebois.**

Güldenband, siehe Baron **Uexküll-Güldenband.**

Güldenbogen, siehe von **Seßwegen** gen. **Güldenbogen.**

Baron **Güldenhoff**: 41, 5. — L. 112, †. — Schwed. Freih. 1687, Dec. 24; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als freiherrl. 1689, Nr. 84, woselbst †.

von **Güldenstubbe**: 41, 6. — L. 361; Ö. 35, 36. — Dänischer Adel 1462; Schwed. Nat.-Dipl. 1708, Apr. 21; Confirm.-Dipl. 1731, Juli 3; Dipl.-Beschr.

von **Günzel**: 42, 1. — L. 223. — Reichs-Adel 1755, Jan. 23; Dipl.-Beschr.

von **Gurjew**: 42, 2. — E. 201, ✢. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb.

Graf **Gurjew**: E. 202, ✢. — (Russ. alter Adel); Russ. Graf 1819, Dec. $\frac{12}{24}$. Das Wappen ist noch nicht bestätigt.

von **Gyllenschmidt**: 42, 3. — L. 150, †. — Schwed. Adel 1689, März 14; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1689, Nr. 1178, woselbst †.

Baron **Haaren**: 42, 4. — K. 96. — Uradel. — Im Russ. Heroldsamte ist für einen Zweig dieses Geschlechts die Vermehrung des Wappens um eine auf dem Schilde ruhende Baronskrone anerkannt worden.

von **Hagemeister**: 42, 5. — L. 153; E. 203. — Schwed. Adel 1692, Nov. 18; Dipl.-Cop. — Ein Zweig blüht in Preußen, mit etwas abweichendem Wappen, laut Reichs-Adelsdiplom.

von **Hagmann**: 42, 6. — E. 204. — Reichs-Adel 1769, Oct. 2; Orig.-Dipl.

von **Hahn** (a. d. H. Ladigfer): 43, 1. — E. 205; Ö. 37.

Baron **Hahn**: 43, 2. — L. 340; E. 206; K. 26. — Uradel. — Im Stammlande Mecklenburg als gräfl. blühend.

von **Hahnebohm**: 43, 3. — K. 88, †. — Uradel.

von **Halswig**, siehe von **Galen** gen. **Halswig**.

von **Hanenfeldt**: 43, 4. — L. 250; K. 127. — Uradel. — Kur-Brandenb. Renov.-Dipl. 1681, Jan. 12; Orig.-Dipl. Berichtigung: Der Hahn hält im Schnabel nur ein, hängendes Blatt; Helmdecken roth-golden, nicht roth-blau; kein Helmwulst.

Baron op dem **Hamme** gen. **Schoeppingk**: 43, 5. — K. 29. — Uradel.

von **Handtwig**: 43, 6. — L. 190; E. 207. — Reichs-Adel 1754, Oct. 5; Dipl.-Beschr.

von **Hansen**: 44, 1. — L. 397. — Russ. Adel.

von **Harpe**: 44, 2. — E. 208. — Reichs-Vic.-Ritterst.-Dipl., Dresden 1790, Sept. 25; Orig.-Dipl.

von **Harreyan** gen. **Harrien**: 44, 3. — K. 128; Ö. 38; †. — Uradel.

von **Harten**: Ö. 39. — Russ. Adel. Das Wappen, neuerdings festgestellt, wird auf einer Supplementtafel nachgeliefert werden.

von **Hartwiß**, siehe **Anhorn** von **Hartwiß**.

von **Hastfer**: 44, 4. — E. 27, †. — Uradel. — In mittelalterl. Siegeln die Ochsenköpfe stets ungekrönt, und der Helmschmuck meist abweichend, z. B. im Siegel des Claus H. v. 1530 (R. Bar. Toll, l. c. 50, 18): Pfauenschweif auf gekröntem Helme. — Mehrere Branchen introd. in Schweden, und zwar: als gräfl. 1689, Nr. 31; als adel. u. freiherrl. 1756, Nr. 1845 u. 240; sämmtl. †. — In Deutschl. noch blühend.

von **Haudring**: 44, 5. — K. 73. — Uradel.

von **Hedemann**: 44, 6. — E. 209. — Reichs-Adel 1689, März 29; Dipl.-Beschr. — In Dänemark als v. Hedemann und in Holstein als „Hedemann-Hespen" blühend.

von **Helffreich**: 45, 1. — L. 57; E. 90. — Reichs-Adel 1569, Feb. 4; Dipl.-Cop. — Eine Branche, mit etwas verändertem Wappen, gemäß Nat.-Dipl. v. 1680, April 24, introd. in Schweden 1680, Nr. 911, woselbst †.

von **Heller**: 45, 2. — L. 194; E. 210; Ö. 40; †. Reichs-Adel 1756, Mai 14; Dipl.-Beschr.

von **Helmersen**: 45, 3. — L. 86; E. 211; K. 334; Ö. 41. — Schwed. Adel 1643, Aug. 1; Bestät.-Dipl. 1645, Jan. 30 u. Bestät. der Namensveränderung (Helmersen, anstatt Helmes) v. 1651, Mai 31; Dipl.-Cop.

von **Helwig**: 45, 4. — E. 212, †. — Reichs-Adel 1745, Oct. 7; Dipl.-Beschr.

von **Henning**: 45, 5. — K. 106, †. — Poln. Adel 1566, Mai 10.

von **Heringen**: 45, 6. — K. 129, †. — Uradel.

von **Hertel**: 46, 1. — L. 251, †. — Reichs-Adel 1787, Juli 8; Dipl.-Beschr.

von **Herzfeld**, siehe **Löschern** von **Herzfeld**.

Graf **Heyden**: 46, 2. — E. 213. — (Holländ. Uradel); Reichs-Graf 1790, Aug. 25. — In Holland blühend.

Baron **Heyking**: 46, 3. — K. 39. — Uradel. — In der Tingirung vielfache Varianten. — Auch in Deutschl. blühend.

von **Hilchen**: 46, 4. — L. 61, †. — Poln. Adel 1591, Jan. 2; Orig.-Dipl. — Eine Branche in Schweden introd. 1664, Nr. 683, woselbst †.

von **Hildebrandt**: 46, 5. — L. 195; E. 214; †. — Russ. Adel.

von **Himmelstjerna**, siehe **Samson** von **Himmelstjerna**.

von **Hirschheydt**: 46, 6. — L. 101. — Schwed. Natural.-Dipl. 1662, Oct. 25, Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1664, Nr. 680, woselbst †.

von **Hoff**: 47, 1. — K. 182, †. — Uradel.

Baron **Hohenastenberg** gen. **Wigandt**: 47, 2. — K. 61. — Uradel. — In älteren Darstellungen die Stubben roth, der Strom blau, das obere Feld silbern, welche Darstellung wol den Vorzug verdient.

von **Hohenbach**, siehe **Boltho** von **Hohenbach**.

von **Hoiningen**, siehe von und Baron **Huene** etc.

von **Holmdorff**: 47, 3. — L. 252, †. — Palatinats-Adels-Dipl. 1560, Mai 16; Dipl.-Cop.

Herzog von **Holstein-Beck**: 47, 4. — E. 215, †. — Uradel. — Der volle Name ist: Herzog zu **Schleswig-Holstein-Sonderburg-Beck**.

von **Holstein**, siehe von und Baron **Staël** von **Holstein**.

Baron **Holstinhausen** gen. **Holsten**: 47, 5. — K. 130. — Uradel.

Baron **Holtei**: 47, 6. — K. 131. — Uradel.

von **Hörner**: 48, 1. — K. 107. — Poln. Adel 1568, Juli 10; Orig.-Dipl.

von **Hoven** (a. d. H. Koik): 48, 2. — Ö. 42, †.

von und Baron von der **Howen**: 48, 3. — L. 44; E. 28; K. 32. — Uradel. — Die Fledermaus auf dem Helme dürfte ursprünglich eine große, später mißverstandene Krone gewesen sein.

von **Huene** oder **Hüne**, v. **Huegenen** gen. **Huene**, Baron **Hoiningen** gen. **Huene** u. Baron **Huene-Hoyningen**: 48, 4. — L. 320; E. 216; K. 25; Ö. 43. — Uradel.

von **Hüllesem**, siehe Baron **Meerscheidt** genannt **Hüllesem**.

von **Hülsen**, siehe von **Eckeln** gen. **Hülsen**.

von **Huthorn**, siehe **Baer** Edle von **Huthorn**.
von **Jaeger**: 48, 5. — L. 98, †. — Reichs-Adel 1568.
Graf **Jaguschinski**: 48, 6. — L. 120, +-. — (Poln. Adel); Russ. Graf 1731, Jan. $\frac{19}{30}$; Dipl.-Beschr.
von **Jankiewitz**: 49, 1. — L. 253, † . — Reichs-Adel 1786, Mai 31; Dipl.-Beschr.
von **Jarmersted**: 49, 2. — L. 146. — Schwed. Adel 1687, Feb. 16; Orig.-Dipl.
z **Jelita-Wolski**: 49, 3. — K. 307. — Alter Poln. Adel.
Baron **Igelstrom**: 49, 4. — L. 73. — (Schwed. Adel 1645, Febr. 7); Reichs-Vic.-Freih.-Dipl. 1739, März 25. — Introd. in Schweden als adelig 1647, Nr. 320, woselbst †.
Graf **Igelstrom**: 49, 5. — L. 73; E. 91. — Reichs-Vic.-Graf.-Dipl., d. Dresden 1792, Juni 29; Orig.-Dipl.
Fürst **Italiiskij**, siehe Graf **Ssuworow-Rimnikskij**, Fürst **Italiiskij**.
von **Kahlen** (a. d. H. Neu-Calzenau): 49, 6. — L. 254.
von **Kahlen** (a. d. H. Seltinghof): 50, 1. — L. 218.
von **Kallmann**: 50, 2. — L. 187; E. 217; †.
von **Karp**, siehe von **Tryzna** gen. **Karp**.
Baron **Kaulbars**: 50, 3. — E. 92. — (Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1653, Sept. 30 u. 1692, Oct. 10); Schwed. Freih. 1751, Nov. 21; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden als freiherrl. 1752, Nr. 231, woselbst †.
von **Kawer**: 50, 4. — L. 62. — Uradel. — Mehrfache Varianten: z. B. 3 Widderköpfe, bald auf einem rechtsschrägen Balken, bald, 2 u. 1 geordnet, im wasserfarbenen Felde; auch das Scepter zerbrochen. Die gegebene Darstellung nach dem großen, in Holz geschnitzten Wappenschilde in der Stadtkirche zu Örebro in Schweden, zum Andenken an den Reichsrath Lubbert K.
Graf **Keller**: 50, 5. — K. 321. — (Reichs-Adel 1737, Sept. 14); Preuß. Graf 1789, Nov. 29.
von **Kersenbroick**: 50, 6. — K. 83, †. — Der Name dieses in Deutschl. als freiherrl. und gräfl. noch blühenden Geschlechts wird dort gegenwärtig Kerssenbrock geschrieben; die Schrägbalken im Schilde und in der Helmzier daselbst blau, mit 3 rothen Kirschblüthen belegt. In Livl. der Schild früher ebenso, jedoch Helmzier verschieden: 1 rothe Kirschblüthe (oder Rose) zwischen 1. blauen und 1. rothen Straußenfeder.
von **Keßler**: 51, 1. — L. 256, †. — Reichs-Adel 1773, März 17; Dipl.-Beschr.
Baron und Graf **Kettler**: 51, 2. — K. 134, 204, †. — Uradel. — Gotthard Kettler, der letzte Meister des Deutschen Ordens in Livland, der erste Herzog von Kurland, gehörte diesem Geschlechte an. — In Deutschl. blühen Grafen und Freiherren v. Kettler u. Ketteler.
Baron **Keyserlingk**: 51, 3. — K. 74. — Uradel.
Graf **Keyserlingk**: 51, 4 u. 5. — L. 400; E. 218; K. 203, 205, 225. — (Uradel); Reichs-Vic.-Graf.-Dipl., d. Dresden 1741, Oct. 30, u. Preuß. Graf 1777, Feb. 8; Dipl.-Beschr.
von **Kieselstein**, siehe **Kiewel** von **Kieselstein**.
von **Kieter**: 51, 6. — L. 396. — Reichs-Adel 1791, Mai 18; Dipl.-Beschr.
Kiewel von **Kieselstein**: 52, 1. — K. 171, †. — Reichs-Adel 1593, Dec. 20; Orig.-Dipl. — Im Dipl. wird der Name Kueffel von Kueffelstein geschrieben.
von **Kirchner**: 52, 2. — L. 189; E. 219; †. — Russ. Adel.
von **Kisselew**: 52, 3. — K. 295, b., +-. — Russ. Graf 1739, März 25 (Apr. 6); Orig.-Dipl.
von und Baron **Klebeck**: 52, 4. — L. 9; K. 76. — Uradel.
Baron **Klebeck**: 52, 5. — L. 9; K. 314. — (Uradel); Reichs-Freih. 1779, Juni 22; Dipl.-Beschr.
von **Klein**: 52, 6. — K. 328, †. — Russ. Adel.
Graf **Kleinmichel**: 53, 1. — E. 220. — Russ. Graf 1839, März 26 (Apr. 7); Orig.-Dipl.
Baron **Kleist**: 53, 2. — K. 135. — Uradel. — Das Geschl. blüht auch in Deutschl.
Graf **Kleist**: 53, 3. — K. 323. — (Uradel); Preuß. Graf 1823, Jan. 21; Dipl.-Cop.
von **Klick**: 53, 4. — E. 93, †. — Schwed. Adel 1654, März 8; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1731, Nr. 1833, in Finnl. 1818, Nr. 118, woselbst †.
von **Klingstaedt**: 53, 5. — L. 186; E. 221; †. — Russ. Adel 1763. Das Wappen ist ganz ähnl. demjenigen der in Schweden 1660, Nr. 661, introducirten, daselbst † Familie.
Baron **Klopmann**: 53, 6. — E. 222; K. 24. — Uradel. — Die moderne, auf dem Helme ruhende Rangkrone, ist dem ursprünglichen Wappen selbstverständl. fremd.
von **Klot** (a. d. H. Heidenfeld): 54, 1. — L. 16. — Reichs-Adels-Dipl. 1527, Juli 6; Dipl.-Beschr.
Baron **Klüchtzner**: 54, 2. — K. 136. — Uradel. — Als adelig in Preußen blühend.
von **Klugen**: 54, 3. — E. 94. — Schwed. Natural.-Dipl. 1688, Juni 16. Ausweislich eines Wappenattests v. J. 1686 (Estl. Ritt.-Arch.) ist der Arm im 1. Quartier linksgekehrt. — Auch in Preußen blühend.
von **Klüpffel**: 54, 4. — E. 223. — Russ. Adel.
von **Klüver**: 54, 5. — L. 158, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

von **Knabenau**: 54, 6. — K. 137, †. — Uradel.

Baron **Knigge**: 55, 1. — K. 208, 324. — (Uradel); Reichs-Frieh. 1665, Juni 19; Orig.-Dipl. — Das Geschl. blüht auch in Deutschland.

von **Knorre** oder **Knorring**: 55, 2. — K. 42, †. — Uradel. — Ausweislich der Stammtafel im Mitauer Ritterhause, ist diese Familie eines Stammes mit der in Schweden 1672, Nr. 809, und in Finnland 1818, Nr. 66 introducirten Branche, die erstre †, die letztere blühend, doch führen diese im goldenen Felde die Schildfigur blau. — Eine in Schweden und Finnland noch blühende Branche ist daselbst 1720, Nr. 177 und 1818, Nr. 9 als freiherrl. introducirt.

von **Knorring**: 55, 3. — L. 54; E. 95; Ö. 44. — Uradel. — Im Wappen der Livl. Branche das linke Feld blau; Helmzier: 5-theiliger Pfauenschweif. — Ein Zweig, welcher, in Uebereinstimmung mit der Estl. Branche, das hier dargestellte Wappen führt, ist introd. in Schweden 1756, Nr. 138, und in Finnland 1818, Nr. 138, woselbst blühend. In älteren Zeichnungen (Estl. Ritt.-Arch.) auch eine blaue Ramme im gold. Felde.

von **Kochius**: 55, 4. — E. 224, †.

Kocken von **Grünbladt**: 55, 5. — L. 77. — Schwed. Adel 1649, Aug. 23; Dipl.-Beschr.

von **Köhler**: 55, 6. — L. 68, †. — Reichs-Adel 1569, Aug. 5; Dipl.-Beschr. — Ein Zweig, mit etwas verändertem Wappen, ist 1776, Nr. 2085, in Schweden naturalisirt, woselbst blühend; auch blüht ein Zweig in Pommern.

Baron **Köhler**: 56, 1. — E. 96, †. — Schwed. Freih. 1719, Juni 30; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1720, Nr. 167, woselbst blühend.

von **Koltoffskoi**: 56, 2. — E. 225, ⸭. — Russ. alter Adel.

Komorowski von **Liptau** u. **Orawie**: 56, 3. — K. 303. — Poln. alter Adel.

von **Königseck**: 56, 4. — K. 57, †. — Uradel. — Auch 7 Straußenfedern, abwechselnd golden u. roth u. der Schild nicht geweckt, sondern gerautet. — Als gräfl. in Deutschl. blühend.

von **Königsfels**: 56, 5. — K. 229, †. — Schwed. Adel 1653, Oct. 19; Dipl.-Beschr.

Graf **Königsfels**: 56, 6. — K. 274, †. — Französ. Graf 1820, Aug. 17.

von **Korbmacher**: 57, 1. — E. 226, †. — Schwed. Adel 1690, Oct. 20; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1731, Nr. 1836, woselbst †.

Graf **Korff**: 57, 2. — E. 228. — (Uradel); Russ. Graf 1872; Orig.-Dipl.

von und Baron **Korff** und Baron **Schmysingk** gen. **Korff**: 57, 3. — L. 385; E. 227; K. 66. — Uradel. — Auch in Deutschland blühend.

von und Baron **Koskull**: 57, 4. — L. 33; E. 29; K. 138. — Uradel. — In älteren Darstellungen der Schild golden oder silbern, nicht, wie gegenwärtig, wasserfarben resp. blau; Helmdecken entsprechend. Die Blätter sind „Seeblätter", wurden später fälschlich als Lindenblätter gebildet. — Branchen introd. in Schweden: als adelig 1638, Nr. 248, als freiherrl. 1720, Nr. 160 und 184. Letztere Branche noch gegenw. blühend. Als Frhrn v. „Koschkull" auch in Preußen blühend. — Siehe auch von der Pahlen.

Graf **Koskull**: 57, 5. — L. 328; K. 260. — (Uradel); Reichs-Graf 1803, Aug. 27; Dipl.-Beschr.

von **Kosodawlew**: 57, 6. — L. 314, E. 229; ⸭. — Russ. Adel.

Graf **Kotschubei**: 58, 1. — L. 306, ⸭. — (Russ. alter Adel); Russ. Graf 1799, Apr. $\frac{4}{15}$; Russ. Wappb. — Victor Pawlowitsch Graf K. wurde 1831, Dec. $\frac{6}{18}$, Russ. Fürst.

von **Kotzebue**: 58, 2. — E. 230. — Reichs-Adel.

Graf **Kotzebue**: 58, 3. — E. 231. — Russ. Graf 1874, Juni 29 (Juli 8); Wappenbestät. u. Dipl. 1876, Mai 25 (Juni 6); Orig.-Dipl.

Graf **Kotzebue-Pilar** von **Pilchau**: — E. 110. — Russ. Graf 1878, Jan. $\frac{12}{24}$. Diese Branche hat sich kein Wappen verbriefen lassen.

von **Kräfting**: 58, 4. — Ö. 45, †. — Schwed. Adel 1668, Aug. 20; Dipl.-Beschr.

von **Kraehen**: 58, 5. — K. 139, †. — Uradel.

von **Kraemer**: 58, 6. — Ö. 46, †. — Schwed. Adel 1694, März 23; Dipl.-Beschr. — Eine Branche, mit etwas abgeändertem Wappen, in Schweden introd., als adelig 1756, Nr. 1959, als freiherrl. 1838, Nr. 389; in Finnl. als adelig 1818, Nr. 133, — sämmtl. blühend.

von **Kreusch**: 59, 1. — L. 257. — Russ. Adel — Ein Geschl. Krey, mit gleichem Wappen, ist 1700, Nr. 1369, in Schweden introd., woselbst †.

Graf **Kreutz**: 59, 2. — K. 285. — Russ. Graf 1839, Juni 29 (Juli 11); Dipl.-Cop.

von **Kröger**: 59, 3. — L. 255. — Reichs-Adel 1786, Nov. 20; Dipl.-Beschr.

von und Baron **Krüdener**: 59, 4. — L. 21; E. 232; Ö. 47. — (Uradel); Reichs-Wappen-Vermehrungs-Dipl. 1535, Juli 3; Dipl.-Cop. — Das Stammwappen ist in das 2. u. 3. Feld dieses vermehrten Wappens übergegangen, links der ursprüngl. Helm mit seiner Helmzier (Spiegel).

von **Krummes**: 59, 5. — K. 70. — Uradel. — Die 3 S in älteren Darstellungen meist verkehrt, lang

ausgezogen, 2. u. 1. geordnet; zwischen den Flügeln der Helmzier kein S, der rechte Flügel roth. Bisweilen im (ungetheilten) Schilde nur die 3 S, 2. u. 1., so im Siegel des Bernt K. v. 1535 (R. Bar. Toll, l. c. 51, 23.)

von **Kruse**: 59, 6. — L. 90, †. — Reichs-Adel 1664, März 29; Dipl.-Cop. Schwed. Natural.-Dipl. 1664, Juli 27.

von **Krusenstiern**: 60, 1. — E. 97. — Schwed. Adel 1649, März 9; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1650, Nr. 460, woselbst blühend, ebenso in Preußen.

von **Kühnrath**: 60, 2. — K. 173, †. — Poln. Adel 1635, März 12; Dipl.-Beschr.

Fürst **Kurakin**: 60, 3. — L. 297; E. 233; +—. — Russ. alter Adel.

von **Kursell**: 60, 4. — E. 30; Ö. 48. — Uradel. — Auch Silber anstatt Gold. Im Wappen des Oberst-Lieutnant Henrik Wilhelm Friedrik von K. († 1760) in der Domkirche zu Reval sind die Pfeile im Schilde silbern und auf dem Helme golden. Das Laubwerk golden, roth und schwarz. Auch in Deutschl. blühend.

Graf **Kutaissow**: 60, 5. — K. 249, +—. — Russ. Graf 1799, März $\frac{5}{16}$; Russ. Wappb.

Graf **Lacy**: 60, 6. — L. 122, †. — Reichs-Graf 1740, Aug. 24; Dipl.-Cop.

von **Lagerstjerna**: 61, 1. — Ö. 49, †. — Schwed. Adel 1686, Juli 10; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1686, Nr. 1076, †.

Graf **Lambert**: 61, 2. — L. 310, †. — (Französ. Adel); Russ. Graf 1836, Mai 28 (Juni 9).

von und Graf **Lambsdorff**, siehe von und Graf von der **Wenge** gen. **Lambsdorff.**

von **Landsberg**: 61, 3. — K. 30. — Uradel. — Auch in Deutschl. blühend.

von **Lantingshausen**: 61, 4. — E. 98, †. — Schwed. Adel 1651, Apr. 24; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1743, Nr. 1860, als adelig; 1762, Nr. 241, als freiherrl.; 1801, Nr. 110 als gräfl.; alle †.

von **Laudon**: 61, 5. — L. 34. — Uradel. — Berichtigung: Der Schild muß gleich sein dem des freiherrl. Wappens (siehe Loudon) mit dem Unterschiede, daß die beiden äußeren Löwenköpfe roth sind.

von **Laurenberg**, siehe **Segе** von **Laurenberg.**

von der **Launitz**: 61, 6. — K. 322. — Reichs-Adel 1802, Sept. 7; Dipl.-Cop.

von **Lauw**: 62, 1. — L. 58, †. — Uradel.

von **Ledebuer**: 62, 2. — K. 190, †. — Uradel. — In Deutschl. auch als freiherrl. blühend.

von **Lefort**: Suppl.-Tafel 1, 2. — E. 190, †. — Russ. Baron 1698, Dec. $\frac{10}{12}$; Reichs-Vic.-Bestät.-Dipl. 1790, Sept. 25. — In die Estl. Matrikel nicht als freiherrl. eingetragen.

von **Lepkowski**: 62, 3. — K. 304, †. — Poln. alter Adel.

von **Leps**: 62, 4. — Ö. 50, †. — Uradel. — Im Siegel des Tonies L. v. 1545 (R. Bar. Toll, l. c. 52, 11) die Mondsicheln abgewandt.

von **Lescken**: 62, 5. — L. 258, †. — Reichs-Adel 1796, Oct. 19; Dipl.-Beschr.

von **Leubel**, siehe von **Loebel** gen. **Leubel.**

von der **Ley**, siehe von **Neuhof** gen. von der **Ley.**

Graf **Lewaschew**: 62, 6. — K. 296; E. 234; +—. — Russ. Graf 1833, Juli $\frac{1}{12}$; Dipl.-Cop. — Berichtigung: Der Löwe im 1. Felde ganz golden, auch die 3 Kuppeln der Kirche im 3. Felde golden, der schildhaltende Löwe naturfarben, nicht golden, der Schildhalter links mit rother Attila, der Adler des mittleren Helmes ohne Band. — Angeblich vom Geschl. derer von Toll abstammend.

Baron **Lieven**: 63, 1. — L. 380; K. 81; Ö. 51. — Uradel. — Eine Branche, mit veränd. Wappen, introd. in Schweden als freiherrl. 1654, Nr. 45, blühend; als gräfl. 1720, Nr. 67, †.

Graf **Lieven**: 63, 2. — L. 325; K. 239. — (Uradel); Russ. Graf 1799, Febr. 22 (März 5); Russ. Wappb.

Graf **Lieven**: 63, 3. — K. 253, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1801, Juli 19; Dipl.-Cop.

Fürst **Lieven**: 63, 4. — L. 325; K. 278. — (Uradel); Russ. Fürst 1826, Aug. 22 (Sept. 3); Russ. Wappb. — Berichtigung: Die Schildhalter haben auf den Brustharnischen weiße Kreuze.

von **Lilienfeld**: 63, 5. — L. 225; E. 99; Ö. 52. — Schwed. Adel 1650, Aug. 30; Dipl.-Cop. Als „Lilljefelt" introd. in Schweden 1650, Nr. 497, woselbst †.

von **Linden**: 63, 6. — L. 188; E. 235, †. — Russ. Adel.

von **Lindenstjerna**, siehe von und Baron **Ceumern** und Baron von **Ceumern-Lindenstjerna.**

von **Lingen**: 64, 1. — Ö. 53, †. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1743, Nr. 1875; als freiherrl. 1783, Nr. 305; †.

von **Linten** und von **Rechenberg** gen. **Linten**: 64, 2. — L. 66; K. 140. — Uradel. — Die Livl. † Branche, welche mit der Kurl. stammverwandt zu sein behauptete, hatte das untere Feld roth, auf dem Helme 2 Büffelhörner mit goldenen Querstreifen.

von **Liphart**: 64, 3. — L. 106. — Schwed. Natural.-Dipl. 1688, März 16; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1776, Nr. 2032, woselbst †.

von **Liptau**, siehe **Komorowski** von **Liptau** und **Orawie**.

von **Loebel** gen. **Leubel**: 64, 4. — K. 180, †. — Uradel. — In Preußen als „v. Loebell" blühend.

von **Lode**: 64, 5. — L. 7; E. 31; Ö. 54. — Uradel. — Branchen introd. in Schweden 1631, Nr. 173, in Finnland 1818, Nr. 10, blühend.

von **Lohausen** gen. **Solderbach**: 64, 6. — K. 157, †. — Poln. Adel (?).

von **Lohmann**: 65, 1. — E. 236. — Russ. Adel.

von **Loringhoven**, siehe von und Baron **Freytag** von **Loringhoven**.

Löschern von **Herzfeld**: 65, 2. — E. 101, †. — Schwed. Natural.-Dipl. 1667, Mai 23; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1672, Nr. 802, †.

Baron **Loudon**: 65, 3. — L. 34. — (Uradel); Reichs-Freih. 1759, März 5; Dipl.-Cop. — Identisch mit den von Laudohn oder Lauwdon.

von **Löwe** oder **Löwen**: 65, 4. — E. 32, †. — (Uradel); Schwed. Natural.-Dipl. 1649, Sept. 20. — Introd. in Schweden als adelig 1723, Nr. 1739; als freiherrl. 1731, Nr. 207, — 1752, Nr. 233 u. 1776, Nr. 276; als gräfl. 1752, Nr. 84. Nur noch die Nrr. 276 u. 84 blühend.

Graf **Loewendahl**: 65, 5. — E. 237, † — Reichs-Vic.-Graf.-Dipl., dat. Dresden 1741, Febr. 28; Dipl.-Cop.

von **Loewenstern**: 65, 6. — L. 78; E. 100. — Schwed. Adel 1650, Nov. 14; Dipl.-Cop. — Eine andere Branche, als „v. L.-Kunkel", introd. in Schweden 1693, Nr. 1268; als Frhrn. „von Löwenstern" 1720, Nr. 181; beide †.

von und Baron **Löwenwolde**: 66, 1. — L. 37, †. — Uradel. — Wappenfarben meist Roth anstatt Schwarz.

Graf **Löwenwolde**: 66, 2. — L. 36, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1740, Juni 18; Dipl.-Cop. — Ein Bruder Desjenigen, der Reichsgraf wurde, erhielt 1726, Oct. 24 (Nov. 4) ein Russ. Graf.-Dipl. In älteren Livl. Wappenbüchern ist das Wappen von der gegenwärtigen Darstellung abweichend: Das Stammwappen mit der Grafenkrone; darüber der Helm mit der ursprüngl. Helmzier, letztere stets roth-golden, nicht schwarz-golden, ebenso auch der Schild tingirt. Schildhalter rechts ein goldener Löwe, links ein gekr. schwarzer Adler.

von **Löwis** of **Menar**: 66, 3. — L. 69; E. 102; K. 226, 257. — Schott. alter Adel. — Die gegebene Darstellung gründet sich auf ein Attestat des King of arms v. J. 1689.

von **Luce**: 66, 4. — Ö. 55, †. — Reichs-Adel 1795, März 8; Dipl.-Beschr.

von **Lueder**: 66, 5. — E. 238. — Reichs-Adel 1779, Jan. 29; Dipl.-Cop. — Auf der Suppl.-Tafel I, 3 ist das von der Familie gegenwärtig geführte Wappen gegeben worden.

Baron **Ludinghausen** gen. **Wolff**: 66, 6. — K. 5. — Uradel. — Der Löwe auch ungekrönt.

Baron **Ludewig** oder **Ludwig**: 67, 1. — E. 239; Ö. 56; †. — Poln. Baron 1774, März 16; Orig.-Dipl.

Graf **Lütke**: 67, 2. — E. 240. — Russ. Graf 1866, Oct. 28 (Nov. 9).

von **Lysander**: 67, 3. — K. 141. — Poln. Adel 1582, März 31; Orig.-Dipl.

Baron **Malama**: 67, 4. — L. 259, †. — Reichs-Freih. 1787, Juli 8; Dipl.-Beschr.

z **Maloscyna**, siehe Graf **Nalecz** z **Maloscyna** i **Raczyna Raczynski**.

Baron **Maltitz**: 67, 5. — K. 227, †. — Uradel. — Stammverwandt mit den Böhm. Geschl. Malowez v. Malowitz.

von **Manderstierna**: 67, 6. — L. 352; E. 241. — Schwed. Adel 1692, März 15; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1693, Nr. 1239, woselbst †.

von **Maneken**: 68, 1. — L. 157, †. — Schwed. Adel 1696, Aug. 25; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1697, Nr. 1346, woselbst †.

Graf **Manteuffel**: 68, 2. — L. 38; E. 33. — (Uradel); Reichs-Graf 1759, Apr. 27; Orig.-Dipl. — Bis zur Erhebung in den Grafenstand nur Zoege (Szoege) genannt; eines Stammes mit den Zöge von Manteuffel. Siehe auch Zöge von Manteuffel und Manteuffel gen. Zoege.

Baron **Manteuffel** gen. **Szoege** (a. d. H. Arnhausen u. Polzin in Pommern u. Katzdangen in Kurland): 68, 3. — K. 2. — Uradel. — Bis zum 18. Jahrhundert nur Zoege (Szoege) genannt, gegenwärtig blos Manteuffel. — Bei der Uebereinstimmung des Namens und der Aehnlichkeit des Wappens, ist die gemeinsame Abstammung mit dem in Livl., Estl. und Oesel indigenen Geschl. der Zoege-Manteuffel kaum zu bezweifeln, aber nicht nachzuweisen. — In Schaberts Wappenb., hin und wieder auch in älteren Darstellungen, findet sich ein abweichendes Wappen der Barone Manteuffel gen. Szoege (Zöge): Ein rother Querbalken im silbernen Schilde (übereinstimmend mit dem Schilde der Grafen Manteuffel). Zufolge Nachrichten in dem Katzdangenschen Familien-Archive, ist dieses ursprüngliche Wappen derer v. Manteuffel, die eines Stammes sind mit denen von Querne, nach ihrer Einwanderung, auf Grund Kaiserl. Wappenvermehrung (wahrscheinl. zu Beginn des 16. Jahrh.) abgeän-

dert worden, nur daß die beiden Querbalken roth sein müssen, dem entsprechend auch die Farben der Helmzier und der Decken. Auch noch im vorigen Jahrhundert häufig das ursprüngliche und das vermehrte Wappen combinirt im gespaltenen Schilde. — Siehe auch Graf Mannteuffel und Zöge von Mannteuffel.

von **Massow**: 68, 4, 5. — L. 128; E. 242; ⊹. Russ. Adel. — Berichtigung: die Schildfigur soll einen goldenen Helm haben (Russ. Wappb.).

Baron **Maydell**: 68, 6. — K. 142, 200, †, und von und Baron **Maydell**: 69, 1. — L. 322, 339; E. 34, 35. — Uradel. — Zahlreiche Wappenvarianten aus älterer Zeit. — Eine Branche introd. in Schweden als adel. 1731, Nr. 1847, †, eine andere als freiherrl. 1693, Nr. 102. Letztere ist auch in Estl. ansässig gewesen, aber hier wie dort †. Das Wappen derselben auf der Supplementtafel I, 4.

Baron **Maydell**: 69, 2. — L. 387, 391; E. 36; K. 279, 308. — (Uradel); Russ. Baron 1864, Dec. $\frac{4}{16}$; Orig.-Dipl.

von **Meck**: 69, 3. — L. 55. — (Uradel); Poln. Renov.-Dipl. 1567, Febr. 2; Dipl.-Cop. — Eine Branche, mit ähnl. Wappen, introd. in Schweden 1723, Nr. 1778, woselbst blühend.

von und Baron **Medem**: 69, 4. — L. 333; K. 10. — Uradel. — In älteren Darstellungen das Horn in der Helmzier bisweilen in gleicher Stellung wie im Schilde, ferner die rechte Feder roth, die linke blau.

Graf **Medem**: 69, 5. — L. 364; K. 215. — (Uradel); Reichs-Graf 1779, Sept. 16; Dipl.-Cop.

von **Meerfeldt**: 69, 6. — K. 55, †. — Uradel. — In Preußen als Grafen v. Merveldt blühend.

Baron **Meerscheidt** gen. **Hüllesem**: 70, 1. — K. 27. — Uradel. — Die gegebene Darstellung entspricht dem Wappen im Mittauer Ritterhause. Im Wappen der im 18. Jahrh. von Kurl. nach Preußen übergesiedelten und daselbst noch blühenden Branche sind die Farben Schwarz-Gold, die Stämme senkrecht; Helmzier: ein schwarzer, wachsender Bock mit goldenem Halsbande, im Maule einen 6-strahl. gold. Stern. — Das ursprüngl. Wappen soll von letzterem darin verschieden gewesen sein, daß an Stelle der Sterne Flammen waren.

von **Meiners**: 70, 2. — L. 176; E. 243. — Schwed. Adel 1650, Nov. 18; Dipl.-Cop.

von **Meißner**: 70, 3. — K. 101, †. — Poln. Adel.

Graf **Mellin**: 70, 4. — L. 221; E. 37. — (Uradel); Schwed. Graf 1696, Aug. 26; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als adelig 1668, Nr. 736; als freiherrl. 1693, Nr. 92; als gräfl. 1697, Nr. 43; sämmtl. †; in Finnl. als freiherrl. 1818, Nr. 4, blühend.

Menar, siehe von **Löwis** of **Menar**.

von **Mengden**: 70, 5. — L. 40. — Uradel.

Baron **Mengden**, Frhr. zu Altenwoga: 70, 6. — L. 39. — (Uradel); Schwed. Freih. 1653, Juli 12; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1731, Nr. 198, woselbst †. — Seit dem vorigen Jahrhundert nicht selten fehlerhafte Darstellungen mit Schildhaltern, die dem Orig.-Dipl. fremd sind. — Die von dem, 1577 in die Kriegsgefangenschaft nach Moskau geführten, Ernst von M. abstammende Branche, die in Rußland Famindin oder Fomindin geschrieben wurde, von welcher Branche ein Zweig gegenwärtig in Livl. wieder ansässig geworden ist, hat den ursprüngl. Namen wieder angenommen und ist der sub Nr. 39 in die Matr. eingetragenen Branche der Schwed. Freiherren zugeschrieben worden. Mit czarischer, auf Verwenden des Livl. Landraths und Schwed. Gen.-Maj. Gust. Frhr. v. M. im J. 1687 ertheilter Genehmigung, führt diese Branche gleichfalls das Schwed. freiherrl. Wappen, ohne von dem in Schwed. baronisirten Otto Frhrn. v. M. abzustammen.

Graf **Mengden**: 71, 1. — L. 39; K. 216. — (Uradel); Reichs-Graf 1774, Juni 22; Dipl.-Cop.

Fürst **Menschikow**: 71, 2. — L. 369; E. 244; ⊹. Reichs-Fürst 1705, Sept. 10; Russ. Fürst 1707, Mai 30 (Juni 10); Russ. Wappb. — Introd. in Finnland als Fürst 1833.

von **Mensenkampff**: 71, 3. — L. 305. — Russ. Adel 1774, Apr. $\frac{11}{22}$; Dipl.-Beschr.

von **Mentzel**: 71, 4. — K. 192, †.

Baron **Mestmacher**: 71, 5. — K. 230, †. — Russ. Baron 1777, Juli $\frac{6}{17}$; Dipl. v. 1782, Apr. 21 (Mai 2); Dipl.-Beschr.

Metsue von **Dannenstern**, siehe von **Dannenstern**.

Baron **Meyendorff** (a. d. H. Uexküll): 71, 6. — L. 29; E. 38; K. 233. — (Uradel); Schwed. Freih. 1679, Apr. 16; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1680, Nr. 74, woselbst †. — Siehe auch Baron Uexküll und Baron Uexküll-Güldenband.

von **Meyer**: 72, 1. — L. 85, †. — Schwed. Adel 1645, Aug. 7; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1647, Nr. 329, woselbst †.

von **Meyer**: 72, 2. — L. 329, †. — Reichs-Adel 1788, Aug. 23; Orig.-Dipl.

von **Meyer** gen. **Rautenfels**: 72, 3. — K. 181, †. — Poln. Adel.

von **Michelsohnen**: 72, 4. — L. 215; E. 245; K. 213; †. — Russ. Adel, Russ. Wappb.

von **Middendorff**: 72, 5. — L. 376. — Russ. Adel.
von **Middendorff**: 72, 6. — E. 246. — Russ. Adel 1841, Sept. 20 (Oct. 2); Orig.-Dipl.
von **Minckwitz**: 73, 1. — Ö. 57.
Baron **Mirbach**: 73, 2. — K. 60. — Uradel. — Auch in Preußen blühend.
Graf **Mirbach**: 73, 3. — K. 232, †. — (Uradel); Böhm. Graf 1791, Aug. 19; Dipl.-Beschr. — Auch in Preußen u. Oestreich blühend.
von der **Mohl**: 73, 4. — K. 143, †. — Uradel. — Auf dem Wappenschilde im Mitauer Ritterhause, ebenso in den Wappb. von Neimbts u. Schabert, sind die Frösche unrichtiger Weise schwarz. Die Vermuthung, daß die Wappenfiguren ursprüngl. ganz etwas anderes, etwa Mühlklöppel (?), vorstellen sollten, liegt nahe, da die alte Heraldik Frösche stets in Schwimmstellung darstellte.
von **Mohrenschildt**: 73, 5. — E. 103. — Schwed. Adel 1650, Sept. 20; Dipl.-Cop.
von **Möller** oder **Moller** (a. d. H. Sommerpahlen): 73, 6. — L. 4; E. 247; Ö. 58 — Uradel. — Eine noch blühende Branche, mit veränderter Helmzier, aber gleichem Schilde, deren Namen neuerdings in Möllersvärd umgeändert worden ist, ist 1655, Nr. 645, in Schweden introducirt worden.
von **Möller**: 74, 1. — L. 356, †. — Schwed. Adel 1631, Febr. 28. — Das untere Feld auch blau oder grün, die Helmdecken schwarz-silbern oder schwarz-roth-golden-silbern. Das Dipl. ist verloren gegangen u. von demselben auch keine Abschr. bekannt, daher der Zweifel sich nicht lösen läßt. — Introd. in Schweden 1649, Nr. 454, †.
von **Moltschanow**: 74, 2. — E. 248, ⟛. — Russ. Adel; Russ. Wappb.
von **Mordwinow**: 74, 3. — E. 249, ⟛. — Russ. Adel.
Graf **Mordwinow**: 74, 4. — E. 250, ⟛. — Russ. Graf 1834, Juni 25 (Juli 7), Russ. Wappb.
von zur **Mühlen**: 74, 5. — L. 260, 372, 398; E. 251; K. 309; Ö. 59. — Reichs-Adel 1792, Febr. 15; Orig.-Dipl.
von **Mühlendahl**. — E. 253. — Russ. Adel. — Das Wappen ist seitens des Heroldie-Departements noch nicht bestätigt worden, wird aber, nach etwa erfolgter Bestätigung, auf einer Supplementtafel nachgeliefert werden.
von **Müller** (a. d. H. Blumbergshof): 74, 6. — L. 261, †. — Schwed. Adel 1689, Sept. 16; Dipl.-Cop.
Edle von **Müller** (a. d. H. Catharinenhof): 75, 1. — L. 263, †. — Reichs-Ritterst., mit dem Prädicat „Edler", 1762, Febr. 16; Dipl.-Beschr.
von **Müller** (a. d. H. Immofer): 75, 2. — L. 262, †. — Russ. Adel.
von **Müller** (a. d. H. Kunda) vormals genannt **Rautenfels**: 75, 3. — E. 104. — Schwed. Adel 1650, Nov. 20; Dipl.-Beschr.
von **Müller** (a. d. H. Rüssel): 75, 4. — L. 264, †. — Reichs-Adel 1788, Febr. 4; Dipl.-Beschr.
von **Münchhausen**: 75, 5. — K. 185, †. — Uradel. — In Deutschl. blühend, auch als freiherrl.
Graf **Münnich**: 75, 6. — L. 127; E. 253. — (Reichs-Adel 1702, Mai 4); Russ. Graf 1728 Febr. 25 (März 8); Reichs-Vicar-Graf.-Dipl., d. Dresden 1741, Febr. 4.
von **Münster** (a. d. H. Krachting): 76, 1. — K. 144, †. — Uradel.
von **Münster** (a. d. H. Sallensee u. Ilsensee): 76, 2. — K. 145, †. — Uradel.
von **Murawjew**: 76, 3. — E. 254, ⟛. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb.
von **Nagel**: 76, 4. — K. 44, †. — Uradel.
von **Nandelstaedt**: 76, 5. — L. 265. — Schwed. Natural.-Dipl. 1693, Nov. 10; Dipl.-Cop. — In Schweden blühend, aber nicht zum introd. Adel gehörend; in Finnl. introd. 1858, Nr. 228, woselbst ebenfalls blühend.
von **Nasackin**: 76, 6. — L. 375; E. 105. — Russ. alter Adel. Der Name würde richtiger Nassokin zu schreiben sein, ebenso wie der 1668, Nr. 740, in Schweden introducirte, daselbst † Zweig, der das Stammwappen um 2 goldene, rückwärts blickende Löwen als Schildhalter vermehrt hatte. — Introd. in Finnl. 1818, Nr. 61, woselbst blühend.
Graf **Nalecz z Maloszyna i Raczyna-Raczynski**: 77, 1. K. 305. — (Poln. alter Adel); Preuß. Graf 1824, Febr. 1. — Auch in Preußen blühend.
von **Neff**: 77, 2. — E. 255. — Russ. Adel 1860, Juli $\frac{1}{13}$; Orig.-Dipl.
Graf **Nesselrode-Ehreshofen**: 77, 3. — K. 270, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1710, Sept. 4; Dipl.-Cop. — Das gegebene Wappen ist der Reichensteiner Linie verliehen worden. Das Wappen der Ehreshofener Linie ist etwas einfacher.
von **Nettelhorst**: 77, 4. — K. 21. — Uradel. — Auch in Deutschl. blühend.
Graf **Nettelhorst**: 77, 5. — K. 261, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1804, Apr. 13; Dipl.-Beschr.
von **Neuhoff** gen. von der **Ley**: 77, 6. — K. 84, †. — Uradel. — In älteren Darstellungen das Wappen meist abweichend: Kette, 2 ganze und 2 halbe Glieder, schwarz in Silber; Helmzier: die wiederholte Schildfigur zwischen 1 schwarzen u. 1 silbernen Flügel. So in dem auf S. 67 erwähnten Wappenbuche, ebenso im Siegel des Christof. N. v. J. 1552 (R. Bar. Toll, l. c. 53, 18.)

von **Nieroth**: 78, 1. — E. 106. — Uradel. — In Schweden sind Branchen dieses Geschl. introd., und zwar: als adelig 1820, Nr. 2274, als freiherrl. 1689, Nr. 90 und 1820, Nr. 372, woselbst sämmtl. †.

Graf **Nieroth**: 78, 2. — E. 107. — (Uradel); Schwed. Graf 1706, Juni 26; Dipl.-Cop. Nach dem Wortlaute des Diploms sind im 1. u. 4. Felde Lilien und Stäbe nicht golden in Blau, sondern blau in Gold. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 52, woselbst †.

von und Baron **Nolcken**: 78, 3. — L. 363; E. 108; Ö. 60. — Uradel. — Von dieser, mit den ältesten Siegeln übereinstimmenden, unzweifelhaft richtigsten Darstellung, weichen neuere Darstellungen häufig ab. Beispielsweise findet man 3 verschlungene Laubzweige oder auch Schilfstauden.

Baron **Nolcken**: 78, 4. — L. 230; K. 310. — (Uradel); Schwed. Freih. 1747, Dec. 12; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als adelig 1726, Nr. 1806, als freiherrl. 1752, Nr. 223; in Finnland als freiherrl. 1818, Nr. 14, woselbst †.

Baron **Nolde**: 78, 5. — K. 35. — Uradel. — Da der älteren Heraldik Heuschrecken fremd sind, so ist, bei dem Alter des Geschlechts, anzunehmen, daß die Schildfiguren ursprünglich etwas anderes, wahrscheinlich, wie bei Siebmacher, fliegende Vögel vorgestellt haben.

von **Nothhelfer**: 78, 6. — L. 266, †. — Reichs-Adel 1785, Apr. 29; Dipl.-Cop.

von **Nowossilzow**: 79, 1. — E. 256, +-. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb.

von **Nowossilzow**: 79, 2. — L. 311; E. 257; K. 276; +-. — Russ. alter Adel. — Im Russ. Wappb. ein ähnl. Wappen, jedoch darin abweichend, daß im blauen Felde (ohne Schildrand) 1 doppelt gewundener goldener Strick erscheint, durch welchen ein silberner, mit der Spitze nach oben gerichteter, Pfeil gesteckt ist; Helmdecken blau-golden; Helmschmuck: 3 weiße Straußenfedern, auf der mittleren 1 rothes, flammendes Herz; die Devise auf silbernem Bande.

von **Numers**: 79, 3. — L. 137. — Schwed. Adel 1653, Aug. 20; Dipl.-Cop. — Die Schildfigur fälschlich meist als Najade dargestellt, während sie im Dipl. als „Meermann" beschrieben wird. — Introd. in Schweden 1654, Nr. 596, †; in Finnl. 1818, Nr. 50, blühend, ebenso in Kur-Hessen.

von **Offenberg**: 79, 4. — K. 146. — Reichs-Adel 1594, Juli 1; Dipl.-Cop.

von **Oldenburg**: 79, 5. — L. 267, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

von **Olitz**: 79, 6. — E. 258, †.

Baron **Oelsen**: 80, 1. — K. 56. — Uradel. — Der Arm auch aus Wolken ragend, ferner im Helmschmuck, anstatt einer Straußenfeder, ein 3-theiliger Pfauenschweif.

von **Olssufjew**: 80, 2. — E. 259, +-. — Russ. Adel.

Graf **Olssufjew**: Suppl.-Tafel 1, 5. — E. 260, +-. — Russ. Graf 1856, Aug. 26 (Sept. 7).

Orawie, siehe **Komorowsky** von **Liptau** und **Orawie**.

Baron **Orgies** gen. **Rutenberg**: 80, 3. — K. 151. — Uradel. — In älteren Darstellungen der Helmschmuck oft abweichend: blos die 3 Rauten, so im Siegel des Joh. O. v. 1551 und des Bertram O. v. 1552 (L. R.-A.), oder auch die Flügel, aber silbern und golden u. zwischen ihnen blos die 3 Rauten.

Graf **Orlow**: 80, 4. — L. 196; E. 261; K. 318; +-. — Russ. Graf 1762, Sept. 22, (Oct. 3); Reichs-Graf 1763, Juli 21.

Fürst **Orlow**: 80, 5. — E. 262; K. 319; +-. — Russ. Fürst 1856, Aug. $\frac{14}{26}$; Wappenbrief 1857, Oct. $\frac{15}{27}$. — Nur die reichsfürstliche Branche, mit Dipl. v. 1772, Oct. 24, gehört zur Estl. Matrikel. Das bezügliche Wappen erscheint auf der nächsten Supplementtafel.

Graf **O'Rourke**: 80, 6. — L. 319. — Irischer Adel; Grafentitel angebl. Französisch.

von der **Oest** (a. d. H. Drysden): 81, 1. — K. 247. — Uradel.

von der **Osten**: 81, 2. — E. 263, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

von und Baron von der **Osten** gen. **Sacken**: 81, 3. — L. 233; K. 6. — Uradel. — Auch in Preußen blühend. — Branchen introd. in Schweden: als adelig 1664, Nr. 684 u. 1675, Nr. 832; als freiherrl. 1697, Nr. 104; woselbst †.

von und Baron von der **Osten** gen. **Sacken**: 81, 4. — L. 318; E. 264; Ö. 79. — Uradel.

Graf von der **Osten** gen. **Sacken** (a. d. H. Dondangen): 81, 5. — K. 207 — (Uradel); Reichs-Graf 1763, März 1; Dipl.-Cop.

Graf von der **Osten** gen. **Sacken** (a. d. H. Rothof): 81, 6. — L. 318; K. 275; †. — (Uradel); Russ. Graf 1821, Febr. $\frac{7}{19}$; Russ. Wappb.

Graf von der **Osten** gen. **Sacken** (a. d. H. Bathen): 82, 1. — K. 287; Ö. 78; †. — (Uradel); Russ. Graf 1797, Mai 29 (Juni 9); Russ. Wappb.

Fürst von der **Osten** gen. **Sacken** (a. d. H. Rothof): 82, 2. — L. 318; K. 281; Ö. 78; †. — (Uradel); Russ. Fürst 1832 Oct. 27 (Nov. 8); Russ. Wappb.

Fürst von der **Osten** gen. **Sacken** (a. d. H. Dondangen): 82, 3. — K. 228, †. — (Uradel); Preuß. Fürst 1786, Oct. 15; Dipl.-Cop.

Graf **Osterman**: 82, 4. — L. 121; E. 265; †. — Russ. Baron 1721, Aug. 30 (Sept. 10); Russ. Graf 1730, Apr. 28 (Mai 8)); Russ. Wappb.

von **Oettingen**: 82, 5. — L. 147; E. 266; K. 320. — Schwed. Adel 1687, Juni 27; Dipl.-Cop. — Auch in Deutschl. blühend.

von **Ovander**: 82, 6. — K. 250, †. — Reichs-Adel 1795, Mai 29; Dipl.-Cop.

von und Baron von der **Pahlen**: 83, 1. — L. 45; E. 39; Ö. 61. — Uradel. — Die Schildfiguren auf allen älteren Darstellungen und zahlreichen Siegeln durchaus nur als „Seeblätter" dargestellt (nicht wie hier, der späteren Darstellungsweise entsprechend, als Lindenblätter), ferner senkrecht, aufgerichtet; in der Helmzier nur die 3 Schilfkolben, ohne Pfauenschweif. Diese Darstellung u. A. in den Siegeln des Joh. v. d. P. v. 1546 u. des Peter v. d. P. v. 1552 (R. Bar. Toll, l. c. 54, 10 u. 11.) Einer ganz unhaltbaren Tradition gemäß, hätten die von der Pahlen ursprünglich v. Koskull geheißen und, zufolge einer Erbtheilung, nach einem Grenzpfahl den Namen angenommen. Die Stammesverwandtschaft vorausgesetzt, welche bei der Uebereinstimmung der ursprünglichen Wappen nicht unwahrscheinlich ist, haben sich umgekehrt die von Koskull von den von der Pahlen abgezweigt, wie denn auch ersterer Namen erst viel später als letzterer in Urkunden vorkommt und offenbar erst in Livland entstanden ist. Der Name Pahlen, früher Pahl, Pale, Pael u. s. w. dürfte weit eher als mit „Pfahl", mit palus oder „Pul, Pool", d. h. Teich, stehendes Wasser, zusammenhängen, so daß die 3 „Seeblätter" im „wasserfarbenen" Schilde ein redendes Wappen darstellen würden, womit auch die 3 Schilfkolben der Helmzier stimmen. Der Schild selbst wol silbern, gefluthet, weder golden noch blau; auch im Frhrn.-Dipl. wird das Feld des Stammwappens als „wasserfarben" angegeben.

Baron von der **Pahlen**, Frhr. v. Astrau: 83, 2. — L. 45; E. 40; K. 212, 286. — (Uradel); Schwed. Freih. 1679, Oct. 18; Dipl.-Cop. — Laut Diplom das Herzschild „wasserfarben". — Introd. in Schweden 1680, Nr. 75, woselbst †.

Graf von der **Pahlen**: 83, 3. — E. 41; K. 240. — (Uradel); Russ. Graf 1799, Febr. 22 (März 5); Russ. Wappb. — Berichtigung: Der Schildhalter rechts hat eine „himbeerfarbene" Feldbinde.

von **Palmenbach**: 83, 4. — L. 154, †. — Schwed. Adel 1695; Oct. 17; Dipl.-Cop.

von **Palmstrauch**: 83, 5. — L. 80. — Schwed. Adel 1651, Juni 16, für die Gebrüder Wittmacher, nob. Palmstruch; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1660, Nr. 657, woselbst †.

von **Pander**: 83, 6. — L. 388. — Russ. Adel 1847, Mai $\frac{16}{28}$; Dipl.-Cop.

Graf **Panin**: 84, 1. — L. 202; E. 267; +-. — (Alter Russ. Adel); Russ. Graf 1767, Sept. 22 (Oct. 3).

von **Paskau**: 84, 2. — K. 186, †. — Poln. Adel 1638, Juli 29.

Graf **Paskewitsch-Eriwanskij**, Fürst **Warschawskij**: 84, 3. — L. 332, +-. — Russ. Graf 1828, März $\frac{15}{27}$; Russ. Fürst 1831, Sept. $\frac{4}{16}$; Russ. Wappb.

von **Passek**: E. 268. — Russ. Adel. Das Wappen ist unbekannt.

von **Patkul**: 84, 4. — L. 32; E. 42; K. 297; Ö. 62. — Uradel. — In zahlreichen mittelalterl. Siegeln (L. R.-A.) und sämmtl. älteren Darstellungen die Thürme stets frei im Felde, häufig von einander getrennt, nie auf Rasen. — Branchen introd. in Schweden: als adelig 1635, Nr. 237; als freiherrl. 1719, Nr. 131; woselbst †.

von **Pauffler**: 84, 5. — Ö. 63, †. — Reichs-Adel 1763, Juli 28; Dipl.-Cop.

Marquis **Paulucci**: 84, 6. — L. 315; E. 269; K. 269; †. — Mediceischer Marquis 1734, Febr. 24; Reichs-Bestät. 1783, Nov. 20.

von **Paykull**: 85, 1. — L. 324; E. 43; †. — Uradel. — Im Siegel des Hans Peikel v. 1511 (R. Bar. Toll, l. c. 54, 9) der Schild gespalten, rechts die 3 Vögel, links gerautet, nicht geschacht. — Einige Branchen introd. in Schweden und zwar: als adelig 1756, Nr. 1978, blühend; als freiherrl. (mit der Baronie Wöråberg) 1652, Nr. 33, † und 1818, Nr. 370, blühend.

von **Peetz**: 85, 2. — E. 270; Ö. 64. — Uradel.

von **Pfeil** und von **Piele** gen. **Pfeil**: 85, 3. — L. 24; K. 97; †. — Uradel. — In einem beglaubigten Attest von 1683, Oct. 3, wird das Wappen der Livl. Branche, deren Zusammenhang mit der Kurl. sich nicht nachweisen läßt, von der gegebenen Darstellung abweichend, folgendermaßen beschrieben: „Ein rother Löwe mit erhobenem doppeltem Schwanz, der in jeder Vorderpranke eine silberne Raute hält, im goldenen Felde. Auf dem Helme die wiederholte Schildfigur zwischen einem quergetheilten, abwechselnd gold-rothen Fluge. Hinter der Helmfigur 3 aufgerichtete, auf dem

Wulste ruhende silberne Pfeile. Helmdecken und Wulst roth-golden." Vom Wappen der Kurl. Branche finden sich gleichzeitige, ältere, von einander abweichende Darstellungen.

von und Baron **Pfeilitzer** gen. **Franck**: 85, 4. — E. 271; K. 53. — Uradel. — In älteren Darstellungen die Tingirung oft abweichend: Gold in Blau, Helmzier entsprechend, rechter Flügel blau, linker golden.

von **Piattoli**: 85, 5. — K. 267, †. — Ital. Adel. — In Oestreich auch als freiherrl. blühend.

von **Piepenstock**: 85, 6. — K. 110, †. — Reichs-Adel 1542; Dipl.-Beschr.

von und Baron **Pilar** von **Pilchau**: 86, 1. — L. 227; E. 109; Ö. 65. — Uradel. — Siehe auch Graf Kotzebue-Pilar von Pilchau.

von **Pistohlkors**: 86, 2. — L. 88; E. 111. — Schwed. Adel 1645, Febr. 22; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1645, Nr. 321, woselbst †; in Finnl. 1818, Nr. 30, blühend.

von **Plater**, siehe von und Graf von dem **Broel** gen. **Plater**.

von **Plettenberg**: 86, 3. — K. 8, †. — Uradel. — In Preußen als freiherrl. blühend, auch mit der Namensverbindung Bodelschwing-Plettenberg.

von **Pohlmann**: 86, 4. — E. 112. — Schwed. Adel 1650, Sept. 16; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1650, Nr. 501, woselbst blühend.

von **Poll**: 86, 5. — L. 351; E. 272; Ö. 66. — Uradel. — Im ältesten bekannten Siegel, dem des Andreas de Polla v. 1325 (R. Bar. Toll, l. c. 54, 23), der Strom schrägrechts. — Ein Zweig erhielt 1672, Sept. 19, ein Schwed. Natural.-Dipl., wurde aber nicht introducirt.

Baron **Posse**: 86, 6. — L. 131, †. — (Schwed. Uradel); Schwed. Freih. 1673, Sept. 8; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1675, Nr. 57, mit dem Zunamen „auf Säby", blühend. Mehrere andere Branchen sind introd. daselbst: als adelig 1625, Nr. 14, †; als freiherrl. (mit der Baronie Hedensund) 1652, Nr. 25, †; als gräfl. 1719, Nr. 51, blühend u. 1828, Nr. 141, †. — Eine freiherrl. u. eine gräfl. † Branche (mit Dipl. v. 1696 resp. 1771) wurden nicht introducirt.

von **Preis**: 87, 1. — Ö. 67, †. — Schwed. Adel 1699, Juni 5; Dipl.-Beschr. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1723, Nr. 1756; als freiherrl. 1776, Nr. 261; woselbst †.

von **Prianda**: 87, 2. — L. 104, †. — Schwed. Natural.-Dipl. 1682, Juli 24; Dipl.-Cop.

von **Pröbsting**: 87, 3. — E. 113. — Schwed. Adel 1679, Nov. 28; Dipl.-Beschr.

von und Baron **Puttkammer**: 87, 4. — K. 59, 195, †. — (Uradel); Reichs-Freih. 1682, Oct. 13; Dipl.-Beschr. — In Deutschl. blühend.

von der **Raab** gen. **Thülen**: 87 5. — K. 160, †. — Uradel. — Die Schildfigur offenbar in späterer Zeit corrumpirt.

Raczyna-Raczynski, siehe Graf **Nalecz** z **Maloszyna** i **Raczyna-Raczynski**.

von **Radebandt**: 87, 6. — L. 268, †. — Reichs-Adel 1772, Mai 23; Dipl.-Beschr.

von **Radingh**: 88, 1. — L. 201; Ö. 68. — Schwed. Adel 1675, Oct. 11; Dipl.-Beschr.

Baron **Rahden**: 88, 2. — K. 22. — Uradel. — Auch Gold anstatt Silber.

von **Ramm**: 88, 3. — E. 114. — Schwed. Adel 1624, Aug. 28; Dipl.-Beschr.

von **Rappe**: 88, 4. — K. 58, †. — Uradel. — Nach einer Darstellung in dem bei dem Namen Aderkas erwähnten Stammbuche, ist der Schild silbern, welche Tingirung vor der ganz unheraldischen des Schildes im Mitauer Ritterhause den Vorzug verdient. — Man findet auch blos einen Sparren und den rechten Flügel der Helmzier roth.

von **Raß**: 88, 5. — L. 109; E. 115. — Schwed. Adel 1691, Sept. 10; Dipl.-Beschr.

Baron **Rausch** von **Traubenberg**, siehe von **Traubenberg**.

von **Rautenfeld**, siehe **Berens** von **Rautenfeld**.

von **Rautenfels**, siehe von **Meyer** gen. **Rautenfels**.

von **Rautenfels**, siehe von **Müller**, vormals gen. v. **Rautenfels**.

von **Rechenberg**: 88, 6. — Ö. 69, †. — Schwed. Adel 1652, Oct. 30; Dipl.-Beschr. — In Preußen als freiherrl. blühend.

von **Rechenberg**, siehe von **Linten** und von **Rechenberg** gen. **Linten**.

Baron von der **Recke**: 89, 1. — K. 1. — Uradel. — Die hier gegebene Tingirung und Darstellung sind schon lange allgemein angenommen, aber, weil durchaus unheraldisch, gewiß ursprünglich anders gewesen. Auf den zahlreichen Münzen des Livl. Ordensmeisters Joh. v. d. Recke u. des Bischofs von Dorpat Jod. v. d. Recke als Schildfigur 2 durch 3 Pfähle verbundene Querstäbe; sonach das Wappen wol nur zweifarbig: Roth in Silber oder Silber in Roth. — In Deutschl. auch als freiherrl. u. gräfl. blühend.

von **Redkenhoff**: 89, 2. — Ö. 70, †. — Schwed. Adel 1689, März 9; Dipl.-Beschr.

von **Rehbinder**: 89, 3. — L. 19; E. 44; K. 45. — Uradel. — Es finden sich in den Einzelheiten zahlreiche Varianten, doch dürfte die gege-

bene Darstellung vor allen anderen den Vorzug verdienen. Eine Branche mit Schwed. Natural.-Dipl. v. 1668, Aug. 11.

Baron **Rehbinder**: 89, 4. — L. 19; E. 45. — (Uradel); Schwed. Freih. 1680, Febr. 12; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1680, Nr. 77, blühend, in Finnl. 1818, Nr. 3, blühend. Russ.-Finnl. Graf 1826, Sept. 3, nicht introd., †.

Graf **Rehbinder**: 89, 5. — E. 46. — (Uradel); Reichs-Graf 1787, Juli 22; Orig.-Dipl.

von **Rehekampff**, siehe von **Riesenkampff** gen. **Rehekampff**.

von **Rehren**: 89, 6. — Ö. 72. — Schwed. Adel 1675, Aug. 27; Dipl.-Beschr.

von **Reibnitz**: 90, 1. — K. 271. — Uradel. — Auch in Preußen blühend.

von **Reichardt**: 90, 2. — L. 272, †. — Reichs-Adel 1784, Sept. 23; Dipl.-Beschr.

von **Reiher** oder **Reyer**: 90, 3. — L. 141; K. 72; †. — (Uradel); Schwed. Natural.-Dipl. 1668, Sept. 15; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1672, Nr. 746, †; in Finnl. 1818, Nr. 62, †.

Edle von **Rennenkampff**: 90, 4. — L. 160; E. 273; K. 251; Ö. 73. — (Reichs-Adel 1602 ?); Reichs-Ritterst., mit dem Prädicat „Edler von", 1728, Dec. 20; Dipl.-Cop.

von **Renteln**: 90, 5. — E. 274. — Russ. Adel.

von **Reusner**: 90, 6. — L. 269, †. — Reichs-Adel 1768, Apr. 17; Dipl.-Beschr.

von **Reutern**: 91, 1. — L. 151; E. 275. — Schwed. Adel 1691, Juni 21; Dipl.-Cop.

von **Reutz**: 91, 2. — L. 159. — Poln. Adel (?).

Graf **Ribeaupierre**: 91, 3. — E. 276. — (Französ. Adel); Russ. Graf 1856, Aug. 26 (Sept. 7); Dipl.-Cop.

von **Reyer**, siehe von **Reiher**.

von **Richter**: 91, 4. — L. 60; E. 116; K. 219; Ö. 74. — Poln. Adel 1569, Juli 19; Dipl.-Cop.

von **Rickmann**: 91, 5. — L. 270, †. — Der Greif im 1. Felde in den Livl. Wappenbüchern schwarz, muß aber silbern sein. Dipl. unbekannt, die angebl. Engl. Herkunft nicht erweisbar.

von **Riesenkampff** gen. **Rehekampff**: 91, 6. — E. 277; Ö. 71. — Reichs-Adel 1780, Nov. 5; Orig.-Dipl.

Rimnikskij, siehe Graf **Ssuworow-Rimnikskij**, Fürst **Italiiskij**.

von **Ringemuth**: 92, 1. — K. 172, †. — Poln. Adel 1575—1586.

von **Rittern**: 92, 2. — E. 117.

von **Rokassowskij**: 92, 3. — L. 350, ✝. — Alter Poln. Adel; Russ. Wappb. — Eine Branche erhielt durch Reichs-Ritterst.-Dipl. ein etwas abweichendes Wappen: 2 Helme u. über dem Fisch keine Krone; eine andere, Russ.-Finnl. Baron 1855, Jan. 11, introd. in Finnl. 1855, Nr. 37, woselbst blühend.

von **Roemer**: 92, 4. — K. 147. — Uradel. — Im Kgr. Sachsen blühend, daselbst Wappenfarben u. Helmzier abweichend.

von **Römlingen**: 92, 5. — Ö. 75, †. — Schwed. Adel 1594, Juli 20; Reichs-Renov.-Dipl. 1770, Juli 7; Dipl.-Cop.

von **Rönne**: 92, 6. — L. 110, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

Baron **Rönne**: 93, 1. — E. 278; K. 148. — (Uradel); Poln. Baron 1732, Mai 30.

Baron von der **Ropp**: 93, 2. — K. 36. — Uradel. Nach älteren Darstellungen im Schilde blos ein Sparren mit 5 Zinnen (gleich dem Schilde der Grotthuß u. Buxhöwden), so u. A. auf dem Siegel des Joh. v. d. R. v. 1533 (R. Bar. Toll, l. c. 55, 12) u. des Heinr. v. d. R. v. 1541 (R. Bar. Toll, l. c. 55, 13), ebenso auch auf den Siegeln des Bischofs von Dorpat Joh. v. d. R. um 1500. Folglich der Schild nur zweifarbig und die Helmdecken entsprechend, — auch schwarz-silbern; Helmzier: 3-theiliger Pfauenschweif.

von **Rosen** (a. d. H. Hochrosen u. Klein-Roop): 93, 3. — L. 15; K. 149. — Uradel. — In dem Siegel des Ritt. Wold. v. R. v. 1323 (R. Bar. Toll, l. c. 15, 14): Schildhaupt, schräggegittert. Im Siegel des Ritt. Wold. v. R. v. 1326 (ibid. 55, 15) getheilter, oben gegitterter Schild; Schildhaupt, resp. obere Hälfte, vermuthlich roth. Später, schon im Siegel des Ritt. Otto v. 1340 (v. Nottbeck, l. c. 243) Schild wie gegenwärtig, jedoch bis Mitte des 15. Jahrh. die Rosen in der Regel 6-blätterig, erst seitdem 5-blätterig; Helmzier unverändert. Die v. R. a. d. H. Hochrosen u. a. d. H. Klein-Roop sind eines Stammes, dagegen mit den v. R. a. d. H. Weinjerwen garnicht verwandt. Branchen introd. in Schweden 1725, Nr. 1790, und 1752, Nr. 1905; als freiherrl. 1731, Nr. 208, — sämmtl. †; ferner als freiherrl. 1776, Nr. 290, u. als gräfl. 1752, Nr. 85, beide blühend. — Die Schwed. Branchen sind a. d. H. Hochrosen, nicht Groß-Roop. — In Preußen blühend als adelig u. freiherrl. Der Zusammenhang der Preuß. adeligen Branche mit der Livl. ist fraglich.

Baron **Rosen** (a. d. H. Klein-Roop): 93, 4. — L. 15; E. 47. — (Uradel); Reichs-Freih. 1693, März 31. — Die moderne Krone mit den 7 Per-

len ist in dem (nicht mehr vorhandenen) Diplom offenbar nicht enthalten gewesen.

von und Baron **Rosen** (a. d. H. Weinjerwen, Kaltenbrunn u. Rosenhagen): 93, 5. — L. 64; E. 118. — Schwed. Adel 1617, Oct. 1; Dipl.-Beschr.

Baron **Rosen** (a. d. H. Weinjerwen): 93, 6. — E. 119. — Reichs-Freih. 1802, März 22; Dipl.-Beschr.

von **Rosenbach**: 94, 1. — E. 120. — Schwed. Adel 1643, Oct. 16, Orig.-Dipl.

Baron **Rosenberg**: 94, 2. — K. 93. — Uradel.

von **Rosenkampff**: 94, 3. — L. 148, †. — Schwed. Adel 1687, Aug. 20; Dipl.-Cop.

Baron **Rosenkampff**: 94, 4. — L. 148, †. — Russ. u. Finnl. Baron 1817, Juli $\frac{13}{25}$; Dipl.-Cop. — Introd. in Finnl. 1818, Nr. 27, woselbst blühend.

von **Rosenthal**: 94, 5. — E. 121. — Schwed. Adel 1652, Juli 28; Dipl.-Cop. — Die Namensverbindung „Wetter-Rosenthal" ist durch Sen.-Uk. v. 1882, Aug. $\frac{17}{29}$, für die Gebrüder Adolf u. Rudolf u. deren Descendenz anerkannt worden.

Baron **Rossillon**: 94, 6. — E. 279. — Französ. Adel.

Roetger von **Becker**, siehe von **Becker**.

von **Rothkirch**: 95, 2. — L. 111, †. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden 1634, Nr. 175, †; in Finnl. 1818, Nr. 12, blühend, als freiherrl. 1832, Nr. 32, †. — In Preußen als freiherrl. blühend.

von **Rubusch**: 95, 3. — Ö. 76, †. — Russ. Adel 1764.

von **Ruckteschell**: 95, 4. — L. 271; E. 280. — Reichs-Adel 1787, Febr. 24; Dipl.-Cop.

von **Ruden**: 95, 5. — L. 89; E. 122; †. — Schwed. Adel 1663, Oct. 23; Dipl.-Cop.

von **Rüdiger**: 95, 6. — K. 243. — Reichs-Adel 1791, Febr. 6; Dipl.-Cop. — Die v. R. zu Schmöllen in Preußisch-Schlesien, mit etwas abweichendem Wappen, sollen diesem Geschl. angehören.

Graf **Rüdiger**: 96, 1. — K. 312. — Russ. Graf 1847, Oct. $\frac{3}{15}$; Dipl.-Cop.

von **Rüdinger**: 96, 2. — E. 281. — Schwed. Adel 1695; Dipl.-Beschr.

Graf **Rumjanzow**: 96, 3. — L. 171, +-. — Russ. Graf 1744, Juni $\frac{15}{26}$; Russ. Wappb.

von **Rummel**: 96, 4. — K. 67. — Uradel. — Der Schild meist blau, ebenso beide Flügel der Helmzier, der Vogel schwarz; doch ist die gegebene Tingirung jedoch wol vorzuziehen.

von **Rump**: 96, 5. — K. 150, †. — Uradel. — Nachdem das Geschl. neuerdings auch in Deutsch. †, haben die Frhrn. v. Schade-Ahansen Namen u. Wappen derer v. R. mit dem ihrigen vereinigt.

von **Rungen**: 96, 6. — Ö. 77, †. — Russ. Adel. 1764.

von **Rutenberg**, siehe Baron **Orgies** gen. **Rutenberg**.

Sabalkanskij, siehe Graf **Diebitsch-Sabalkanskij**.

von **Sacken**, siehe von, Baron, Graf und Fürst von der **Osten** gen. **Sacken**.

Baron **Saltza**: 97, 1. — E. 48; K. 277. — Uradel. — Branchen in Schweden introd., und zwar: als adelig 1731, Nr. 1849, †; als freiherrl. 1776, Nr. 260, blühend; als gräfl. 1779, Nr. 96, †, und 1845, Nr. 142, blühend.

Samson von **Himmelstierna**: 97, 2. — L. 134; E. 282; K. 298; Ö. 80. — Schwed. Adel 1640, Sept. 19; Dipl.-Cop.

von und Baron **Saß**: 97, 3. — L. 11, 371; K. 152; Ö. 81. — (Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1645. Introd. in Schweden als adelig 1650, Nr. 382, woselbst †. — In alten Siegeln blos (ganzer) Löwe, ungekrönt, im (ungetheilten) Schilde, so u. A. im Siegel des Gerh. S. v. 1524 (L. R.-A.).

Baron **Saß**: 97, 4. — K. 214. — (Uradel); Preuß. Freih. 1779, Sept. 1. — Das Geschl. blüht auch in Deutschl.

Graf von **Sayn-Wittgenstein-Berleburg**: 97, 5. — L. 317; E. 283; K. 272; †. — (Uradel); Russ. Graf.

Fürst von **Sayn-Wittgenstein-Berleburg**: 97, 6. — E. 283; K. 289; †. — (Uradel); Preuß. Fürst 1834, Juni 18; Russ. Fürst.

Fürst **Schahowskoi-Glebow-Streschnew**: 98, 1. — E. 284, +-. — (Russ. alter Adel); Namens- und Wappenverbindungs-Dipl. v. J. 1865; Orig.-Dipl.

von **Schaffhausen**: 98, 2. — K. 51, †. — Uradel.

Baron **Schafirow**. — L. 116, +-. — Das Wappen unbekannt, wahrscheinlich garnicht verliehen.

von **Scharenberg** gen. **Schorlemmer**: 98, 3. — E. 49. — Uradel. — In Preußen als „v. Schorlemer" blühend.

von **Scheel**, siehe von und Baron **Vietinghoff** gen. **Scheel**.

von **Scheinvogel**: 98, 4. — L. 278; K. 241. — Poln. Adel 1778, Mai 16; Orig.-Dipl.

von **Schelking**: 98, 5. — K. 108. — Poln. Adel 1619, März 6; Dipl.-Beschr.

von **Schenking**: 98, 6. — K. 17, †. — Uradel.

von **Scherebzow**: 99, 1. — E. 285, +-. — Russ. alter Adel.

Graf **Scheremetjew**: 99, 2. — L. 114, +-. — (Russ. alter Adel, angebl. von Deutsch. Abstammung); Russ. Graf 1706; Russ. Wappb. — In Livland besitzlich, aber nicht ansässig.

Edle von **Scheumann**: 99, 3. — L. 280, †. — Reichs-Adel 1794, Juni 4; Dipl.-Beschr.

von **Scheurmann**: 99, 4. — E. 286, †.

von **Schierstädt**: 99, 5. — K. 153, †. — Uradel. — Im Siegel des Wolff von S. v. 1551 (L. R.-A.) ist der Pfeil im Helmschmuck horizontal und der Baum stellt einen Tannenbaum vor.

von **Schilling** (a. d. H. Kallitüll): 99, 6. — L. 279, †. — Russ. Adel.

Baron **Schilling**: 100, 1. — E. 288; K. 63. — (Uradel); Reichs-Freih. 1772, Febr. 18.

Graf **Schilling** von **Schillingshof**: 100, 2. — K. 217, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1781, Aug. 17.

von und Baron **Schlippenbach**: 100, 3. — L. 10; K. 34. Auch zum Estl. Adel gehörig, aber in der Matrikel nicht angeführt. — Uradel. — In älteren Darstellungen die Kette auch schrägrechts; so im Siegel des Joh. v. S. v. 1518 (L. R.-A.); ferner bisweilen beide Flügel schwarz.

Baron **Schlippenbach** (a. d. H. Bornhusen): 100, 4. — L. 10, †. — (Uradel); Reichs-Freih. 1768, Oct. 25; Dipl.-Cop.

Graf **Schlippenbach-Skoefde**: 100, 5. — K. 189, †. — (Uradel); Schwed. Graf (mit der Stadt Skoefde als Grafschaft) 1654, Juni 1; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1654, Nr. 20, woselbst †; in Preußen blühend.

von **Scholtz** oder **Schulte** (a. d. H. Schnudensee): 100, 6. — K. 178, †.

von **Schonert**: 101, 1. — E. 287. — Poln. Adel. — Zufolge einer Zeichnung im Estl. Ritt.-Arch., hält der Arm im oberen Felde, anstatt der Waage, einen Anker, begleitet von 3 schwarzen Kugeln, während das Viereck im unteren Felde Hermelin enthält. Die gegebene Darstellung ist aber wol die richtigere.

von **Schoultz** oder **Schultz** (a. d. H. Hawa und Weßlershof): 101, 2. — L. 275, †. — Die Schreibweise mit dem „o" ist unrichtig.

Baron **Schoultz-Ascheraden**: 101, 3. — L. 70; E. 289. — (Uradel); Schwed. Freih. 1674, Apr. 18; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als „Schultz von Ascheraden", freiherrl., 1675, Nr. 58, woselbst †. — In Deutschl. blühend als Frhrn. Schoultz von Ascheraden genannt de Terra.

von **Schmysingk**, siehe Baron **Korff** gen. **Schmysingk**.

von **Schöppingk**, siehe Baron op dem **Hamme** gen. **Schöppingk**.

von **Schorlemmer**, siehe von **Scharenberg** gen. **Schorlemmer**.

von **Schrader**: 101, 4. — L. 164, †. — Reichs-Adel 1736, Mai 15; Dipl.-Cop.

Schreiter von **Schreiterfeld**: 101, 5. — L. 143, †. — Schwed. Adel 1676, Apr. 18; Dipl.-Beschr.

von **Schröder** (a. d. H. Burtneck): 101, 6. — L. 366. — Reichs-Adel 1793, Aug. 24.

von **Schröder** (a. d. H. Aahaken): 102, 1. — L. 276. — Russ. Adel 1783, Aug. $\frac{1}{11}$; Dipl.-Beschr.

von **Schroeders**: 102, 2. — L. 281; K. 105. — Reichs-Renov.-Dipl. 1766, Jan. 14.

von **Schubert**: 102, 3. — L. 342; E. 290. — Russ. Adel.

von **Schukowskij**: 102, 4. — L. 343, ⧾. — Russ. Adel.

von **Schulmann**: 102, 5. — L. 51; E. 50; Ö. 82. — Uradel. — Anstatt Schwarz und Gold auch Roth und Silber. — Ein Zweig introd. in Schweden 1634, Nr. 176, woselbst †; in Finnl. 1818, Nr. 13, blühend.

von **Schulte** (a. d. H. Islitz): 102, 6. — K. 78, †. — Uradel. — Auch Blau anstatt Roth.

von **Schulte**, siehe von **Scholtz**.

von **Schultz**, siehe von **Schoultz**.

von **Schultz**: 103, 2. — E. 291, †. — Preuß. Renov.-Dipl. 1719, Dec. 9.

von **Schultz** (a. d. H. Kleistenhof): 114, 5. — L. 403. — Russ. Adel; Orig.-Wappen-Bestät.-Dipl.

von **Schultzen** (a. d. H. Adiamünde) u. v. **Schultz** (a. d. H. Lubbert-Rentzen): 103, 3. — L. 81, 273, †. — Schwed. Adel 1651, Oct. 30; Dipl.-Cop.; Reichs-Adel 1752, Nov. 13. — Ein Zusammenhang zwischen diesen beiden, stets verschieden geschriebenen Familien ist, trotz verliehenen ähnlichen Wappens, durchaus nicht nachweisbar. Erstere ist bereits 1767, letztere erst unlängst erloschen. Auch stimmen die Wappen nicht vollkommen überein, indem im Wappen der letzteren alle 4 Salzfässer silbern und die Helmdecken rechts schwarz-golden, links blau-silbern sind.

von **Schulz** (a. d. H. Sehlen): 103, 1. — L. 81, †. — Schwed. Adel 1693, Aug. 1; Dipl.-Cop. — Eines Stammes mit den von Schulte a. d. H. Lühe in Hannover.

Graf **Schuwalow**: 103, 4. — L. 399; E. 292; K. 288; Ö. 83; ⧾. — (Russ. alter Adel); Russ. Graf 1746, Sept. $\frac{5}{16}$; Russ. Wappb. — Das Wappen im Russ. Heroldsamte zeigt das Laubwerk rechts roth-silbern, links schwarz-golden und den Greif silbern. Angehörige dieser Familie sind in Kurland besitzlich.

von **Schwaben**: 103, 5. — K. 154, †. — Uradel. — Die Tingirung war ursprünglich wol unbedingt eine andere.

von **Schwanenberg**: 103, 6. — L. 135, †. — Schwed. Adel 1652, Oct. 30; Dipl.-Cop. —

Der volle Name lautet: **Witte von Schwanenberg**, von welchen ersterer der ursprüngliche ist.

von **Schwartzhoff**: 104, 1. — K. 155, †. — Uradel. — Zahlreiche Wappenvarianten, aber die Sterne stets golden. — Name und Wappen sind durch kgl. Preuß. Dipl. auf die v. Groß übertragen worden.

von **Schwebs**: 104, 2. — L. 335; E. 293. — Reichs-Adel 1769, Jan. 13; Dipl.-Beschr. — Die gegebene Darstellung stimmt mit der Beschr. im Diplom überein, doch führen einige Glieder der Familie, ohne ersichtlichen Grund, ein abweichendes Wappen: Im blauen Felde einen von grünem Rasen aufsteigenden Paradiesvogel von natürl. Farbe; auf dem Helme einen geharnischten, ein bloßes Schwert haltenden Arm.

von **Schwengelm**: 104, 3. — L. 74; E. 123; †. — Schwed. Adel 1631, Aug. 1. — Das Orig.-Dipl. ist unbekannt, doch stimmt die gegebene, vom Damierschen Wappenbuche abweichende Darstellung genau überein mit einer Abschrift der Beschreibung im Diplom.

von **Schwerin**: 104, 4. — K. 65, †. — Uradel. — Mehrere Branchen introd. in Schweden und zwar: als adelig 1723, Nr. 1775, und 1727, Nr. 1807, †; als freiherrl. 1719, Nr. 133 und als gräfl. 1776, Nr. 94, beide blühend. — In Deutschl. als adelig und gräfl. blühend.

Sedschütz, siehe Graf **Wrschowetz-Seckerka** und **Sedschütz**.

Baron **Seefeld**: 104, 5. — K. 156. — Uradel. — Der Stamm auch schräg den Schild theilend und die 3 Blätter in der Helmzier senkrecht über einander. Am besten wol im Siegel des Joh. S. v. 1434 (R. Bar. Toll, l. c. 56, 18): 2 bestielte, aufwärts gerichtete Seeblätter, neben einander, selbstverständlich ohne Ast.

Seckerka, siehe Graf **Wrschowetz-Seckerka** und **Sedschütz**.

Sege von **Laurenberg**: 104, 6. — Ö. 84.

von **Sengbusch**: 105, 1. — Ö. 85. — Reichs-Adel 1796, Nov. 28; Orig.-Dipl.

von **Seidlitz**: 105, 2. — E. 294. — Reichs-Adel 1785, Sept. 8; Dipl.-Cop.

von **Seidlitz**: 105, 3. — E. 295. — Russ. Adel 1846, Oct. $\frac{17}{29}$.

von **Seßwegen** gen. **Güldenbogen**: 105, 4. — K. 75, †. — Uradel. — Die Sparren ursprünglich wol ebenfalls golden, in späteren Darstellungen der linke Flügel der Helmzier und die Sparren silbern, die Helmdecken schwarz-silbern und nur Sterne golden. So in dem auf S. 67 erwähnten Wappenbuche. Im Siegel des Robrecht S. v. 1497 (R. Bar. Toll, l. c. 56, 21) sind die Sparren frei im Schilde, den Rand nicht berührend.

von **Sievers**: 105, 5. — L. 178. Auch zur Estl. Matr. gehörig.

Baron **Sievers**: 105, 6. — L. 177; E. 296. — Reichs-Vicar.-Frhr.-Dipl. d. Dresden 1745, Mai 26; Dipl.-Cop.

Graf **Sievers**: 106, 1. — L. 178; E. 297. — Russ. Graf. 1798, Apr. $\frac{8}{18}$; Dipl. 1802, Oct. $\frac{18}{30}$; Russ. Wappb. — Mit den beiden Vorigen identisch. Bei der Erhebung in den Grafenstand ist der Herzschild mit dem Wappen der garnicht verwandten (Holsteinischen) v. Sivers mit dem Stammwappen der von Sievers combinirt worden, welches letztere in das 4. Feld gesetzt wurde.

Graf **Sievers**: 106, 2. — L. 177. Auch zur Estl. Matr. gehörig. — Reichs-Graf 1760, Febr. 15.

von **Silberarm**: 106, 3. — E. 124, †. — Schwed. Adel 1606, Juli 25; Schwed. Renov.-Dipl. 1650, Nov. 29; Dipl.-Beschr. †.

von **Silfverharnisk**: 106, 4. — E. 298. — Schwed. Adel 1653, Aug. 12; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1664, Nr. 697, †.

Baron **Simolin**: 106, 5. — E. 299; K. 209. — (Reichs-Ritterst., mit dem Prädicat „Edler", 1762, Febr. 6); Poln. Baron 1776, Mai 19; Dipl.-Beschr.

von **Sivers** (a. d. H. Euseküll): 106, 6. — L. 172; E. 300; K. 316. — Die hier gegebene Darstellung, von welcher sich in Bezug auf die Tingirung zahlreiche Abweichungen finden, dürfte unbedingt den Vorzug verdienen. Siehe auch Graf Sievers (106, 1).

von **Sivers** (a. d. H. Duckern und Glude): 107, 1. — L. 299, †.

Siwicki, siehe von **Dermont-Siwicki**.

von **Skogh**: 107, 2. — L. 140, †. — Schwed. Adel 1661, Nov. 1; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1664, Nr. 704, woselbst †.

von **Smitten**: 107, 3. — L. 144; E. 301. — Schwed. Adel 1684, Aug. 19; Dipl.-Cop.

von **Solderbach**, siehe von **Lohausen** gen. **Solderbach**.

Graf zu **Solms** und **Tecklenburg**: 107, 4. — L. 210, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

von **Sommer**: 107, 5. — L. 365. — Russ. Adel.

von **Soritsch**, siehe von **Zoritsch**.

de **Soucanton**, siehe Baron **Girard** de **Soucanton**.

von **Spalchaber**: 107, 6. — L. 173, †. — Reichs-Adel 1744, Febr. 24; Dipl.-Cop.

Graf **Speranskij**: 108, 1. — E. 302, +. — Russ. Graf 1839, Jan. $\frac{1}{13}$. Die Zeichn. im Estl. Ritt.-Arch. wesentl. abweichend.

von **Spiridow**: 108, 2. — E. 303, +. — Russ. Adel; Russ. Wappb. — Berichtigung: Der Reiter hat auch noch einen über den Rücken geschnallten goldenen Köcher mit Pfeilen; auch der Bogen golden.

von **Staal**: 108, 3. — L. 83; E. 125. — Franz.-Poln. Adel 1586, März; Schwed. Adel 1652, Aug. 25 und 1684, Nov. 20. Ein Branche introd. in Schweden 1756, Nr. 1958, woselbst †.

von und Baron **Stackelberg**: 108, 4. — L. 31; E. 51. — Uradel. — In neuerer Zeit werden die Stämme irriger Weise meist als Eichenstämme dargestellt und sind so u. A. im. gräfl. Wappen diplomirt worden, dagegen richtig im Herzschilde der Frhrn. a. d. H. Thomel als Lindenstämme. — Zwei Branchen introd. in Schweden als adelig 1625, Nr. 113 und 1664, Nr. 686, beide †.

Baron **Stackelberg** (a. d. H. Hallinap u. Ecken-Angern): 108, 5. — E. 52; Ö. 87. — (Uradel); Schwed. Freih. 1727, Juli 11; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden als freiherrl. 1727, Nr. 192, als gräfl. 1779, Nr. 100; in Finnl. als freiherrl. 1818, Nr. 10; sämmtl. blühend.

Baron **Stackelberg** (a. d. H. Thomel): 108, 6. — L. 31; E. 53; K. 332; Ö. 87. — (Uradel); Schwed. Freih. 1714, Juni 6; Dipl. 1719, März 23; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden als freiherrl. 1719, Nr. 127, woselbst †.

Graf **Stackelberg**: 109, 1. — L. 31; E. 54, 55; K. 299, 331. — (Uradel); Reichs-Graf 1775, Mai 16, und 1786, Mai 31.

von **Staden**: 109, 2. — L. 274, 336. — Reichs-Adel 1784, Apr. 5; Dipl.-Cop.

von und Baron **Staël** von **Holstein**: 109, 3. — L. 82; E. 56. — (Uradel); Schwed. Natural.-Dipl. 1652, Oct. 14; Dipl.-Cop. — Während in der resp. Wappenzeichnung des Diploms die Helmdecken blos roth-silbern tingirt sind, werden sie in der Beschreibung als roth-blau-silbern angegeben. — Introd. in Schweden als adelig 1675, Nr. 834, blühend; als freiherrl. 1719, Nr. 155, blühend, 1731, Nr. 204, †, 1788, Nr. 308, †.

Baron **Staël** von **Holstein**: 109, 4. — L. 82; E. 57. — (Uradel); Russ. Baron 1869, März $\frac{8}{20}$.

von **Stahrenschild**: 109, 5. — L. 105, †. — Schwed. Adel 1686, Sept. 9; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1689, Nr. 1099, woselbst †.

von **Stanecke**: 109, 6. — K. 258, †. — Russ. Adel.

von **Starcken**: 110, 1. — Ö. 88. — Schwed. Adel 1691, Mai 2; Orig.-Dipl.

von **Stauden**: 110, 2. — L. 277. — Schwed. Natural.-Dipl. 1733, Mai 4; Orig.-Dipl. — Eine Branche introd. in Schweden 1743, Nr. 1869, woselbst †.

von **Stegling**: 110, 3. — Ö. 89, †. — Schwed. Adel 1663, Oct. 23; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1689, Nr. 1093, woselbst †.

von **Stein**: 110, 4. — L. 84. — Schwed. Adel 1653, Sept. 30; Dipl.-Cop.

Baron **Steinheil**: 110, 5. — E. 304. — Reichs-Freih. 1777, Oct. 29; Dipl.-Beschr. — Aus dieser Branche stammt der General Fabian Baron St., der 1812, Sept. $\frac{16}{18}$, in den Russ.-Finnl. Grafenstand erhoben wurde und Alex. Steven adoptirte, der, als Graf von Steven-Steinheil, mit ihm 1825, Nr. 7, in Finnl. introducirt wurde.

von **Steinrath**: 110, 6. — K. 52, †. — Uradel.

Baron **Stempel**: 111, 1. — K. 90. — Uradel. — Das Wappenbild soll nicht eine von einem Pfeile durchschossene Platte, sondern einen mittelalterlichen Siegelstempel vorstellen. — In Preußen blühte bis vor Kurzem das Geschl. als adelig.

Graf **Stenbock**: 111, 2. — E. 126. — (Schwed. Uradel); Graf 1651, März 27; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1652, Nr. 12, woselbst blühend.

Graf **Stenbock-Fermor**: 111, 3. — L. 337; E. 127. — (Schwed. Uradel); Russ. Wappen-Bestät. 1849, Sept. $\frac{3}{15}$; Namens-Verbind. durch Sen.-Ukas v. 1825, Juni 23 (Juli 5).

von **Sternberg**, siehe von, Baron und Graf **Ungern-Sternberg**.

von **Sternfeldt**: 111, 4. — L. 142, †. — Schwed. Adel 1676, März 20; Dipl.-Cop.

von **Sternschantz**: 111, 5. — Ö. 90. — Schwed. Adel 1705, Apr. 25; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 1432, †; in Finnl. 1818, Nr. 101, blühend.

von **Sternstrahl**: 111, 6. — L. 87, †. — Schwed. Adel 1652, Juli 30; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1654, Nr. 571, woselbst †.

von **Stickhorst**: 112, 1. — K. 89, †. — Uradel.

Baron **Stieglitz**: 112, 2. — K. 300, †. — Russ. Baron 1826, Aug. 22 (Sept. 3). — Diese Familie hat bei ihrer Baronisirung Theile des Wappens einer im Kgr. Sachsen noch blühenden Familie v. S. erhalten, ohne mit letzterer irgendwie verwandt zu sein.

von **Stjernhielm**: 112, 3. — L. 72. — (Schwed. Uradel); Schwed. Renov.-Dipl. 1631, Aug. 13; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1632, Nr. 180, woselbst †.

von **Straelborn**: 112, 4. — L. 102; E. 128. — Schwed. Natural.-Dipl. 1682, Mai 30; Dipl.-Cop.

von **Strahlborn**: 112, 5. — E. 305, †.

von **Strandmann**: 112, 6. — L. 174; E. 306. — Reichs-Renov.-Dipl. 1740, Mai 6; Dipl.-Beschr.

Streschnew, siehe Fürst **Schahowskoi-Glebow-Streschnew**.

von der **Streithorst**: 113, 1. — K. 82, †. — Uradel. — Man findet als Helmzier auch die wiederholte Schildfigur zwischen rothen Flügeln.

Graf **Strogonow**: 113, 2. — L. 346; E. 307; ⊹. — (Alter Russ. Adel); Russ. Graf 1826, Aug. 22 (Sept. 3); Wappen-Bestät. Sept. $\frac{1}{13}$; Russ. Wappb.

von **Strohkirch**: 113, 3. — L. 145, †. — (Uradel); Schwed. Natural.-Dipl. 1684, Apr. 7; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1686, Nr. 1059. Branchen mit gleichem Wappen introd. als adelig 1693, Nr. 1233, als freiherrl. 1815, Nr. 348; bis auf Nr. 1233 alle †.

Baron **Stromburg** gen. **Stromberg**: 113, 4 — K. 20. — Uradel. — Im Schilde bisweilen nur ein Strom, aus welchem die 4 rothen Berge sich erheben, im silbernen Schilde.

von **Struckoff**: 113, 5. — Ö. 91. — Russ. Adel.

von **Stryk**: 113, 6. — L. 52; E. 58. — Uradel. — Die in Livl. und Estl., namentl. in Harrien-Wierland, bis Mitte des 16. Jahrh. vorkommenden Stryk'schen Wappen sind ganz verschieden: 2 herald. Lilien, 2 u. 1 geordnet; so u. A. im Siegel des Dirich S. v. 1548 (R. Bar. Toll, l. c. 57, 8), entsprechend dem Wappen der † Westfälischen Familie. — Eine Branche introd. in Schweden 1631, Nr. 177, woselbst †. In ihrem Wappen fehlt der Mond, die beiden Federn der Helmzier blau, und zu deren Seiten flattert ein silbernes Band. Auch eine andere Variante, wonach im vorderen, schwarzen Felde, ebenfalls ohne Mond, ein mit Edelsteinen belegter goldener Schrägbalken; auf dem Helme zwischen einer blauen und goldenen Feder der wiederholte, jedoch gestürzte Schild; Helmdecken schwarz-golden und blau-silbern.

Graf **Subow**: 114, 1. — L. 222; E. 308; ⊹. — Reichs-Graf 1793, Febr. 7; Russ. Wappb.

Fürst **Subow**: Supplement-Tafel I, 6. — E. 309, ⊹. — Reichs-Fürst 1796, Juni 2; Russ. Wappb.

Graf **Ssuworow-Rimnikskij**, Fürst **Italiiskij**: 114, 2. — L. 368; E. 310; K. 313; Ö. 86; ⊹. — Russ. Fürst 1799, Aug. $\frac{8}{19}$.

von **Syberg zu Wischling**: 114, 3. — K. 14, †. — Uradel.

Graf **Syberg zu Wischling**: 114, 4. — K. 259. — (Uradel); Russ. Graf 1803, Juli $\frac{10}{22}$.

von **Szoege**, siehe Baron **Manteuffel** gen. **Szoege**.

von und Baron **Taube**: 114, 6. — L. 18; E. 59. — Uradel. — In neueren Darstellungen die Blätter meist abhangend, in zahlreichen älteren Siegeln dagegen, wie in der gegebenen Darstellung, aufgerichtet; so u. A. in den Siegeln von 4 verschiedenen Reinhold T. von 1531, 34, 44, 48 und des Joh. T. v. 1555, (L. R.-A.) — ausnahmsweise abhangend im Siegel des Ludw. T. v. 1521 (v. Nottbeck, l. c. 248). Die Helmdecken auch grün-golden, anstatt schwarz-golden, so auch im Wappen der Schwed. Branche. — Einige Branchen introd. in Schweden: als adelig 1668, Nr. 734, blühend; als „Frhrn. zu Kuddinge" 1675, Nr. 66, †; als gräfl. 1719, Nr. 62; als „Frhrn. zu Odenkat" 1719, Nr. 110; als gräfl. 1802, Nr. 112, sämmtl. blühend. Eine aus Estl. stammende Branche, mit Reichs-Freih.-Dipl. v. 1633, Juni 19, erhielt das Reichs-Grafen-Dipl. 1694. In Deutschl. blühend.

Baron **Taube**: 115, 1. — L. 357; E. 60. — (Uradel); Schwed. Freih. 1652, Febr. 14; Orig.-Dipl. — Berichtigung: Die beiden Blätter im Herzschilde müssen aufwärts gerichtet sein. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Carlöö" 1652, Nr. 34, woselbst †.

Baron **Taube**: 115, 2. — K. 158, †. — (Uradel); Poln. Baron 1572, Apr. 30. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Seßwegen", 1680, Nr. 78, †.

von **Taubert**: 115, 3. — L. 185; E. 311; †. — Reichs-Adel u. Ritterstand 1763, Aug. 3.

Tecklenburg, siehe Graf zu **Solms** und **Tecklenburg**.

von **Teus**: 115, 4. — Ö. 92, †.

von **Tebls**. L. 309, †. — Das Wappen ist unbekannt.

von **Thilau**: 115, 5. — L. 133, †. — Reichs-Adel 1602, Mai 24; Dipl.-Cop. — Der Name im Diplom Tylo von Tylau geschrieben. — Das Geschlecht blüht noch in Preußen und Sachsen.

von **Thor-Hacken**: 115, 6. — K. 109, †. — Poln. Adel (?).

von **Thülen**, siehe von der **Raab** gen. **Thülen**.

von **Tideböhl**: 116, 1. — L. 389, 394; E. 312; K. 333; Ö. 93. — Russ. Bestät.-Dipl. 1868, März $\frac{17}{29}$; Orig.-Dipl.

von **Tiedewitz**: 116, 2. — K. 77, †. — Uradel. — Man findet auch abweichende Darstellungen: bald die 3 Vögel, welche als Kiebitze beschrieben werden, im rothen Schilde und ebenso den vorderen Flügel der Helmzier roth, bald 3 Birkhühner im silbernen Schilde und als Helmzier eine wachsende, weibliche,

schwarz-silbern gekleidete, eine große Krone über dem Haupte haltende Gestalt.

von und Baron **Tiesenhausen**: 116, 3. — L. 14; E. 61; K. 69; Ö. 94. — Uradel. — In den außerordentlich zahlreichen mittelalterl. Siegeln erscheint der Ochs fast nie auf Rasen, sondern frei im Schilde, meist mit aufgeschlagenem Schweife. Diese Darstellung wäre vorzuziehen gewesen. Die Helmzier in der Regel blos aus Hörnern bestehend, ohne Pfauenschweif, selten, wie hier dargestellt, mit letzterem vereinigt, ausnahmsweise auch ein Pfauenschweif allein. In der Helmzier nie, wie in der gegebenen Darstellung, offene Büffelhörner, sondern stets Ochsenhörner. In Ringsiegeln des 16. Jahrh., in denen blos der Schild enthalten, anstatt des Ochsen, nicht selten die Ochsenhörner allein als Schildfigur. Auf die Helmzier ist also in diesem Falle besonders Gewicht zu legen. Erst seit dem 17. Jahrh. erscheint das Wappen in der Regel wie in der gegebenen Darstellung. Das Geschlecht soll mit den Mecklenburgischen von Plessen eines Stammes sein.

Baron **Tiesenhausen**: 116, 4. — E. 62. — (Uradel); Schwed. Freih. 1654, Mai 7, mit dem Zunamen „Frhrn. zu Erlaa"; Dipl.-Beschr.

Graf **Tiesenhausen**: 116, 5. — E. 63. — (Uradel); Reichs-Graf 1759, Apr. 27; Dipl.-Cop. — Berichtigung: Auf dem Herzschilde ruht eine freiherrliche Krone.

von **Tinnen**: 116, 6. — K. 38, †. — Uradel. — Dieses combinirte Wappen mit den 4 Feldern ist das der Linie v. Tinnen-Berensfelde. Das Stammwappen, die gezinnte Mauer, wurde mit dem der Berensfelde combinirt.

von **Tippelskirch**: 117, 1. — K. 85, †. — Uradel. — In älteren Darstellungen ist die Schildfigur ganz roth, was richtiger sein dürfte, ferner anders gestellt, endlich von den Flügeln der rechte roth, der linke silbern. In Deutschl. blühend.

von **Todleben**: 117, 2. — L. 374; E. 313; K. 317; Ö. 95. — Russ. Renov.-Dipl. 1872, Juni 29 (Juli 11); Dipl.-Cop. Mit den erloschenen Sächsischen Grafen von Tottleben existirt, trotz verliehenen ähnlichen Wappens, kein Zusammenhang.

Graf **Todleben**: L. 374; E. 314. — Die Familie ist mit der vorigen identisch. — Das Wappen ist von der Heroldie noch nicht ausgefertigt worden.

von **Tolck** gen. **Engel**: 117, 3. — K. 161, †. — Uradel.

von und Baron **Toll**: 117, 4. — L. 30; E. 64; Ö. 96. — Holländischer Uradel. — Berichtigung: Bei der resp. Notirung in der Livl. Matrikel muß es heißen: „a. d. H. Medel u. Wesselsdorf", nicht „Megel". Die Anerkennung des Barontitels, durch Sen.-Ukas v. 1855, Oct. 17, Nr. 7867, ist dem Verzeichnisse auf S. 32 hinzuzufügen, indem die freiherrliche Branche auch zur Livl. Matrikel gehört. — Zahlreiche Wappenvarianten. — Im Wappen derjenigen Branchen, welche den Barontitel nicht führen, fehlt die moderne, dem Helme aufgesetzte Rangkrone mit den 7 Perlen. — Die gegebene Darstellung entspricht dem Wappen der Branche a. d. H. Medel-Parjenthal. — Die Branche a. d. H. Wesselsdorf-Kardy führt den Löwen golden im vorderen, rothen Felde, den Flug schwarz oder golden, wenn schwarz mit einem (silbernen) Schrägbalken. Die Nachkommen des Majors Carl Fr. a. d. H. Arromois führen den Schild gespalten und getheilt, abwechselnd roth-silbern, im Uebrigen gleich, nur daß der Löwe golden ist, der Flug auf dem Helme golden und ganz geschlossen, die Helmdecken roth-golden oder blau-silbern. — Einige Branchen introd. in Schweden: als adelig 1723, Nr. 1777, †, und 1776, Nr. 2078, blühend; als freiherrl. 1800, Nr. 314, blühend; als gräfl. 1815, Nr. 127, †; in Finnl. als adelig 1818, Nr. 113 und 150, beide blühend. Das Geschl. blüht in Deutschl. u. Holland, auch als freiherrl., stammverwandt mit den v. Brederode u. Teilingen.

Graf **Toll**: 117, 5. — E. 65; Ö. 96. — (Uradel); Oestr. Freih. 1814, $\frac{1}{1}\frac{2}{4}$; Russ. Graf 1829, Juni $\frac{9}{21}$; Russ. Wappb. — Berichtigung: Im Schilde sind die beiden Zweige gekreuzt, nicht zu einem Kranze geflochten.

de **Tolly**, siehe Fürst **Barclay** de **Tolly**, und Fürst **Barclay** de **Tolly-Weimarn**.

von **Torck**: 117, 6. — K. 18, †. — Uradel. — In Preußen blühend. — Das untere Feld dürfte ursprünglich mit einem Rautenschach versehen, resp. schräg gegittert gewesen sein.

von **Torklus**: 118, 1. — L. 367.

von **Tornauw**: 118, 2. — K. 176. — Uradel. — „Als v. Tornow" in Preußen blühend.

von **Trankwitz**: 118, 3. — K. 46, †.

von **Transehe**: 118, 4. — L. 138; Ö. 97. — Schwed. Renov.-Dipl. 1663, Sept. 23; Orig.-Dipl. — Berichtigung: Die Rose ist vierblätterig und die Spitzen der Kelchblätter sind golden, nicht grün. — Die in Schweden 1642, Nr. 296, introducirte Branche erhielt den Zunamen „von Roseneck", †.

von **Traubenberg** u. Baron **Rausch** von **Traubenberg**: 118, 5. — E. 315. — Uradel. — Zugleich mit der Anerkennung des Barontitels erhielt die Familie verändertes Wappen.

von **Treyden**: 118, 6. — K. 159; Ö. 98; †. — Uradel. Siehe auch Trotta von Treyden.

von **Tritthof**: 119, 1. — E. 316. — Russ. Adel.

de la **Trobe**: 119, 2. — L. 384; E. 317. — Französ. Adel (?).

von **Trompowskij**: 119, 3. — L. 283; K. 238. — Reichs-Renov.-Dipl. 1786, März 27; Dipl.-Beschr.

von **Troschtschinskij**: 119, 4. — E. 318, +-. — Russ. Adel.

Trotta von Treyden: 119, 5. — K. 23, †. — Uradel. — Dieses combinirte Wappen ist erst seit 1587 im Gebrauch, wo die Hessischen Trott (mit dem Schachsparren) ihr Wappen mit dem der Thüringischen Trotha (mit dem Raben) verbanden und sich, ohne Grund, als ein Geschlecht anerkannten. — In dem auf S. 67 erwähnten Wappenbuche findet sich ein von Treydensches Wappen: geschachter Schrägbalken golden-schwarz, 3-reihig, im silbernen Schilde, wiederholt zwischen den Flügeln der Helmzier, von denen der vordere golden, der hintere silbern ist. Daselbst noch ein zweites Wappen, mit schwarz-silbernem Schachbalken; die Flügel der Helmzier schwarz und silbern, mit dem wiederholten Balken belegt. — Das Geschlecht blüht in Preußen.

Fürst **Trubezkoi**: 119, 6. — L. 167, +-. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb.

von **Tryzna** gen. **Karp**: 120, 1. — K. 133, †.

Graf **Tschernischew**: 120, 2. — L. 197, +-. — Russ. Graf 1742, Apr. 25 (Mai 6). — Berichtigung: Die Federn im Helmschmucke fehlen. Russ. Wappb.

von **Tschitscherin**: 120, 3. — E. 319, +-. — Russ. Adel.

von **Tschoglokow**: 120, 4. — L. 282, +-. — Russ. Adel.

von **Tunzelmann**: 120, 5. — Ö. 99.

Graf **Tyszkiewicz**: 120, 6. — K. 306. — Alter Poln. Adel. — Auch in Preußen blühend.

von und Baron **Uexküll**: 121, 1. — L. 47; E. 66; Ö. 100. — Uradel. — Die Löwen im Herzschilde auch ohne Hellebarden. — Die Uexküll, Uexküll-Güldenband und Meyendorff sind eines Stammes und führten bis zum Beginn des 16. Jahrh. dasselbe Wappen: gekrönter, rother Löwe mit aufgeschlagenem Doppelschweif, im goldenen Schilde; Helmzier: Sicheln (ohne Pfauenschweif), bisweilen Hirschgeweih, so u. A. auf dem Siegel des Claus U. v. 1461 (v. Nottbeck, l. c. 251). Vom 16. Jahrh. an vermehrtes Wappen: In der Regel im 1. u. 4. Felde zwei ins Andreaskreuz gelegte Hellebarden, erst später die Krone. Die gekreuzten Hellebarden entsprechend dem Wappen der v. Bardewis. — Zwei Branchen introd. in Schweden: als adelig 1625, Nr. 76; als freiherrl. 1731, Nr. 203, beide †. — Nachträgl. Berichtigung zum Wappen der Barone Meyendorff: Die Löwen im Herzschilde sind gekrönt.

Baron **Uexküll-Güldenband**, Frhrn. auf Padenorm: 121, 2. — L. 326, 370; E. 67; K. 268, 329. — Eine Branche der vorigen Familie. — (Uradel); Schwed. Freih. 1648, Aug. 23; Dipl.-Cop. — In Betreff des Wappens, siehe oben. — Introd. in Schweden 1652, Nr. 30, †.

von **Ulrich** (a. d. H. Bremenhof): 121, 3. — L. 285; E. 129. — Schwed. Adel 1624, Sept. 2; Dipl.-Beschr.

von **Ulrich** (a. d. H. Wahenorm): 121, 4. — L. 284; E. 320.

von **Ulrichen**: 121, 5. — L. 220. — Schwed. Adel 1612—1632.

von **Ungern** genannt **Sternberg**: 121, 6. — E. 68; K. 162. — Uradel. — Bis zum 17. Jahrh. in Livl. stets nur der Name Ungern allein. — Die Branche a. d. H. Pürkel erhielt durch päpstl. Bulle v. 1553, Mai 16, ein vermehrtes Wappen (aber noch ohne den Herzschild mit dem Sternbergschen Wappen, das bis zum 17. Jahrh. in Livl. nicht vorkommt) u. wurde durch kaiserl. Dipl. v. 1531, Juli 6, freiherrlich.

Baron **Ungern-Sternberg**: 122, 1. — L. 28; E. 69; K. 335; Ö. 101. — (Uradel); Schwed. Freih. 1653, Oct. 27; Dipl.-Beschr. — Introd. in Schweden 1660, Nr. 54, woselbst †.

Graf **Ungern-Sternberg**: 122, 2. — L. 28; E. 70. — (Uradel); Russ. Graf 1874, Aug. 29 (Sept. 10); Dipl. 1879, Febr. $\frac{14}{26}$; Dipl.-Cop.

von **Vegesack**: 122, 3. — L. 63; Ö. 102. — Schwed.-Poln. Adel 1598, Febr. 28; Schwed. Renov.-Dipl. 1651, Juli 12; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als adelig 1664, Nr. 679, †; als freiherrl. 1830, Nr. 379, blühend. Auch in Deutschl. blühend.

von und Baron **Vietinghoff** gen. **Scheel**: 122, 4. — L. 27; E. 71; K. 9; Ö. 103. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1634, Nr. 220, blühend; als freiherrl. 1720, Nr. 172, †. — Auch in Deutschl. blühend. — Zahlreiche Wappenvarianten.

Baron **Vietinghoff** gen. **Scheel**: 122, 5. — K. 193, †. — (Uradel); Dän. Freih. 1680, März 12.

von **Villebois**: 122, 6. — L. 170; Ö. 104. — Franz. alter Adel. — Der volle Name soll sein: **Guillemotte de Villebois.**

von **Vischer** (a. d. H. Vizehden): 123, 1. — K. 99, †. — Reichs-Adel 1679.
von **Vogdt**: 123, 2. — E. 321, †. — Russ. Adel.
von **Völckersahm**, siehe von und Baron **Fölckersahm**.
von **Wachten**: 123, 3. — E. 322. — Russ. Adel.
Graf **Wachtmeister**: 123, 4. — E. 130, †. — (Uradel); Schwed. Graf 1687, Aug. 20; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden, als „Grafen W. zu Johannishus" 1689, Nr. 25, blühend; eine andere Branche als „Grafen zu Mälsåker" 1693, Nr. 39, †; eine Branche als freiherrl. 1652, Nr. 31, blühend. — In Preußen als gräfl. blühend.
von **Wagner**: 123, 5. — L. 291, †. — Reichs-Adel 1753, Mai 7.
von **Wahl**: 123, 6. — L. 378, 401; E. 323. — Reichs-Adel 1795, Oct. 15; Dipl.-Cop.
von der **Wahlen**: 124, 1. — K. 163, †. — Uradel.
von **Walden**: 124, 2. — K. 187, †. — Uradel.
von **Walther**: 124, 3. — K. 330. — Russ. Adel.
von und Graf **Walujew**: 124, 4. — L. 296; E. 324; K. 326; ⊹. — Russ. alter Adel. — Das gräfl. Wappen ist noch nicht diplomirt worden.
von **Wangersheim**: 124, 5. — E. 131, †. — Schwed. Adel 1634, Aug. 7; Bestät.-Dipl. 1646, Aug. 24; Dipl.-Beschr.
von der **Warden**: 124, 6. — K. 164, †.
von **Wardenberg**: 125, 1. — Ö. 105. — Dän. Adel 1833, März 6. — Auch in Deutschl. blühend.
Fürst **Warschawskij**, siehe Graf **Paskewitsch-Eriwanskij**, Fürst **Warschawskij**.
von **Wartmann**: 125, 2. — E. 132. — Schwed. Adel 1585, Juli 15; Orig.-Dipl.
von **Wassermann**: 125, 4. — L. 293, †. — Berichtigung: Nicht diese Familie, sondern die Familie **Waßman** gehört zur Estl. Matr., Nr. 133, mit Schwed. Adel von 1683, Febr. 6; Wappen: Im blauen Schilde ein Mann im silbernen Küraß, in der Rechten 1 Schwert, in der Linken 1 gold. Schild, mit der blauen Garbe; als Helmzier 4 blaue u. silberne Fähnchen; Helmdecken u. Wulst golden-blau-silbern. Dipl.-Beschr. — Russ. Adel 1725, Dec. 26 (1726, Jan. 6).
Fürst **Wassiltschikow**: 125, 5. — L. 345; E. 326; K. 301; ⊹. — (Russ. alter Adel); Russ. Fürst 1839, Jan. $\frac{1}{13}$.
von **Weimarn**, siehe von **Weymarn** und Fürst **Barclay** de **Tolly-Weimarn**.
von **Weisfeldt**, siehe **Bayer** von **Weisfeldt**.
von **Weiß**: 125, 6. — L. 287. — Reichs-Adel 17 . . .
von **Weiß**: 126, 1. — E. 327. — Russ. Adel.
von **Weiß**: 126, 2. — K. 179, †. — Poln. Adel.
von **Weißmann**: 126, 3. — L. 208, †. — Reichs-Adel 1615, Jan. 18; Dipl.-Cop.
Baron **Weißmann** von **Weißenstein**: 126, 4. — L. 208, †. — Russ. Baron 1772, Sept. 24 (Oct. 5); Dipl.-Cop. Mit der vorigen Familie identisch.
von **Wenden**: 126, 5. — L. 288, †. — Uradel.
von **Wendrich**: 126, 6. — E. 328. — Reichs-Adel 1785, Apr. 28. — Auch in Deutschl. blühend.
von der **Wenge** gen. **Lambsdorff**: 127, 1. — L. 301; K. 62. — Uradel. — In älteren Darstellungen keine Fähnchen und als Helmzier die wiederholte Schildfigur, zwischen abwechselnd schwarz-silbern getheilten Büffelhörnern. Im Siegel des Gerhard L. v. 1410 (R. Bar. Toll, l. c. 52, 2) im Schilde blos ein Häuschen, wol redend für den ursprüngl. Namen Velthusen oder Feldhaus. — In Preußen als Frhrn. von der Wenge blühend.
Graf von der **Wenge** gen. **Lambsdorff**: 127, 2. — L. 301; K. 273. — (Uradel); Russ. Graf 1817, Juli $\frac{1}{13}$; Dipl. 1819, Juli $\frac{5}{17}$; Russ. Wappb. Mit der vorigen Familie identisch. In Preußen als Grafen Lambsdorff blühend.
von **Wessel**: 127, 3. — L. 292, †. — Reichs-Adel 1788, März 30; Dipl.-Beschr.
von **Wessel**: 127, 4. — K. 166, †.
von und Baron **Wettberg**: 127, 5. — K. 167; Ö. 107; †. — Uradel. — Das Stammwappen war ein rother (ungekrönter) Ochsenkopf in Silber, auf dem Helme wiederholt, nicht zwischen Flügeln.
von **Weymarn**: 127, 6. — L. 382; E. 329; Ö. 106. — Schwed. Adel 1693, Dec. 21; Dipl.-Cop. — Siehe auch Fürst Barclay de Tolly-Weimarn.
von **Wiedau**: 128, 1. — L. 286, †. — Reichs-Adel 1738, Mai 5; Dipl.-Cop.
von **Wigandt**, siehe Baron **Hohenastenberg** gen. **Wigandt**.
von **Wilcken** (a. d. H. Kerjel): 128, 2. — L. 169, †. — Reichs-Adel 1744, Juni 12; Dipl.-Cop.
von **Wilcken** (a. d. H. Bewershof): 128, 3. — L. 289. — Russ. Adel.
von **Wilcken** (a. d. H. Waddemois): 128, 4. — E. 330; Ö. 108. — Reichs-Adel 1795, März 8.
von **Wildemann**: 128, 5. — K. 174. — Uradel. — Eine Branche, mit Schwed. Renov.-Dipl., introd. in Schweden 1625, Nr. 89, woselbst †. In Preußen blühend.
Wischling, siehe von und Graf **Syberg** zu **Wischling**.
von **Wistinghausen**: 128, 6. — E. 331. — Russ. Adel.
Witte von **Schwanenberg**, siehe von **Schwanenberg**.

Witte von Wittenheim: 129, 1. — K. 244. — Reichs-Adel 1795, Mai 29; Dipl.-Beschr.

von **Witten**: 129, 2. — K. 80. — Uradel. — Auch Blau und Gold, anstatt Roth und Silber, ferner kein Schildfuß und in der Helmzier der rechte Flügel blau, der linke roth.

Wittgenstein, siehe Graf und Fürst **Sayn-Wittgenstein-Berleburg**.

Fürst **Wjasemskij**: 129, 3. — L. 203, +-. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb.

Graf **Wjasmitinow**: 125, 3. — E. 325, +-. — (Alter Russ. Adel); Russ. Graf 1818, Aug. $\frac{18}{31}$; Dipl.-Cop.

Baron **Wolff**: 129, 4. — L. 124; E. 332; Ö. 109. — Reichs-Freih. 1747, Sept. 22; Dipl.-Cop. — Eine Branche in Engl. Baronets, woselbst †.

Wolff, siehe Baron **Ludinghausen** gen. **Wolff**.

von **Wolffeldt**: 129, 5. — L. 79; E. 134. — Schwed. Adel 1651, Juni 14; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1723, Nr. 1741, blühend.

von **Wolffenschild**: 129, 6. — L. 76, †. — Schwed. Adel 1646, Oct. 17; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1647, Nr. 366, woselbst †.

Fürst **Wolkonskij**: 130, 1. — L. 347; E. 333; K. 302; +-. — Russ. alter Adel; Russ. Wappb. — In Estl. besitzlich, aber nicht ansässig.

Wolsky, siehe z **Jelita-Wolsky**.

Graf **Woronzow**: 130, 2. — L. 181, 199; K. 224; +-. — (Alter Russ. Adel); Reichs-Graf 1760, Jan. 19; Russ. Graf 1797, Apr. 5; Russ. Wappb. — Berichtigung: Nach dem Russ. Diplom sind die Adlerköpfe der Zier des Mittelhelmes gekrönt, es fehlen die Cirkel, die Krone und das flatternde Band und auf dem Helme rechts eine gräfl. Krone.

von und Baron **Wrangell** (a. d. H. Sontagk, Addinal und Fall): 130, 3. — L. 42; E. 73; K. 168. — Uradel. — Von dieser Branche sind verschiedene Zweige in Schweden introd. und zwar: als adelig 1776, Nr. 2092, blühend, und als v. W. „auf Fall" 1742, Nr. 1859, †; als Frhrn. „zu Lindeberg" 1654, Nr. 41, blühend; als gräfl., mit dem Zunamen „zu Salmis", 1652, Nr. 13, †; ferner mit dem Zunamen „zu Addinal" als freiherrl. 1680, Oct. 10 (nicht introd.); als gräfl. 1693, Nr. 37, beide †. Die Barone Wrangell a. d. H. Addinal und a. d. H. Ellistfer und Luhdenhof (siehe unten) gehören auch zu dieser Branche. — Die Freiherren u. Grafen von W., aus Kurl. stammend, führen das Wappen der Schwed. Frhrn. a. d. H. Lindeberg, ohne von diesen abzustammen. — Die in den Niederlanden lebenden v. W., welche sich „zu Lindeberg" nennen, stammen wahrscheinl. von der Schwed. freiherrl. Branche a. d. H. Addinal, Nr. 199.

von und Baron **Wrangell** (a. d. H. Jesse, Itfer, Saus und Maydell): 130, 4. — L. 321; E. 72. — Uradel. — Zu dieser Branche gehört der in Schweden als adelig, mit dem Zunamen „zu Sag und Waschel" 1731, Nr. 1850, introd. Zweig, ebenso die 1723, Nr. 1770, introd. Familie, beide †; ferner als freiherrl. introd. 1752, Nr. 219, †, sodann auch als freiherrl. 1776, Nr. 279, blühend; als gräfl. 1776, Nr. 93, und 1779, Nr. 99, beide blühend. Alle diese letztgenannten Branchen, ebenso auch die adelige, Nr. 1770, führen den Zunamen „zu Sausis". — Von den von W. „zu Sag und Waschel" (Nr. 1850) stammen die Frhrn. W. „von Brehmer", introd. 1776, Nr. 268, noch gegenw. blühend.

Baron **Wrangell** (a. d. H. Addinal): 130, 5. — E. 73. — (Uradel); Schwed. Freih. 1680, Oct. 28; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Addinal" 1731, Nr. 199, woselbst †.

Baron **Wrangell** (a. d. H. Ellistfer und Luhdenhof): 130, 6. — L. 41; E. 74. — (Uradel); Schwed. Freih. 1653, Aug. 8; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Luhdenhoff" 1664, Nr. 55, woselbst †.

Baron **Wrede**: 131, 1. — E. 135. — (Uradel); Schwed. Freih. 1653, Aug. 18; Dipl.-Cop. — Berichtigung: Der geharnischte Mann im 2. Felde hat auf dem Helme 2 rothe Federn. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Elimä" 1654, Nr. 44, in Finnl. 1818, Nr. 2, beide blühend. Von den gräfl. Branchen ist die eine, mit Dipl. v. 1809, Juni 29, nicht introd., blühend, die andere introd. 1689, Nr. 27, †.

von **Wrisberg**: 131, 2. — L. 216, †. — Uradel. — In Mecklenburg blühend.

Graf **Wrschowetz-Seckerka** und **Sedschütz**: 131, 3. — K. 165, †. — Poln. alter Adel. — In Deutschl. blühend.

von **Wulf** (a. d. H. Serbigal): 131, 4. — L. 125. — Schwed. Adel 1704, Apr. 25; Dipl.-Cop.

von **Wulf** (a. d. H. Parzemois): 131, 5. — L. 290. — Russ. Adel 1725, Dec. 26 (1726, Jan. 7); Dipl.-Beschr.

von **Wulfsdorff**: 131, 6. — E. 334. — Russ. Adel.

Herzog von **Würtemberg**: 132, 1. — K. 263, †. — Uradel.

von **Zeddelmann**: 132, 2. — L. 96. — Uradel.

von **Zimmermann**: 132, 3. — L. 130; E. 335; †.

Reichs-Adel 1550, März 31; Schwed. Nat.-Dipl. 1672, Oct. 11; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1672, Nr. 811, woselst †. In Preußen blühend.

von **Zoeckel**: 132, 4. — L. 219. — Reichs-Renov.-Dipl. 1753, Dec. 5; Orig.-Dipl.

Zöge von **Mannteuffel**: 132, 5. — L. 38; E. 75; Ö. 110. — Uradel. — Berichtigung der Livl. Matrikel: Durch ein Versehen sind die Gebrüder Heinr. Otto u. Carl Magnus v. Z. unter besonderer Nummer (402) eingetragen worden. Diese Branche gehörte bereits zu der unter Nr. 38 eingetragenen Familie und hätte füglich derselben Nummer zugeschrieben werden sollen. — In mittelalterl. Siegeln der Adler stets nur einköpfig, so u. A. in den Siegeln von Joh. u. Gert Z. v. 1390 (v. Nottbeck, l. c. 314, 315) sowie des Otto u. des Hans Z. v. 1423 (L. R.-A.), meist rechtsgewandt, ferner stets nur ein wachsender Adler. Ganz ausnahmsweise ein (ganzer) Adler und gar drei Querstäbe im Siegel der Gerhard Z. v. 1549 (L. R.-A.). Die Tingirung der Helmzier, die gegenwärtig ganz unheraldisch ist, war früher offenbar verschieden. In einzelnen mittelalterl. Siegeln der Schild getheilt, oben der wachsende Adler, unten die beiden Querbalken, so u. A. im Siegel des Claus Z. v. 1415 (v. Nottbeck, l. c. 257). — (Vergl. die Bemerkungen zu: Baron Mannteuffel gen. Zöge und Graf Mannteuffel). Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1751, Nr. 1909, als freiherrl. 1786, Nr. 307, beide †.

von **Zoritsch**: 132, 6. — L. 294, +-. — Russ. Adel. — Der Name wird richtiger Soritsch, nicht Zoritsch geschrieben, daher wäre der Name unter S. zu lociren gewesen.



Den

Ritterschaften

von

Livland, Estland, Kurland und Oesel

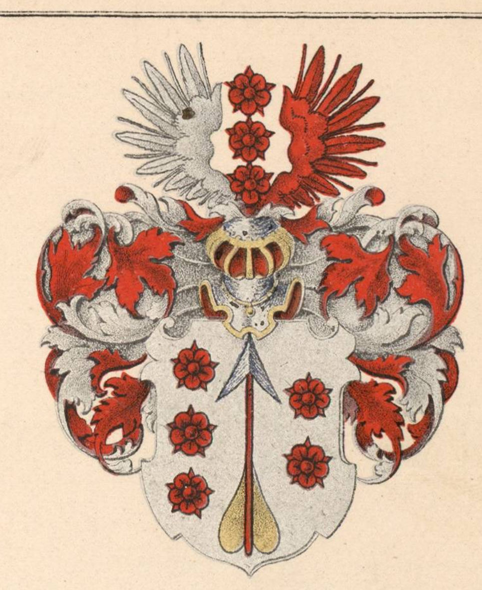
Carl Arvid von Klingspor

Königl. Schwedischer Reichs-Heraldikus.



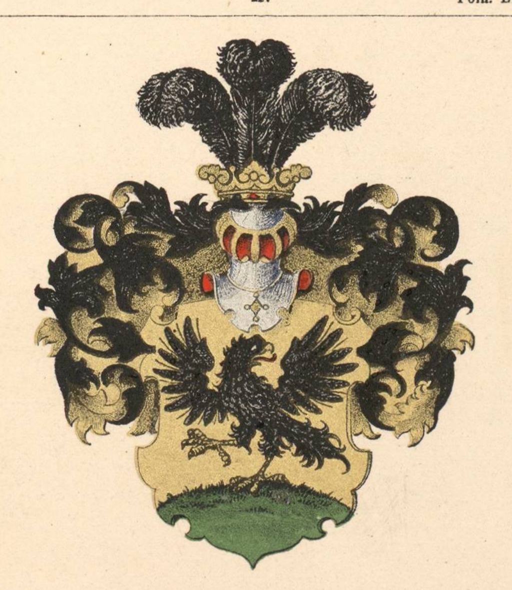
von Adamowicz genannt Adam.

K. Poln. Extr



von Adeling.

K. Poln. Extr.



von Aderkas.

L. E. Ö. Uradel.



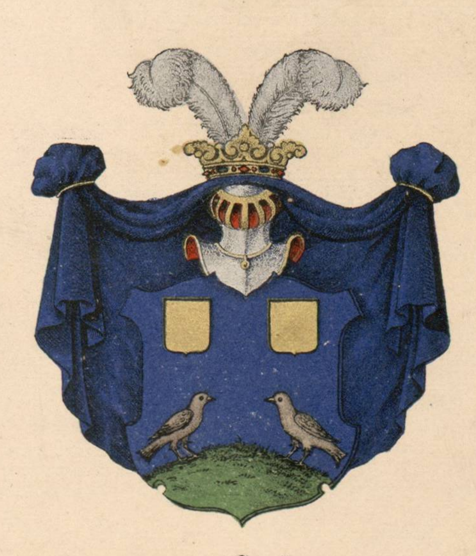
von Adlerberg.

L. E. Ö. Schwed. A. 4. 8. 1684.



Graf Adlerberg.

E. Russ. Graf. 1/13. 7. 1848.



von Agthe.

Ö. Russ. A. 16/28. 12. 1803.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



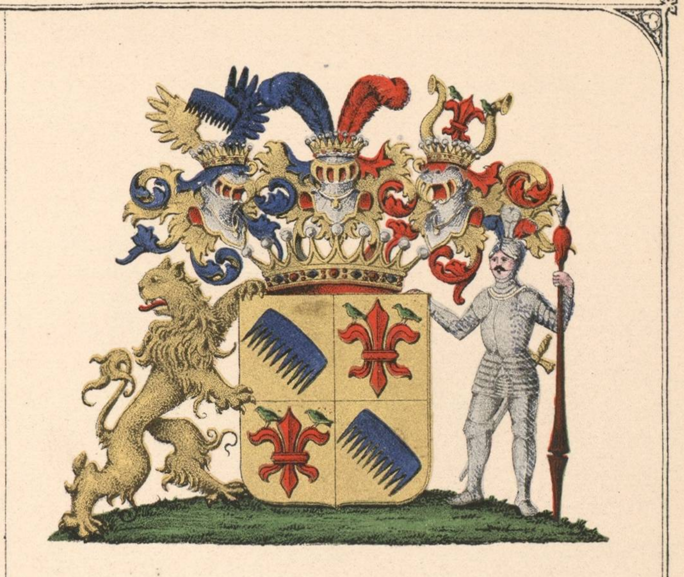
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Anrep.

E.



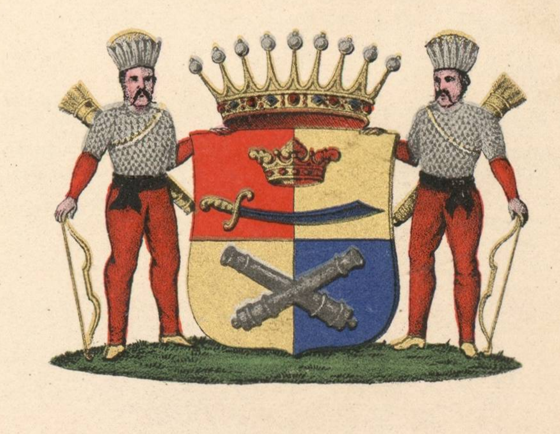
Graf Anrep-Elmpt.

K. Russ. Graf. 6/18. 5. 1853.



von Antropoff.

E. Russ. Extr.



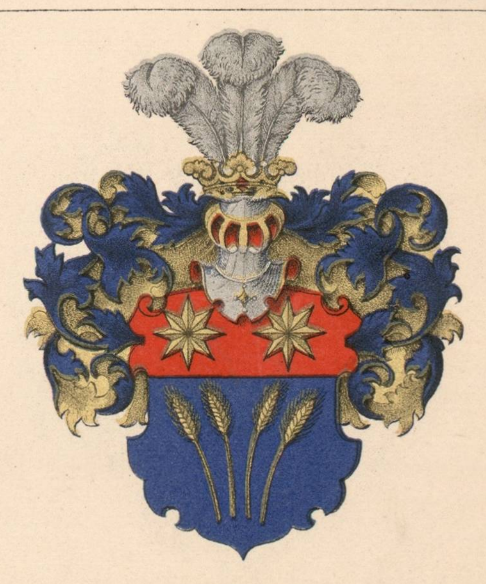
Graf Apraxin.

E. Russ. Graf. 24/2. 7/3. 1710.



Graf Araktschejew.

E. Russ. Graf. 5/16. 5. 1799.



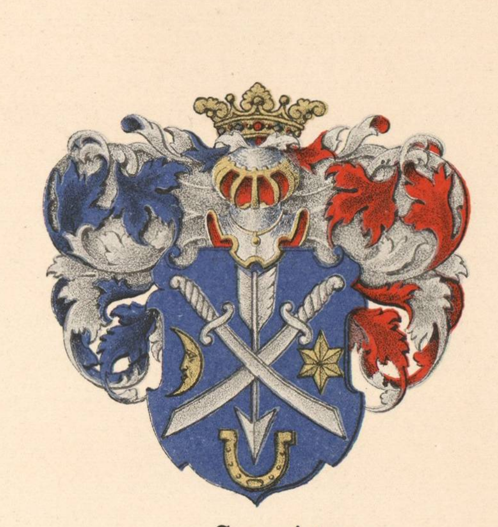
von Arnold.

E. Russ. Extr.

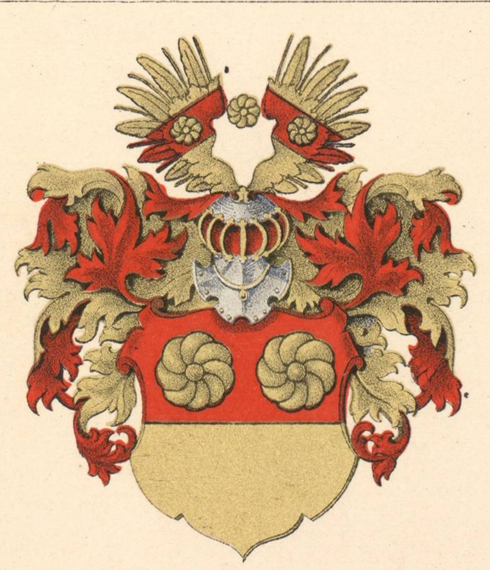
Professor Ad. M. Hildebrandt del. A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Baron Arpshowen.
L. E. Reichs. Freih. 28. 7. 1791.



von Arsenjew.
K. Uradel.



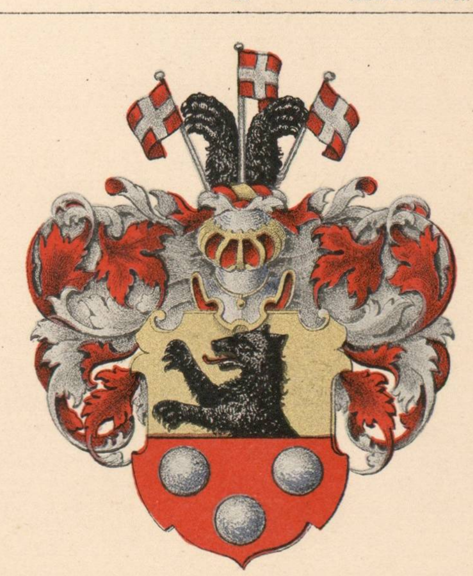
Baron Ascheberg.
K.



Graf Ascheberg-Soefdeborg.
K. Schwed. Graf. 10. 12. 1687.



von Bach.
K. Reichs. A. 7. 2. 1803



Baron Bagge af Boo.
K. Schwed. A. 1555



von Baggehuffvudt.
E. Schwed. A. 20. 1. 1652.

von Baehr.
L.

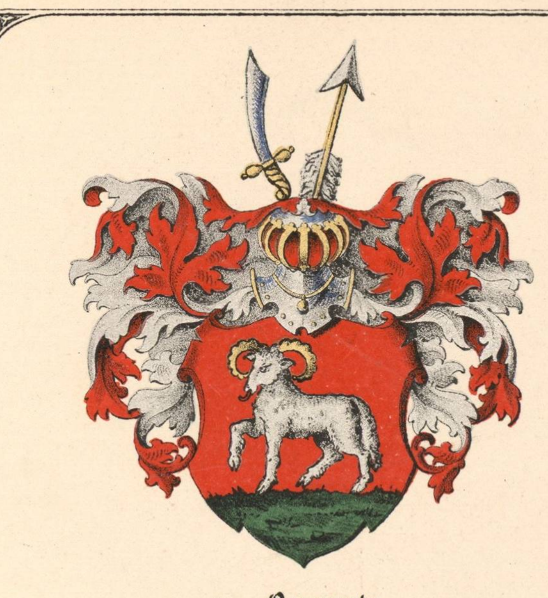
von Balaschef.
E.
Russ. A. 31/12. 1741. 11/1. 1742. Diplom. 25/11. 6/12. 1753.

von Balugjanski.
L. E. K. Russ. A. 10/22. 7. 1837.

von Bandemer.
K. Uradel.

Baer Edle von Huthorn.
E. Reichs. A. 20. 11. 1749.

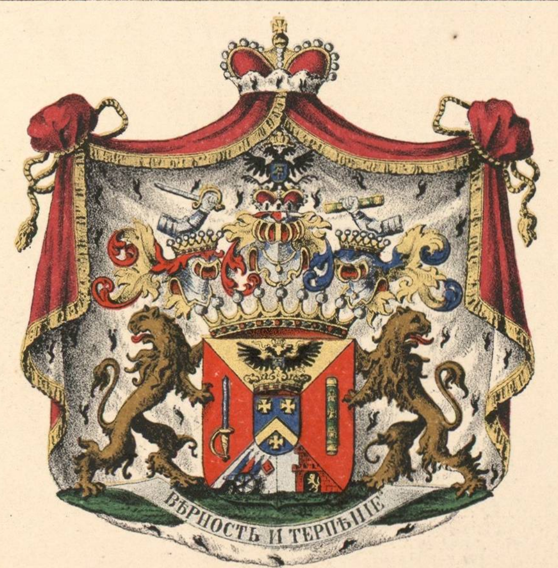
Professor Ad. M. Hildebrandt del. A. L. Normans Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von **Baranow.**
L. E. Ö. Schwed. Best. Dipl. 10/9. 1686.

БОГУ ВѢРА ПРАВДА ЦАРЮ.

Graf **Baranow.**
E. Russ. Graf. 11/23. 7. 1846.



Fürst **Barclay** de **Tolly.**
L. E. Russ. Fürst. 30/8. 11/9. 1815.

ВѢРНОСТЬ И ТЕРПѢНІЕ

Fürst **Barclay** de **Tolly-Weimarn.**
E. Russ. Fürst.



von **Barlöwen.** (Bardeleben!)
E. Uradel.

de la **Barre.**
L. Schwed. A. 16. 12. 1672.



Professor Ad. M. Hildebrandt del. A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Bayer von Weisfeldt.
L. Schwed. A. 17. 1. 1683.

von Beckern.
L. Schwed. A. 20. 8. 1658.

Behaghel von Adlerskron.
L. Reichs. A. 14. 4. 1756.

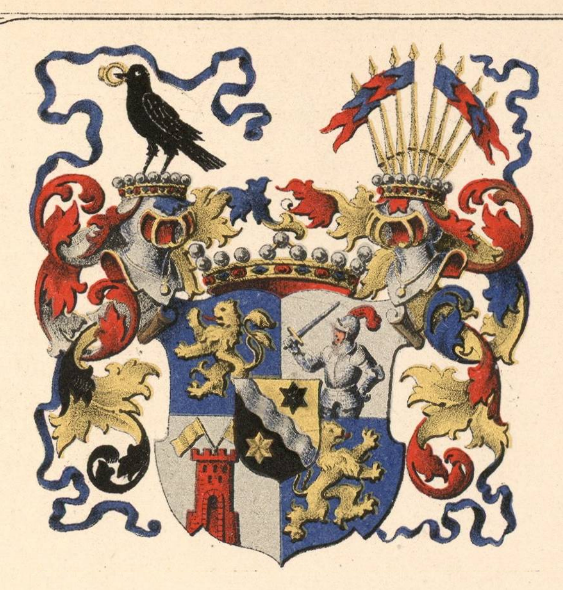
Baron Behr.
K. Uradel.

von Bekleschew.
L. K. Ö. Alter Russ. Adel.

von Bellingshausen.
L. E. Ö. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



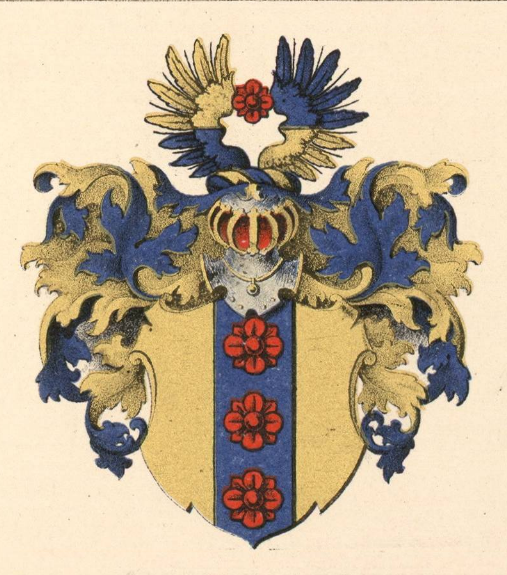
Baron Bellingshausen.

E. Schwed. Freih. 8. 8. 1651.



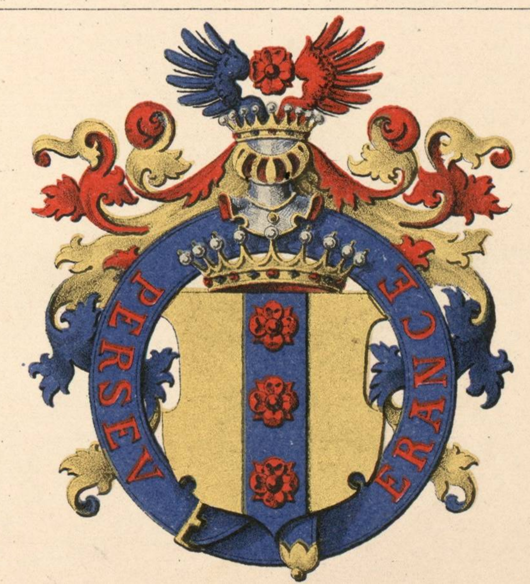
von Below.

L. E.



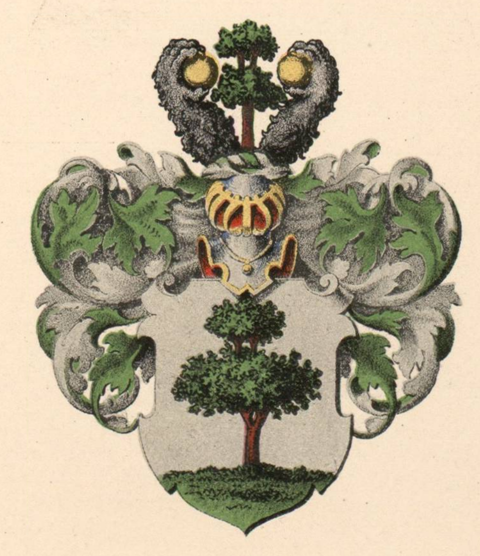
von Benckendorff.

L. E. Schwed. A. 17. 11. 1674.



Graf Benckendorff.

E. K. Russ. Graf. 27/10. 8/11. 1832.



von Bercken.

K. Poln. Extr.



von Berens.

L.



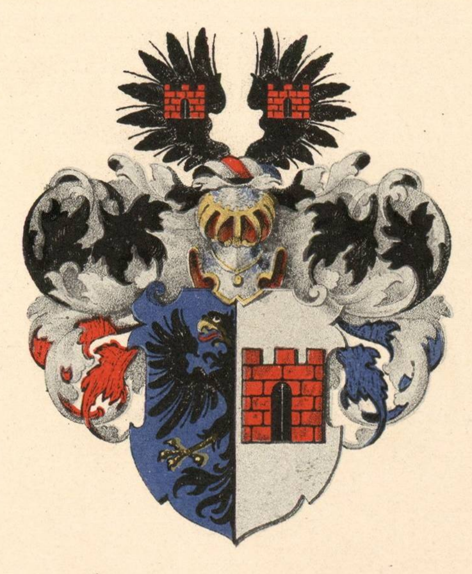
von Berends.

L. E. Schwed. A. 28. 10. 1675.



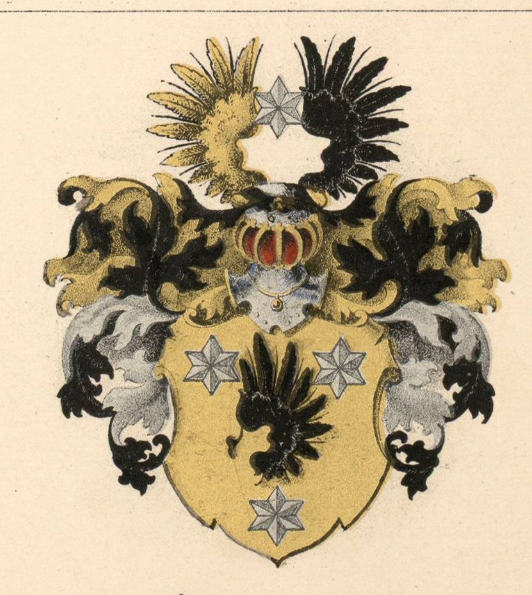
Berens von Rautenfeld.

L. E. Reichs. A. 5. 8. 1752.



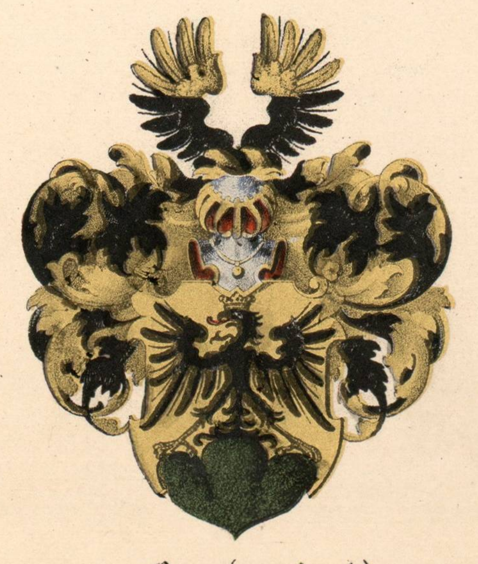
von Berg a. d. H. Sandel u. Kurmis.

L. E. K. Uradel.



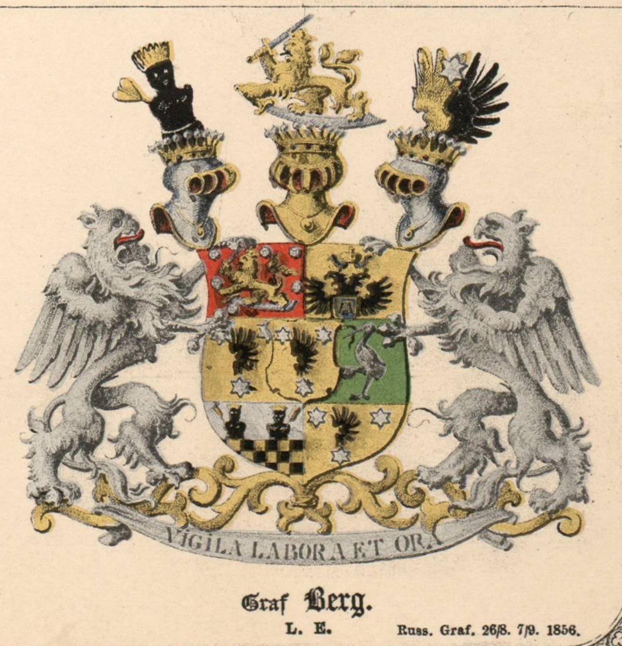
von Berg a. d. H. Kattentack.

L. E. Uradel.



von Berg (von Oesel.)

K. Ö. Reichs. A. 14. 7. 1531.



Graf Berg.

L. E. Russ. Graf. 26/8. 7/9. 1856.



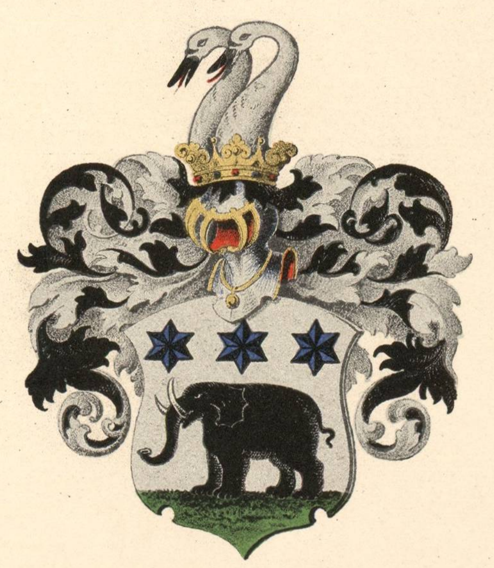
Baron zum Berge.

K. Poln. Extr.



von Bergholtz.

L. Reichs. A. 28. 8. 1552.



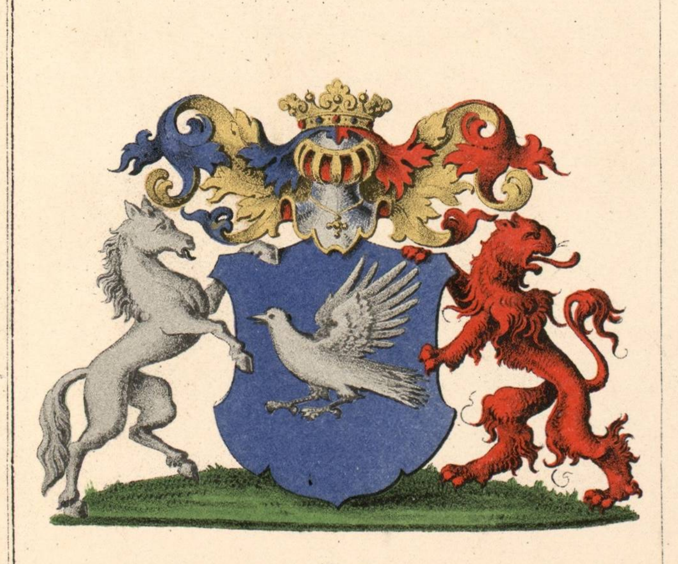
von Berner.

K. Reichs. A. 19. 11. 1794.



Fürst Besborodko.

L. Russ. Fürst 5/16. 4. 1797.



von Bibikow.

L. E.



Baron Bielsky.

L. E. Poln. Freih. 26. 5. 1745.

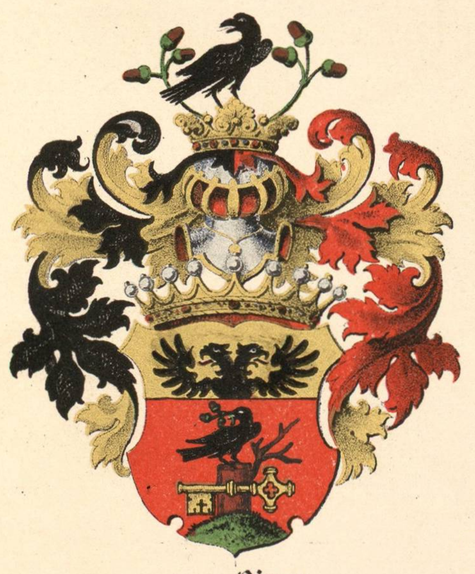


Bienemann von Bienenstamm.

K. Reichs. A. 19. 11. 1794.

von Bill oder Biel.

L. E. Uradel.



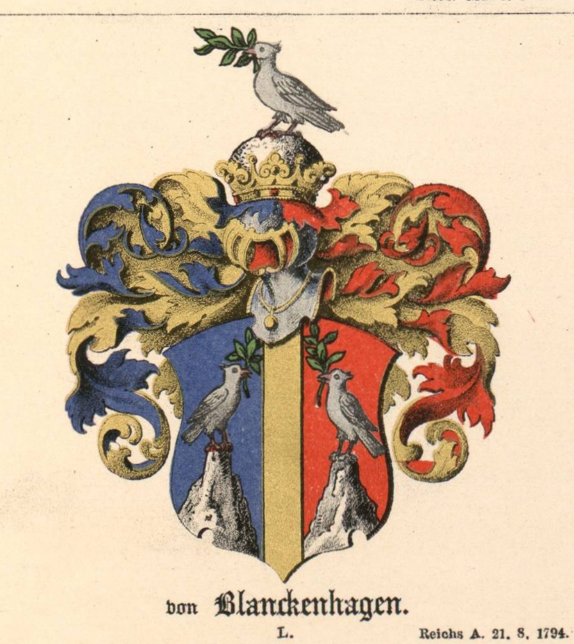
Graf Biron.

L. E. K. Reichs. Graf 2. 9. 1730.



Baron Bistramb.

E. K. Schwed. Freih. 13. 6. 1604.



von Blanckenhagen.

L. Reichs A. 21. 8. 1794.



von Blomberg.

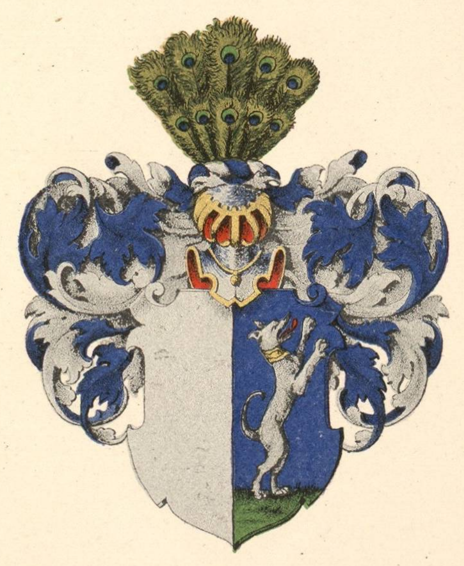
K. Uradel.



Baron Blomberg.
K. — Reichs Freih. 15. 5. 1670.



Graf Bludow.
E. — Russ. Graf. 14/26 1. 1849.



von Bluhmen.
L. — Uradel.



Graf Bobrinski.
L. — Russ. Graf. 12/23. 11. 1791.

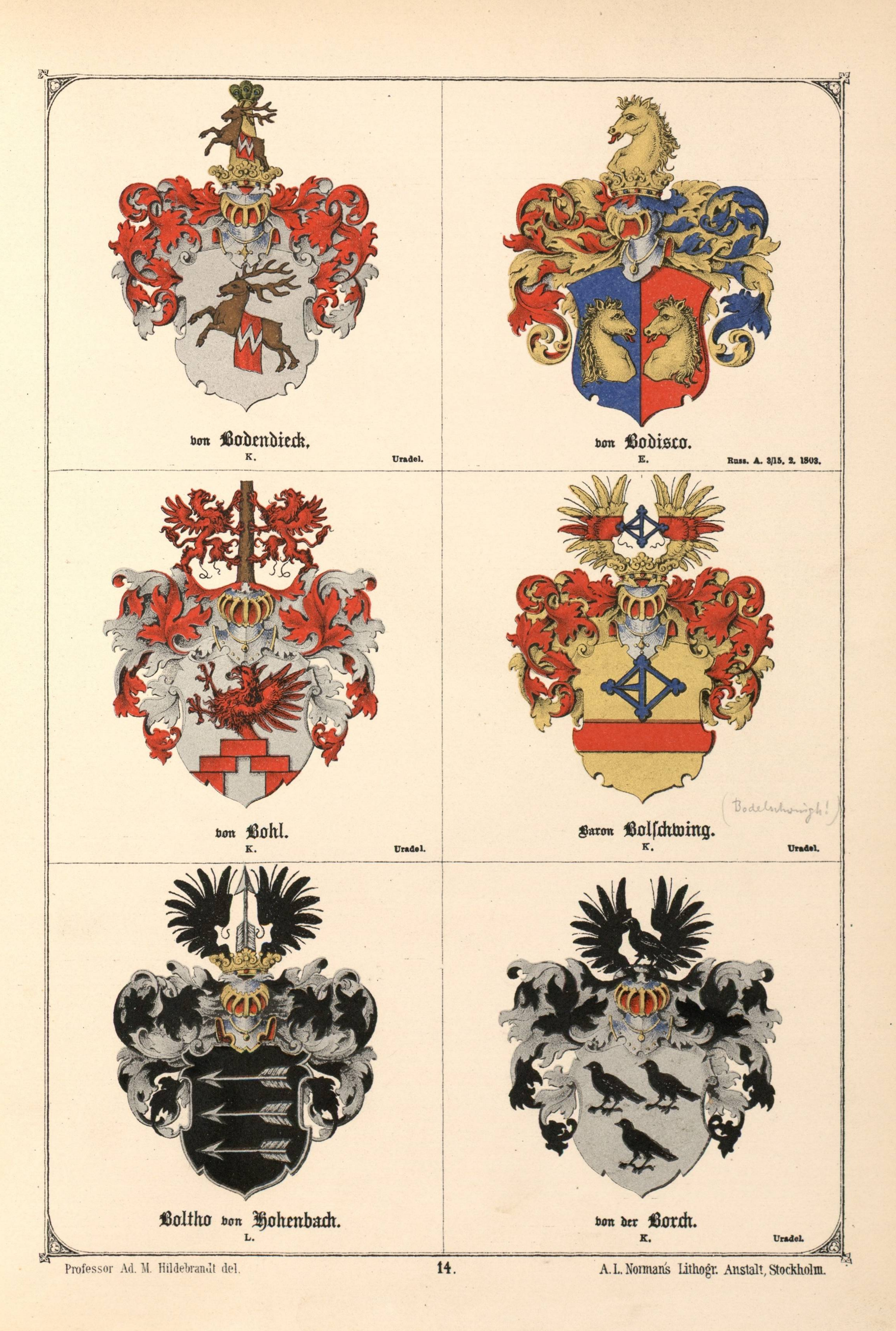


von Bock a. d. H. Lahmes.
L. E. — Uradel.



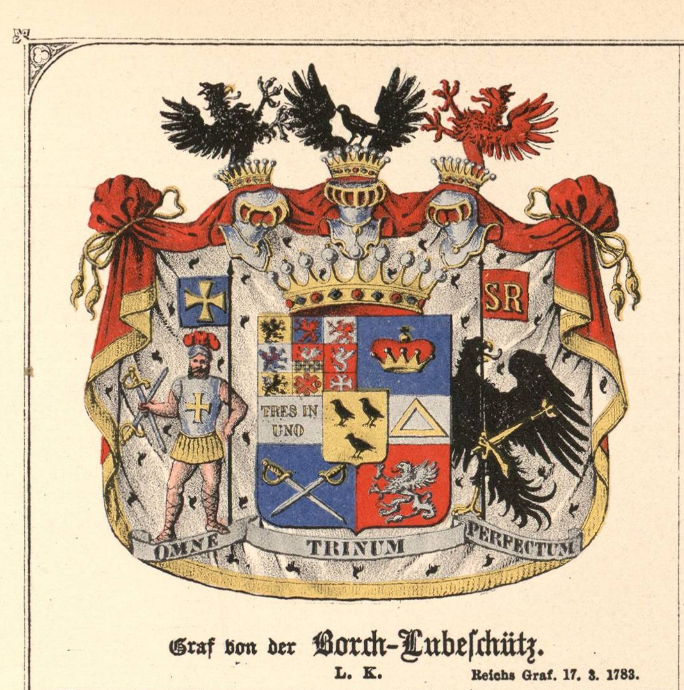
von Bock a. d. H. Suddenbach.
L. E. — Uradel, Poln. Renov. Dipl. 10. 3. 1600.

Scheusslich!



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Graf von der **Borch-Lubeschütz.**

L. K. Reichs Graf. 17. 3. 1783.

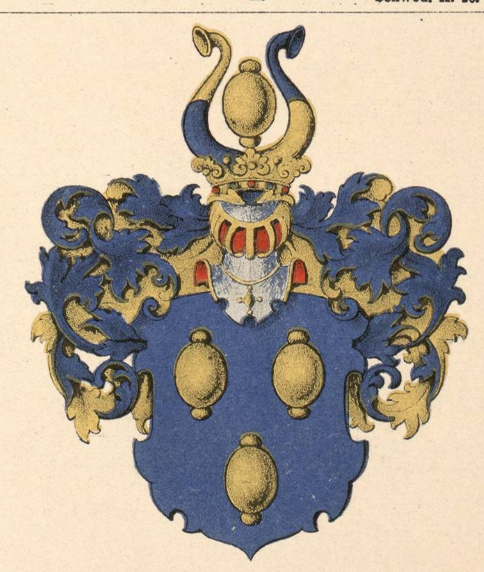
von **Bornemann.**

L. Schwed. A. 20. 6. 1691.



von **Böttiger.**

L. Reichs R. 24. 5. 1731.



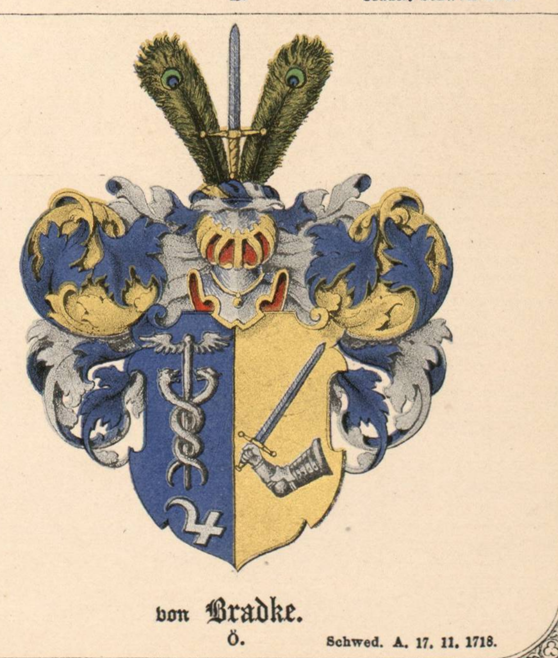
Baron **Boije.**

L. Uradel. Schwed. Extr.



von **Brackel.**

L. K. Uradel.



von **Bradke.**

Ö. Schwed. A. 17. 11. 1718.



von Brandt.

L. E.
Uradel. Schwed. Nat. Dipl. 8. 9. 1691.



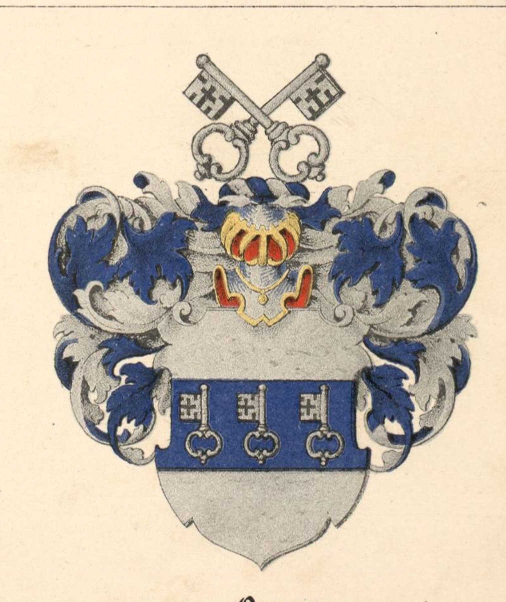
von Brasch.

L. E. K.
Russ. A. 8/19. 4. 1794.



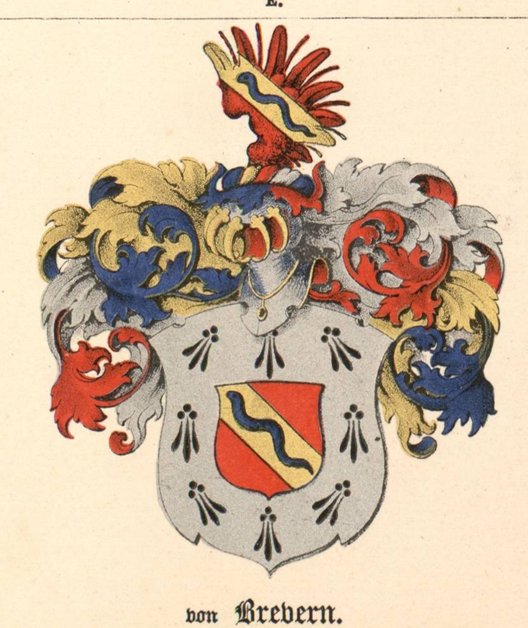
von Breda oder Bredal.

E.



von Bremen.

E.
Uradel.



von Brevern.

L. E. K.
Schwed. A. 5. 10. 1694.

Graf Brevern de la Gardie.

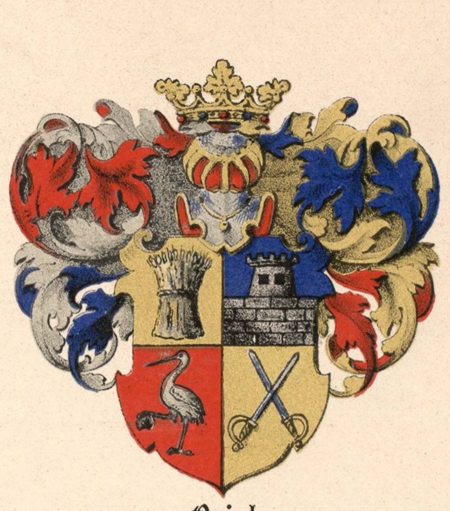
E.
Russ. Graf. 30/11. 12/12. 1852.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

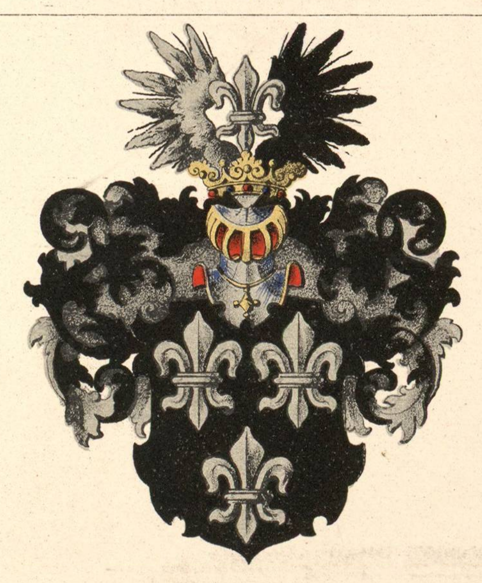
A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von und Baron von den Brincken.
K. Uradel.



von Briskorn.
K.
Russ. A. 26/4. 7/5. Diplom. 4/15. 7. 1799.



von Brockhausen.
K. Uradel.



von dem Broel genannt Plater.
L. E. K. Uradel.



Graf von dem Broel genannt Plater.
K. Russ. Graf. 17/28. 8. 1774.



von Brömsen.
L. E. Schwed. A. 16. 7. 1678.



Graf **Browne-Camus.**

L. E. K. Reichs. Graf 26. 10. 1773.



von **Brucken** genannt **Fock.**

K. Uradel.



von **Brueckendahl.**

E. Russ. Extract.



von und Baron von der **Brüggen.**

L. K.
Uradel. Reichs Renov. Dipl. 6. 6. 1548.



von **Brüggener.**

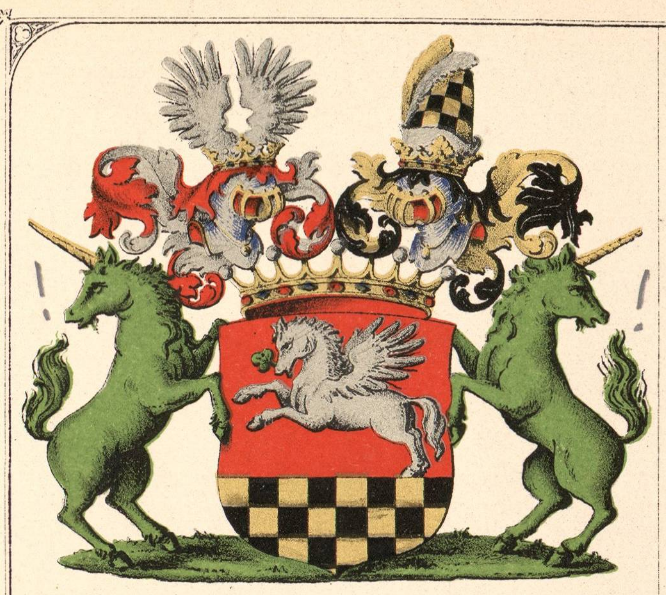
K. Uradel.



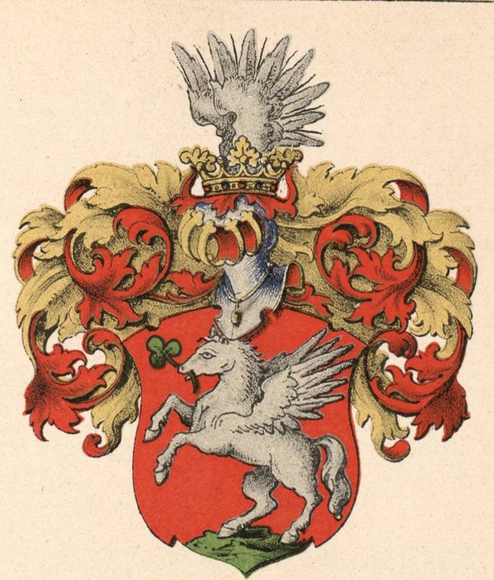
Graf **Brühl.**

K. Reichs Graf. 27. 5. 1737.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Baron Bruiningk.
L. K. Ö. Reichs Freih. 10. 10. 1779.



von Bruiningk a. d. H. Hellenorm.
L. Reichs. A. 14. 8. 1737.



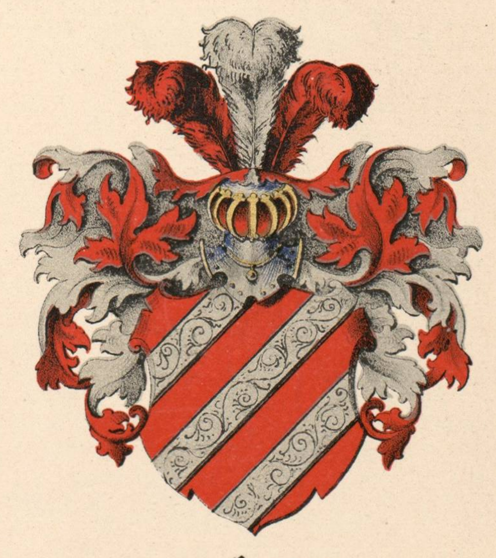
von Bruiningk a. d. H. Wesselkof.
L. Reichs. A. 23. 8. 1780.



von Brummer a. d. H. Warrang.
L. E. Uradel.



von Brümmer a. d. H. Seijershof.
L. E. Uradel.

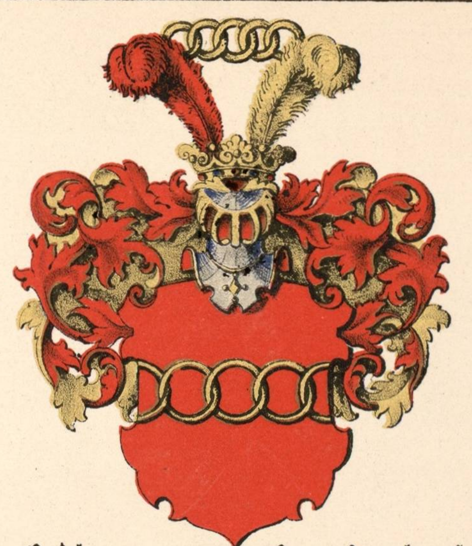


Baron Brunnow.
K. Uradel.



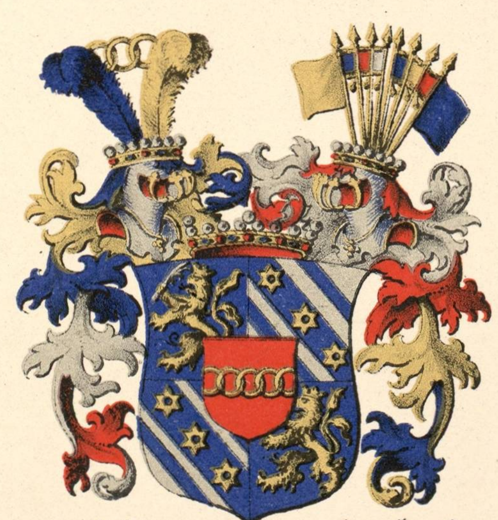
Baron Buchholtz.

K. Uradel.



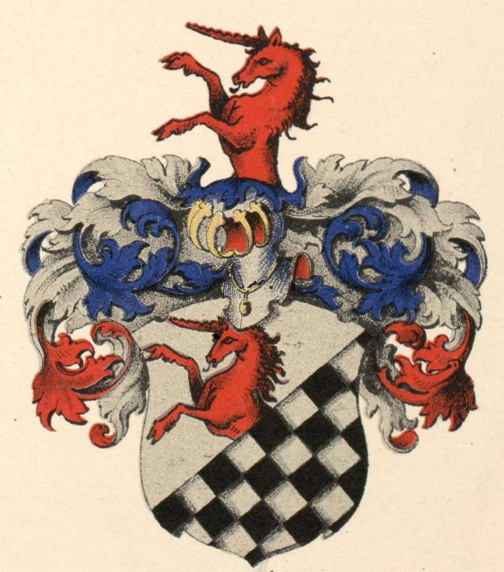
von Budberg und Baron Boenningshausen.
genannt Budberg.

L. E. K. Uradel.



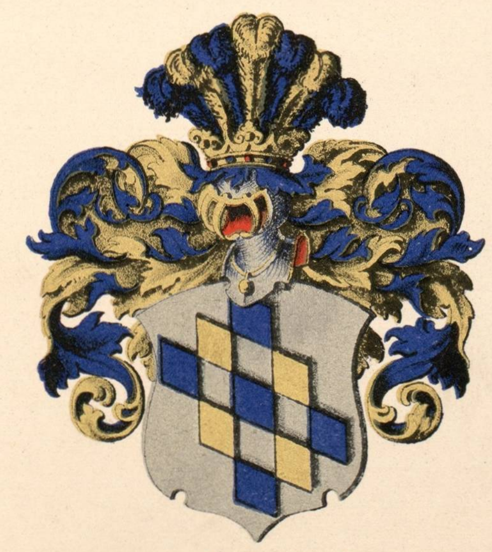
Baron Budberg und Boenningshausen
genannt Budberg.

L. E. K. Schwed. Freih. 21. 2. 1693.



von Budde.

K. Ö. Uradel.



von Buddenbrock.

L. K. Uradel.



von Buhrmeister.

L. Ö.
Uradel. Schwed. Nat. Dipl. 8. 11. 1650.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Graf Buttlar.

K. Reichs Graf. 21. 1. 1726.



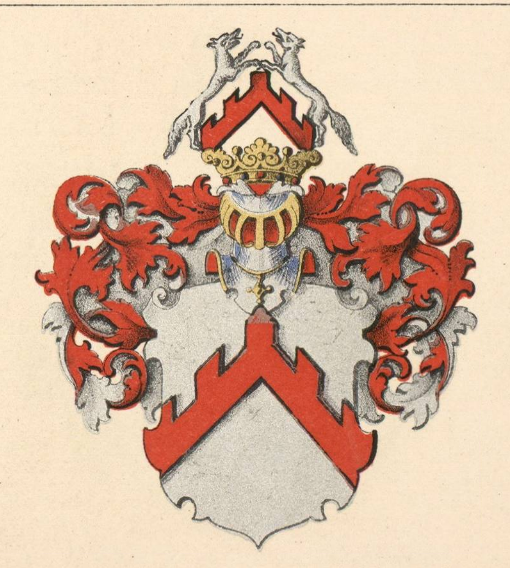
Graf Buttlar.

K. Reichs Graf. 27. 2. 1651.



Graf Buturlin.

L. Russ. Graf. 17/28. 2. 1760.



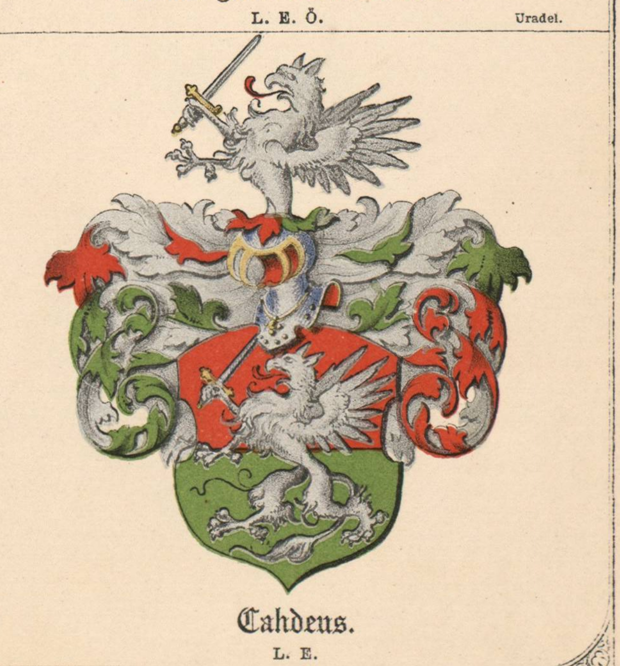
von und Baron Buxhoewden.

L. E. Ö. Uradel.



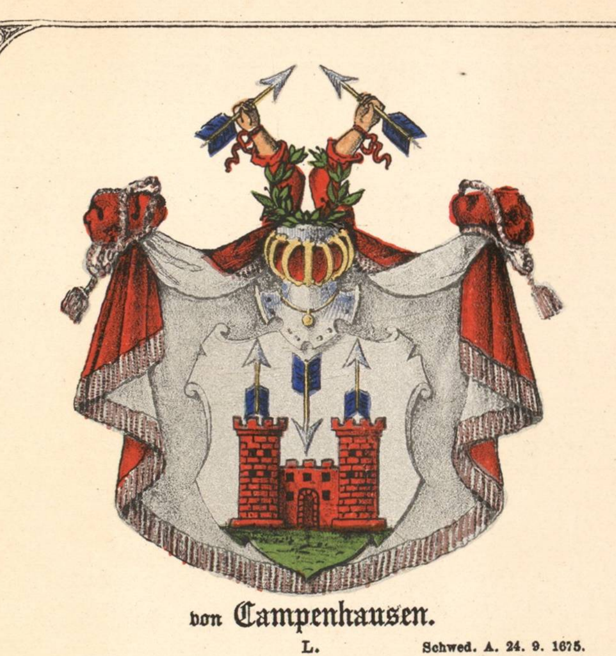
Graf Buxhoewden.

L. E. K. Russ. Graf. 5/16. 4. 1797.



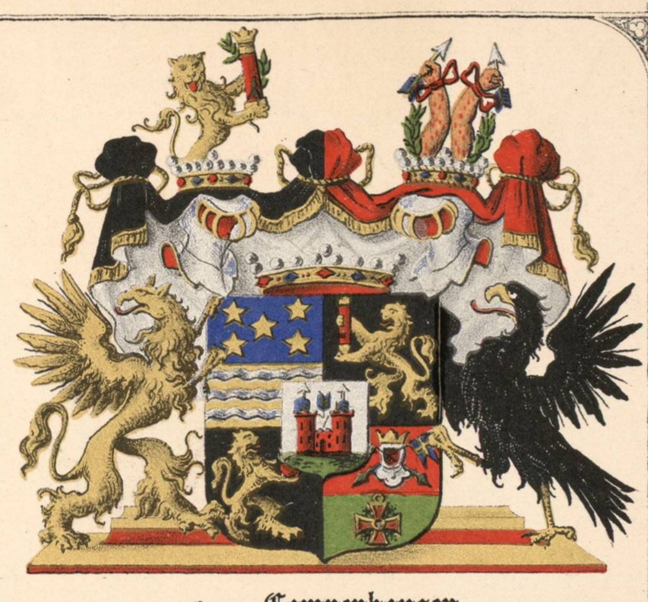
Cahdeus.

L. E.



von Campenhausen.

L. Schwed. A. 24. 9. 1675.



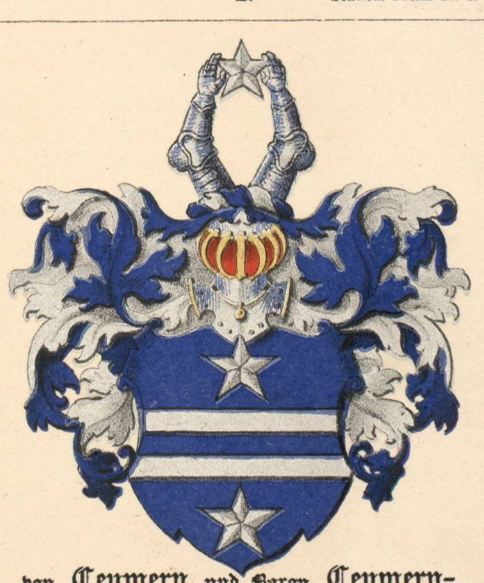
Baron Campenhausen.

L. Schwed. Freih. 11. 6. 1744.



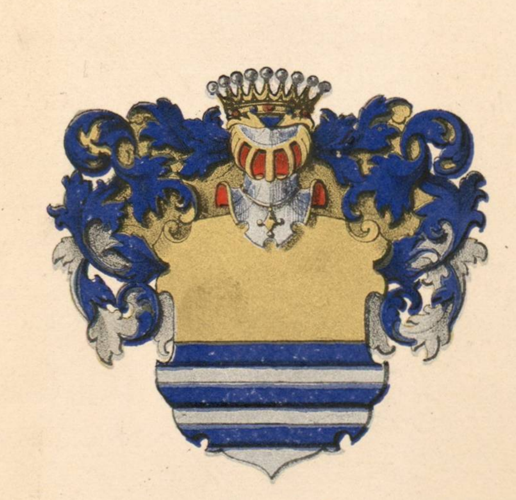
Graf Cancrin.

L. E. K. Russ. Graf. 22/9. 4/10. 1829.



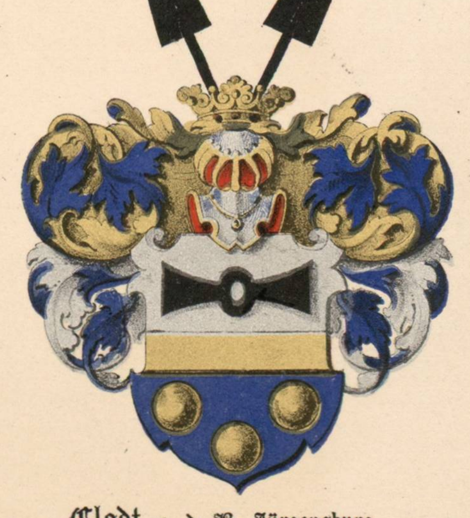
von Teumern und Baron Teumern-Lindenstjerna.

L. Schwed. A. 31. 10. 1662. Conf. Diplom. 25. 6. 1684.



Clapier de Colongue.

L. E. Französ. Adel.



Clodt a. d. H. Jürgensburg.

L. Poln. Renov. Dipl. 3. 8. 1566.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Baron Clodt von Jürgensburg.

L. E. Schwed. Freih. 15. 2. 1714.



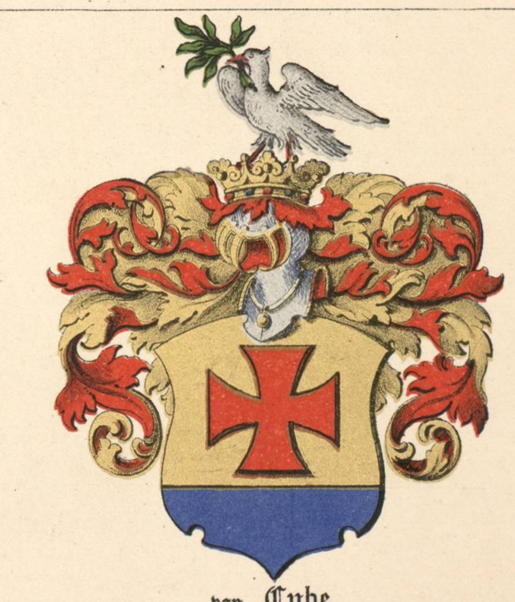
von Creutz.

Ö. Schwed. Renov. Dipl. 2. 8. 1569.



von Cronmann.

L. Schwed. A. 23. 9. 1640.



von Cube.

Ö. Reichs. A. 24. 11. 1791.



von Dahl.

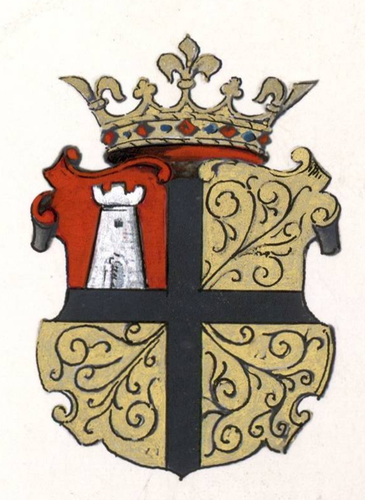
Ö. Russ. Adel.



von Dannenstern.

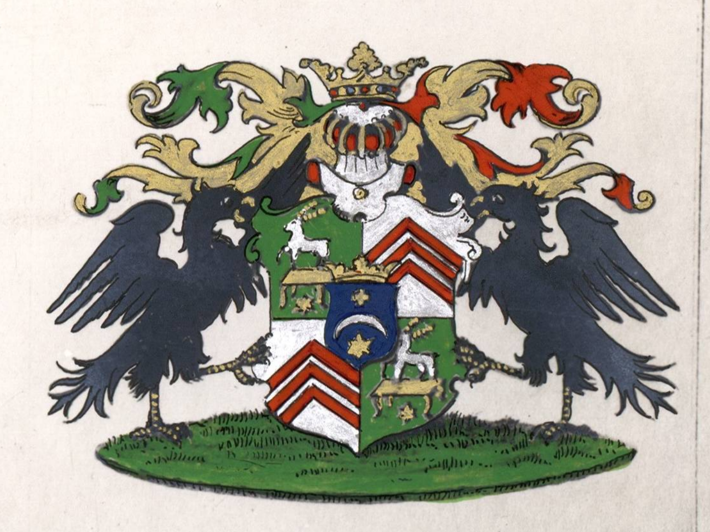
Ö. Schwed. A. 20. 6. 1699.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



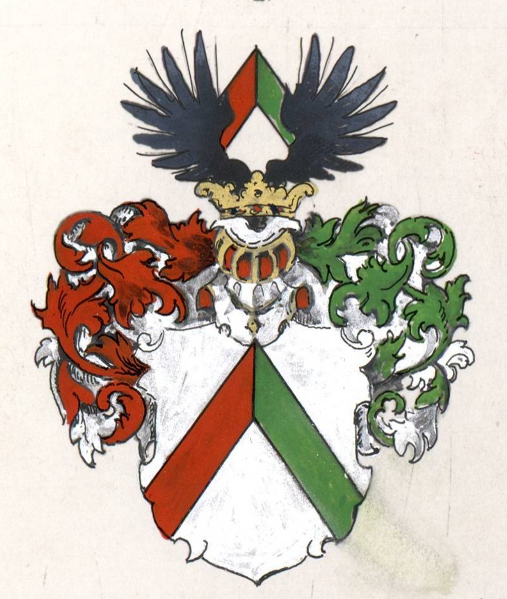
von Dansas.

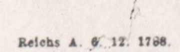
K.



von Daschkow.

L. Russ. Adel.





von Dehn.

L. E. Reichs A. 6. 12. 1768.



Baron Dellingshausen.

E. Reichs Freih. 8. 9. 1785.



Baron Delwig.

L. E. Schwed. Freih. 17. 1. 1720.



von Demidow.

L. E. Russ. A. 24/3. 4/4. 1726



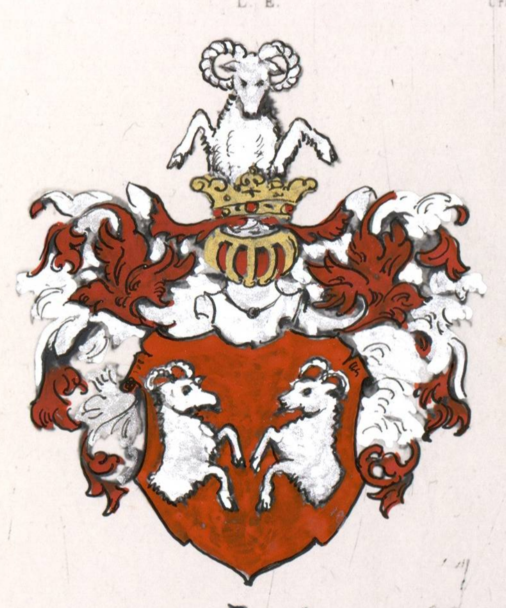
von Derfelden.

L. E. Uradel.



von Dermont-Siwicki.

K. Poln. Adel.



Baron Derschau.

K. Reichs Renov. D/ 15. 12. 1578.



Baron Diebitsch.

E. K. Böhm. Freih. 10. 8. 1732.



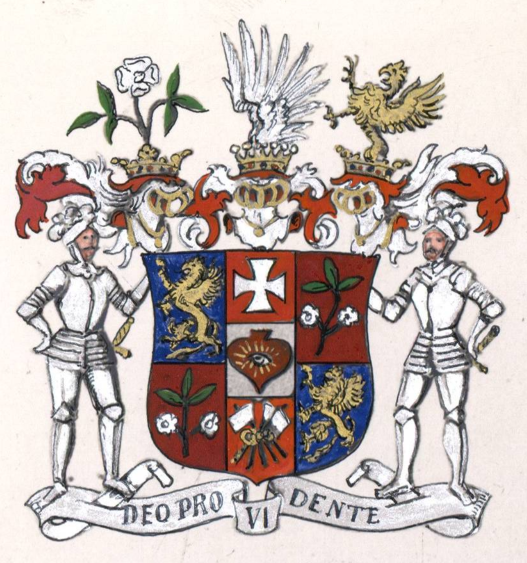
Graf Diebitsch-Sabalkanski.

L. E. K. Russ. Graf. 25/6. 7/7. 1827.



von Dietz.

L. Reichs A. 24. 3. 1629.



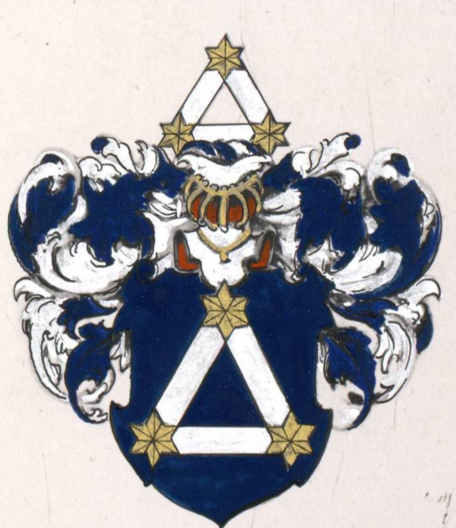
von und Baron **Dietz.**

L. E. Russ. Baron 1765.



von **Dinggraben.**

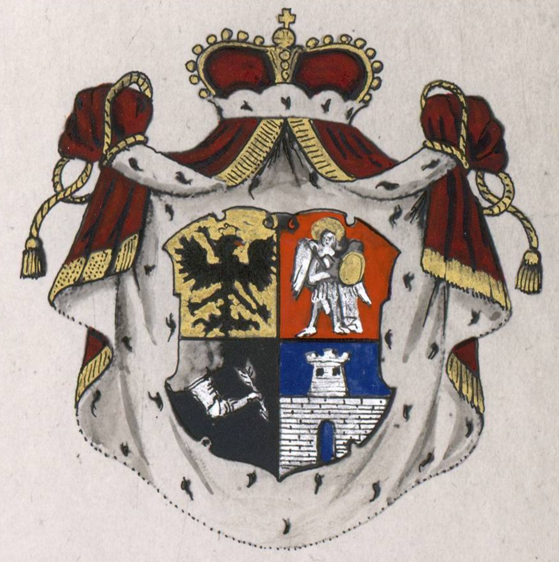
L. Schwed. A. 10. 11. 1684.



von **Ditmar** und von **Dittmar.**

L. E. Ö.

Uradel und Russ. A. 26. 12. 1725. 6. 1. 1726.



Fürst **Dolgoruki.**

L. E. Uradel.



von **Dönhoff.**

K. Uradel.



Graf **Dönhoff.**

K. Reichs Graf. 11. 1. 1635.



Fürst Dönhoff.

K. Reichs Fürst. 8. 8. 1637.



von Doerper.

K. Reichs A. 19. 10. 1778.



Baron Dorthesen.

K. Uradel.



Graf Douglas.

E. Schwed. Graf. 28. 5. 1654.



Baron Drachenfels.

K. Uradel.

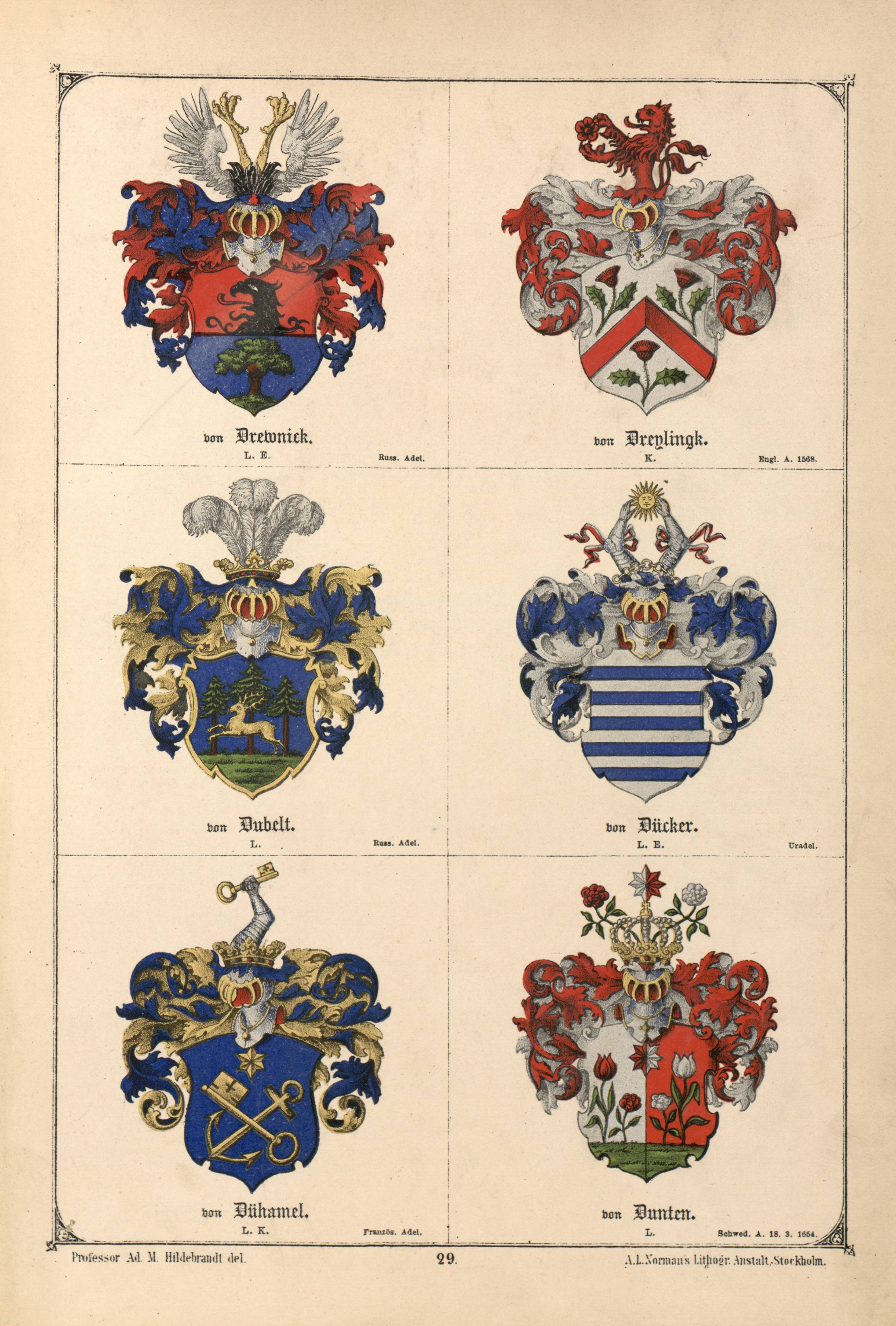


von Drenteln.

L. E. Schwed. A. 3. 7. 1691.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt. Stockholm.


von Drewnick.
L. E.
Russ. Adel.
von Dreylingk.
K.
Engl. A. 1568.
von Dubelt.
L.
Russ. Adel.
von Dücker.
L. E.
Uradel.
von Dühamel.
L. K.
Französ. Adel.
von Dunten.
L.
Schwed. A. 18. 3. 1654.
Professor Ad. M. Hildebrandt del.
A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Graf **Dunten.**
L. Reichs Graf 24. 1. 1787.

Baron **Düsterloh.**
L. K. Uradel.

von **Eckeln** genannt **Hülsen.**
Uradel.

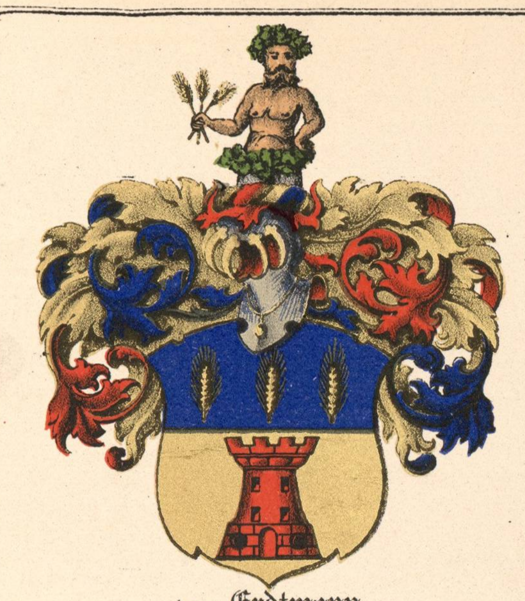
von **Ehden.**
K. Uradel.

von **Eksparre.**
L. Ö. Schwed. A. 10. 12. 1719.

von **Elerdt.**
K. Uradel.

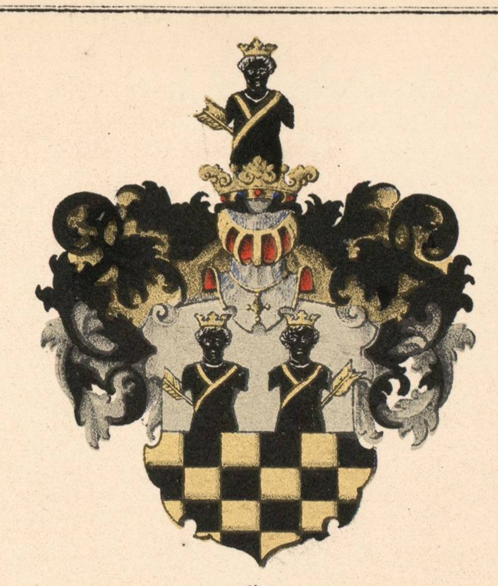
Professor Ad. M. Hildebrandt del. A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


von Elmendorff.
K.
Uradel.
Baron Elmpt.
K.
Uradel.
Graf Elmpt.
K.
Reichs Graf 25. 5. 1790.
von Emme.
L. E.
Reichs Ritter 14. 6. 1764.
von Engelhardt.
L. E.
Uradel.
Baron Engelhardt.
L. E. K.
Uradel.
Professor Ad. M. Hildebrandt del.
A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Erdtmann.

E. Schwed. A. 13. 8. 1713.



von Ermes.

L. E. Uradel.



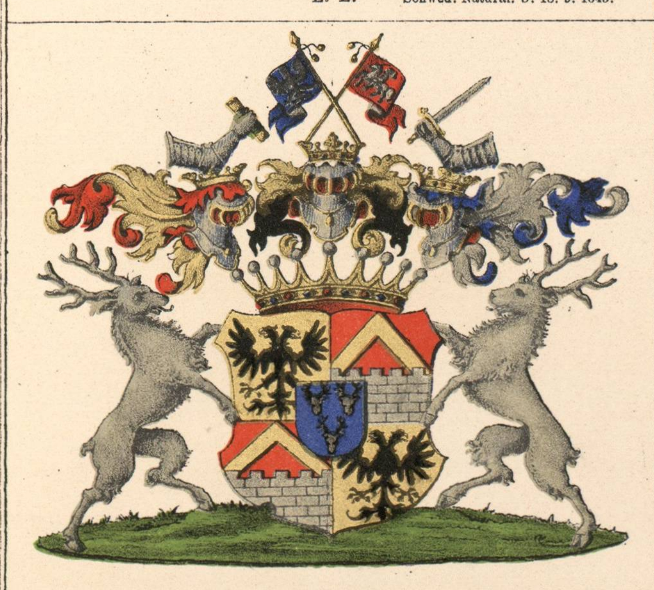
von Essen.

L. E. Schwed. Natural. D. 18. 9. 1643.



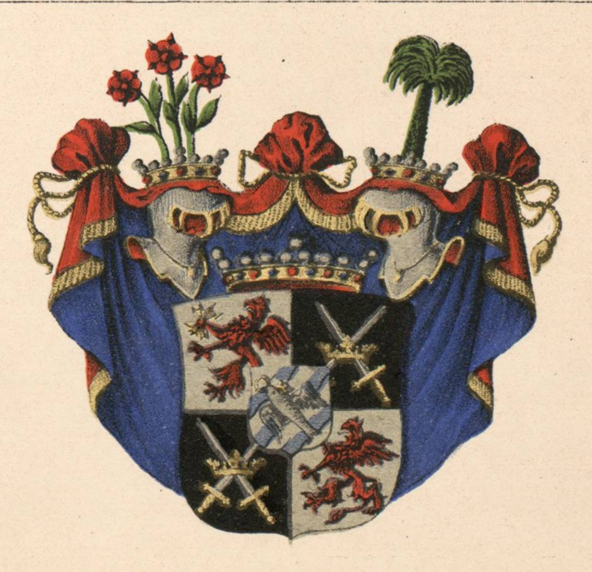
von Ewers.

L. Russ. Adel.



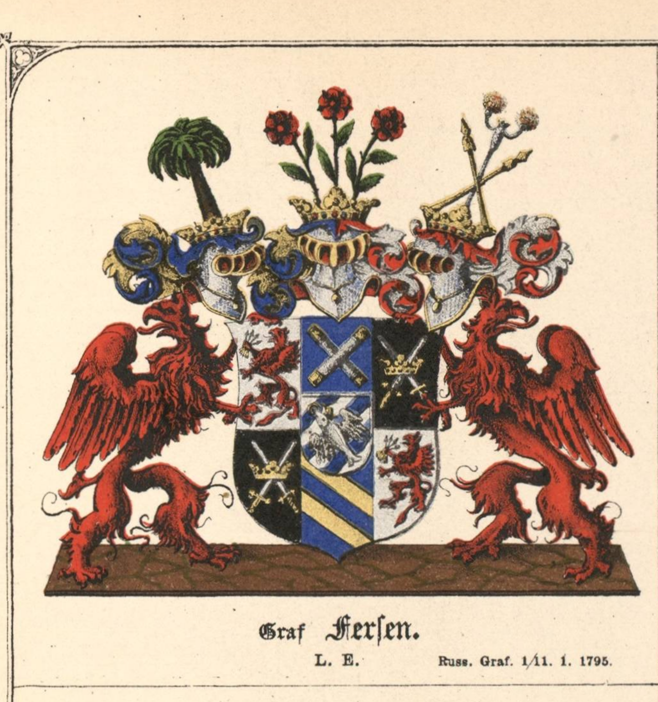
Graf Fermor.

L. Reichs Graf. 12. 6. 1758.



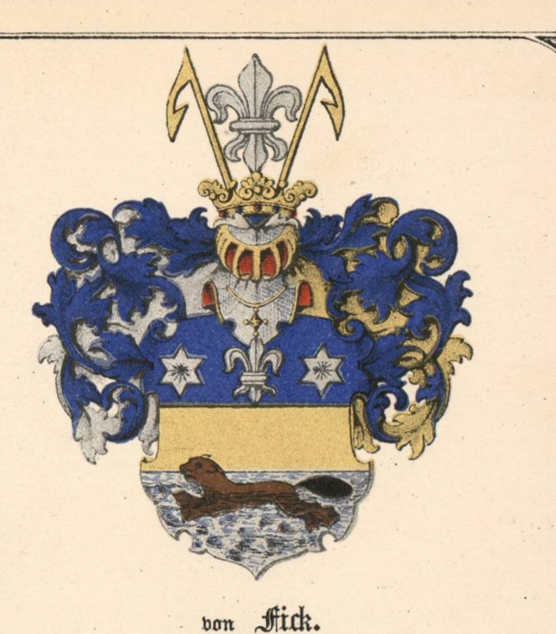
Baron Fersen.

L. E. Schwed. Freih. 4. 11. 1674.



Graf Fersen.

L. E. Russ. Graf. 1/11. 1. 1795.



von Fick.

L. E. Reichs A. 17. 2. 1717.



Fink von Finkenstein.

K. Uradel.



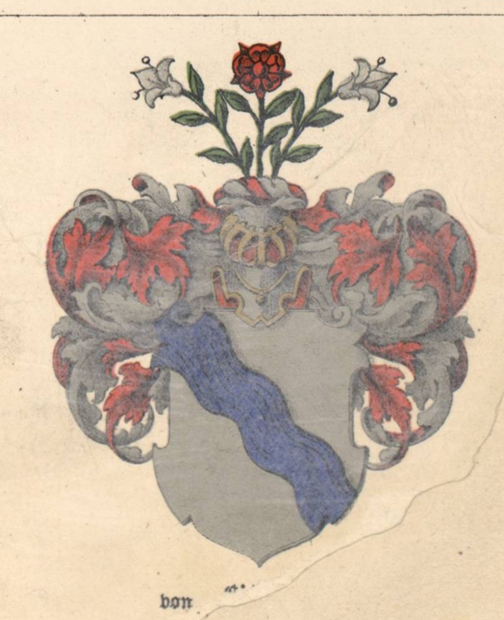
von Finkenaugen.

K. Uradel.



Baron Fircks.

K. Uradel.



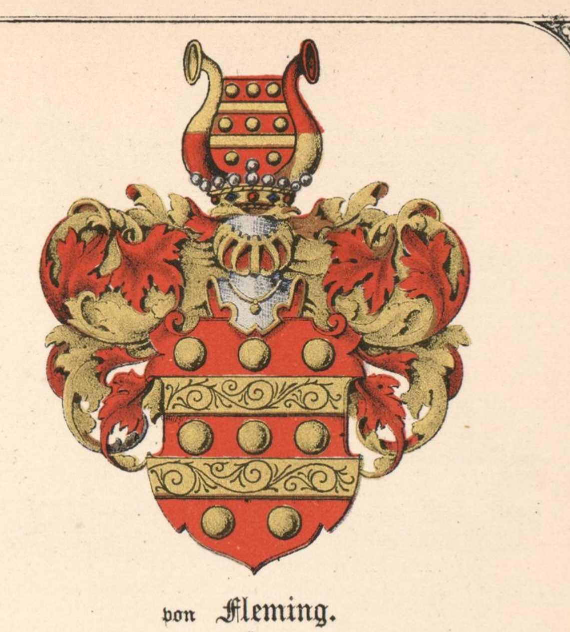
von

Professor Ad. M. Hildebrandt del.



von Fischer.

L. Reichs A. 3. 5. 1736.

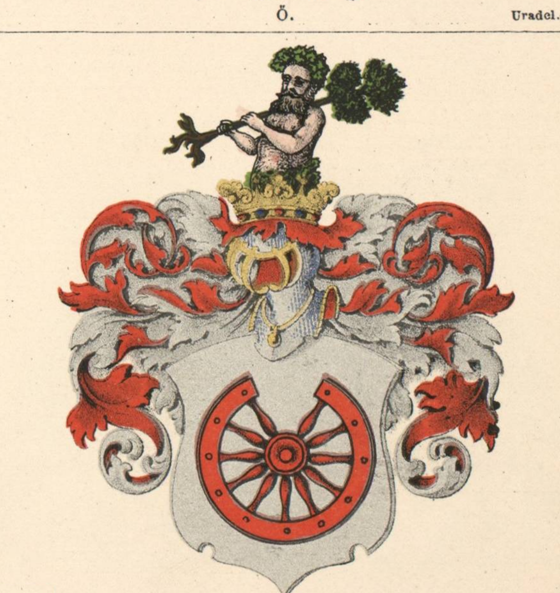


von Fleming.

Ö. Uradel.

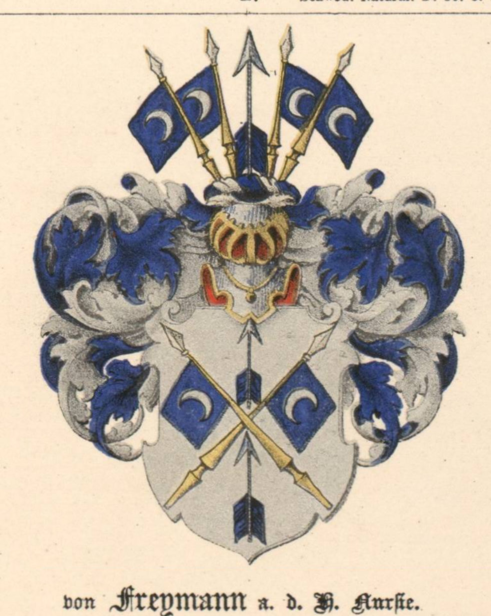
von Fock.

E. Schwed. Natural. D. 30. 8. 1651.



von und Baron Fölkersahm und von Völckersahm.

L. K. Uradel.



von Freymann a. d. H. Kurſie.

L. Schwed. A. 20. 8. 1666.



von Freymann a. d. H. Waimel-Neuhof.

L. Reichs A. Bestät. 24. 8. 1596.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von und Baron **Freytag** von **Loringhoven** und
von **Freytag** genannt **Loringhoff.**

L. K. Ö. Uradel.



Baron **Freytagh** von **Loringhoven.**

Ö. Russ. Baron 1/13. 9. 1878.



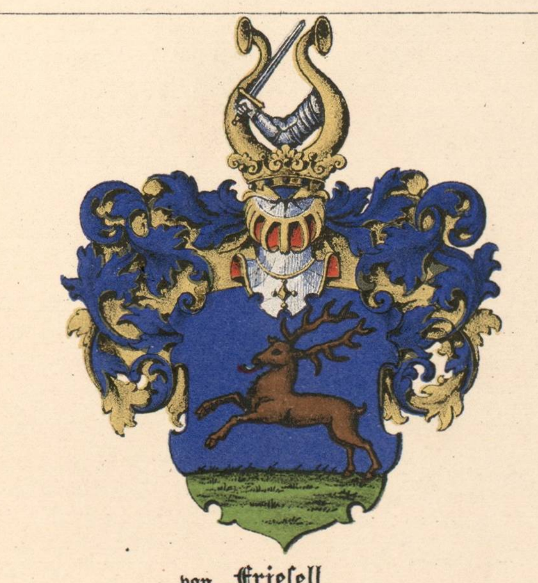
von **Fricke.**

K. Poln. Adel.



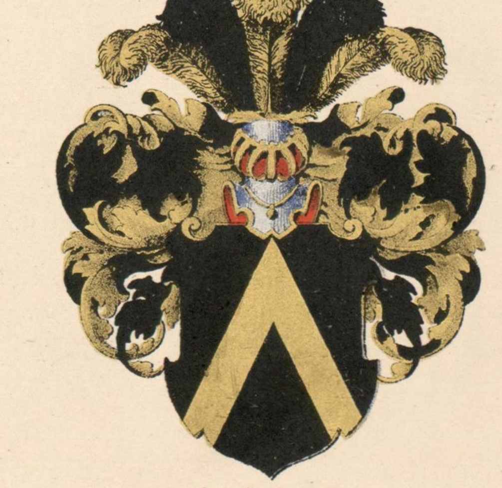
von **Friederici.**

E. Russ. Adel.



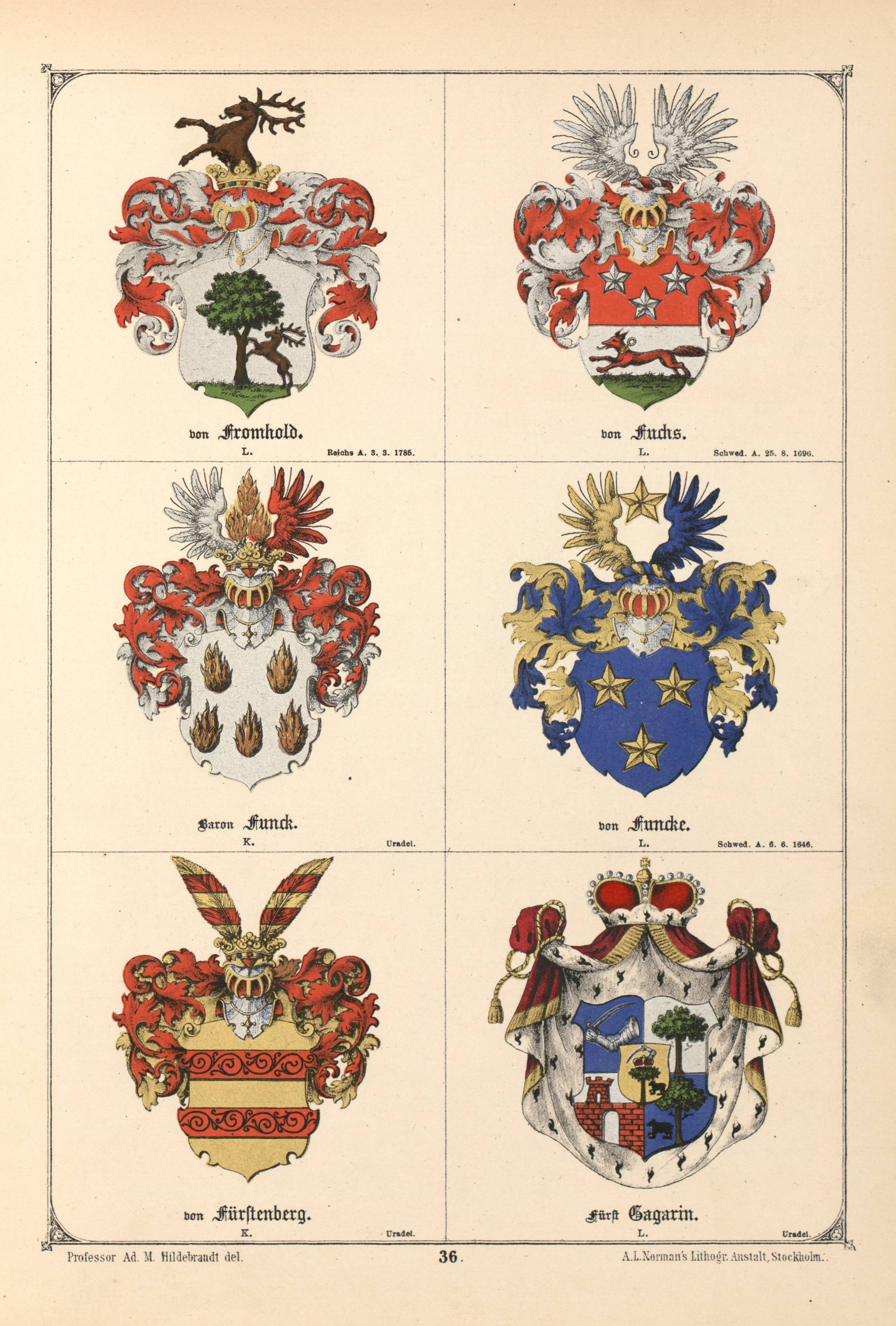
von **Friesell.**

E. Russ. Adel.



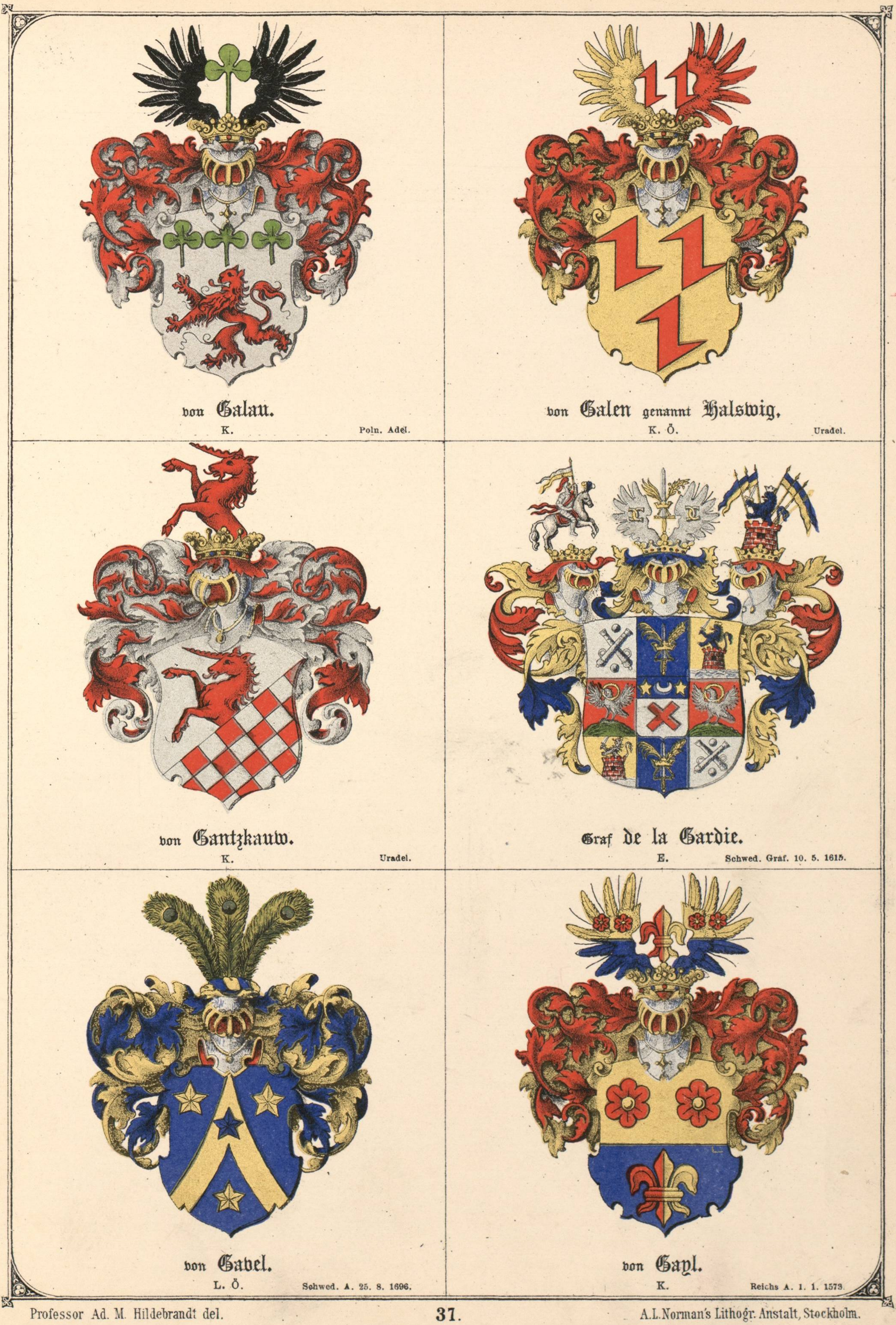
von **Friesendorff.**

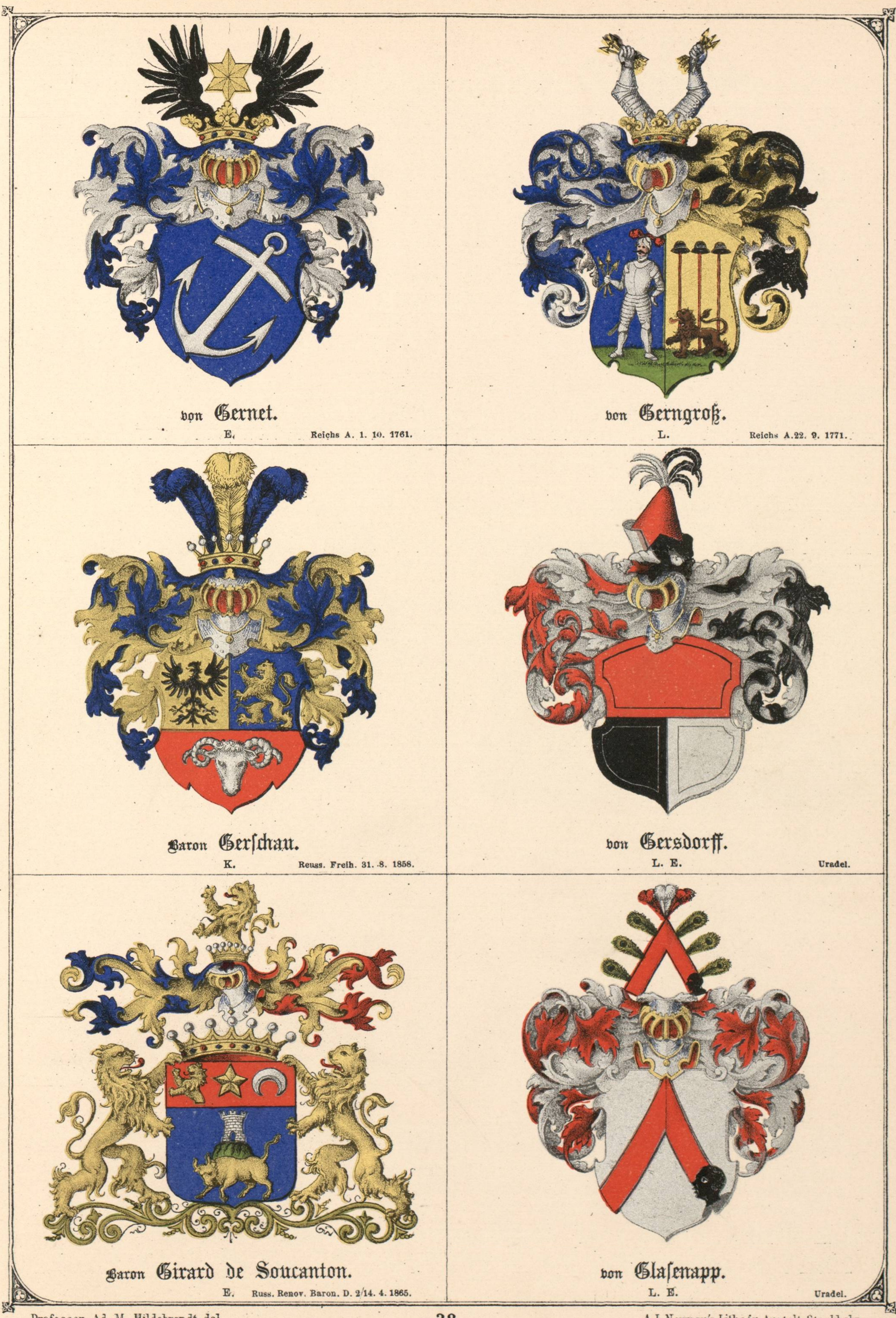
K. Uradel.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


von Galau.
K.
Poln. Adel.
von Galen genannt Halswig.
K. Ö.
Uradel.
von Gantzkauw.
K.
Uradel.
Graf de la Gardie.
E.
Schwed. Gräf. 10. 5. 1615.
von Gabel.
L. Ö.
Schwed. A. 25. 8. 1696.
von Gayl.
K.
Reichs A. 1. 1. 1573.



von Gernet.
E. Reichs A. 1. 10. 1761.

von Gerngroß.
L. Reichs A. 22. 9. 1771.

Baron Gerschau.
K. Reuss. Freih. 31. 8. 1858.

von Gersdorff.
L. E. Uradel.

Baron Girard de Soucanton.
E. Russ. Renov. Baron. D. 2/14. 4. 1865.

von Glasenapp.
L. E. Uradel.



von Goes.
K.
Uradel.
von Gohr.
K.
Uradel.
Fürst Golizyn.
L. E. K.
Uradel.
Graf Golowin.
L.
Reichs Graf. 16. 11. 1702.
DEDIT HAEC INSIGNIA VIRTUS
Graf Golowkin.
L. K.
Russ. Graf. 15/26. 7. 1709
Golubzow.
L. E.
Russ. Adel.



Fürst Gortschakow.
L. E. K. Ö. Uradel.

Graf Grabbe.
E. Russ. Graf.

von Grahmann.
E. Schwed. A. 10. 2. 1687.

von Grandidier.
K. Französ. Adel.

von Graß.
L. E. Ö. Schwed. Natural. D. 19. 8. 1640.

von dem Grimberg genannt Altenbokum.
K. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Grote.
L. Reichs A. 29. 3. 1775.

von Grotenhielm.
L. E. Ö. Schwed. A. 16. 9. 1653.

von und Baron Grothuß.
L. K. Uradel.

von Grünewaldt.
L. E. K. Uradel.

Baron Güldenhoff.
L. Schwed. Freih. 24. 12. 1687.

von Güldenstubbe.
L. Ö. Schwed. Natural. D. 21. 4. 1705. Conf. D. 3. 7. 1731.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


von Günzel.
L.
Reichs. A. 23. 1. 1755.
von Gurjew.
E.
Russ. Adel.
von Gyllenschmidt.
L.
Schwed. A. 14. 3. 1659.
Baron Haaren.
K.
Uradel.
von Hagemeister.
L. E.
Schwed. A. 18. 11. 1692.
von Hagmann.
E.
Reichs A. 2. 10. 1769.


von Hahn.
E. Ö.
Baron Hahn.
L. E. K.
Uradel.
von Hahnebohm.
K.
Uradel.
von Hanenfeldt.
L. K.
Kur-Brandenb. Renov. D. 12. 1. 1681.
Baron op dem Hamme, genannt von Schoeppingk.
K.
Uradel.
von Handtwig.
L. E.
Reichs A. 5. 10. 1754.
Professor Ad. M. Hildebrandt del.
43.
A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Helffreich.
L. E. Reichs. A. 4. 2. 1569.

von Heller.
L. E. Ö. Reichs. A. 14. 5. 1756.

von Helmersen.
L. E. K. Ö. Schwed. A. 1. 8. 1643. Conf. Dipl. 30. 1. 1645.

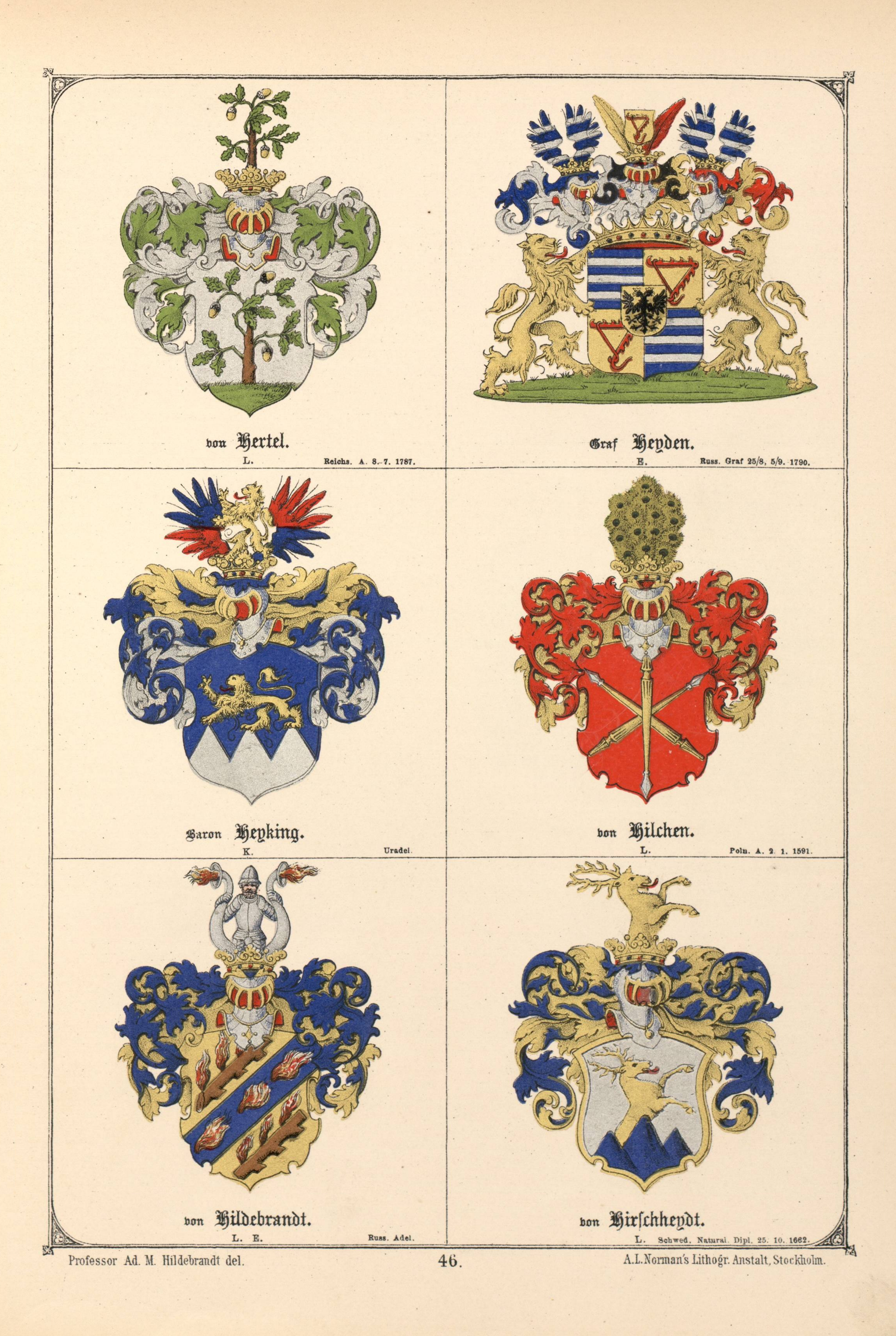
von Helwig.
E. Reichs. A. 7. 10. 1745.

von Henning.
K. Poln. A. 10. 5. 1566.

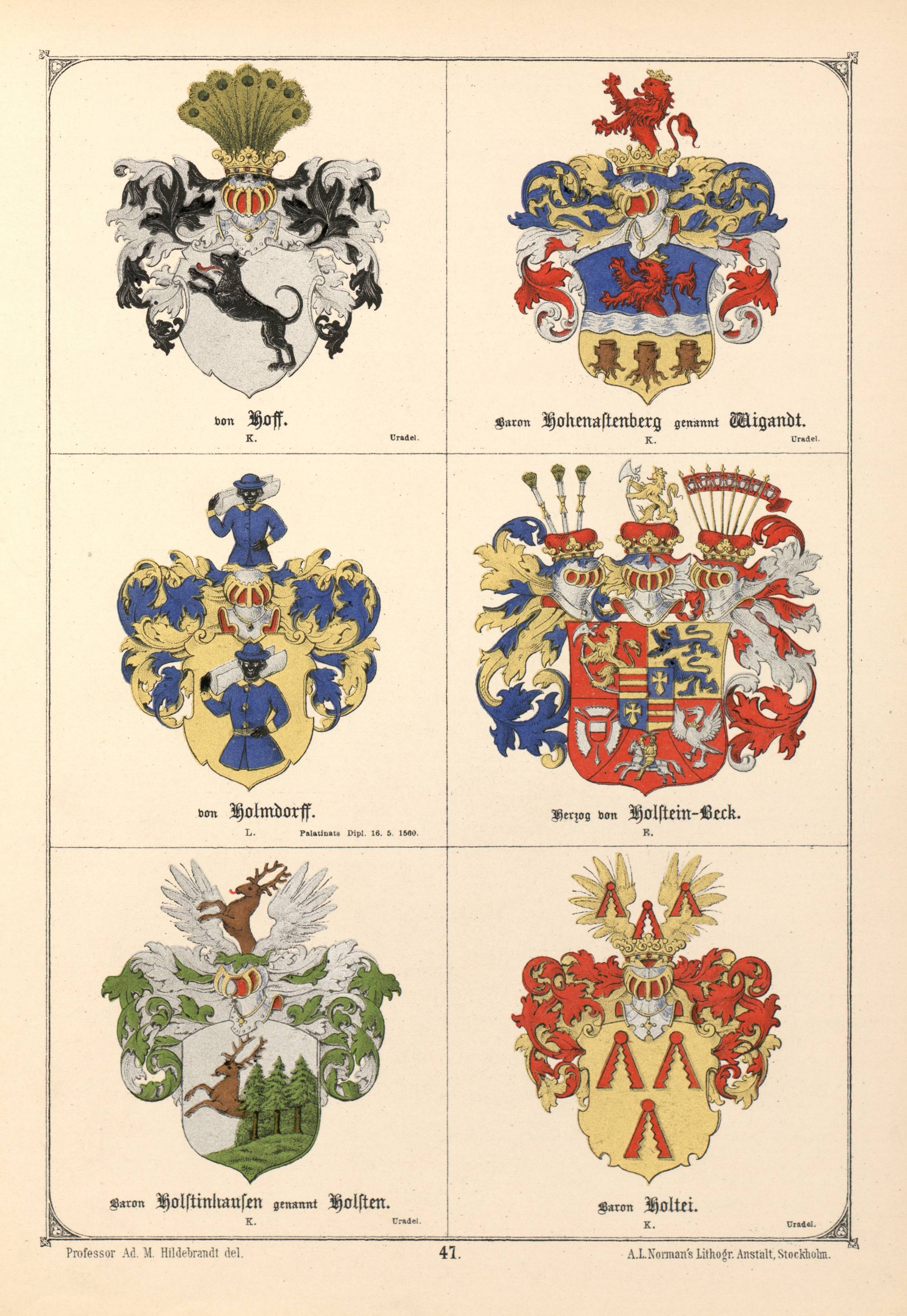
von Heringen.
K. Uradel.

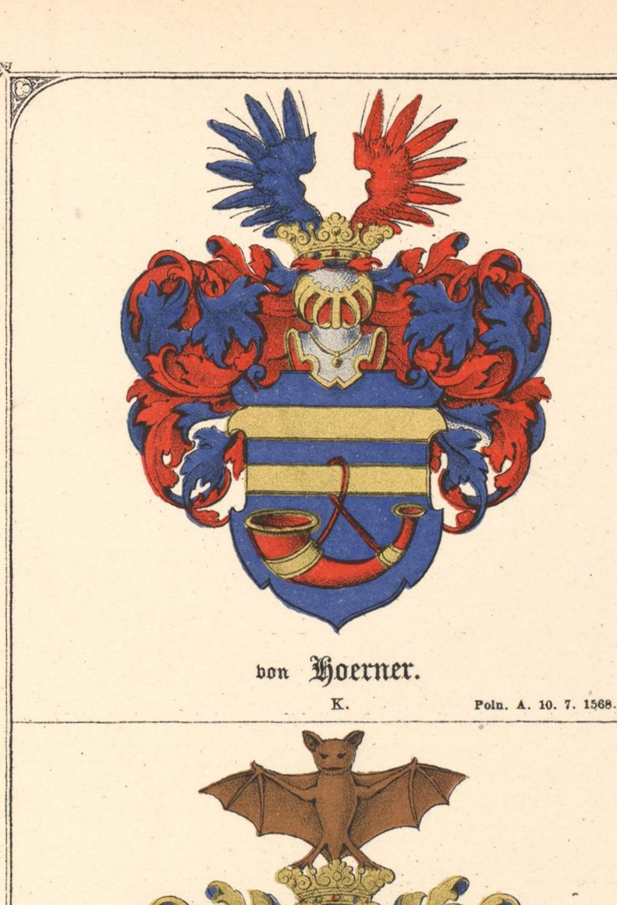
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


von Hoff.
K. Uradel.
Baron Hohenastenberg genannt Wigandt.
K. Uradel.
von Holmdorff.
L. Palatinats Dipl. 16. 5. 1560.
Herzog von Holstein-Beck.
F.
Baron Holstinhausen genannt Holsten.
K. Uradel.
Baron Holtei.
K. Uradel.



von Hoerner.

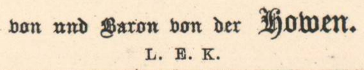
K. Poln. A. 10. 7. 1568.



von Hoven a. d. H. Koick.

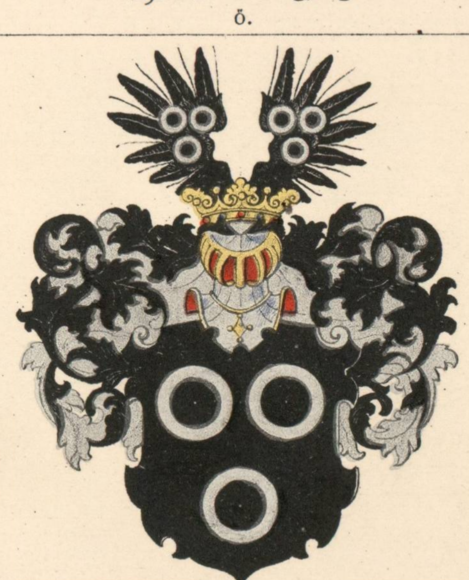
Ö.





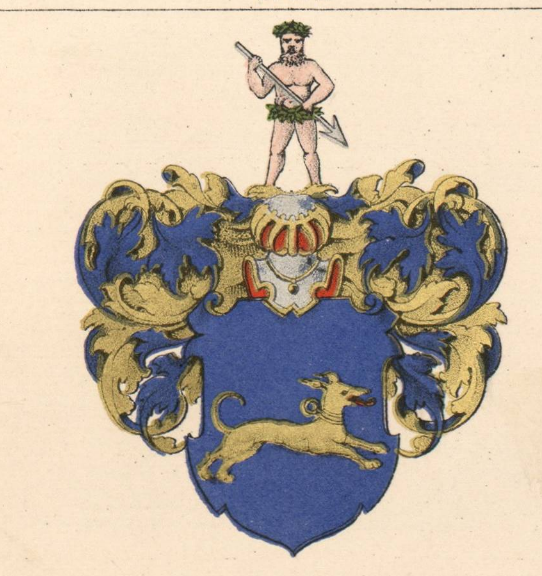
von und Baron von der Howen.

L. E. K. Uradel.



v. Huene oder Hüne, v. Huegenen gen. Huene, Baron Hoiningen gen. Hüene, u. Baron Huene-Hoyningen.

L. E. K. Ö. Uradel.



von Jäger.

L. Reichs. A. 1568.

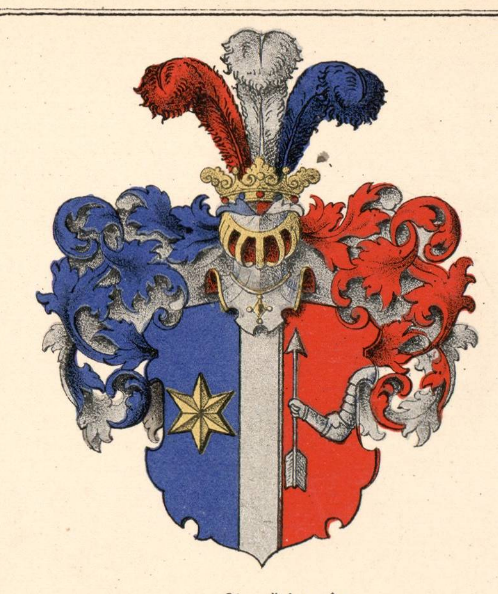


Graf Jaguschinski.

L. Russ. Graf. 19/30. 1. 1731.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Jankiewitz.

L. Reichs A. 31. 5. 1786.



von Jarmersted.

L. Schwed. A. 16. 2. 1687.



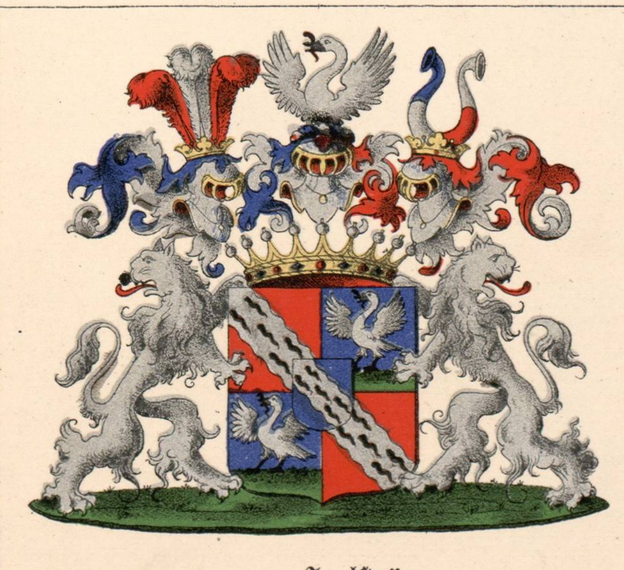
z. Jelita-Wolski.

K. Poln. Adel.



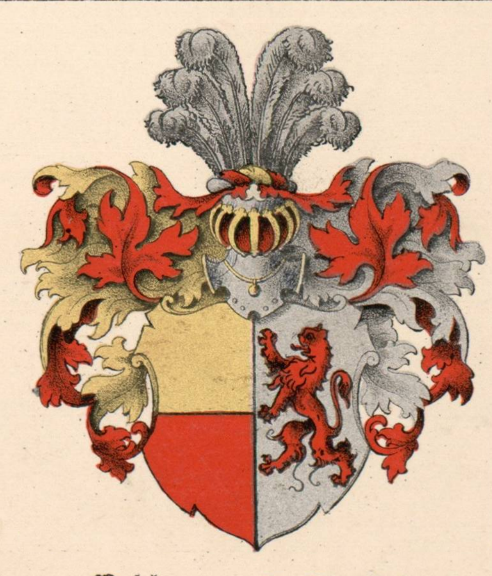
Baron Igelström.

L. Poln. Freih. 25. 3. 1739.



Graf Igelström.

L. E. Reichs Vic. Graf Dipl. dat. Dresden 29. 6. 1792.



von Kahlen a. d. H. Nen-Calzenau.

L. Poln. Adel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. 49. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Kahlen a. d. H. Seltinghof.
L. Poln. Adel.

von Kallmann.
L. E.

Baron Kaulbars.
E. Schwed. Freih. 21. 11. 1751.

von Kawer.
L. Uradel.

Graf Keller.
K. Preuss. Graf 29. 11. 1789.

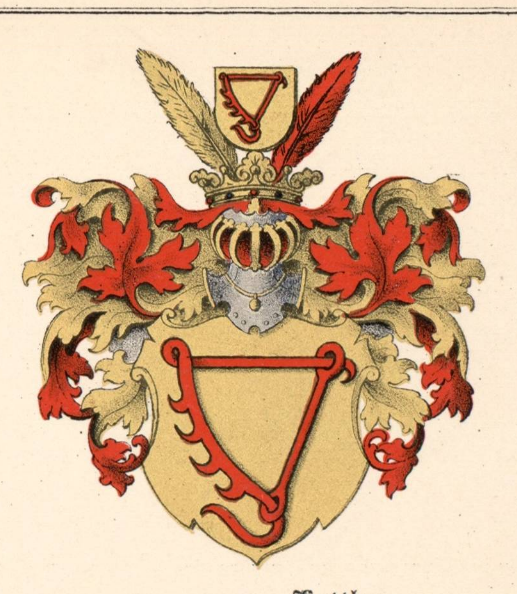
von Kersenbroick.
K. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Keßler.

L. Reichs A. 17. 3. 1773.



Baron und Graf Kettler.

K. Uradel.



Baron Keyserlingk.

K. Uradel.

Graf Keyserlingk.

K. Reichs Vic. Graf Dipl. dat. Dresden 30. 10. 1741.



Graf Keyserlingk.

L. E. K. Preuss. Graf 8. 2. 1777.



von Kieter.

L. Reichs A. 18. 5 1791.

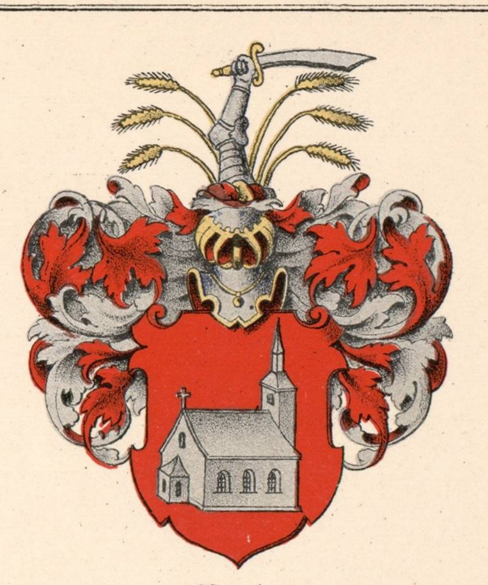
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Kiewel von Kiefelstein.

K. Reichs A. 20. 12. 1593.



von Kirchner.

L. E. Russ. Adel.



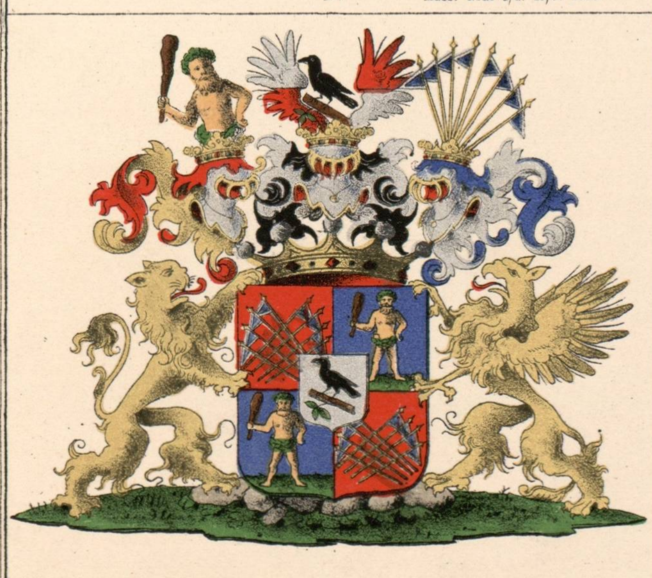
Graf Kisselew.

K. Russ. Graf 6/4. 25/3. 1839.



von und Baron Klebeck.

L. K. Uradel.



Baron Klebeck.

L. K. Reichs Freih. 22. 6. 1779.

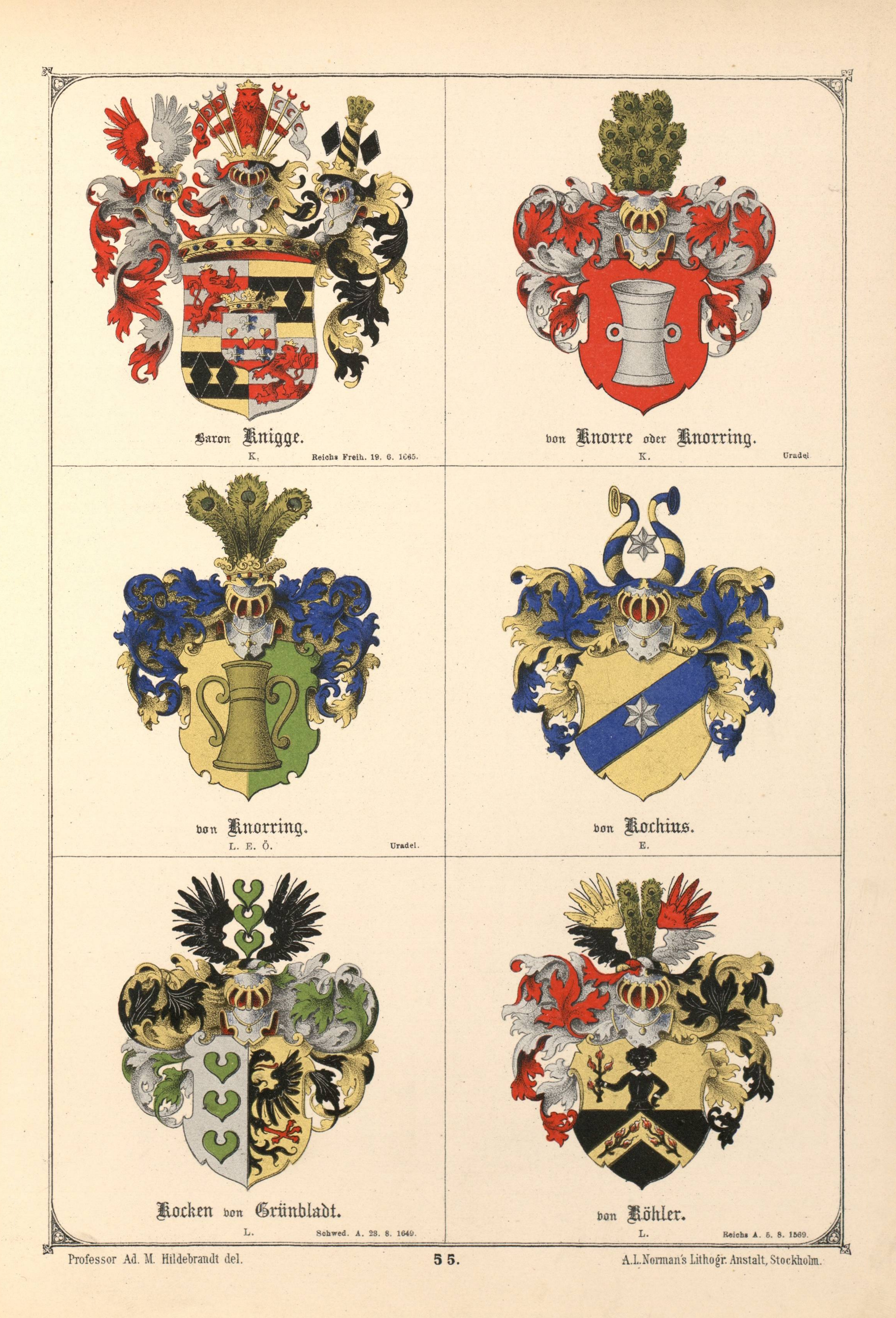


von Klein.

K. Russ. Adel.

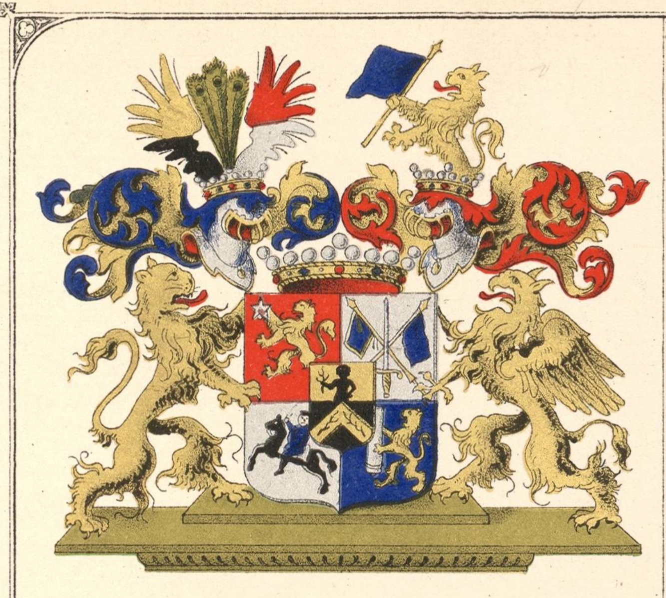

УСЕРДІЕ ВСЕ ПРЕВОЗМОГАЕТЪ
Graf Kleinmichel.
E. Russ. Graf 26 / 3, 7 / 4. 1839.
Baron Kleist.
K. Uradel
Graf Kleist.
K. Preuss. Graf 21. 1. 1823.
von Klick.
E. Schwed. A. 8. 3. 1654.
von Klingstaedt.
L. E. Russ. Adel 1763.
Baron Klopmann.
E. K. Uradel.


von Klot a. d. H. Heydenfeld.
L.
Reichs A. 6. 7. 1527.
Baron Klüchtzner.
K.
Uradel.
von Klugen.
E.
Schwed. Natural. Dipl. 16. 6. 1688.
von Klüpffel.
E.
Russ. Adel
von Klüber.
L.
Uradel.
Baron Knabenau.
K.
Uradel.



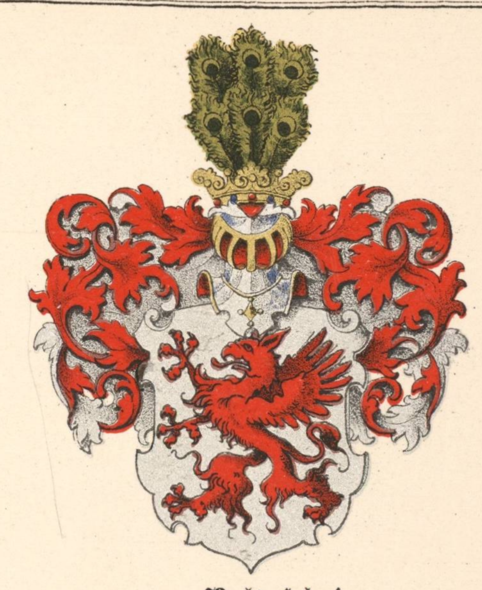
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



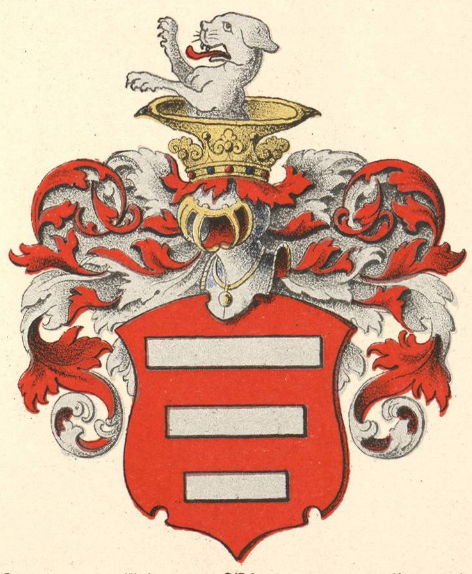
Baron Köhler.

E. Schwed. Freih. 30. 6. 1719.



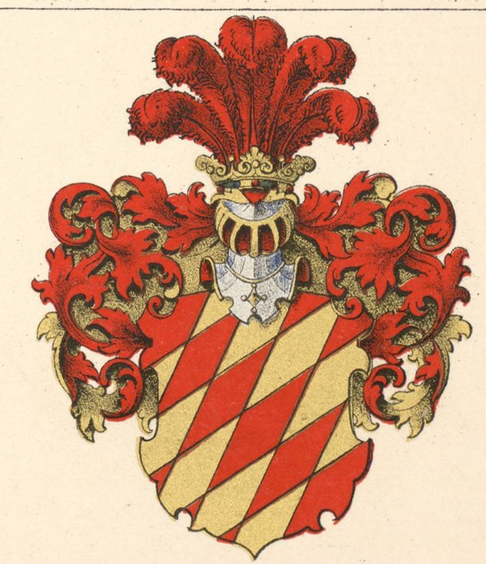
von Koltofskoi.

E. Russ. Uradel.



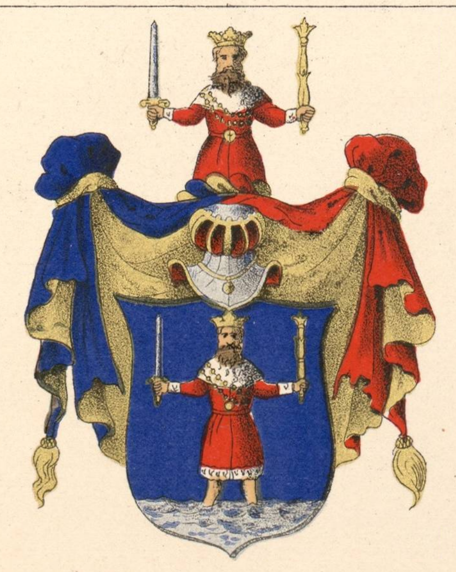
Komorowski von Liptau und Orawie.

K. Poln. Uradel.



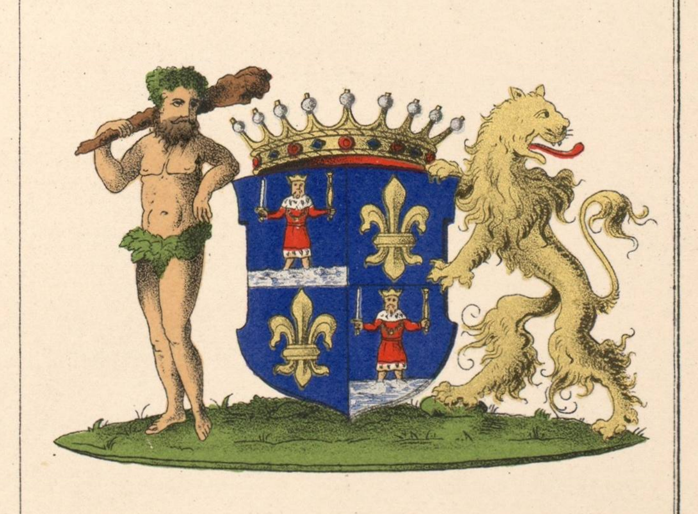
von Königseck.

K. Uradel.



von Königsfels.

K. Schwed. A. 19. 10. 1653.



Graf Königsfels.

K. Französ. Graf 17. 8. 1820.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.

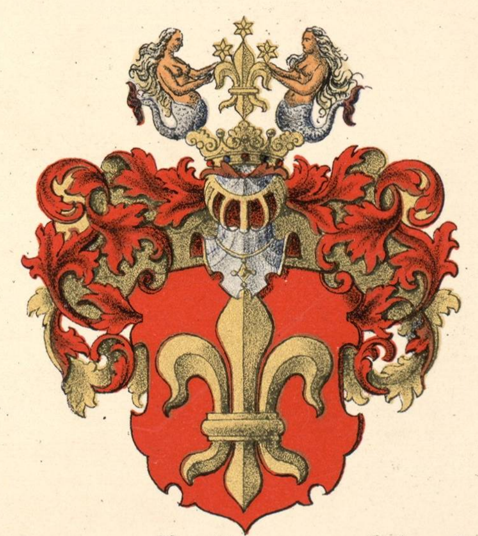


von Korbmacher.

E. Schwed. A. 20. 10. 1690.

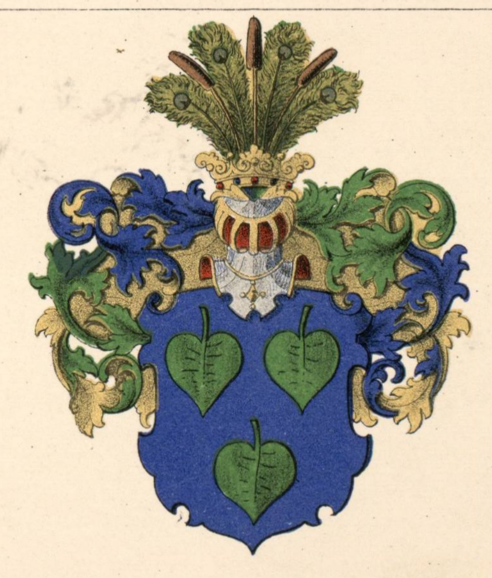
Graf Korff.

E. Russ. Graf 1872.



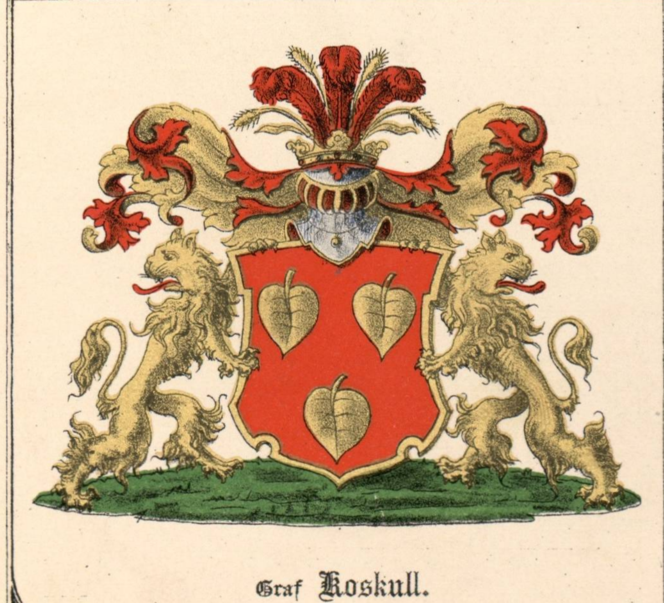
von und Baron Korff und Baron Schmysingk genannt Korff.

L. E. K. Uradel.



von und Baron Koskull.

L. E. K. Uradel.



Graf Koskull.

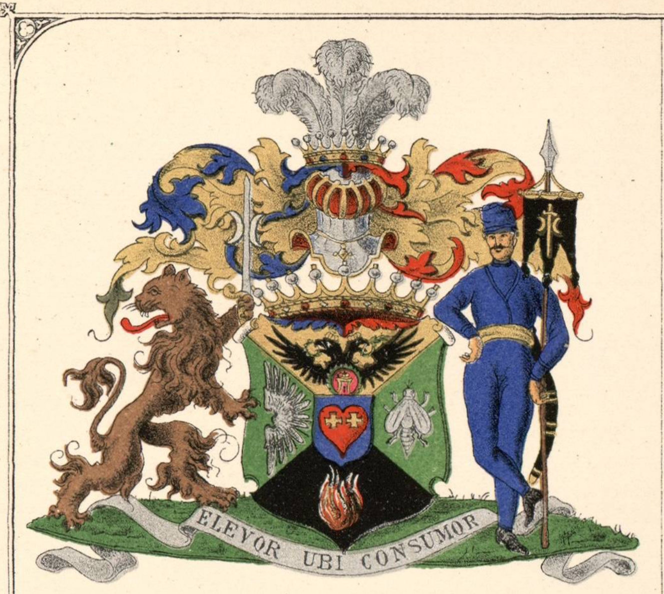
L. K. Reichs Graf 27. 8. 1805.

von Kosodawlew.

L. E. Russ. Adel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Graf Kotschubei.

L. Russ. Graf 4/15. 4. 1799.



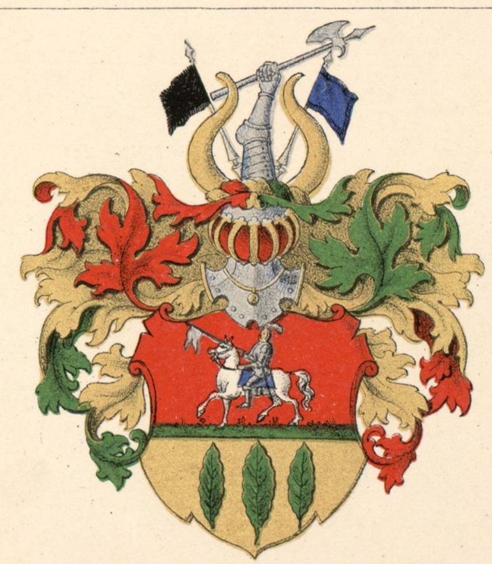
von Kotzebue.

E. Reichs A. nach 1786.



Graf Kotzebue.

E. Russ. Graf 29/6. 8/7. 1874.
Wappenbest. u. Dipl. 25/5. 6/6. 1876.



von Kraefting.

Ö. Schwed. A. 20. 8. 1668.



von Kraehen.

K. Uradel.

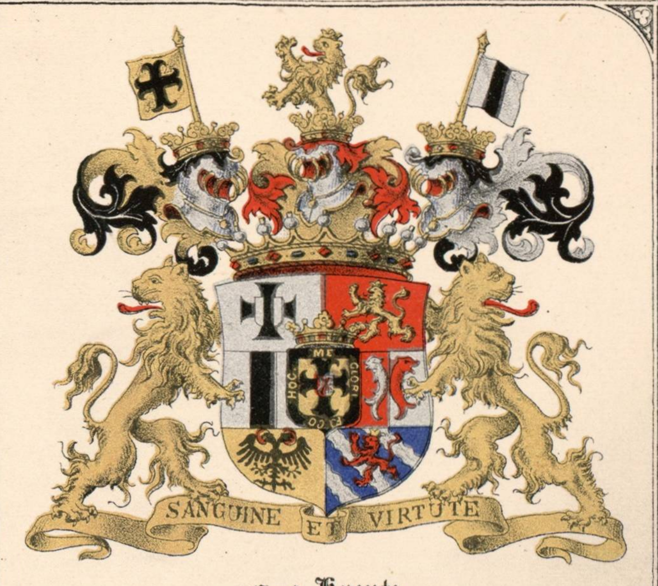
von Kraemer.

Ö. Schwed. A. 23. 3. 1694.



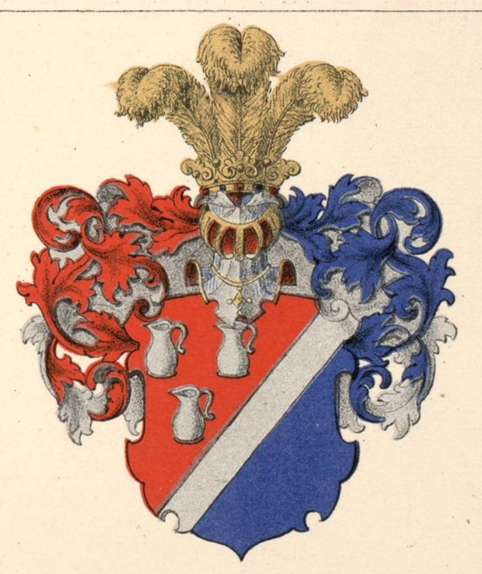
von Kreusch.

L. Russ. Adel.



Graf Kreutz.

K. Russ. Graf 29/6. 11/7. 1839.



von Kroeger a. d. H. Tolckenhoff.

L. Reichs A. 20. 11. 1786.



von und Baron Krüdener.

L. E. Ö. Uradel. Wappenbest. 3. 7. 1535.



von Krummes.

K. Uradel.

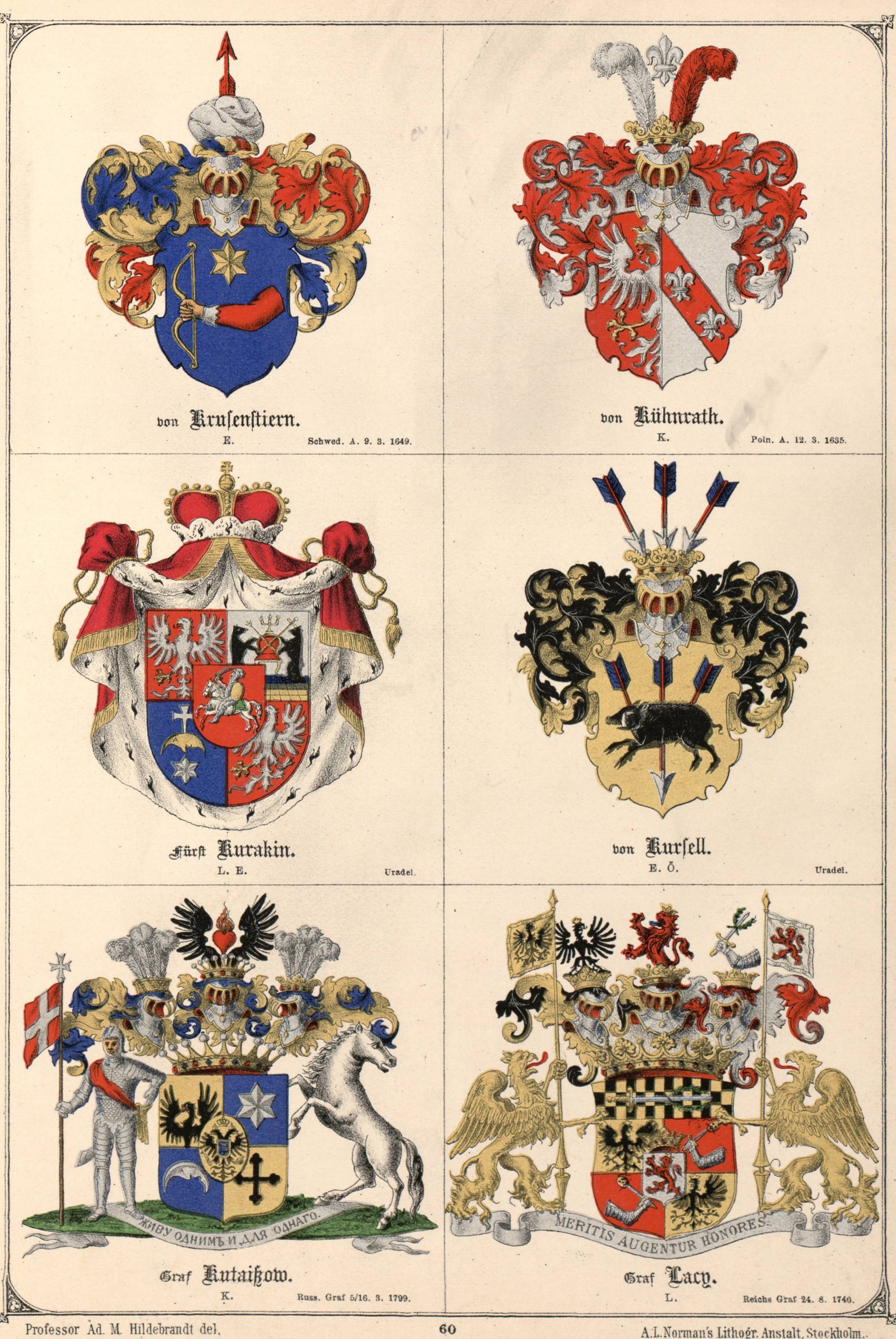


von Kruse.

L. Reichs A. 29. 3. 1664.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Krusenstiern.
E. — Schwed. A. 9. 3. 1649.

von Kühnrath.
K. — Poln. A. 12. 3. 1635.

Fürst Kurakin.
L. E. — Uradel.

von Kursell.
E. Ö. — Uradel.

Graf Kutaißow.
K. — Russ. Graf 5/16. 3. 1799.

Graf Lacy.
L. — Reichs Graf 24. 8. 1740.

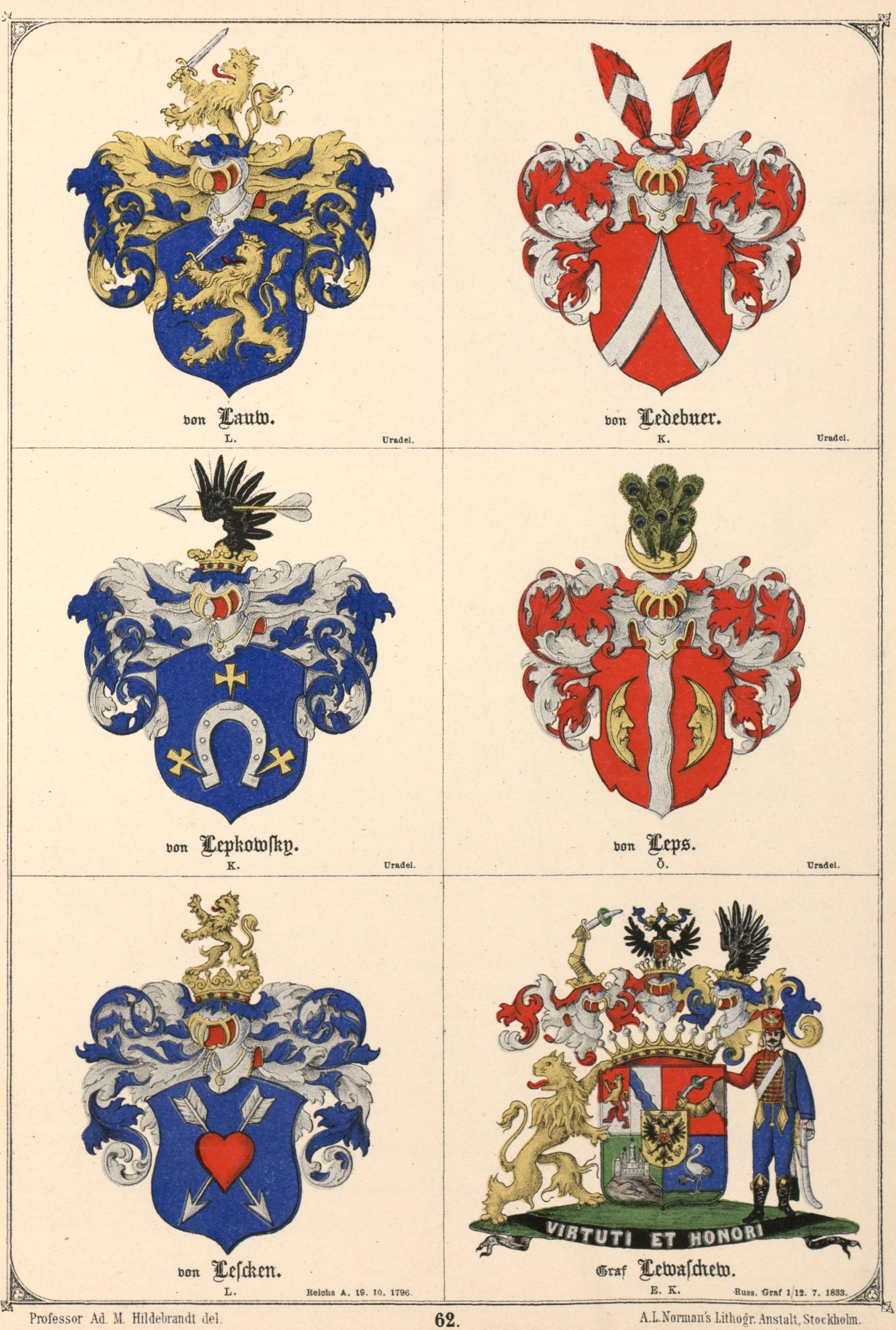
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


von Lauw.
L.
Uradel.
von Ledebuer.
K.
Uradel.
von Lepkowsky.
K.
Uradel.
von Leps.
Ö.
Uradel.
von Lescken.
L.
Reichs A. 19. 10. 1796.
VIRTUTI ET HONORI
Graf Lewaschew.
E. K.
Russ. Graf 1/12. 7. 1833.



Baron Lieben.

L. K. Uradel.

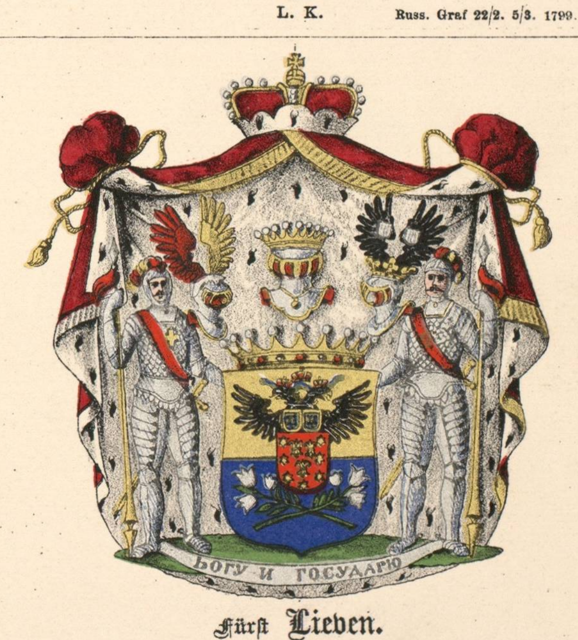
БОГУ И ГОСУДАРЮ

Graf Lieben.

L. K. Russ. Graf 22/2. 5/3. 1799.

Graf Lieben.

K. Reichs Graf 19. 7. 1801.



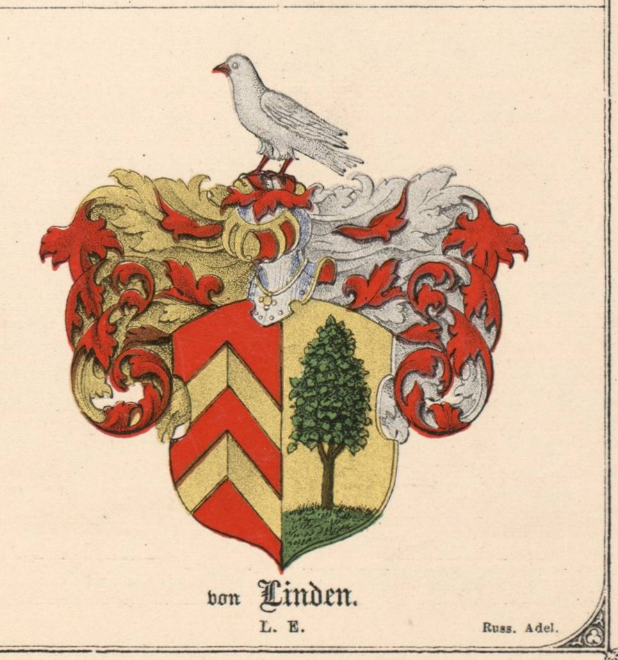
Fürst Lieben.

K. Russ. Fürst 22/8. 3/9. 1826.



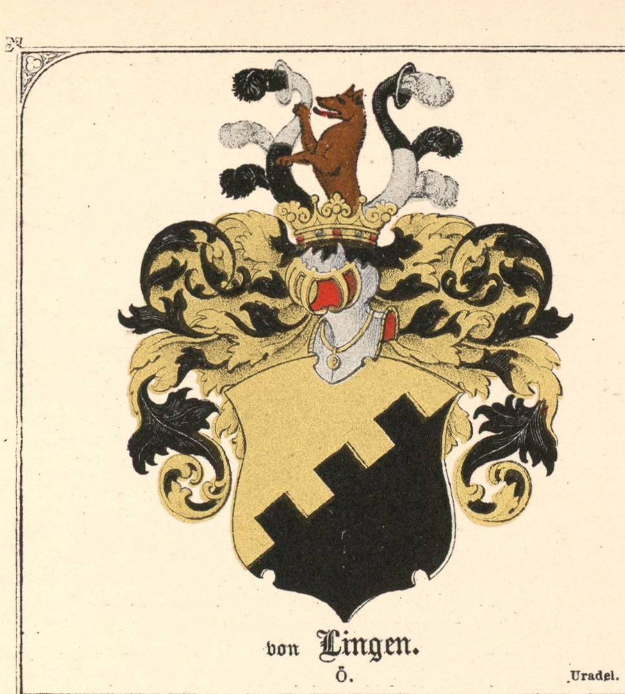
von Lilienfeld.

L. E. Ö. Schwed. A. 30. 8. 1650.



von Linden.

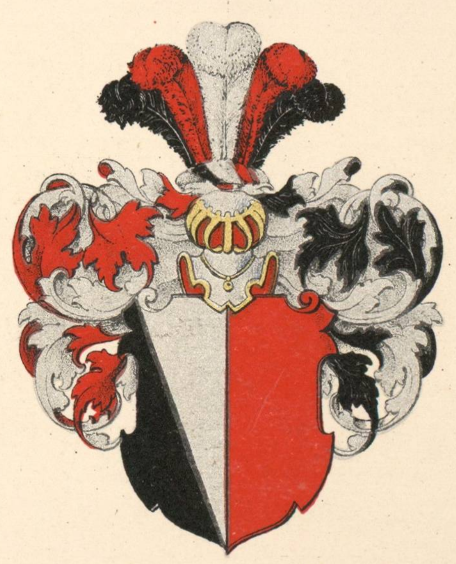
L. E. Russ. Adel.



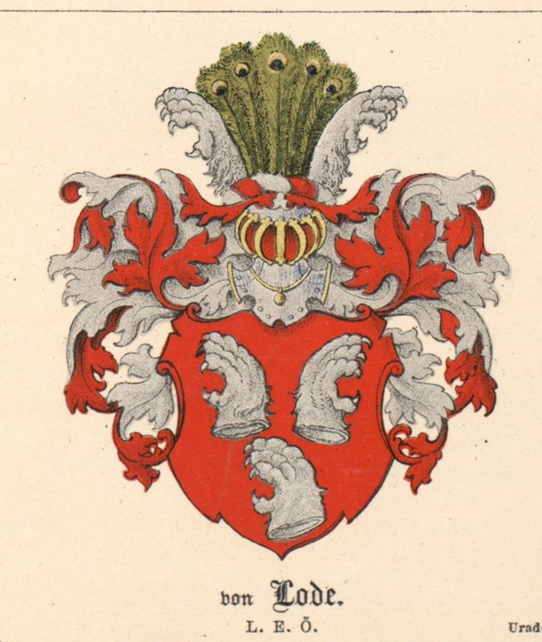
von Lingen.
Ö. Uradel.

von Linten, und von Rechenberg genannt Linten.
L. K. Uradel.

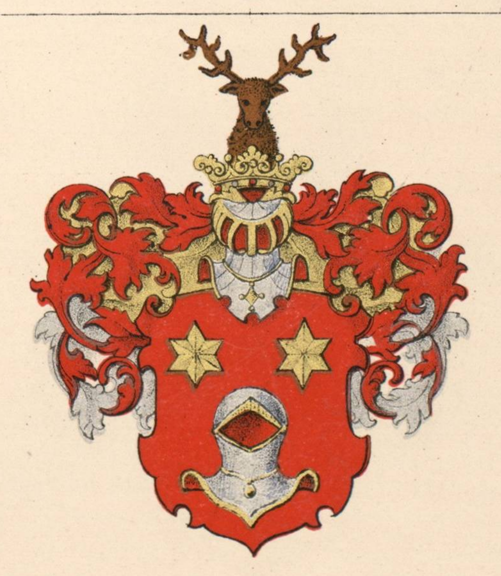
von Liphart.
L. Schwed. Natural. Dipl. 16. 3. 1688.



von Loebel genannt Leubel.
K. Uradel.



von Lode.
L. E. Ö. Uradel.

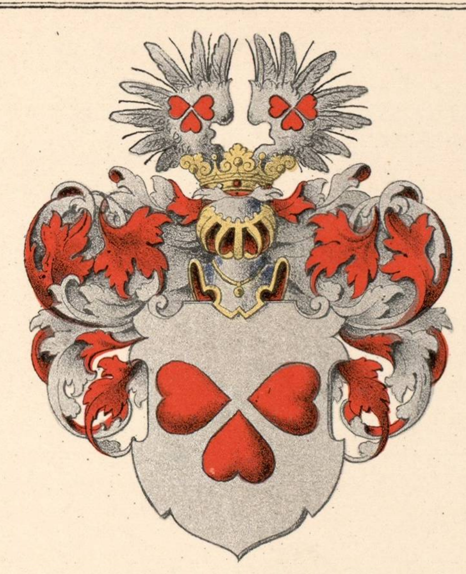


von Lohausen genannt Solderbach.
K. Poln. Adel.



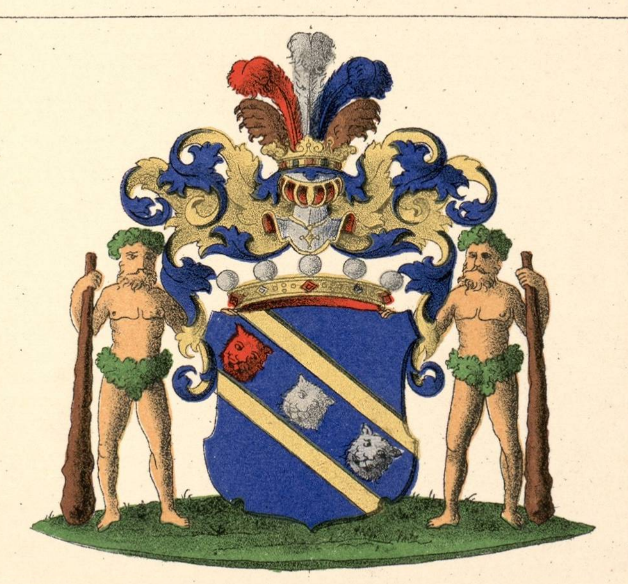
von Lohmann.

E. Russ. Adel.



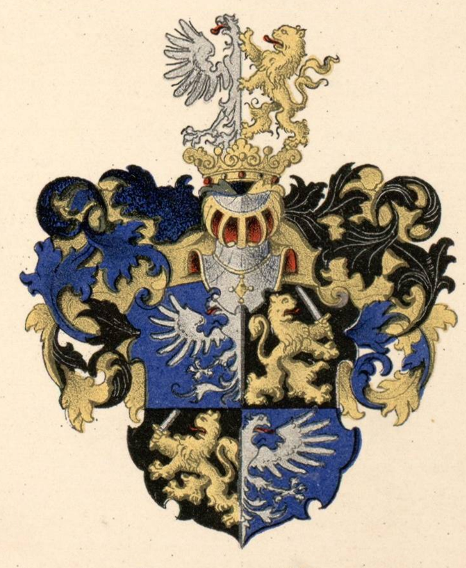
Löschern von Herzfeld.

E. Schwed. Natural. Dipl. 23. 5. 1667.



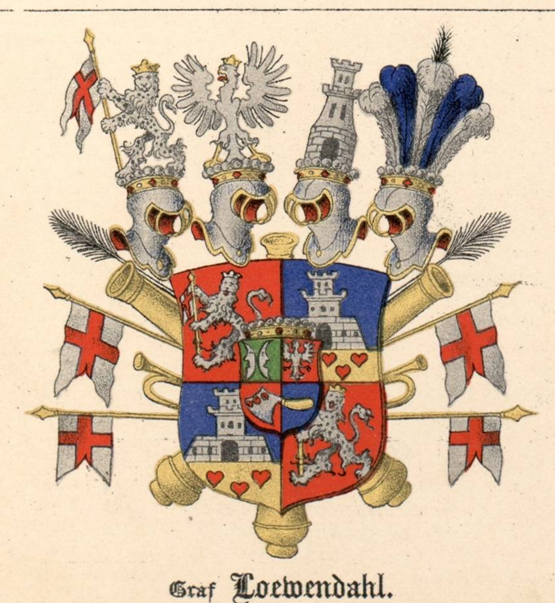
Baron Loudon.

L. Reichs Freih. 5. 3. 1759.



von Loewe oder Löwen.

E. Schwed. Natural. Dipl. 20. 9. 1649.



Graf Loewendahl.

E. Reichs Vic. Graf Dipl. dat. Dresden 28. 2. 1741.



von Loewenstern.

L. E. Schwed. A. 14. 11. 1650.



Baron Löwenwolde.
L. Uradel.

Graf Löwenwolde.
L. Reichs Graf 18. 6. 1740.

von Loewis of Menar.
L. E. K. Schottischer Adel.

von Luce.
Ö. Reichs A. 8. 3. 1795.

von Lüder.
E. Reichs A. 29. 1. 1779.

Baron Ludinghausen genannt Wolff.
K. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Baron Ludwig.

E. Ö. Poln. Freih. 16. 3. 1774.



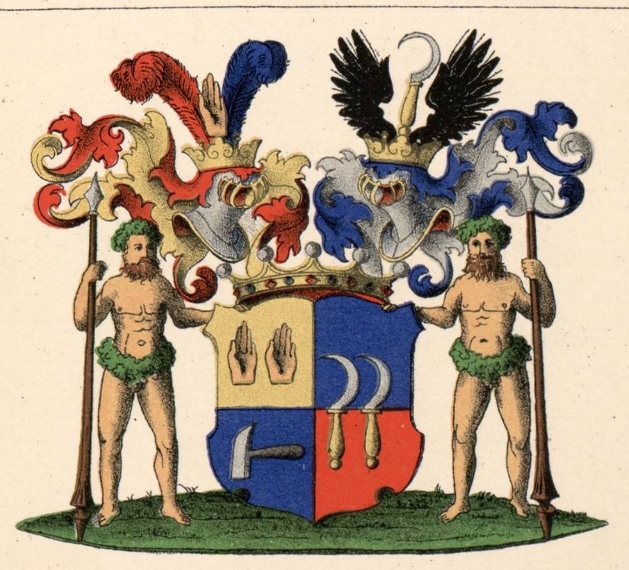
Graf Lütke.

E. Russ. Graf 28/10 9/11. 1866.



von Lysander.

K. Poln. A. 31. 3. 1582.



Baron Malama.

L. Reichs Freih. 8. 7. 1787.



Baron Maltitz.

K. Uradel.



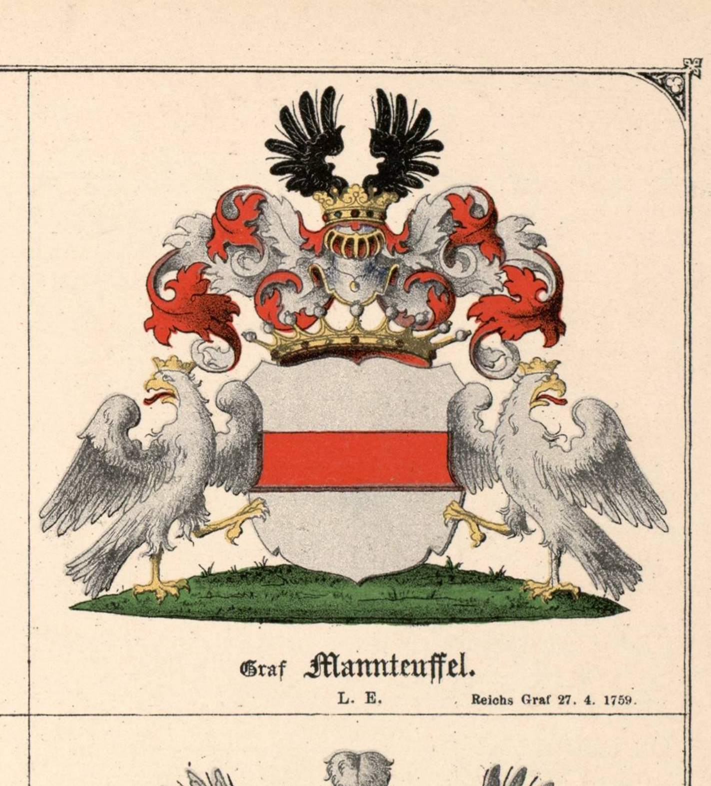
von Manderstierna.

L. E. Schwed. A. 15. 3. 1692.



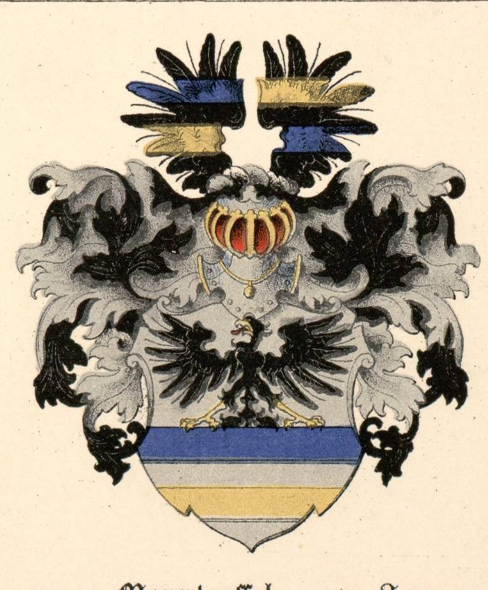
von Maneken.

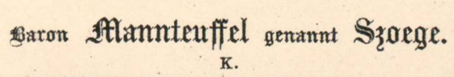
L. Schwed. A. 25. 8. 1696.



Graf Mannteuffel.

L. E. Reichs Graf 27. 4. 1759.





Baron Mannteuffel genannt Szoege.

K. Uradel.

von Masloff.

E. Russ. Adel.



von Maslow.

L. Russ. Adel.

Baron Maydell.

K. Uradel.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Baron Meerscheidt genannt Hüllessem.

K. Uradel.

von Meiners.

L. E. Schwed. A. 18. 11. 1650.

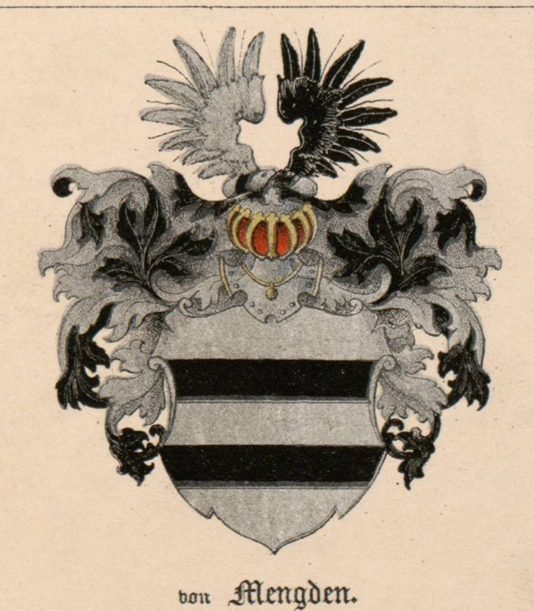
von Meißner.

K. Poln. Adel.



Graf Mellin.

L. E. Schwed. Graf 26. 8. 1696.



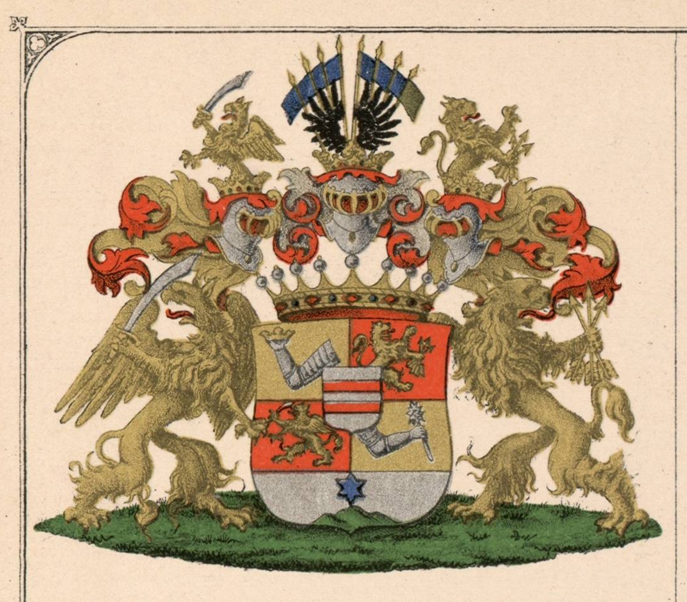
von Mengden.

L. Uradel.



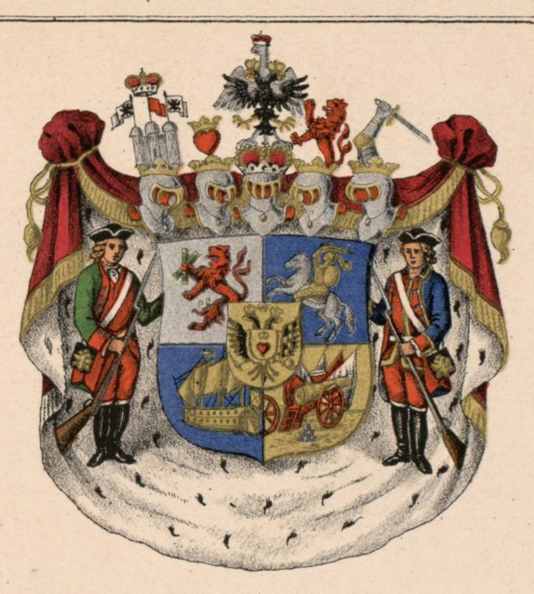
Baron Mengden.

L. Schwed. Freih. 12. 7. 1653.



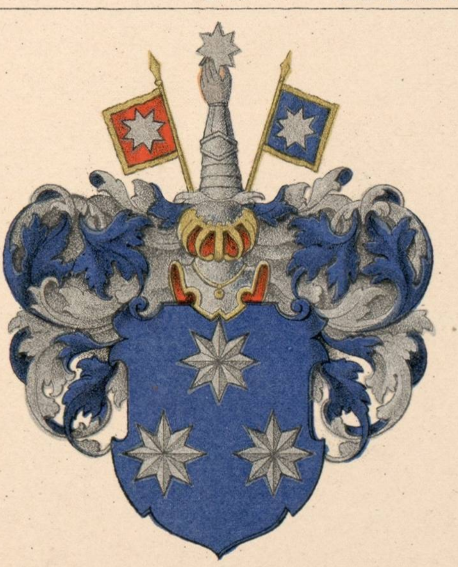
Graf Mengden.

L. K. Reichs Graf 22. 6. 1774.



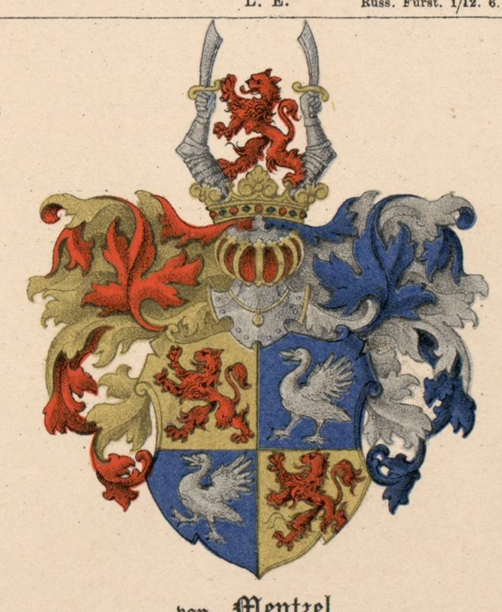
Fürst Mentschikoff.

L. E. Russ. Fürst. 1/12. 6. 1707.



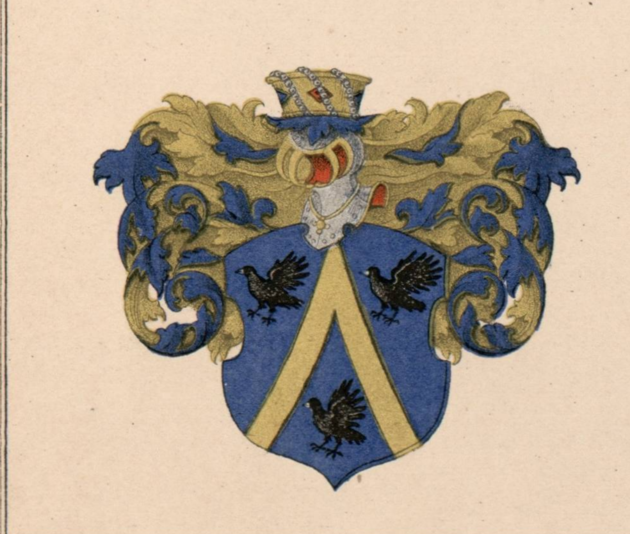
von Mensenkampff.

L. Russ. A. 11/22. 4. 1774.



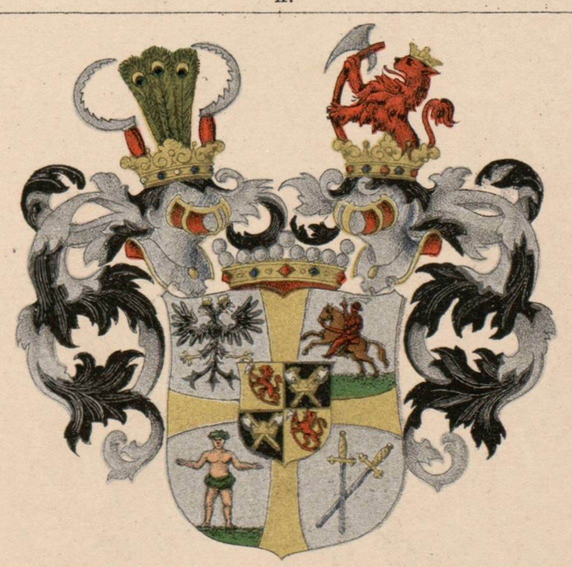
von Mentzel.

K.



Baron Mestmacher.

K. Russ. Baron 21/4, 2/5. 1782.



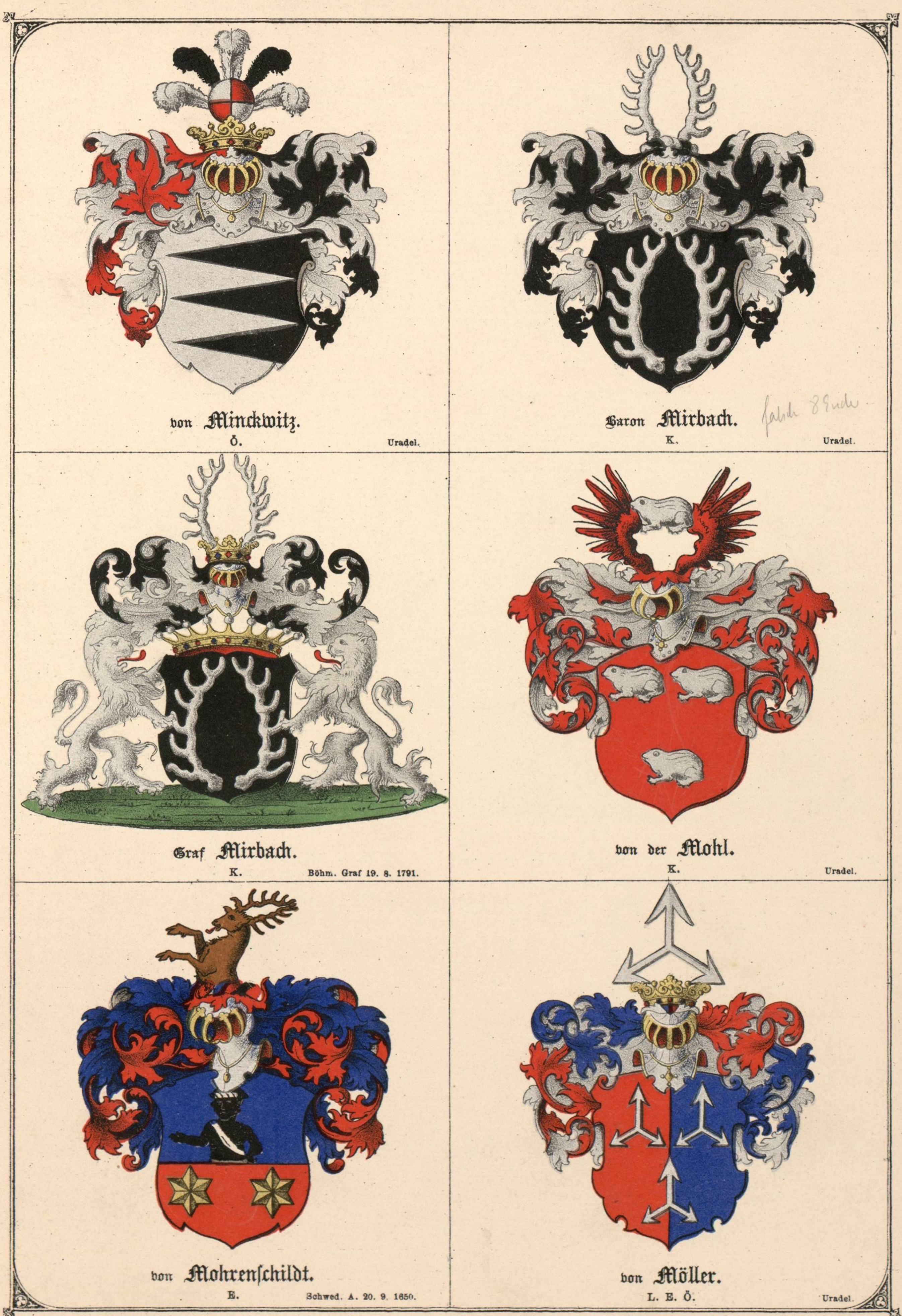
Baron Meyendorff a. d. H. Uexküll.

L. E. K. Schwed. Freih. 16. 4. 1679.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Möller.
L. Schwed. A. 28. 2. 1681.

von Moltschanow.
E. Russ. Adel.

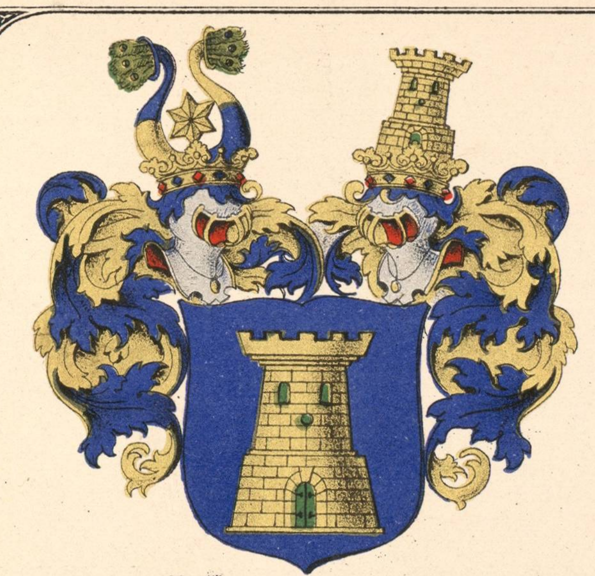
von Mordwinow.
E. Russ. Adel.

Graf Mordwinow.
E. Russ. Graf 25/6. 7/7. 1834.

von zur Mühlen.
L. E. K. Ö. Reichs A. 15. 2 1792.

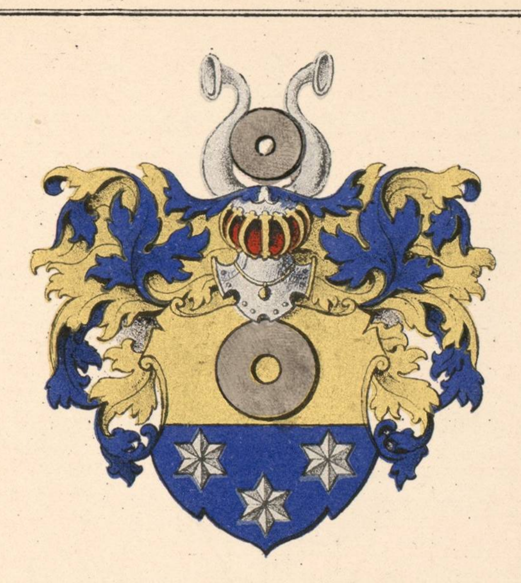
von Müller a. d. H. Blumbergshof.
L. Schwed. A. 16. 9. 1689.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. 74. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



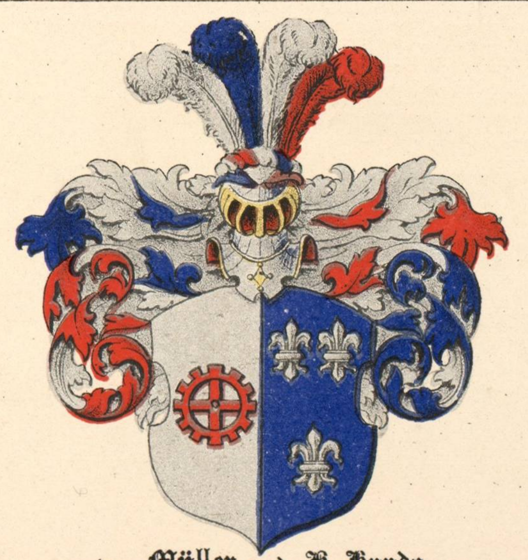
Edle von **Müller** a. d. H. Catharinenhof.

L. Reichs Ritterst. u. A. Dipl. mit Pred. »Edler von» 16. 2. 1762.



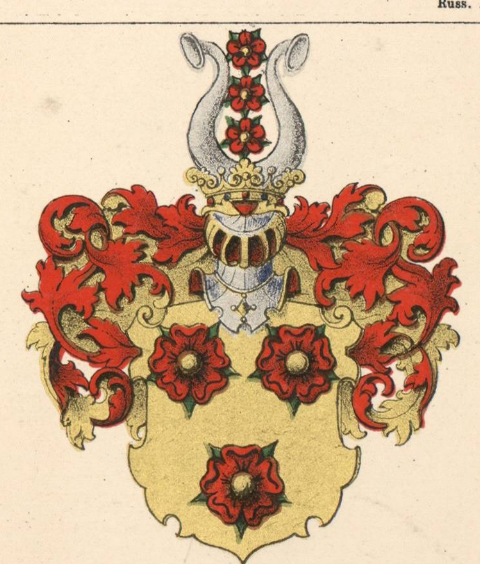
von **Müller** a. d. H. Immofer.

Russ. Adel.



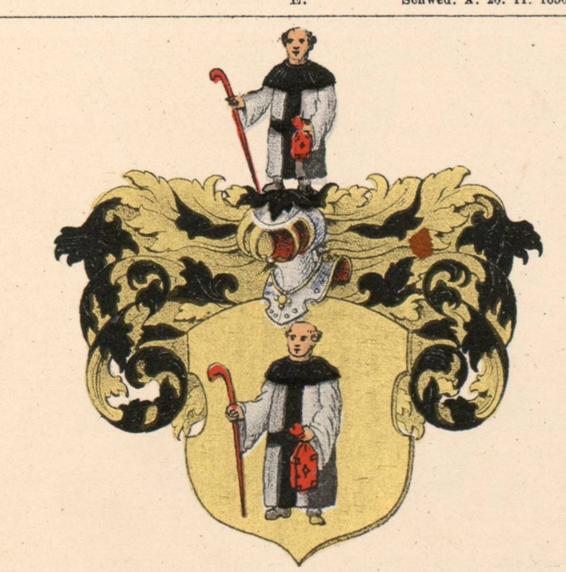
von **Müller** a. d. H. Kunda,
vormals genannt Rautenfels.

E. Schwed. A. 20. 11. 1650.



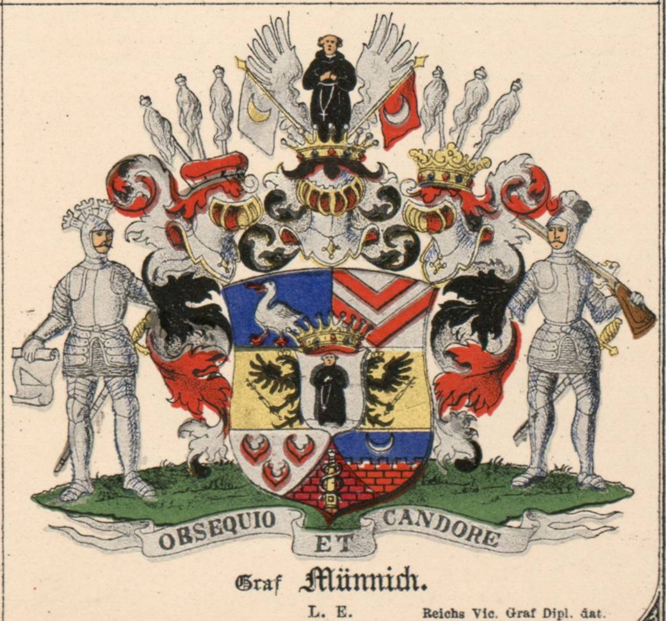
von **Müller** a. d. H. Rüssel.

L. Reichs A. 4. 2. 1788.



von **Münchhausen.**

K. Uradel.



Graf **Münnich.**

L. E. Reichs Vic. Graf Dipl. dat. Dresden 4. 2. 1741.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Münster a. d. H. Krachting.

K. Uradel.



von Münster a. d. H. Sallensee und Ilsensee.

K. Uradel.



von Murawiew.

K. Russ. Uradel.



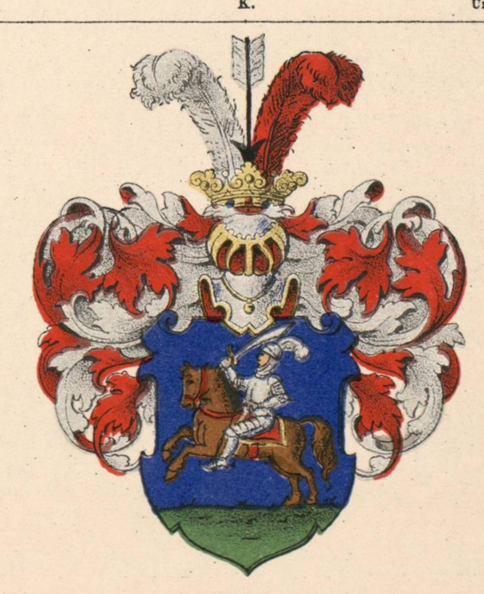
von Nagel.

K. Uradel.



von Nandelstaedt.

L. Schwed. Natural. Dipl. 10. 11. 1693.

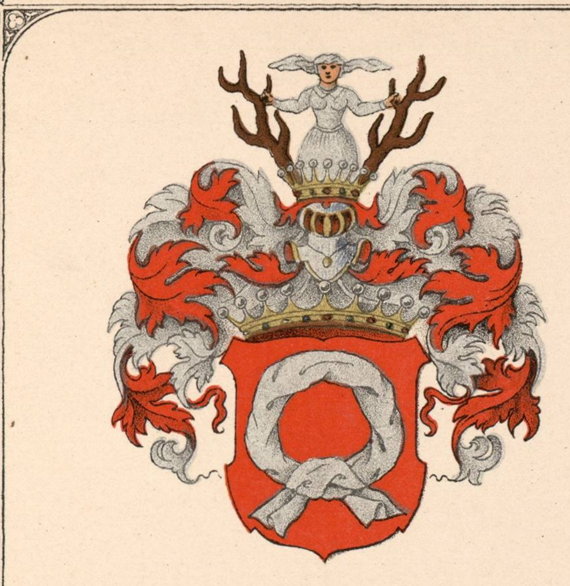


von Nasackin.

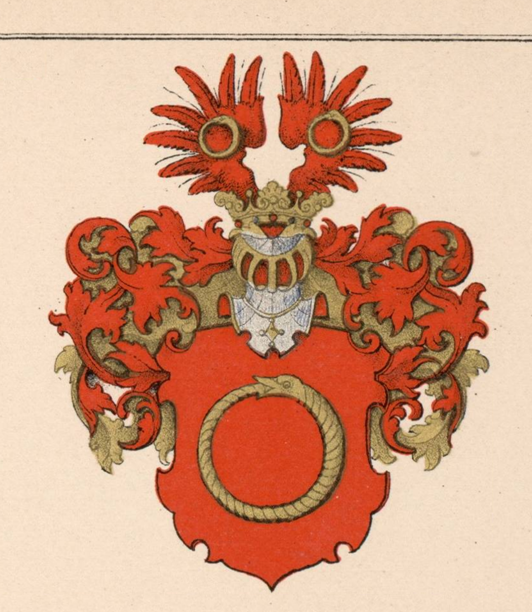
L. E. Russ. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

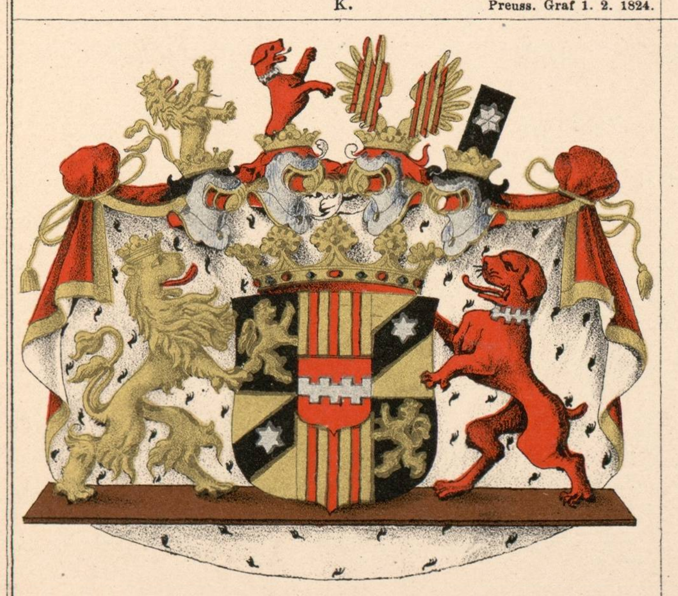
A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Graf Natecz z Małoszyna i Raczyna-Raczynski.
K. Preuss. Graf 1. 2. 1824.



von Neff.
E. Russ. A. 1/13. 7. 1860.



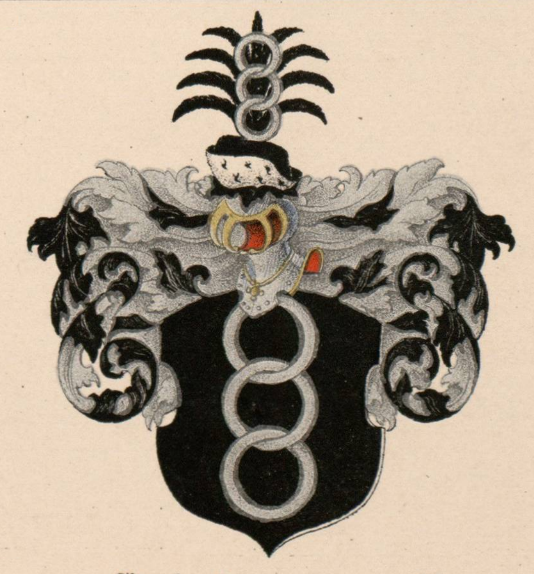
Graf Nesselrode-Ehreshofen.
K. Reichs Graf 4. 9. 1710.



von Nettelhorst.
K. Uradel.



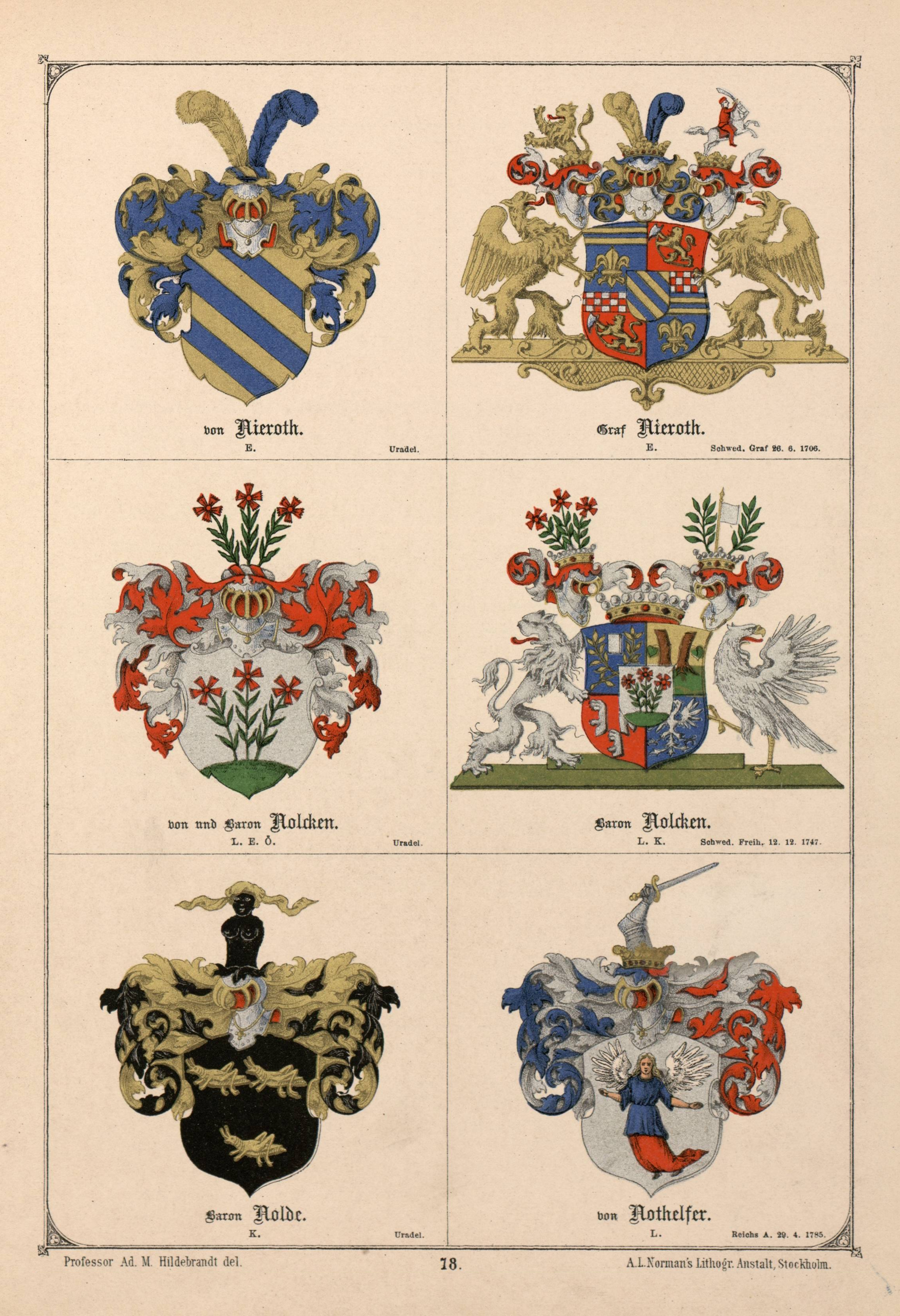
Graf Nettelhorst.
K. Reichs Graf 13. 4. 1804.



von Neuhoff genannt von der Ley.
K. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

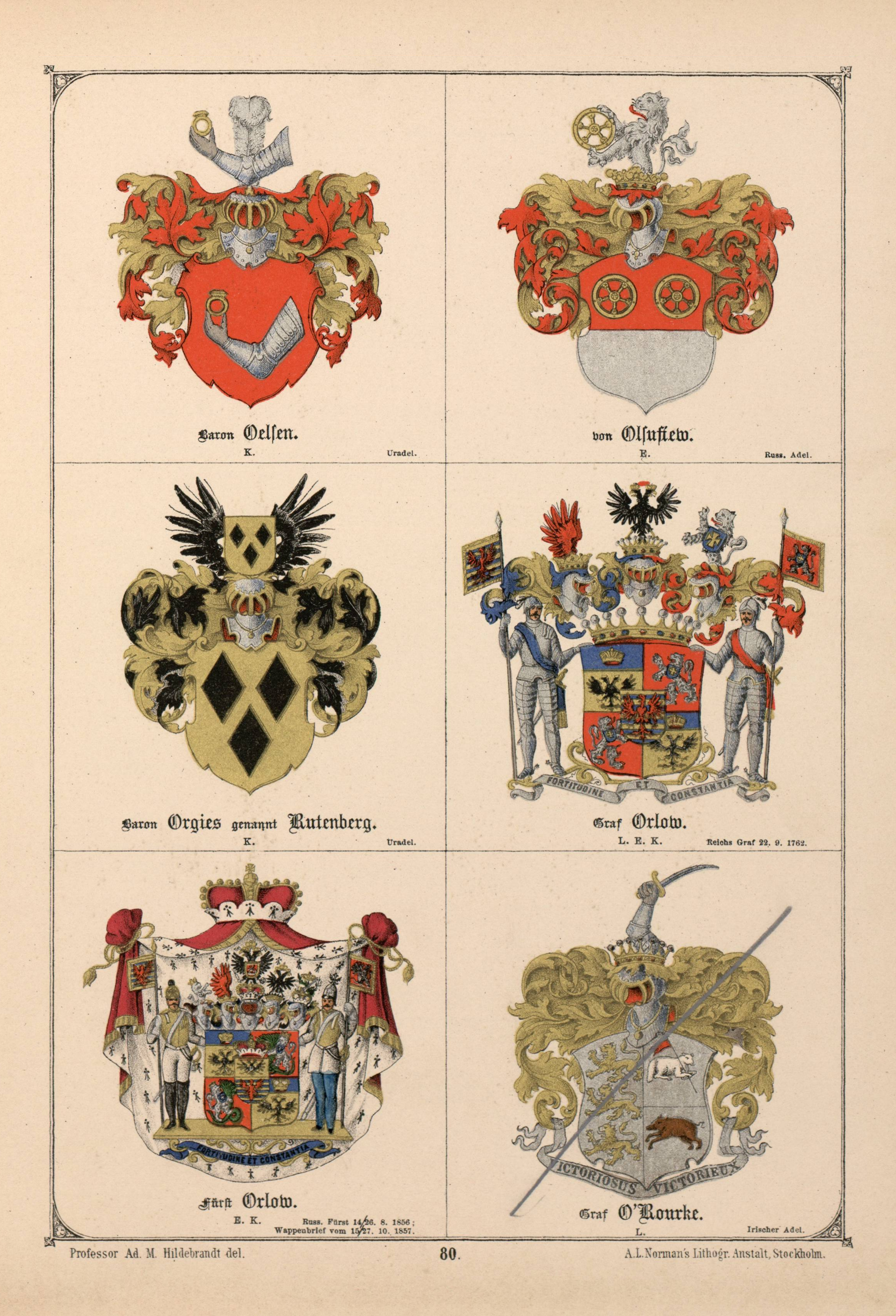
A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

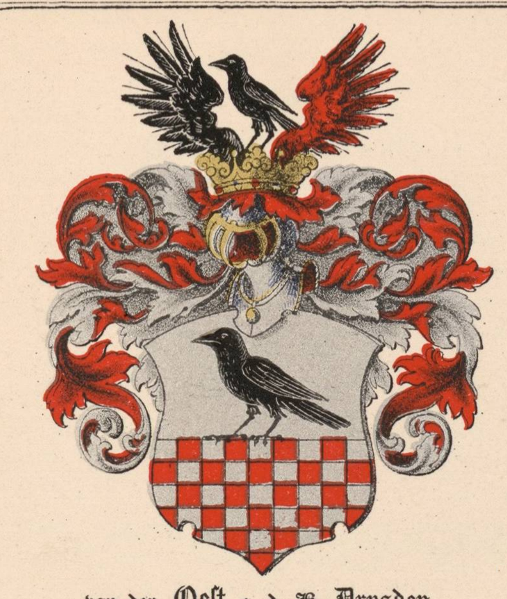
A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


von Nowosilzoff.
E.
Russ. Adel.
HONESTE
PUBLICE
von Nowosilzow.
L. E. K.
Uradel.
von Numers.
L.
Schwed. A. 20. 8. 1653.
Baron Offenberg.
K.
Reichs Renov, Dipl. 1. 7. 1594.
von Oldenburg.
L.
Uradel.
von Olitz.
E.
Russ. Adel.

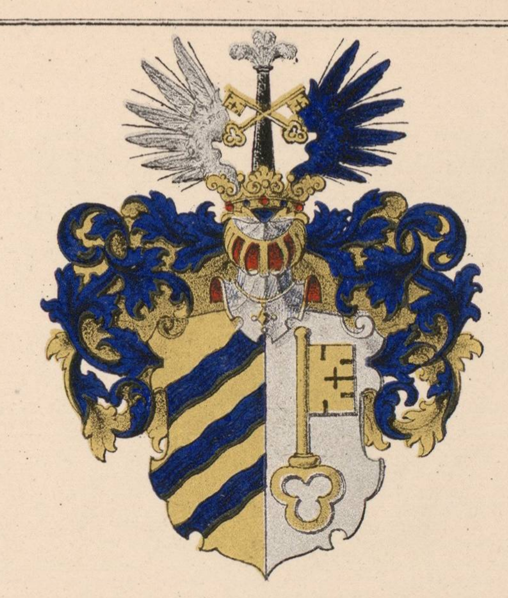


Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



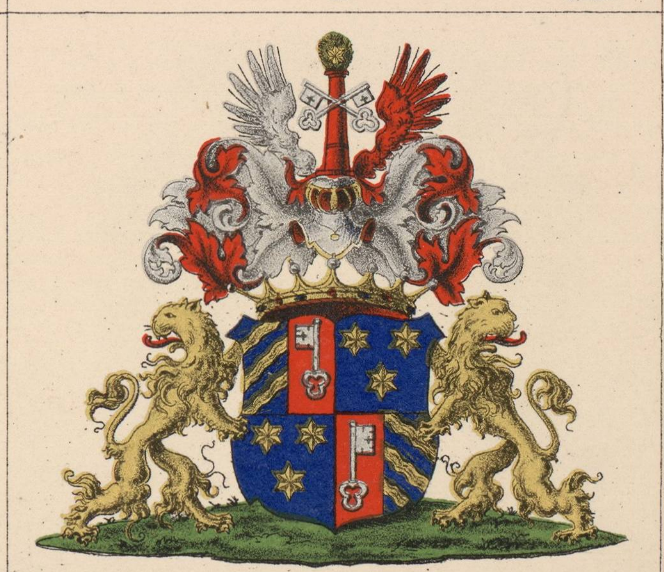
von der Oest a. d. H. Drysden.
K.



von der Osten.
E. Uradel.



von und Baron von der Osten genannt Sacken.
L. K. Uradel.

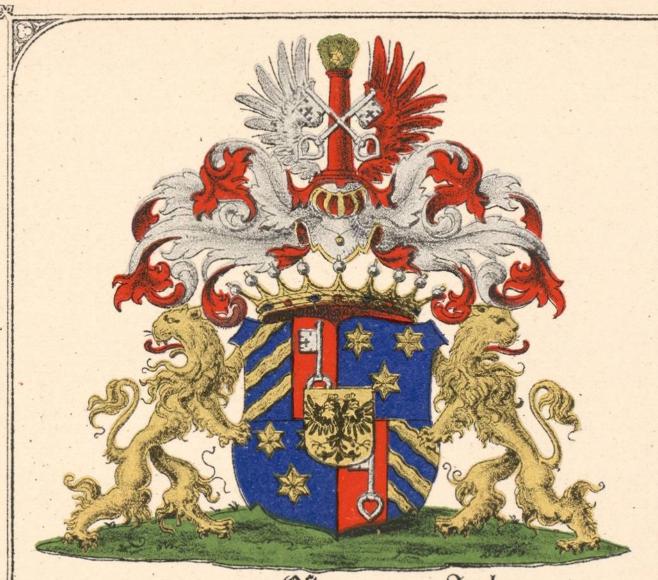


Baron von der Osten genannt Sacken.
L. E. Ö. Uradel.

Graf von der Osten genannt Sacken
(a. d. H. Dondangen).
K. Reichs Graf 1. 3. 1763.

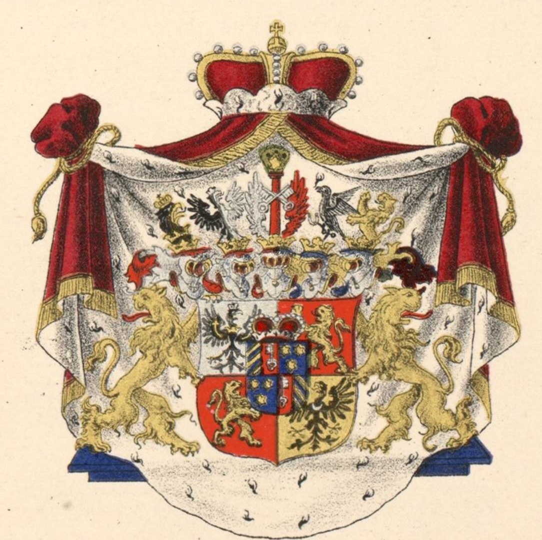


Graf von der Osten genannt Sacken
(a. d. H. Rothof).
K. Russ. Graf 7/19. 2. 1821.



Graf von der Osten genannt Sacken
(a. d. H. Bathen).
K. Ö. Russ. Graf 29/5. 9/6. 1797.

Fürst von der Osten genannt Sacken
(a. d. H. Rothof).
K. Ö. Russ. Fürst 27/10. 8/11. 1832.

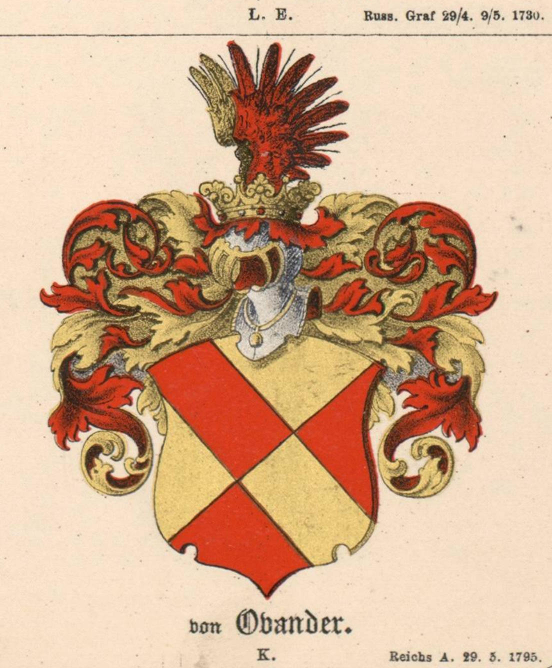


Fürst von der Osten genannt Sacken.
(a. d. H. Dondangen).
K. Preuss. Fürst 15. 10. 1786.

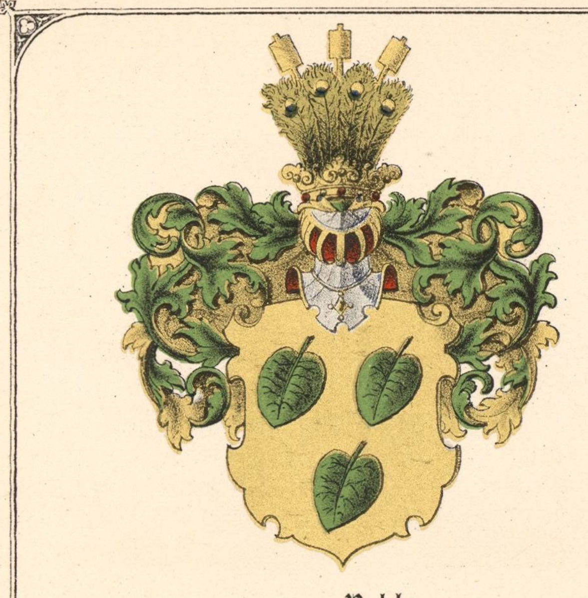
Graf Ostermann.
L. E. Russ. Graf 29/4. 9/5. 1730.



von Oettingen.
L. E. K. Schwed. A. 27. 6. 1687.



von Obander.
K. Reichs A. 29. 5. 1795.



von der Pahlen.

L. Ö. Uradel.



Baron von der Pahlen.

L. E. K. Schwed. Freih. 18. 10. 1679.



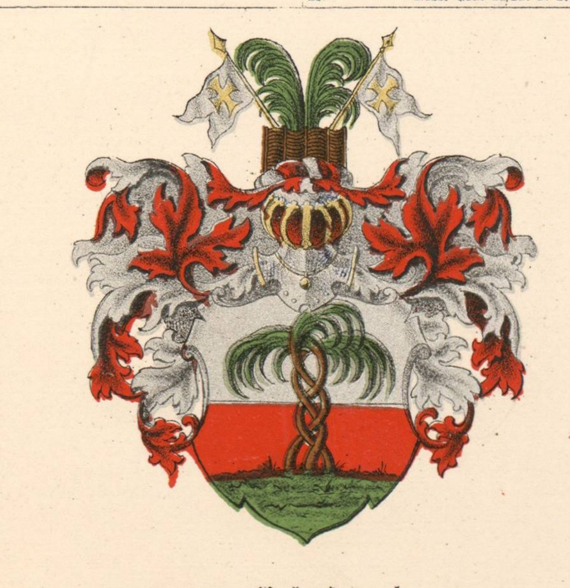
Graf von der Pahlen.

K. Russ. Graf 11/22. 2. 1799.



von Palmenbach.

L. Schwed. A. 17. 10. 1695.



von Palmſtrauch.

L. Schwed. Natural. Dipl. 18. 6. 1651.



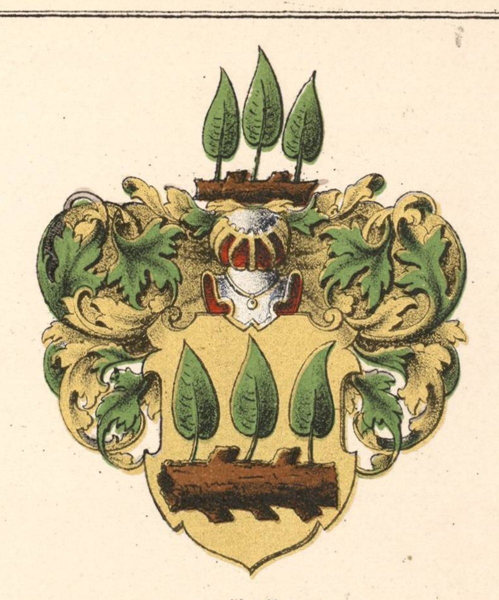
von Pander.

L. Russ. A. 16/28. 5. 1847.



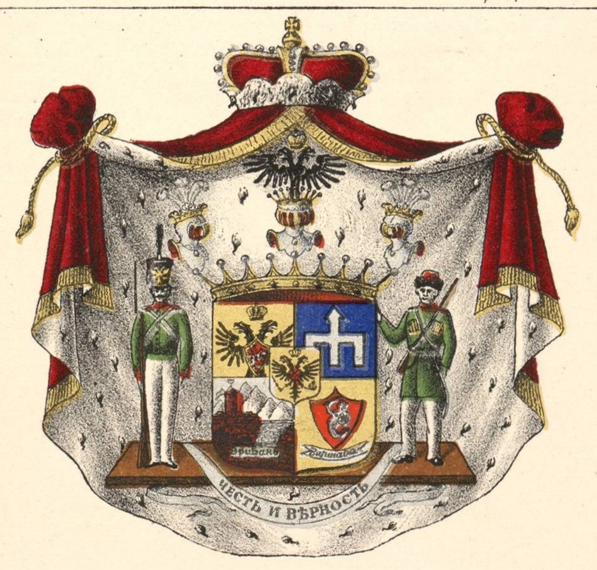
Graf **Panin.**

L. E. Russ. Graf. 22/9. 3/10 1767.



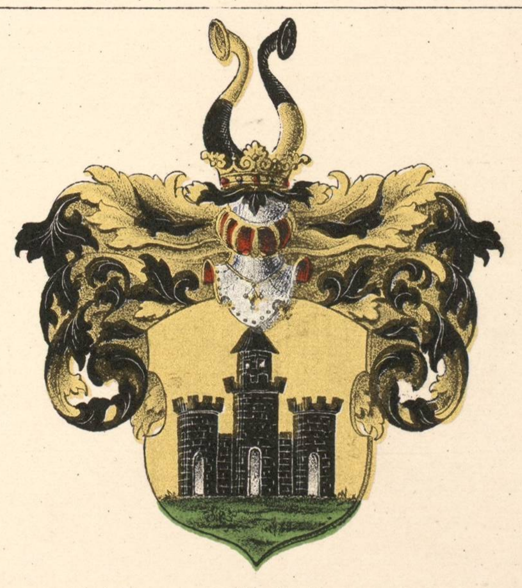
von **Paſkau.**

K. Poln. A. 29. 7. 1638.



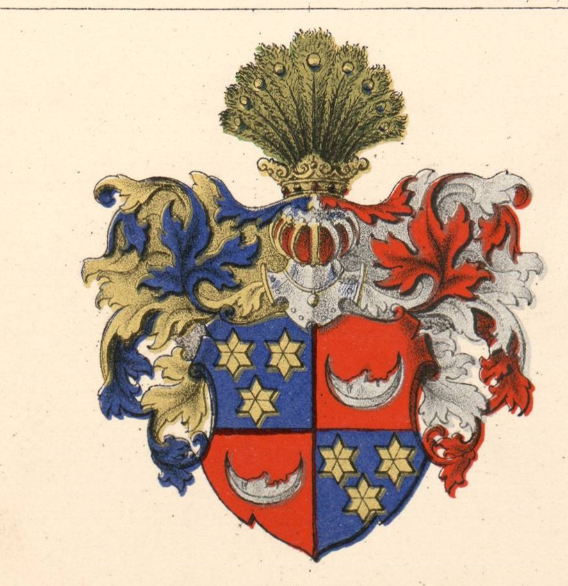
Graf **Paſkewitſch-Eriwanſki** Fürſt **Warſzawſki.**

L. Russ. Fürst 28/5. 9/6. 1849.



von **Patkul.**

L. E. K. Ö. Uradel.



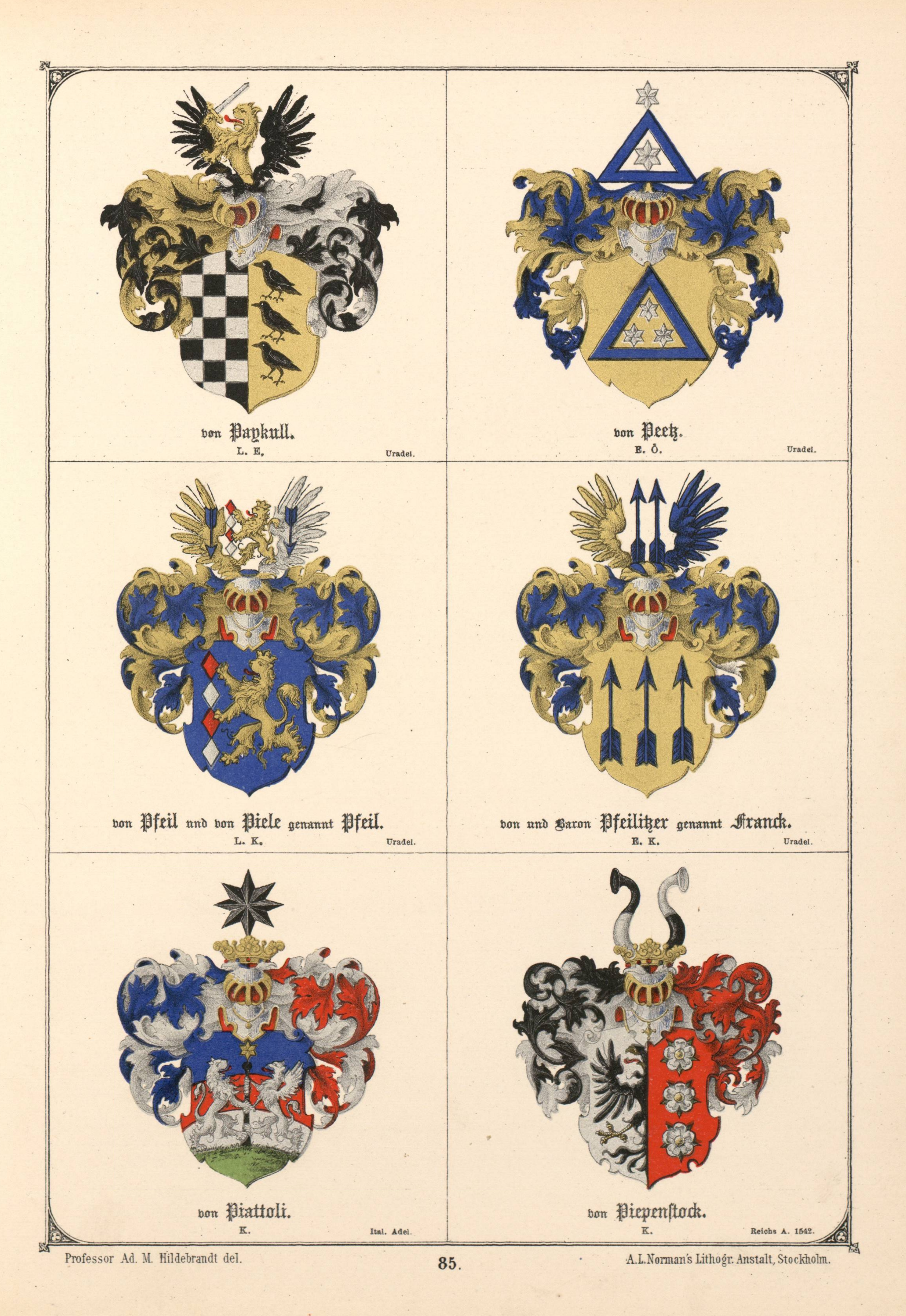
von **Pauffler.**

Ö. Reichs A. 28. 7. 1763.



Marquis **Paulucci.**

L. E. K. Modizeischer Marquis 24. 2. 1734.
Reichs Best. 20. 11. 1783.



von Paykull.
L. E. Uradel.

von Peetz.
E. Ö. Uradel.

von Pfeil und von Piele genannt Pfeil.
L. K. Uradel.

von und Baron Pfeilitzer genannt Franck.
E. K. Uradel.

von Piattoli.
K. Ital. Adel.

von Piepenstock.
K. Reichs A. 1542.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Preis.
Ö. Schwed. A. 5. 6. 1699.

von Priauda.
L. Schwed. Natural. Dipl. 24. 7. 1682.

von Pröbsting.
E. Schwed. A. 28. 11. 1679.

von und Baron Puttkammer.
K. Uradel; Reichs Freih. 13. 10. 1682.

von der Raab genannt Thülen.
K. Uradel.

von Radebandt.
L. Reichs A. 23. 5. 1772.

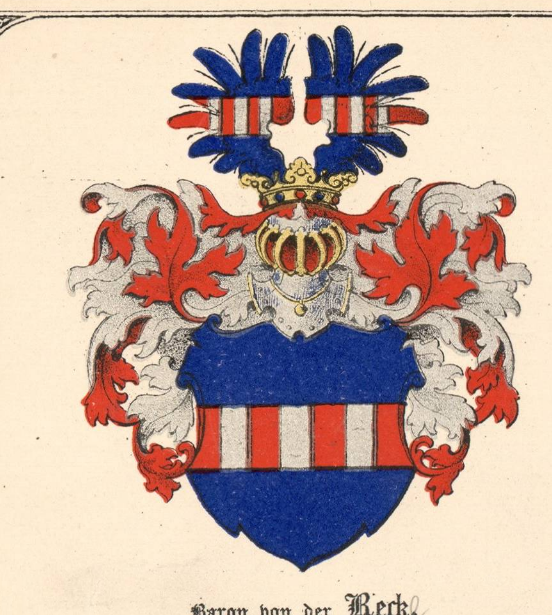
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



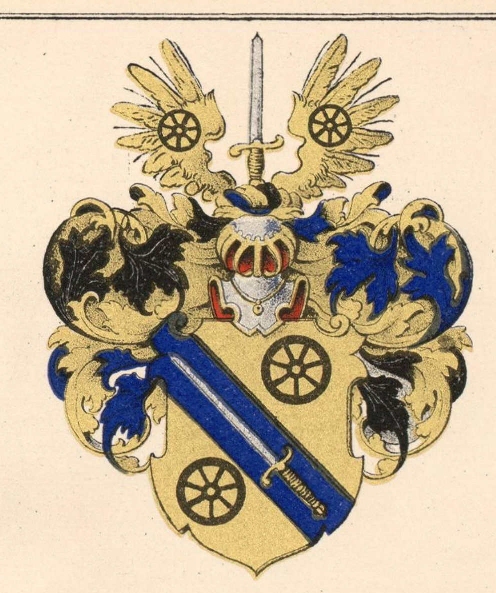
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Baron von der Reck.

K. Uradel.



von Redkenhoff.

Ö. Schwed. A. 9. 3. 1689.



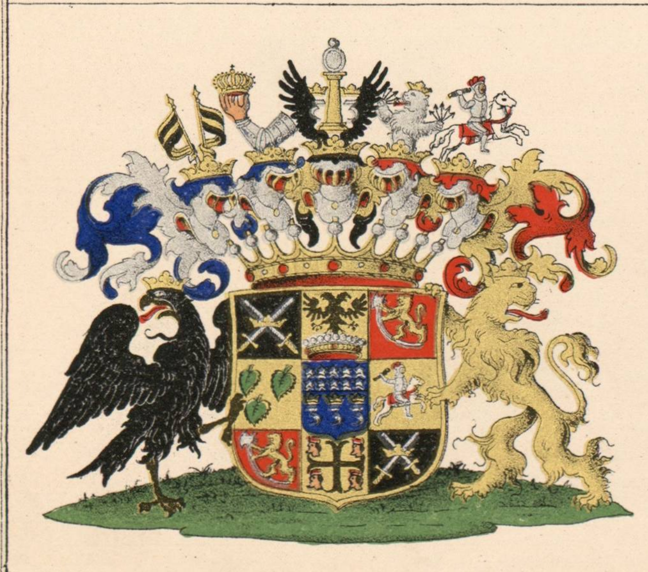
von Rehbinder.

L. E. K. Uradel.



Baron Rehbinder.

L. E. Schwed. Freih. 12. 2. 1680.



Graf Rehbinder.

E. Reichs Graf 22. 7. 1787.

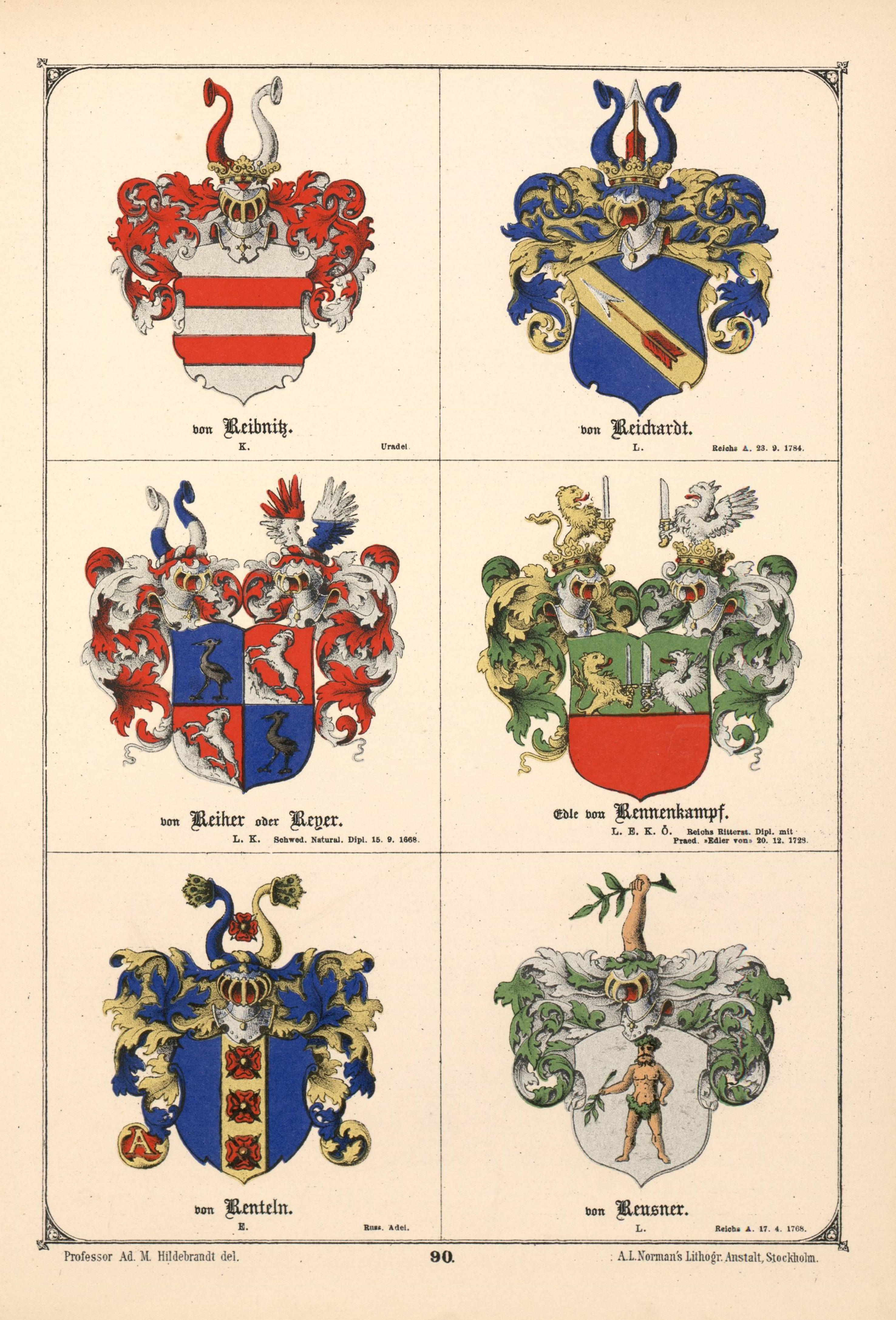


von Rehren.

Ö. Schwed. A. 27. 8. 1675.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

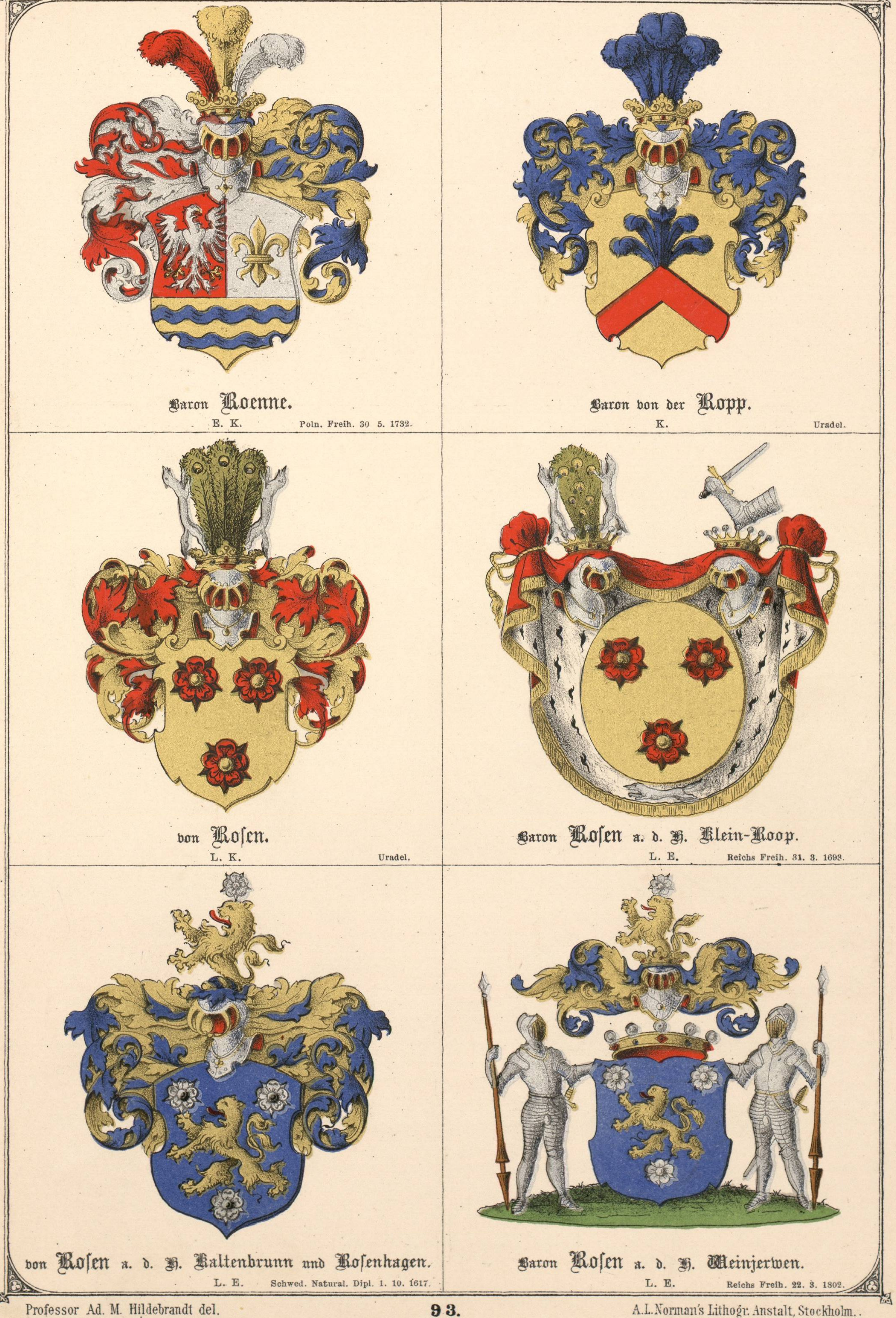
A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


von Reibnitz.
K.
Uradel.
von Reichardt.
L.
Reichs A. 23. 9. 1784.
von Reiher oder Reyer.
L. K.
Schwed. Natural. Dipl. 15. 9. 1668.
Edle von Rennenkampf.
L. E. K. Ö.
Reichs Ritterst. Dipl. mit Praed. »Edler von» 20. 12. 1728.
A
von Renteln.
E.
Russ. Adel.
von Reusner.
L.
Reichs A. 17. 4. 1768.


von Reutern.
L. E. Schwed. A. 21. 6. 1691.
von Reutz.
L. Poln. Adel.
Graf Ribeaupierre.
E. Russ. Graf 14/26. 8. 1856.
von Richter.
L. E. K. Ö. Poln. A. 19. 7. 1569.
von Rickmann.
L. Engl. Adel.
von Riesenkampf genannt Rehekampf.
E. Ö. Reichs A. 5. 11. 1780.



Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Baron Roenne.
E. K. Poln. Freih. 30 5. 1732.

Baron von der Ropp.
K. Uradel.

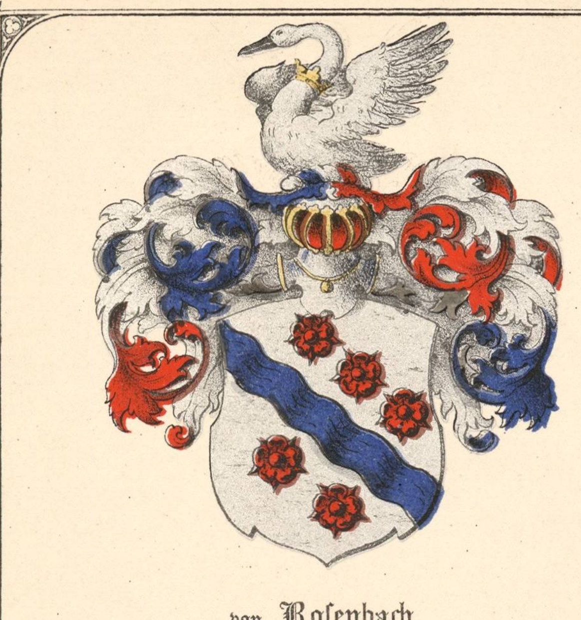
von Rosen.
L. K. Uradel.

Baron Rosen a. d. H. Klein-Roop.
L. E. Reichs Freih. 31. 3. 1693.

von Rosen a. d. H. Kaltenbrunn und Rosenhagen.
L. E. Schwed. Natural. Dipl. 1. 10. 1617.

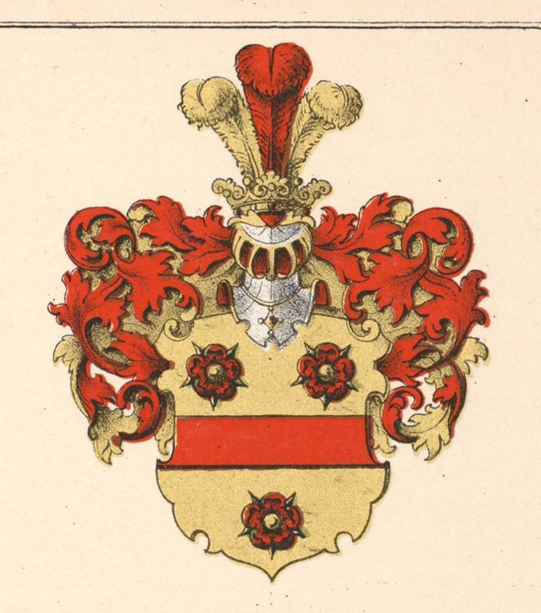
Baron Rosen a. d. H. Weinjerwen.
L. E. Reichs Freih. 22. 3. 1802.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



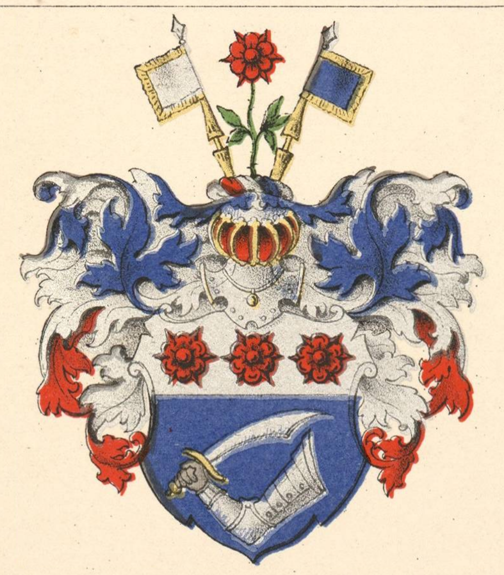
von Rosenbach.

E. Schwed. A. 16. 10. 1643.



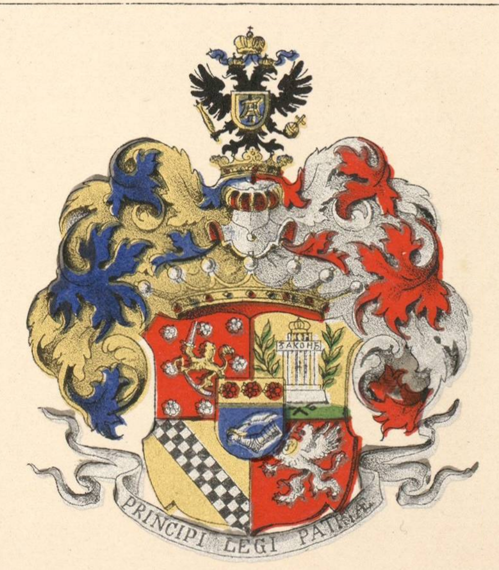
Baron Rosenberg.

K. Uradel.



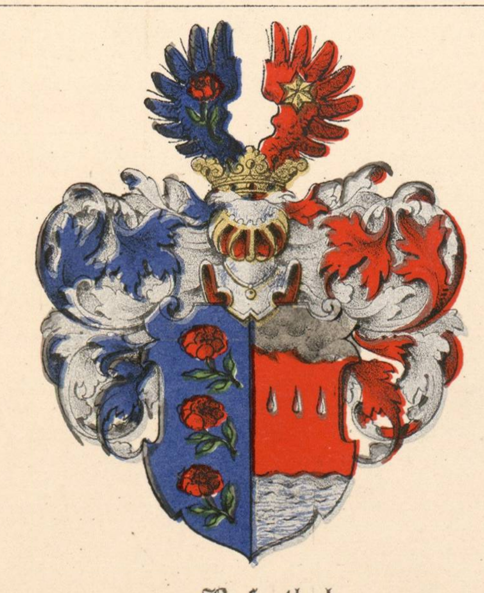
von Rosenkampf.

L. Schwed. A. 20. 8. 1687.



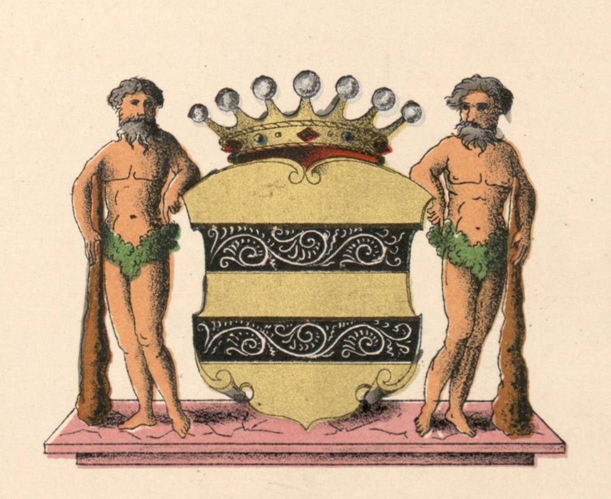
Baron Rosenkampf.

L. Russ. Finl. Baron 13/25. 7. 1817.



von Rosenthal.

E. Schwed. A. 28. 7. 1652.

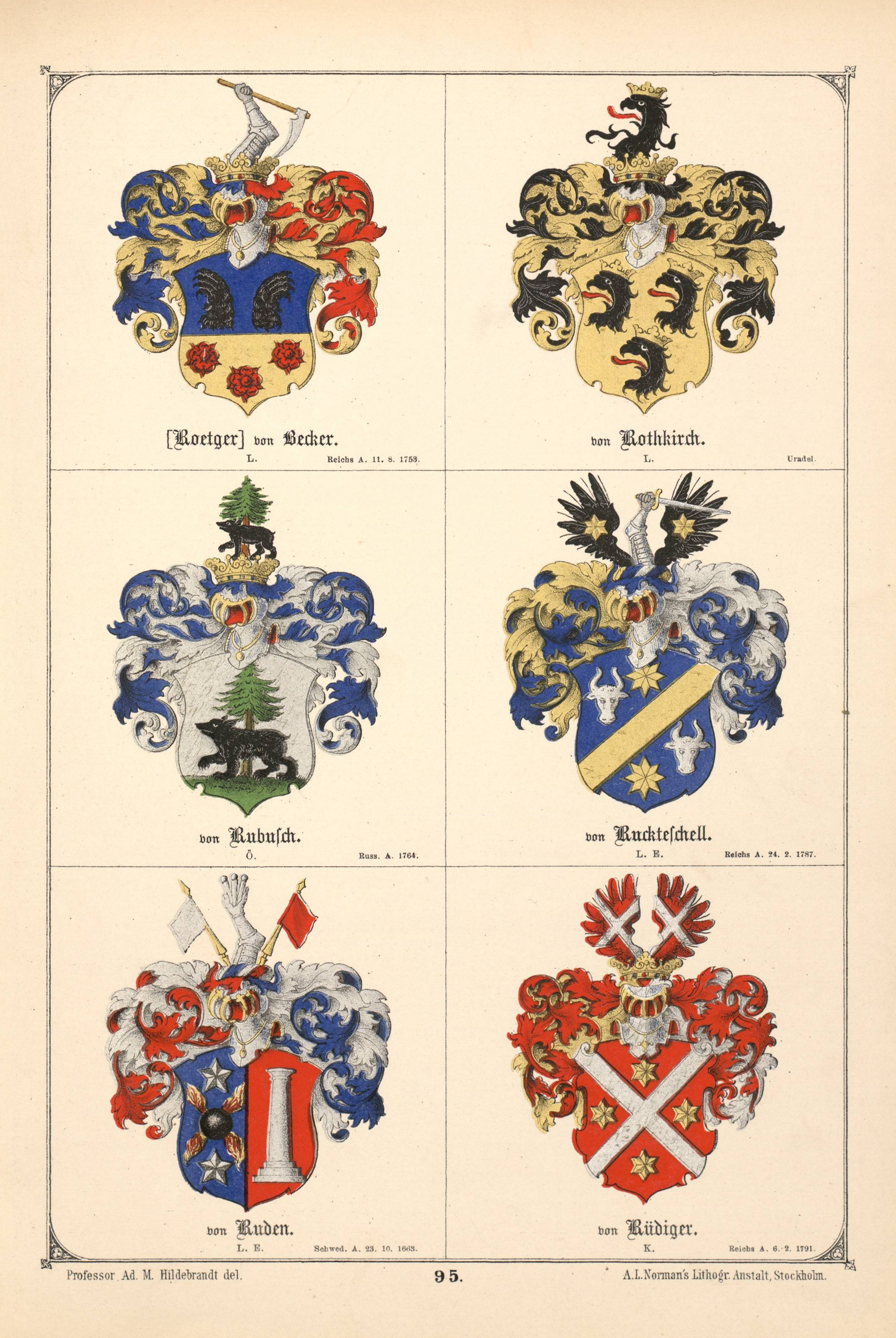


Baron Rossillon.

E. Französ. Adel.

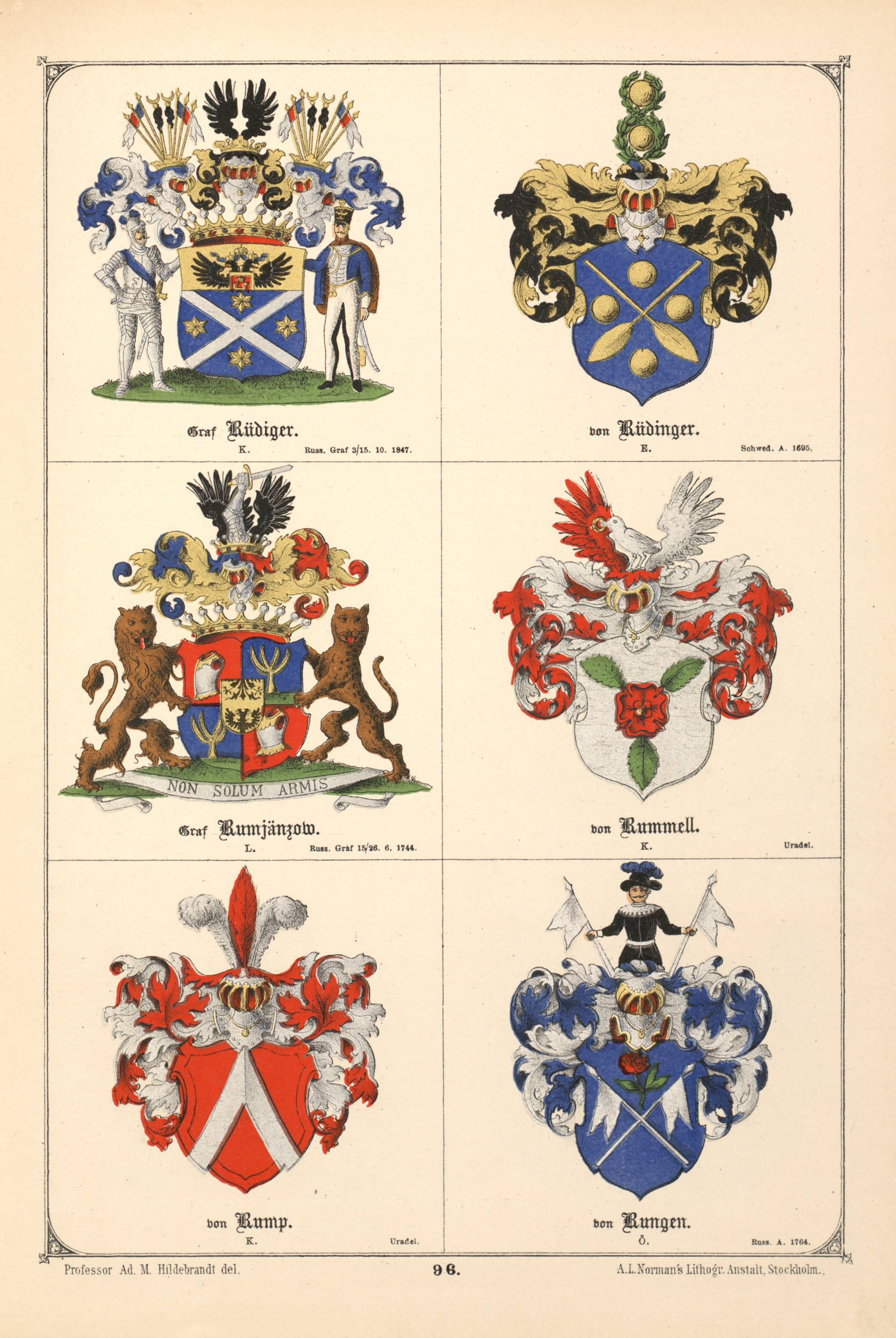
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



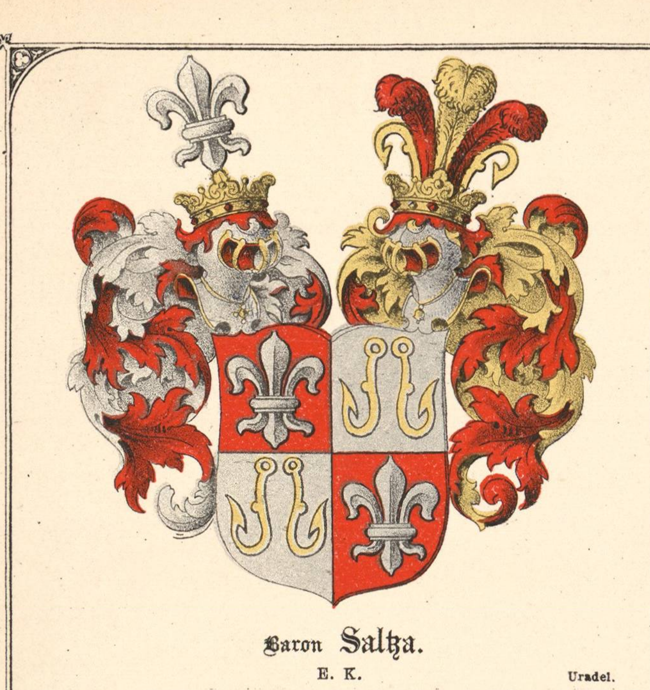
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.

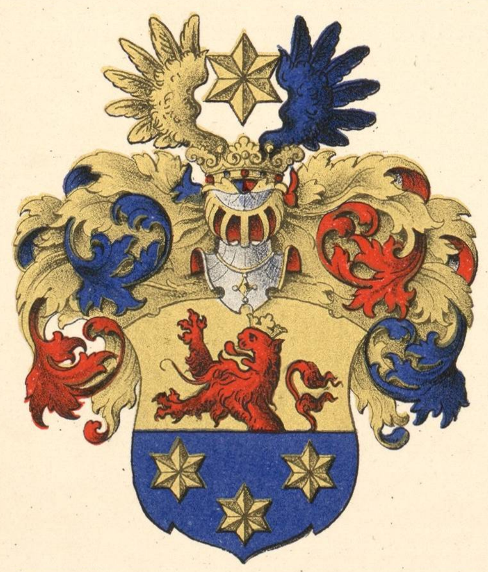


Baron Saltza.

E. K. Uradel.

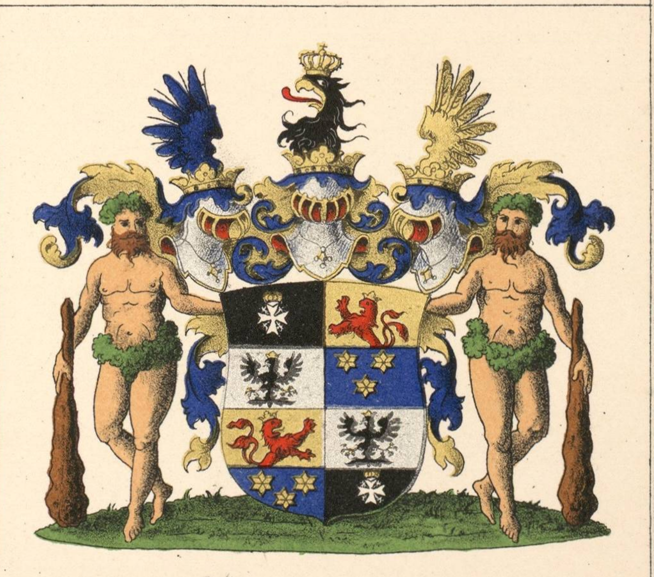
Samson von Himmelstierna.

L. E. K. Ö. Schwed. A. 19. 9. 1640.



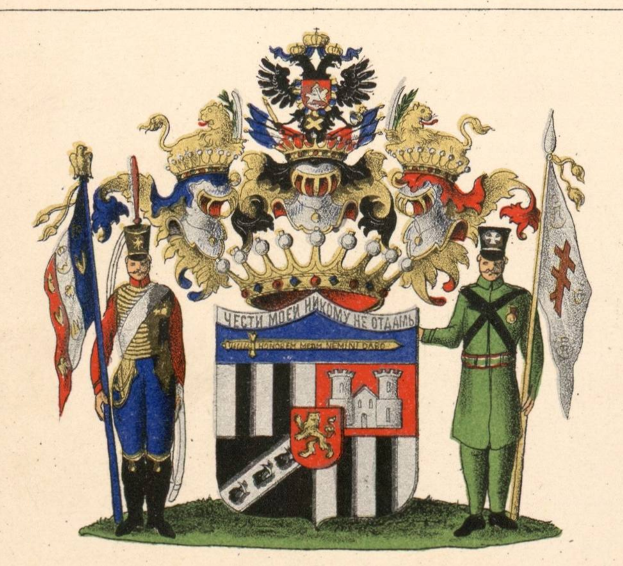
von und Baron Sass.

L. K. Ö. Schwed. Natural. Dipl. 1645.



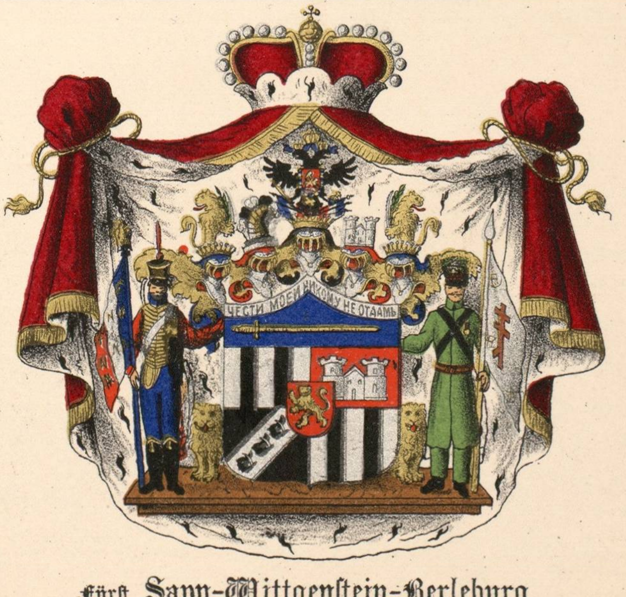
Baron Sass.

K. Preuss. Freih. 1. 9. 1779.



Graf Sayn-Wittgenstein-Berleburg.

L. E. K. Uradel.



Fürst Sayn-Wittgenstein-Berleburg.

K. Preuss. Fürst 18. 6. 1834.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Fürst Schahowskoy-Glebow-Strechnew.
E. Russ. Uradel, Kais. Russ. Namen u. Wappen Verbind. Dipl. 1865.

von Schaffhausen.
K. Uradel.

von Scharenberg genannt Schorlemmer.
E. Uradel.

von Scheinvogel.
L. K. Poln. A. 16. 5. 1778.

von Schelking.
K. Poln. A. 6. 3. 1619.

von Schenking.
E. Uradel.



von Scherebzow.
E. Russ. Uradel.

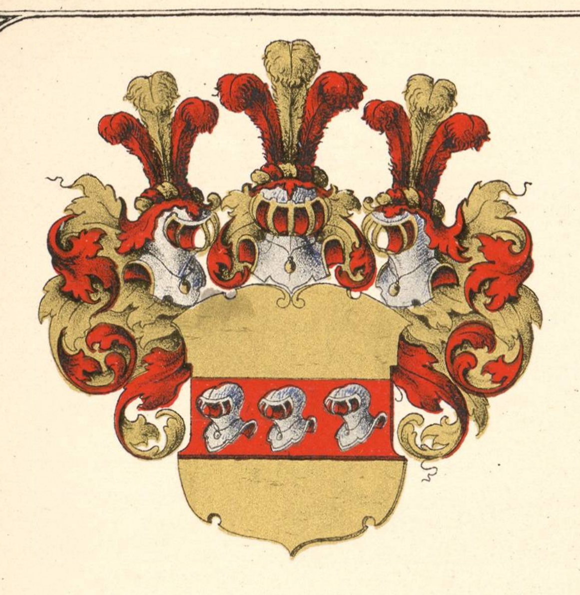
Graf Scheremetjew.
L. Russ. Graf 1706

Edle von Scheumann.
L. Reichs A. 4. 6. 1794.

von Scheurmann.
E. Russ. Adel.

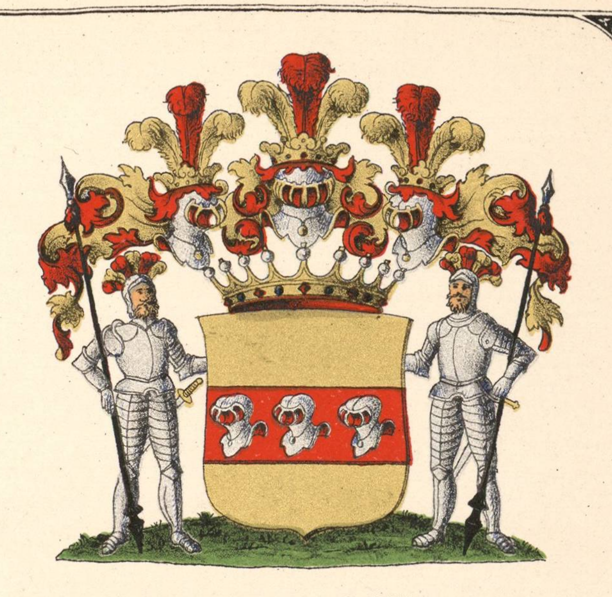
von Schierstädt.
K. Uradel.

von Schilling a. d. H. Kaliküll.
L. Russ. Adel.



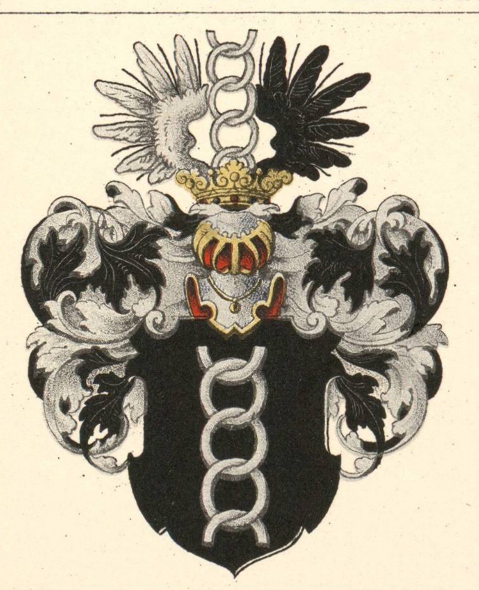
Baron Schilling.

L. K. Reichs Freih. 18. 2. 1772.



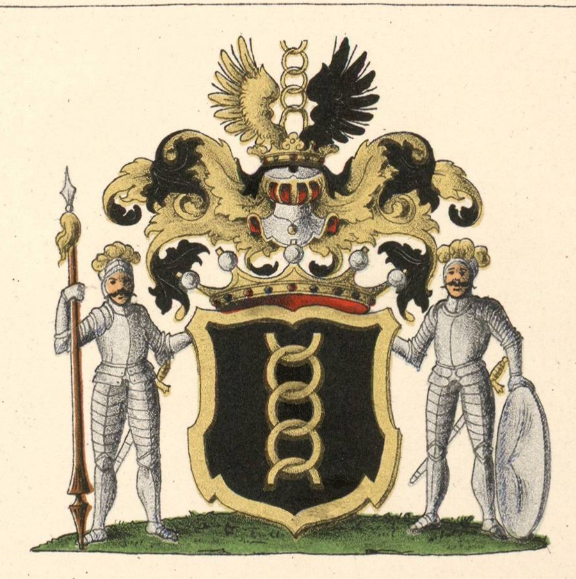
Graf Schilling von Schillingshof.

K. Reichs Graf 17. 8. 1781.



von und Baron Schlippenbach.

L. E. K. Uradel.



Baron Schlippenbach (Linie Bornhusen).

L. Reichs Freih. 25. 10. 1768.



Graf Schlippenbach-Skoefde.

K. Schwed. Graf 1. 6. 1654.



von Scholtz oder Schulte a. d. H. Schnudensee.

K. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Schonert.
E. Russ. Adel.

von Schoultz oder Schults a. d. H. Wesslershof.
L.

Baron Schoultz-Ascheraden.
L. E. Schwed. Freih. 18. 4. 1674.

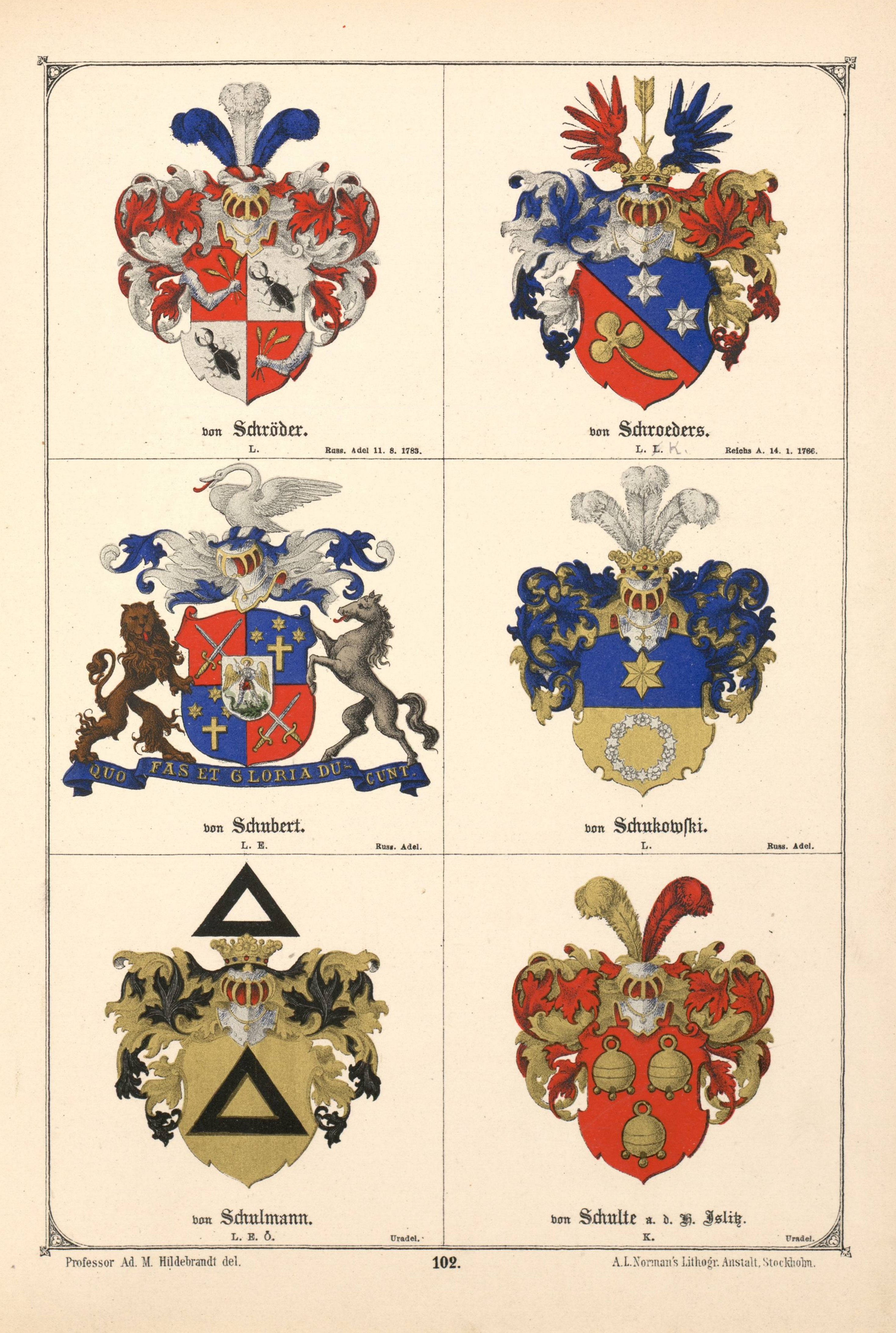
von Schrader.
L. Reichs A. 15. 5. 1736.

Schreiter von Schreiterfeld.
L. Schwed. A. 18. 4. 1676.

von Schroeder.
L. Reichs A. 24. 8. 1793.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

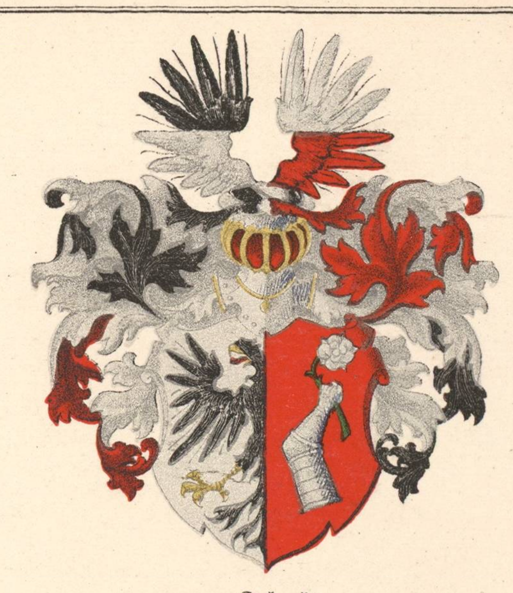
A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


von Schröder.
L.
Russ. Adel 11. 8. 1783.
von Schroeders.
L. L. K.
Reichs A. 14. 1. 1766.
QUO FAS ET GLORIA DU- CUNT.
von Schubert.
L. E.
Russ. Adel.
von Schukowski.
L.
Russ. Adel.
von Schulmann.
L. E. Ö.
Uradel.
von Schulte a. d. H. Islitz.
K.
Uradel.
Professor Ad. M. Hildebrandt del.
A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



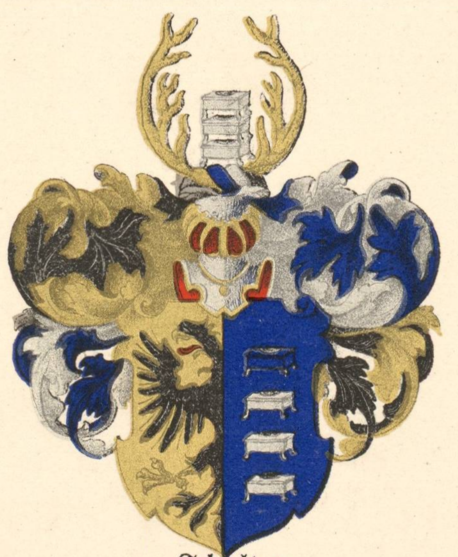
von Schultz a. d. H. Selenhof.

L. Schwed. A. 1. 8. 1693.



von Schultz.

E. Preuss. Renov. Dipl. 19. 12. 1719.



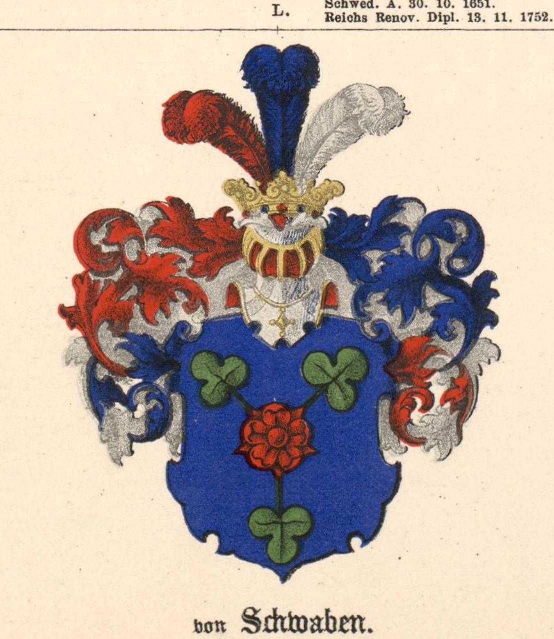
von Schultzen
a. d. H. Adjamünde und Lubbert-Rentzen.

L. Schwed. A. 30. 10. 1651.
Reichs Renov. Dipl. 13. 11. 1752.

ЗА ВѢРНОСТЬ И РЕВНОСТЬ

Graf Schuwalow.

L. E. K. Russ. Graf. 5/16. 9. 1746.



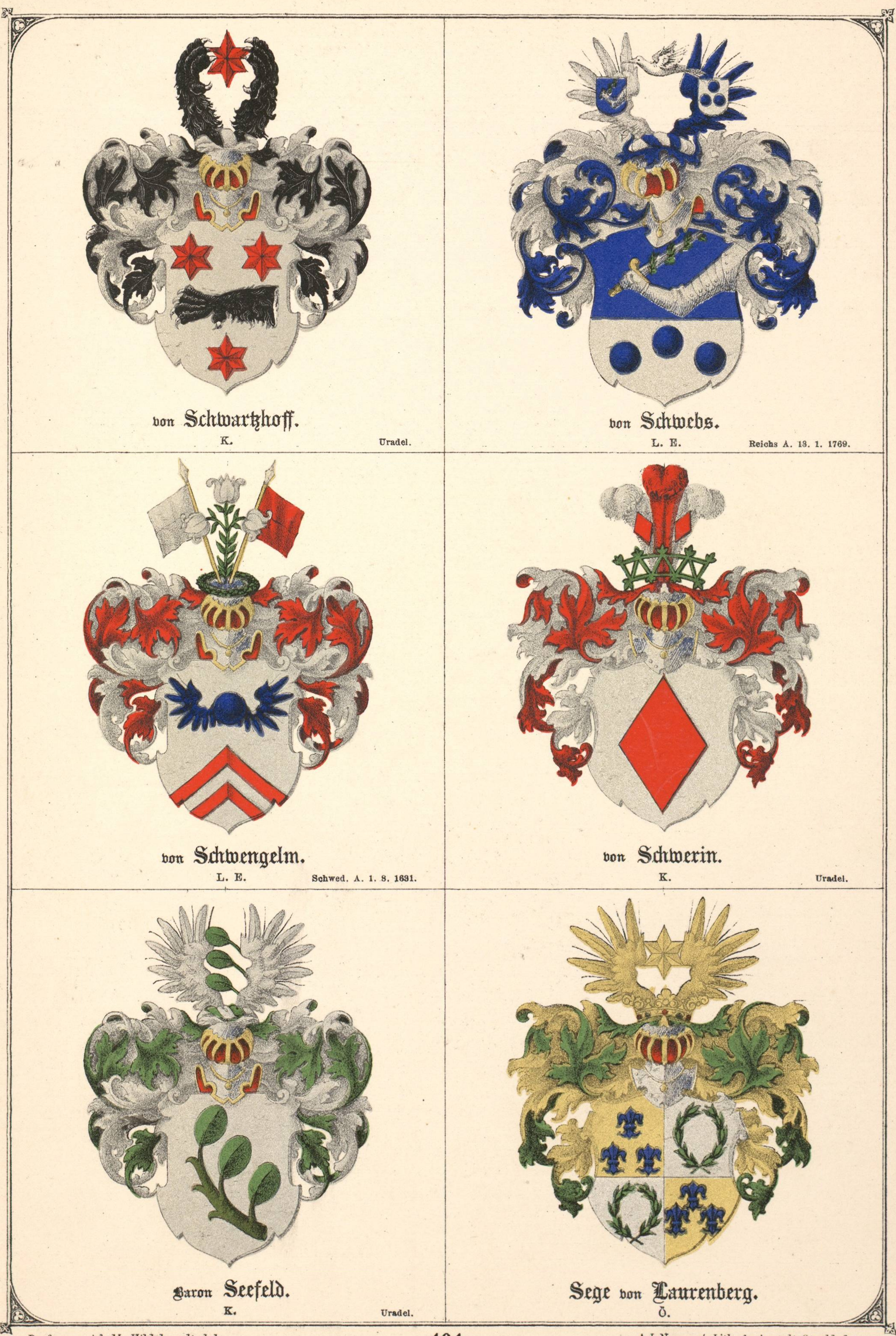
von Schwaben.

K. Uradel.



von Schwanenberg.

L. Schwed. A. 30. 10. 1652.


von Schwartzhoff.
K.
Uradel.
von Schwebs.
L. E.
Reichs A. 13. 1. 1769.
von Schwengelm.
L. E.
Schwed. A. 1. 8. 1631.
von Schwerin.
K.
Uradel.
Baron Seefeld.
K.
Uradel.
Sege von Laurenberg.
Ö.



von Sengbusch.
Ö. Reichs A. 28. 11. 1796.

von Seidlitz.
E. Reichs A. 8. 9. 1789.

von Seidlitz.
E. Russ. A. 17/29. 10. 1846.

von Sesswegen genannt Güldenbogen.
K. Uradel.

von Sievers.
L.

Baron Sievers.
L. E. Reichs Vic. Freih. Dipl. d. Dresden 26. 5. 1745.



Graf **Sievers.**
L. E. — Russ. Graf 8/19. 9. 1798. Dipl. 18/30. 10. 1802.

Graf **Sievers.**
L. — Reichs Graf 15. 2. 1760.

von **Silberarm.**
E. — Schwed. A. 12. 8. 1634.

von **Silfverharnisk.**
E. — Schwed. A. 12. 8. 1653.

Baron **Simolin.**
E. K. — Poln. Freih. 19. 5. 1778.

von **Sivers.**
L. E. K. — Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. — A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Sivers a. d. H. Duckern und Glude.
L. Russ. Adel.

von Skogh.
L. Schwed. A. 1. 11. 1661.

von Smitten.
L. E. Schwed. A. 19. 8. 1684.

Graf zu Solms und Tecklenburg.
L. Uradel.

von Sommer.
L. Russ. Adel.

von Spalchaber.
L. Reichs A. 24. 2. 1744.



Graf Speranski.

E. Russ. Graf 1/13. 1. 1839.



von Spiridow.

E. Russ. Adel.



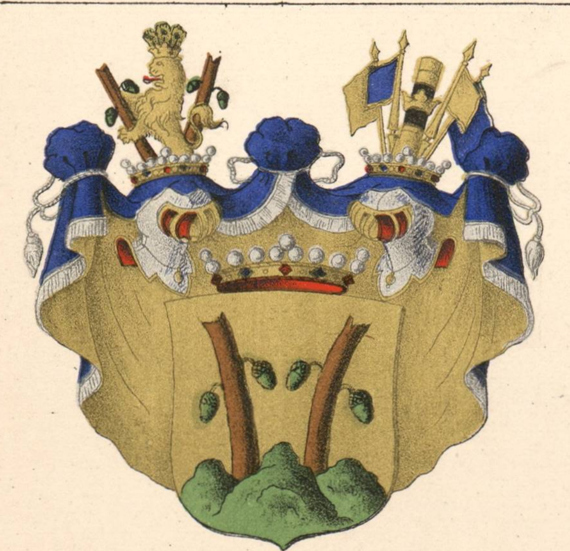
von Staal.

L. E. Schwed. Natural. Dipl. 20. 11. 1684.



von und Baron Stackelberg.

L. E. Uradel.



Baron Stackelberg a. d. H. Halinap und Eken-Angern.

E. Ö. Schwed. Freih. 11. 7. 1727.

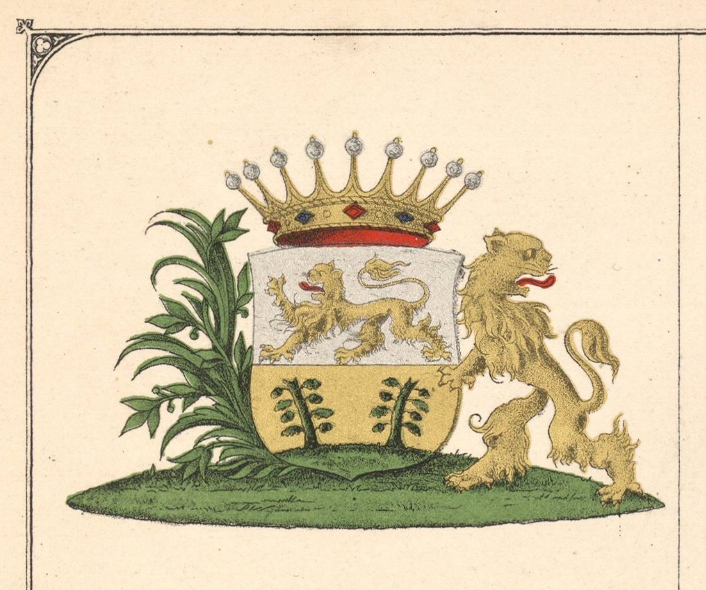


Baron Stackelberg a. d. H. Thomel.

L. E. K. Ö. Schwed. Freih. 6. 6. 1714. Dipl. 23. 3. 1719.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



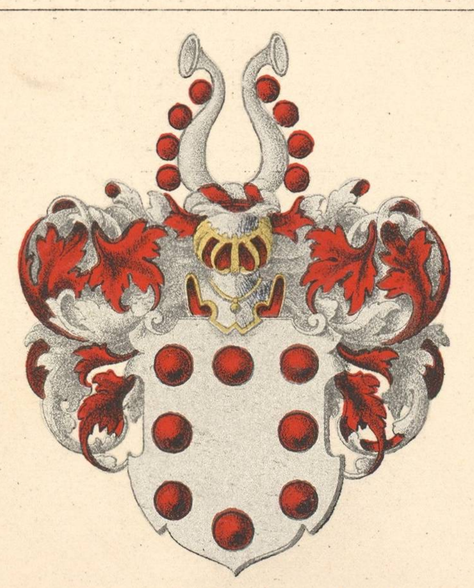
Graf Stackelberg.

L. E. K. Reischs Grafen 16. 5. 1775. und 31. 5. 1786.



von Staden.

L. Reichs A. 5. 4. 1784.



von und Baron Stael von Holstein.

L. E. Schwed. Natural. Dipl. 14. 10. 1652.



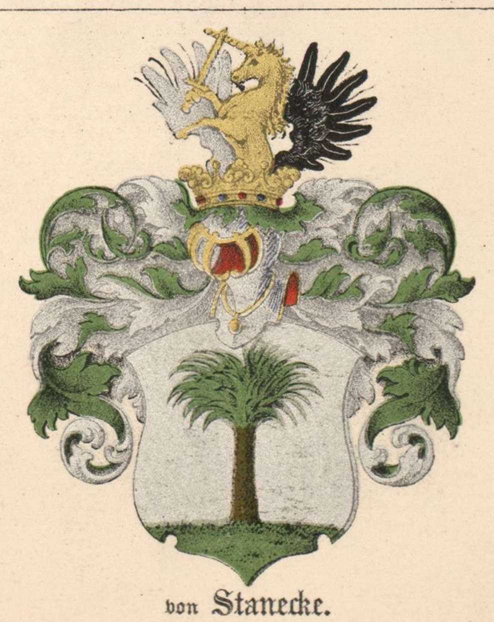
Baron Stael von Holstein.

L. E. Russ. Baron 8/20. 3. 1869.



von Stahrenschild.

L. Schwed. A. 9. 9. 1686.



von Stanecke.

K. Russ. Adel.



von Starcken.
Ö. Schwed. A. 2. 5. 1691.

von Stauden.
L. Schwed. Natural. Dipl. 4. 5. 1733.

von Stegling.
Ö. Schwed. A. 23. 10. 1663.

von Stein.
L. Schwed. A. 30. 9. 1653.

Baron Steinheil.
E. Reichs Freih. 29. 10. 1777.

von Steinrath.
K. Uradel.



Baron Stempel.
K. Uradel.

Graf Stenbock.
E. Schwed. Graf 27. 3. 1651.

Graf Stenbock-Fermor.
L. E. Wappen Best. 3/15. 9. 1849.

von Sternfeldt.
L. Schwed. A. 20. 3. 1676.

von Sternschantz.
Ö. Schwed. A. 25. 4. 1795.

von Sternstrahl.
L. Schwed. A. 30. 7. 1652.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Stickhorst.
K. Uradel.

Baron Stieglitz.
K. Russ. Renov. 22/8. 3/9. 1826.

von Stjernhielm.
L. Schwed. Renov. Dipl. 13. 8. 1631.

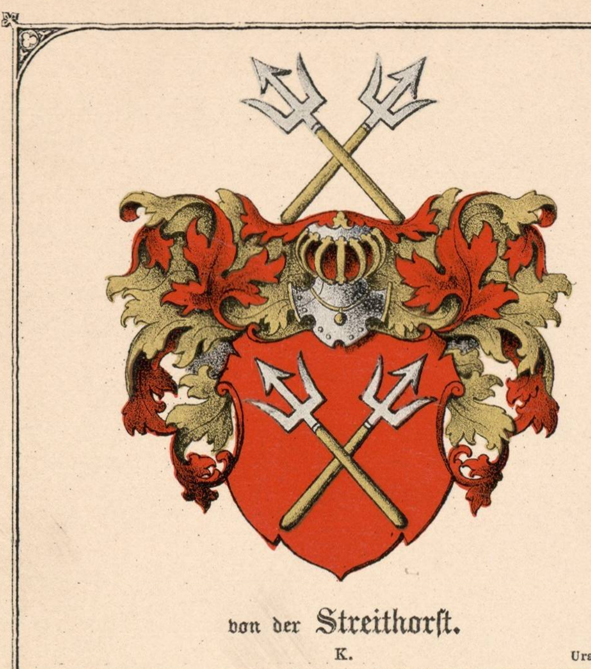
von Straelborn.
L. E. Schwed. Natural. Dipl. 30. 5. 1682.

von Strahlborn.
E. Uradel.

von Strandmann.
L. E. Reichs A. 8. 5. 1740.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



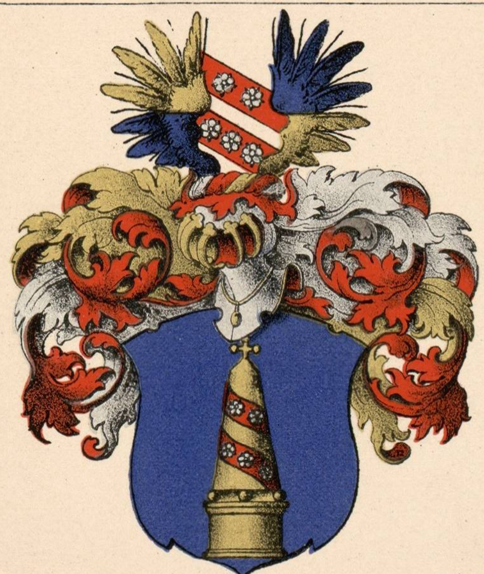
von der Streithorst.

K. Uradel.



Graf Strogonow.

L. E. Russ. Graf. 10/22 8. 1826.
Wappenbest. 11/23. 9. 1831.



von Strokirch.

L. Schwed. Natural. Dipl. 7. 4. 1684.



Baron Stromburg genannt Stromberg.

K. Uradel.



von Strukoff.

Ö. Russ. Adel.



von Stryk.

L. E. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



Graf Subow.

L. E. Reichs Graf. 7. 2. 1793.



Graf Suworow-Rimnikski, Fürst Italiski.

L. E. K. Ö. Russ. Fürst 8/19. 8. 1799. Dipl. 29/3. 10/4. 1851.



von Syberg zu Wischling.

K. Uradel.



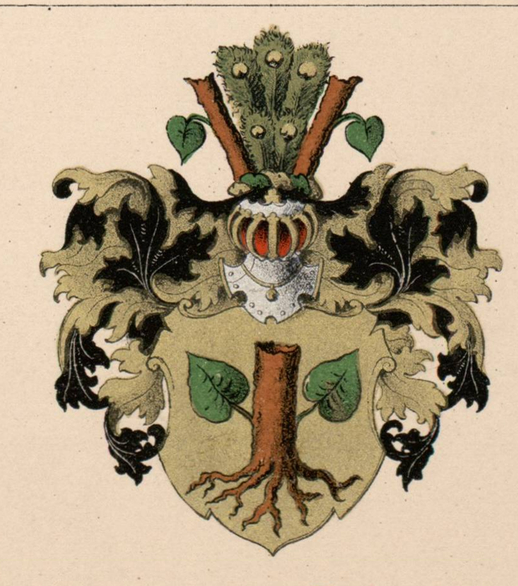
Graf Syberg zu Wischling.

K. Russ. Graf. 10/22. 7. 1803.



von Schultz a. d. H. Kleistenhof.

L. Russ. Adel.



von und Baron Taube.

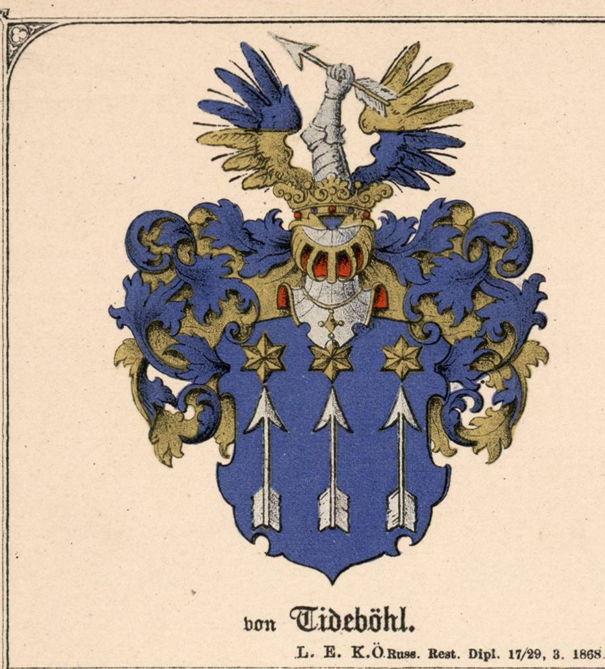
L. E. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.

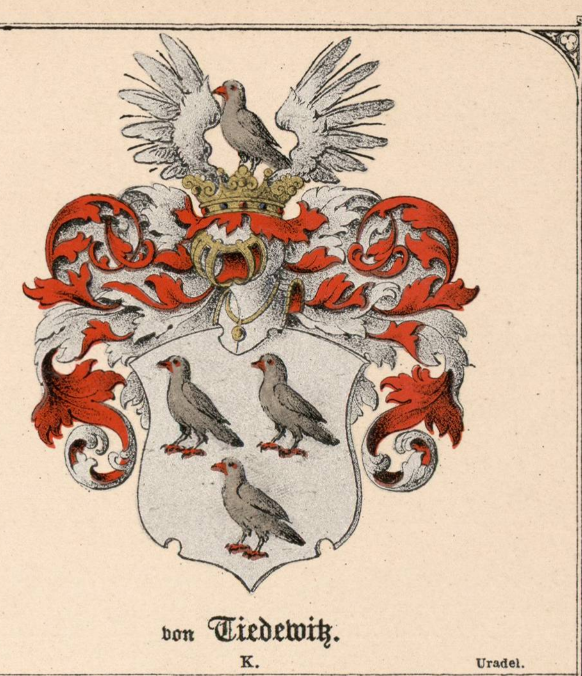


Professor Ad. M. Hildebrandt del. **115.** A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



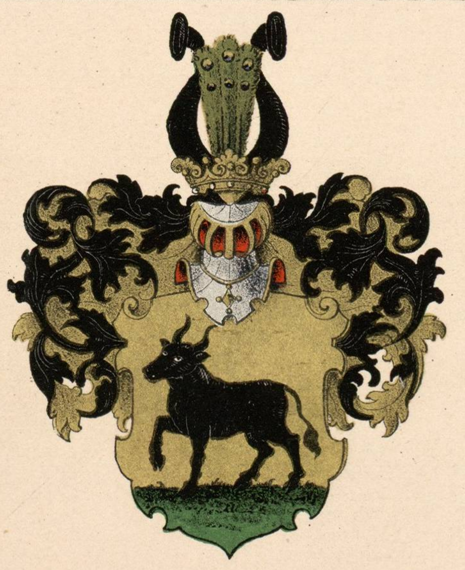
von Tideböhl.

L. E. K. Ö. Russ. Rest. Dipl. 17/29. 3. 1868.



von Tiedewitz.

K. Uradel.



von und Baron Tiesenhausen.

L. E. K. Ö. Uradel.



Baron Tiesenhausen.

E. Schwed. Freih. 7. 5. 1654.



Graf Tiesenhausen.

E. Reichs Graf. 26. 4. 1759.



von der Tinnen.

K. Uradel.



von Tippelskirch.

K. Uradel.



von Totleben.

L. E. K. Ö. Russ. Renov. Dipl. 29/6. 11/7. 1872.



von Tolck genannt Engel.

K. Uradel.

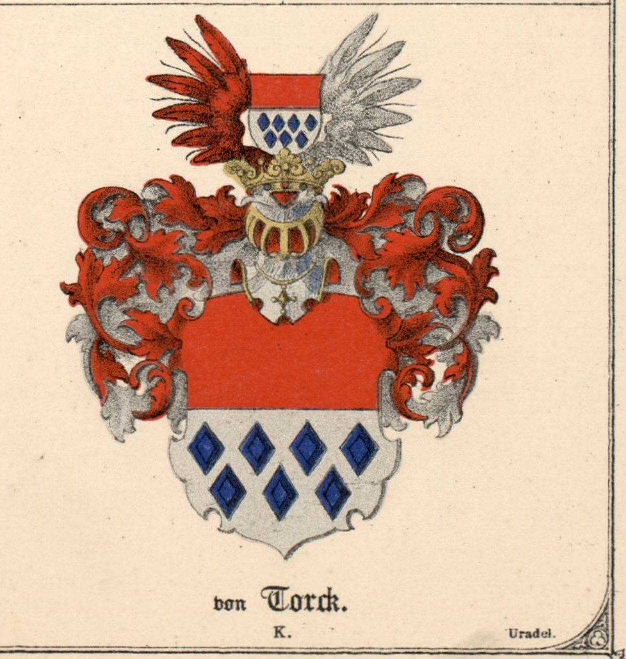
von und Baron Toll.

L. E. Ö. Uradel.



Graf Toll.

E. Ö. Russ. Graf. 9/6. 21/6 1829.



von Torck.

K. Uradel.


von Torcklus.
L.
Baron Tornauw.
K.
Uradel.
von Trankwitz.
K.
Uradel.
von Transehe.
L. Ö. Schwed. Natural. Dipl. 23. 9. 1663.
von Traubenberg
und Baron Rausch von Traubenberg.
E.
Uradel.
von Treyden.
K. Ö.
Uradel.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



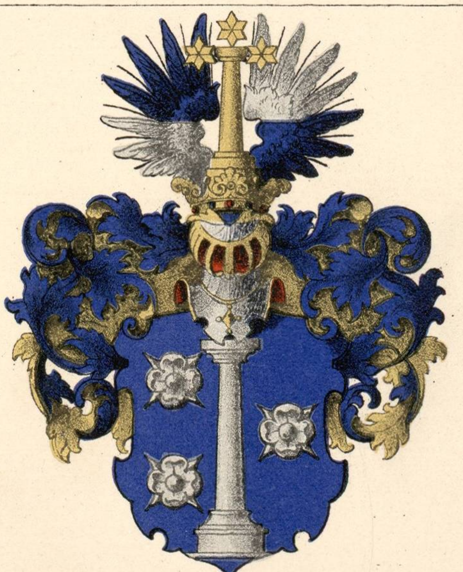
Professor Ad. M. Hildebrandt del. **120.** A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von und Baron Uexküll.
L. E. Ö. Uradel.



Baron Uexküll-Güldenband.
L. E. K. Schwed. Freih. 23. 8. 1648.



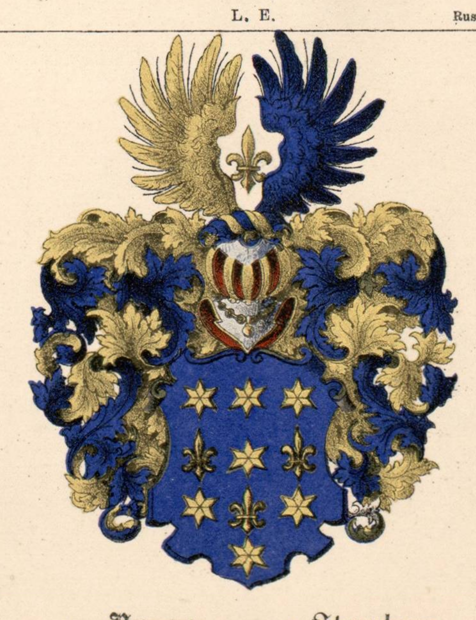
von Ulrich a. d. H. Bremenhof.
L. E. Schwed. A. 2. 9. 1624.



von Ulrich a. d. H. Wahenorm.
L. E. Russ. Adel.



von Ulrichen.
L. Schwed. A. 1612—1632.



von Ungern genannt Sternberg.
E. K. Uradel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



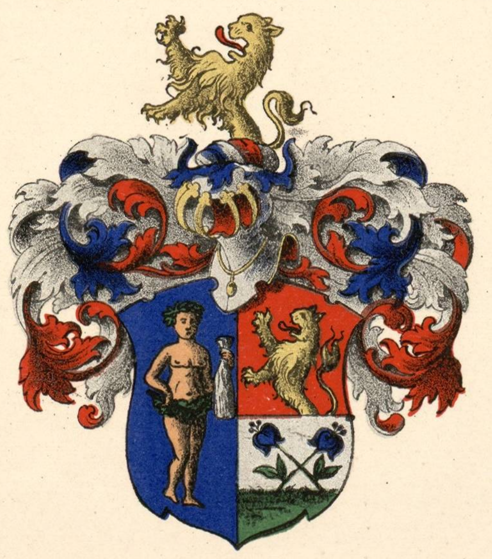
Baron Ungern-Sternberg.

L. E. K. Ö. Schwed. Freih. 27. 10. 1653.



Graf Ungern-Sternberg.

L. E. Russ. Graf. 29/8. 10/9. 1874.



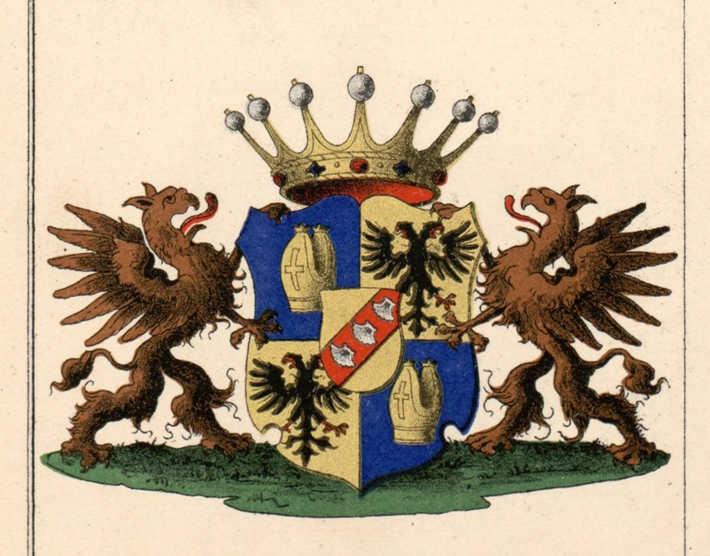
von Vegesack.

L. Ö. Schwed. Poln. A. 28. 2. 1598.
Schwed. Renov. Dipl. 12. 7. 1651.



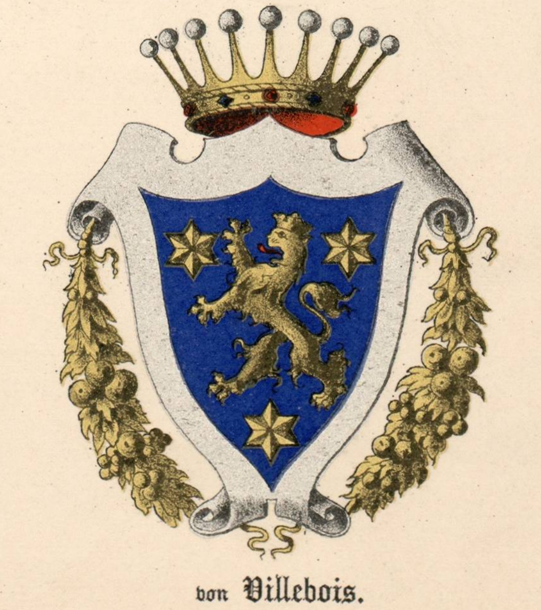
von und Baron Vietinghoff genannt Scheel.

L. E. K. Ö. Uradel.



Baron Vietinghoff genannt Scheel.

K. Dänisch. Freih. 12. 3. 1680.

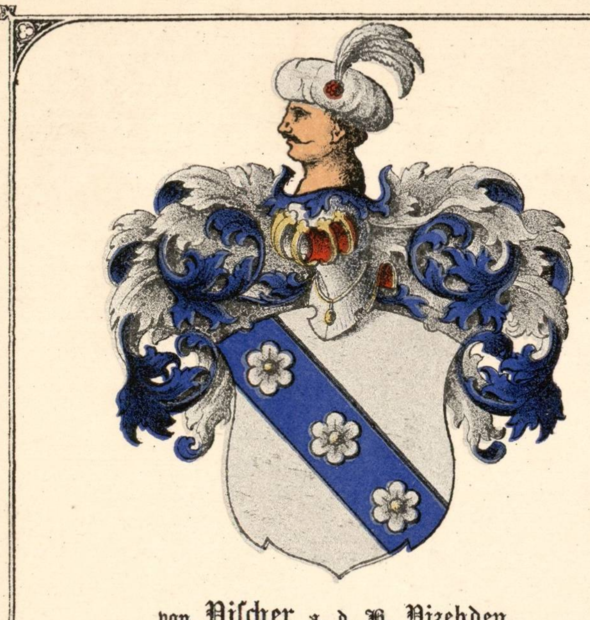


von Villebois.

L. Ö. Französ. Uradel.

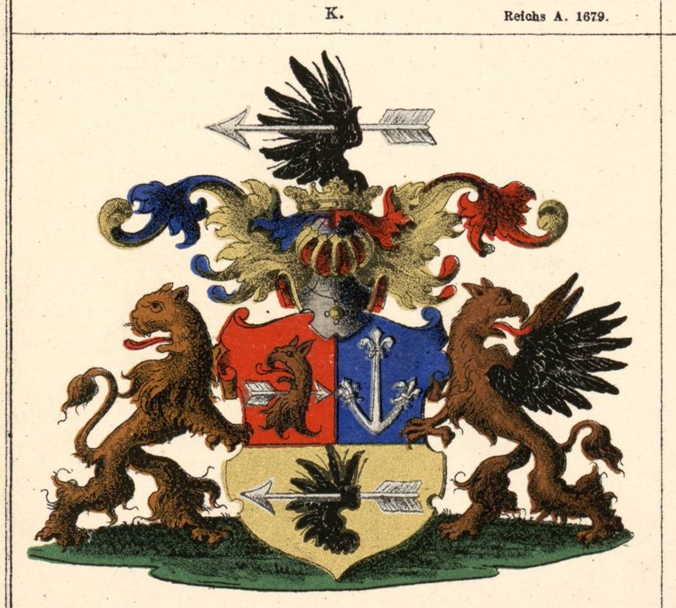
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Vischer a. d. H. Vizehden.

K. Reichs A. 1679.



von Wachten.

E. Russ. Adel.

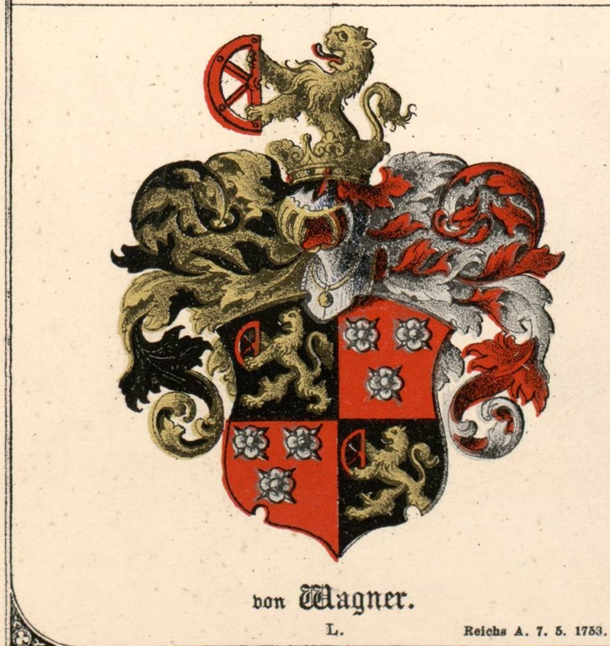
von Vogdt.

E. Russ. Adel.



Graf Wachtmeister.

E. Schwed. Graf 20. 8. 1687.



von Wagner.

L. Reichs A. 7. 5. 1753.



von Wahl.

L. E. Reichs A. 15. 10. 1795.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

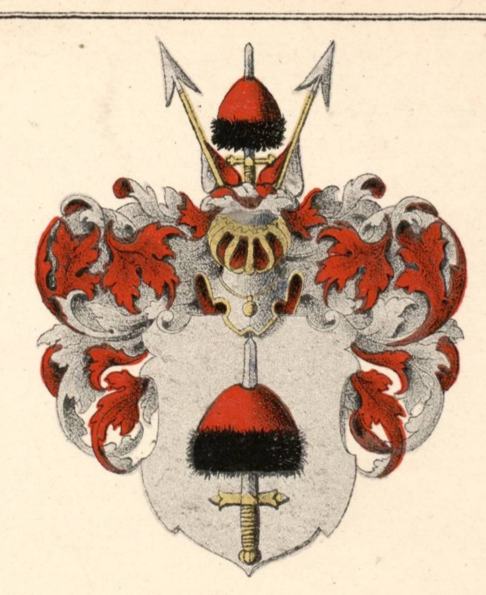
A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


von der Wahlen.
K.
Uradel.
von Walden.
K.
Uradel.
von Walther.
K.
Russ. Adel.
von Walujew.
L. E. K.
Russ. Uradel.
von Wangersheim.
E.
Schwed. A. 7. 8. 1634.
Konf. Dipl. 24. 8. 1646.
von der Warden.
K.
Uradel.
Professor Ad. M. Hildebrandt del.
124.
A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Wardenberg.

Ö. Dänischer A. 6. 3. 1833.



von Wartmann.

E. Schwed. A. 15. 6. 1585.



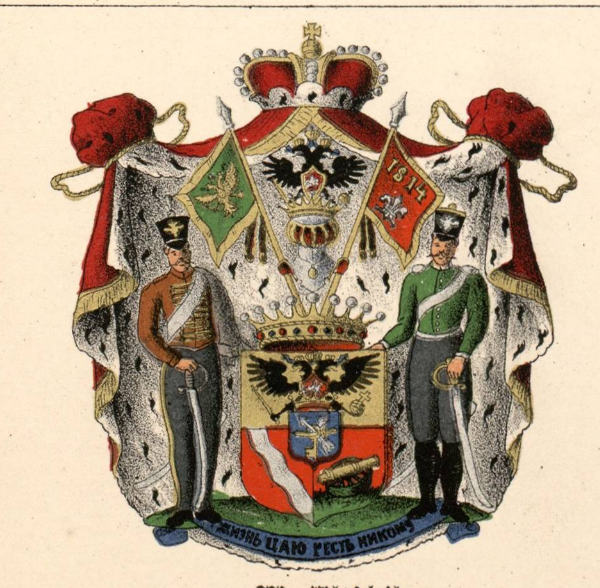
Graf Wasmitinow.

E. Russ. Graf. 19/31. 8. 1818.



von Wassermann.

L. E. Russ. A. 26/12 1725. 6/1 1726.



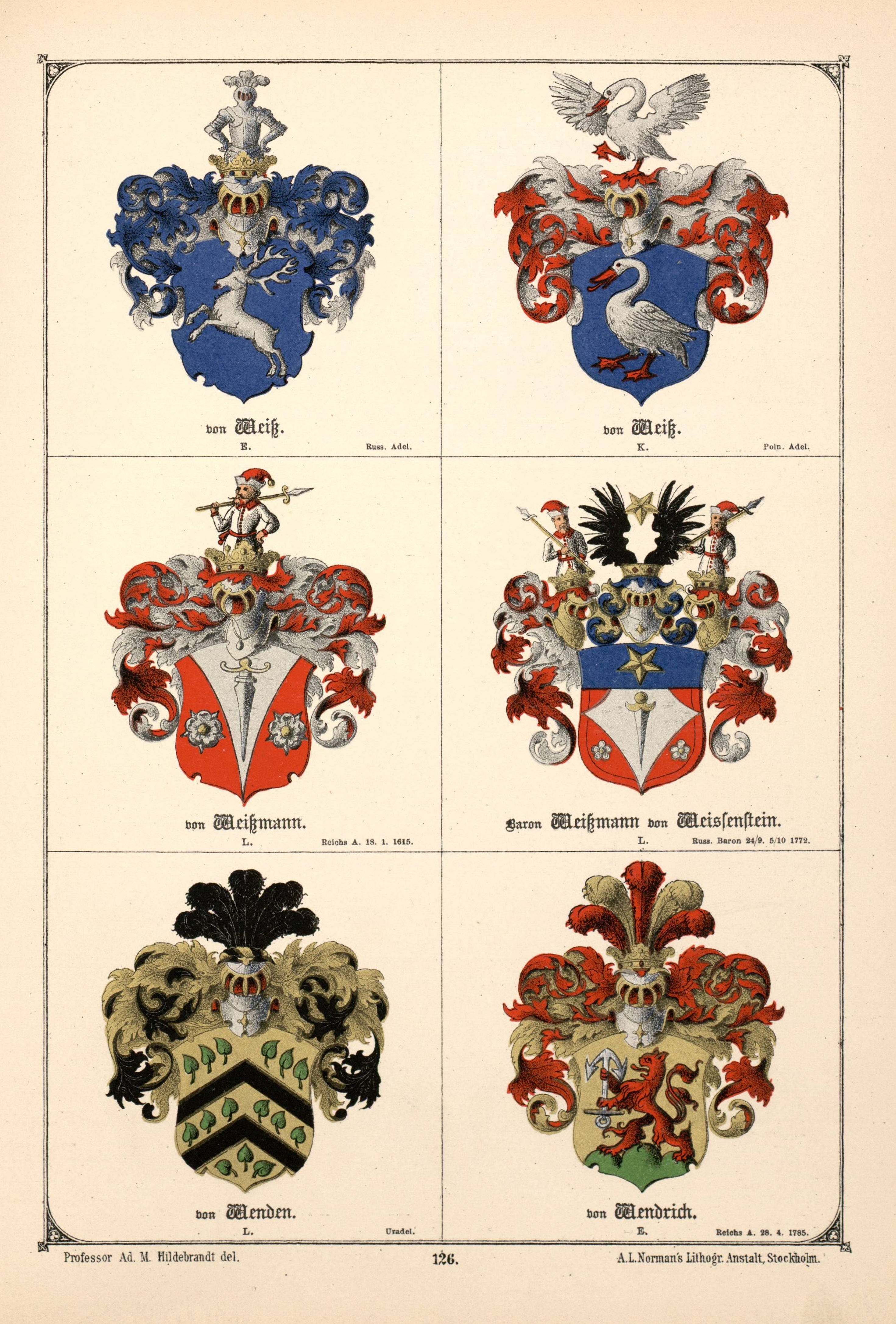
Fürst Wassiltschikow.

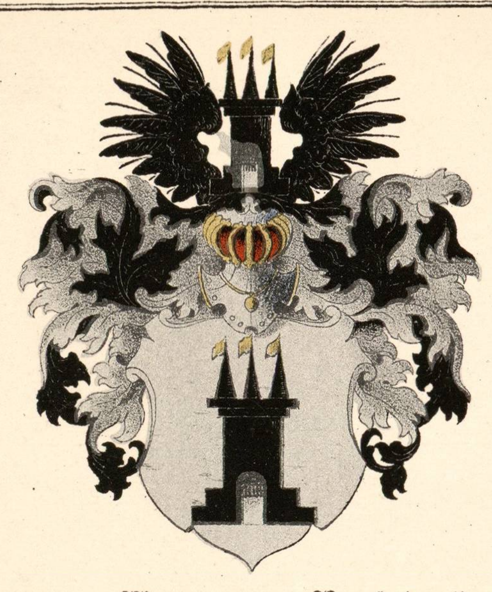
L. E. K. Russ. Fürst 1/13. 1. 1839.



von Weiß.

L. Reichs A. 17 .


von Weiß.
E.
Russ. Adel.
von Weiß.
K.
Poln. Adel.
von Weißmann.
L.
Reichs A. 18. 1. 1615.
Baron Weißmann von Weiſſenſtein.
L.
Russ. Baron 24/9. 5/10 1772.
von Wenden.
L.
Uradel.
von Wendrich.
E.
Reichs A. 28. 4. 1785.



von der Wenge genannt Lambsdorff.

L. K. Uradel.

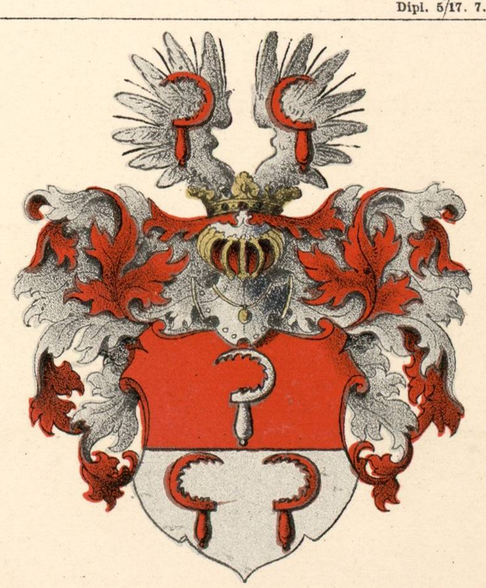
Graf von der Wenge genannt Lambsdorff.

L. K. Russ. Graf. 1/13. 7. 1817. Dipl. 5/17. 7. 1819.



von Wessel.

L. Reichs A. 30. 3. 1788.



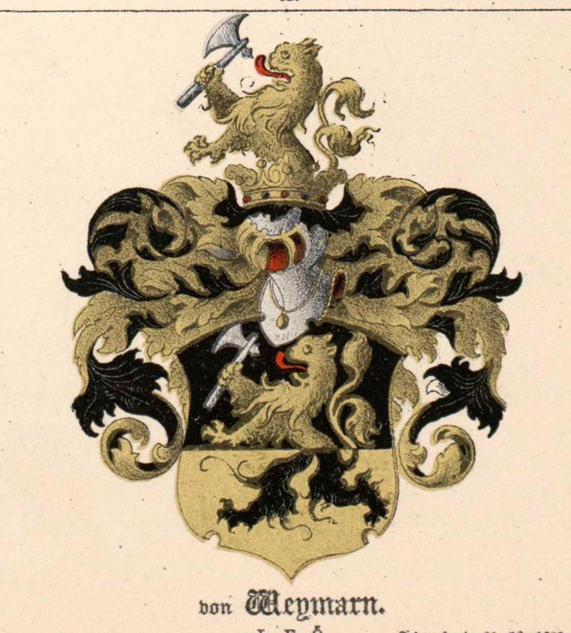
von Wessel.

K.



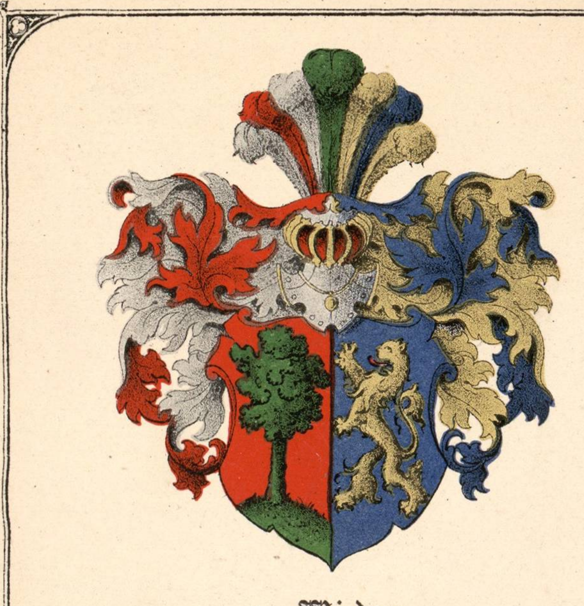
von und Baron Wettberg.

K. Ö. Uradel.



von Weymarn.

L. E. Ö. Schwed. A. 21. 12. 1693.



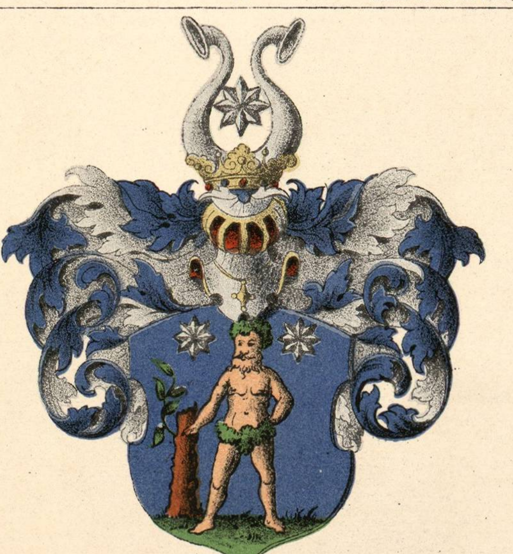
von Wiedau.

L. Reichs A. 5. 5. 1738.



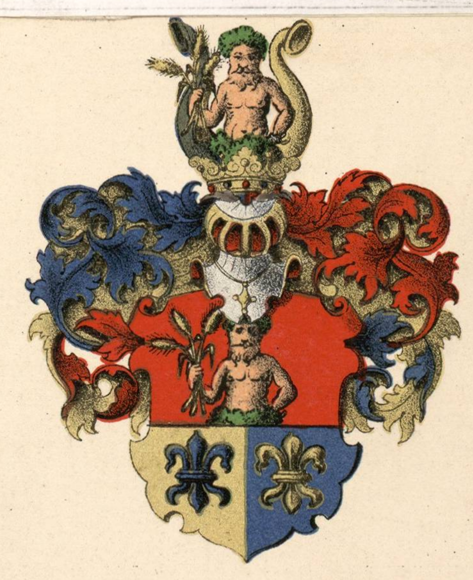
von Wilcken a. d. H. Kerjel.

L. Reichs A. 12. 6. 17[illegible]



von Wilcken a. d. H. Bewershof.

L. Russ. Adel.



von Wilcken a. d. H. Waddemois.

E. Ö. Reichs A. 8. 3. 1795.

von Wildemann.

K. Uradel.



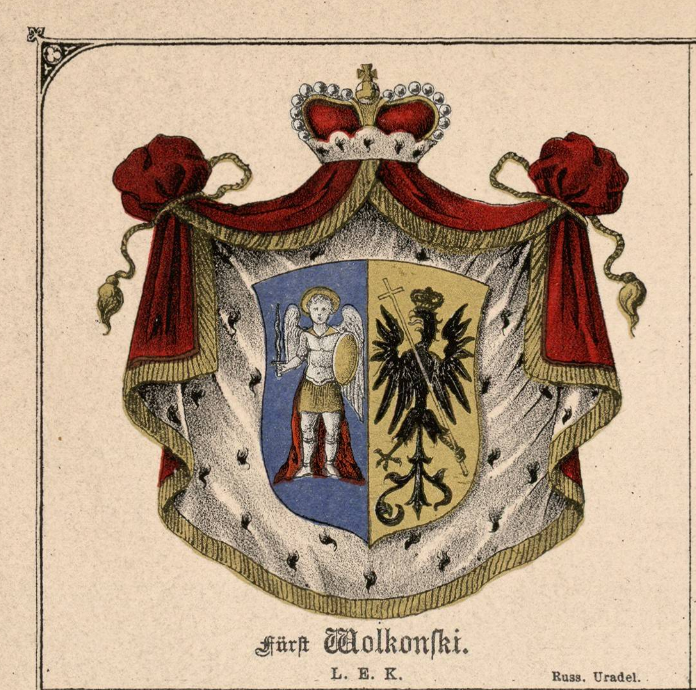
von Wistinghausen.

E. Russ. Adel.



Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



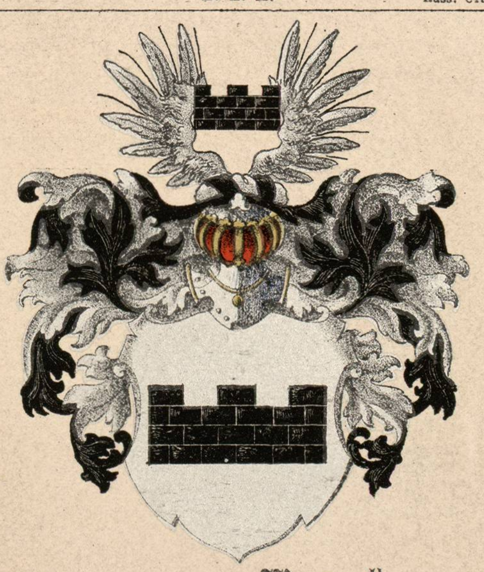
Fürſt Wolkonſki.

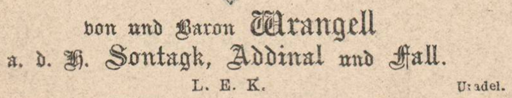
L. E. K. Russ. Uradel.



Graf Woronzow.

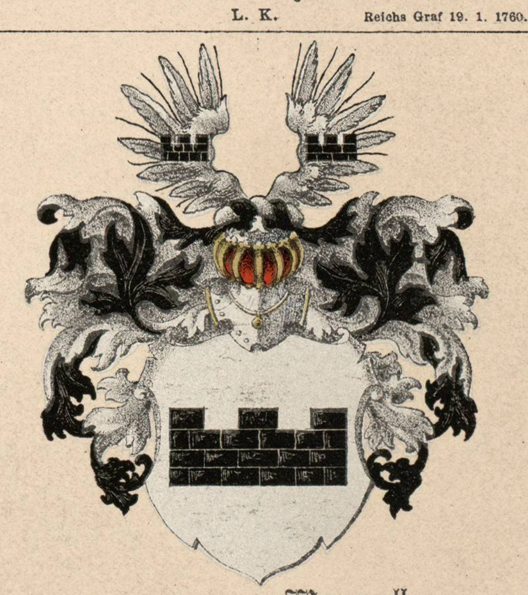
L. K. Reichs Graf 19. 1. 1760.





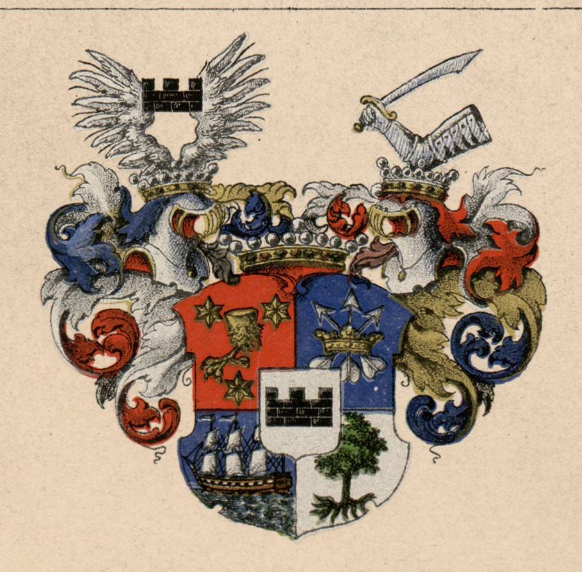
von und Baron Wrangell
a. d. H. Sontagk, Addinal und Fall.

L. E. K. Uradel.



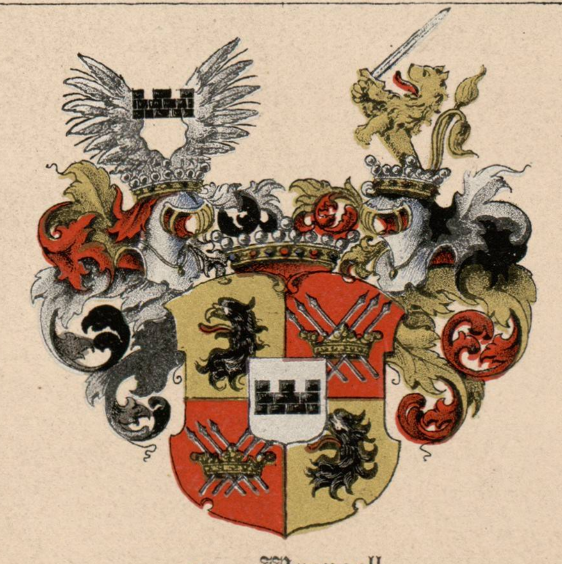
von und Baron Wrangell
a. d. H. Jeſſe, Itfer, Saus und Maydell.

L. E. Uradel.



Baron Wrangell a. d. H. Addinal.

E. Schwed. Freih. 23. 10. 1680.



Baron Wrangell
a. d. H. Ludenhof und Elliſtfer.

L. E. Schwed. Freih. 8. 8. 1653.



Baron Wrede.
E. Schwed. Freih. 18. 8. 1653.

von Wrisberg.
L. Uradel.

Graf Wrschowetz-Seekerka und Sedschütz.
K. Uradel.

von Wulf a. d. H. Serbigall.
L. Schwed. A. 25. 4. 1704.

von Wulf a. d. H. Parzemois.
L. Russ. A. 26/12. 1725. 7/1. 1726.

von Wulfsdorff.
E. Russ. Adel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



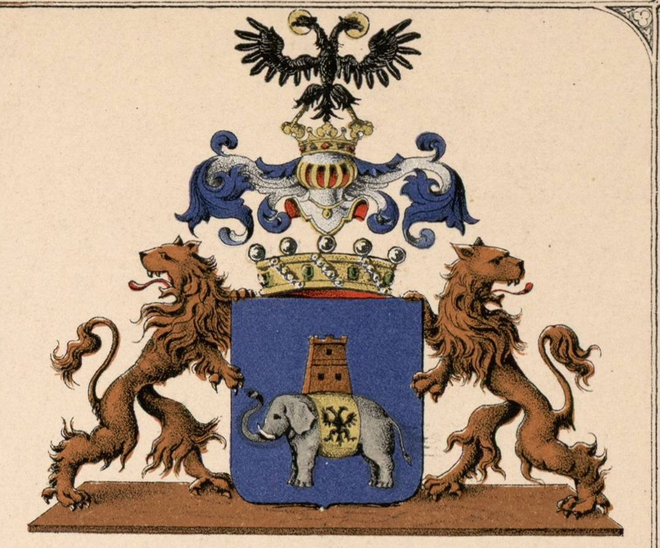
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Boetticher.

K.



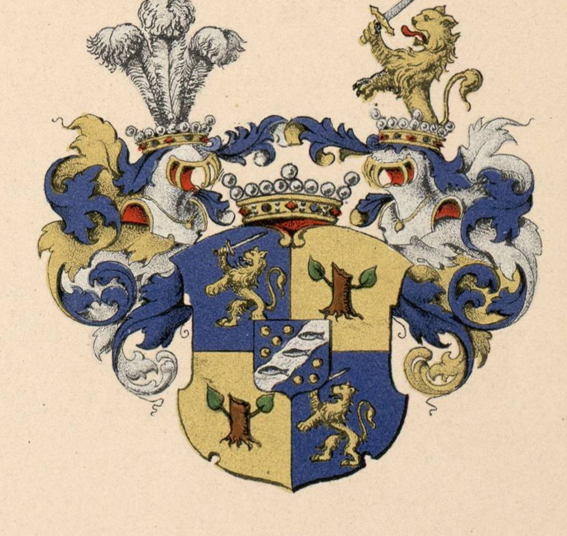
Baron le Fort.

E. Russ. Baron 10/20. 12. 1698. Reichs Vic. Best. Dipl. d. d. Dresden 25. 9. 1790.



von Lueder.

E. (Jetziges Wappen).



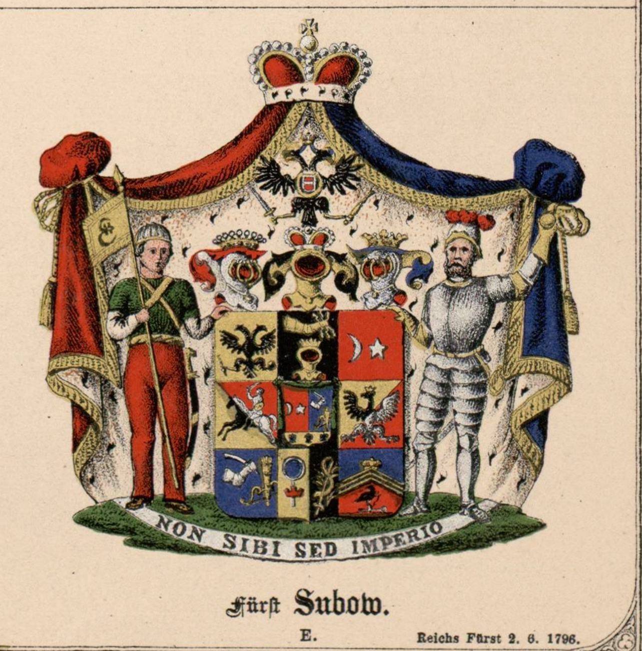
Baron Maydell.

E. Schwed. Freih. 26. 6. 1693.



Graf Olsufjew.

E. Russ. Graf. 26/8. 7/9. 1856. Dipl. 11/23. 11. 1857.



Fürst Subow.

E. Reichs Fürst 2. 6. 1796.